CODEX DIPLOMATICUS PRUSSICUS. URKUNDEN, SAMMLUNG ZUR ÄLTEREN GESCHICHTE...

Johannes Voigt

Codex
Diplomaticus Prussicus.

Urkunden-Sammlung zur ältern Geschichte Preussens

aus dem Königl. Geheimen Archiv zu Königsberg,

nebst

Regesten

herausgegeben

von

Johannes Voigt,

Königl. Geheimen Regierungs-Rath, ordentl. Professor der Geschichte, Director des Geheimen Archivs zu Königsberg, Ritter des rothen Adler-Ordens 2r Cl. mit Eichenlaub, Komthur des Sächs. Ernestin. Haus-Ordens und Ritter des Danebrog-Ordens, Mitglied der Akademien der Wissenschaften zu Berlin, München, Wien, Petersburg, Kopenhagen, Prag und mehrer gelehrten Gesellschaften.

Sechster Band.

Königsberg, 1861.

In Commission bei Wilhelm Koch.

Druck der Universitäts- Buch- und Steindruckerei von C. J. Dallowski.

Regesten

oder

Chronologisches Verzeichniss der bereits gedruckten Urkunden zur ältern Geschichte Preussens, von 1345—1404.

Historische Notizen über den Burgen- und Städtebau in Preussen und verschiedene Schlachten.

Dat. Ende des 13. oder Anfang des 14. Jahrhunderts.

Voigt Cod. diplom. T. VI. nr. I. p. 1.

Bericht, in welcher Weise sich der Litthauische Fürst Kynstutte Wilna's bemächtigt. 1345

Voigt Cod. diplom. T. IV. nr. II. p. 2.

Bericht über den verheerenden Einfall des Litthauischen Fürsten Kynstutte in Preussen. 1347

Voigt Cod. diplom. T. VI. nr. III. p. 2.

Briefliche Mittheilung über den verheerenden Einfall des Litthauischen Fürsten Kynstutte in Preussen und den Anzug eines Heeres gegen ihn. 1347

Voigt Cod. diplom. T. VI. nr. IV. p 3.

König Rudolf von Habsburg nimmt alle Neubekehrte in Livland, Estland, Preussen, Semgallen und andern nahen Landen in seinen und des Reiches Schutz und sichert ihnen den fernern Genuss ihrer Freiheit, sowie ihrer vor ihrer Bekehrung bestandenen Gewohnheitsrechte zu. (1273?)

Ohne Datum.

Voigt Cod. diplom. T. VI. nr. V. p. 4—5.

Clemens III. zeigt dem Procurator des Deutschen Ordens die auf ihn gefallene Papstwahl und seine am 31. October erfolgte Krönung an. 1378

Dat. Fundis II Calendis Decembris 1378.

Voigt Cod. diplom. T. VI. nr. VI. p. 5—7.

1393 Der Grosskomthur meldet der Königin von Dänemark den Tod des Hochmeisters Konrad von Wallenrod, entschuldigt den Aufschub ihrer Verhandlungen und empfiehlt den Orden und dessen Kaufleute ihrem Schutz.

Dat. Marienburg crastino sancte Anne 1393.

Voigt Cod. diplom. T. VI. nr. VII. p. 7.

1393 Geleitsbrief des Hochmeisters Konrad von Jungingen für seinen Falkenträger.

Dat. Marienburg, Dienstag nach Concepcionis Mariae 1393.

Voigt Cod. diplom. T. VI. nr. VIII. p. 8.

1395 Der Hochmeister erklärt dem Kanzler des Herzogs von Oppeln, dass er sich auf den Ankauf des Landes Dobrin nicht einlassen könne.

Dat. Marienburg am Tage Stanislai 1395.

Voigt Cod. diplom. T. VI. nr. IX. p. 8—9.

1395 Der Hochmeister ersucht den Herzog Johann von Meklenburg, dafür Sorge zu tragen, dass dem Orden durch die dem Herzog Albrecht von Meklenburg nach Livland nachziehenden Vitalienbrüder kein Schaden geschehe.

Dat. Slochow am Sonnabend nach Marci und Marcelliani 1395.

Voigt Cod. diplom. T. VI. nr. X. p. 9—10.

1395 Der Hochmeister erklärt dem Römischen König Wenzel, wie es mit dem Frieden mit dem König von Polen stehe und warum er und der Orden seinem Gebote in Betreff des Krieges gegen die Ungläubigen nicht Folge leisten könne.

Dat. Marienburg, Donnerstag vor Laurentii 1395.

Voigt Cod. diplom. T. VI. nr. XI. p. 10—11.

1395 Der Hochmeister trägt dem Deutschmeister auf, in der wichtigen Sache des Ordens gegen den Römischen König den Rath der Kurfürsten einzuholen.

Dat. Marienburg, Mittwoch nach Laurentii 1395.

Voigt Cod. diplom. T. VI nr. XII. p. 11—12.

1395 Der Hochmeister instruirt den Deutschmeister genauer über die durch ihn und den Komthur von Coblenz an die Kurfürsten zu bringende wichtige Angelegenheit des Ordens.

Dat. Marienburg, Mittwoch nach Laurentii 1395.

Voigt Cod. diplom. T. VI. nr. XIII. p. 12—13.

1395 Der Hochmeister instruirt den Komthur zu Elbing über die Ausführung des Grabens von Labiau bis an den Pregel.

Dat. Marienburg, Sonnabend vor Bartholomaei 1395.

Voigt Cod. diplom. T. VI. nr. XIV. p. 13—14.

Der Hochmeister zeigt dem Herzog Philipp von Burgund die Sendung seines Geschäftsträgers an und macht ihm mit einem in Preussen verfertigten Kriegszelt ein Geschenk. 1395

Dat. Marienburg, proxima dominica ante festum St. Bartholomaei 1395.

Voigt Cod. diplom. T. VI. nr. XV. p. 14.

Der Hochmeister lehnt eine Verbindung mit verschiedenen Fürsten gegen den König von Polen ab und ebenso die Erwerbung der Neumark. 1395

Dat. Marienburg, Donnerstag nach Matthaei apostoli et Evangelistae 1395.

Voigt Cod. diplom. T. VI. nr. XVI. p. 15.

Schreiben des Hochmeisters an den König Albrecht von Schweden über die Handelsverhältnisse Schwedens mit Preussen. 1395

Dat. Marienburg, nach omnium sanctorum 1395.

Voigt Cod. diplom. T. VI. nr. XVII. p. 16—17.

Der Hochmeister meldet dem Meister von Livland, in welcher Weise man in den Domkirchen des Ordens in Preussen bei der Wahl der Domprälaten verfahre. 1395

Dat. Marienburg, Sonnabend vor Martini Episcopi 1395.

Voigt Cod. diplom. T. VI. nr. XVIII. p. 17—18.

Der Hochmeister erklärt sich gegen den Herzog von Oppeln über seine Verhältnisse zu ihm in Betreff des Ankaufs des Landes Dobrin. 1395

Dat. Marienburg, Freitag nach Katharinae virginis 1395.

Voigt Cod diplom. T. VI. nr. XIX. p. 18—19.

Der Ordensmarschall Werner von Tettingen schliesst einen Waffenstillstand mit Herzog Witowd zur Auslösung der Gefangenen. 1395

Datum Königsberg 1395.

Voigt Cod. diplom. T. VI. nr. XX. p. 19 - 20.

Instruction für den Komthur von Rheden zu einem Vorstellen bei den Kurfürsten über die drohenden Verhältnisse zwischen dem Orden, dem Herzog Witowd und dem Könige von Polen. 1395

Voigt Cod. diplom. T. VI. nr. XXI p. 20—23.

Der Hochmeister erklärt dem Herzog von Oppeln, dass er sich in den Kauf des Landes Dobrin nicht eher einlassen könne, als bis ihm die völlige Freiheit über dasselbe dargethan sei. 1396

Dat. Marienburg, Sonntag nach Epiphania domini 1396.

Voigt Cod. diplom. T. VI. nr. XXII. p. 23—24.

1396 Der Hochmeister bezeugt dem König Erich von Dänemark seine Freude über seine Thronbesteigung und empfiehlt sich und seinen Orden nebst seinen Landen seinem Schutz und Schirm.

Dat. Marienburg, Montag nach Palm. 1396.

Voigt Cod. diplom. T. VI. nr. XXIII. p. 24—25.

1396 Der Hochmeister schlägt dem Könige von Schweden statt einer persönlichen Zusammenkunft die Berathung ihrer Räthe über ihre Angelegenheiten vor.

Dat. Marienburg, Mittwoch nach Assumpcionis Mariae 1396.

Voigt Cod. diplom. T. VI. nr. XXIV. p. 25—26.

1396 Der Hochmeister benachrichtigt den Hauptmann Johann von Wartenberg, Verwaltungs-Verweser der Neumark, von der unfreundlichen Gesinnung des Herzogs Swantibor von Stettin gegen den Orden.

Dat. Marienburg, Sonntag nach Simonis et Judae 1396.

Voigt Cod. diplom. T. VI. nr. XXV. p. 26.

1396 Instruction für den Komthur von Danzig als Ordensgesandten an den Römischen König in der Streitsache des Ordens mit Herzog Witowd.

Dat. Sonntag vor dem Aller-Heiligentage 1396.

Voigt Cod. diplom T. VI nr. XXVI. p. 27—30.

1396 Der Hochmeister erklärt sich gegen den Herzog Swantibor von Stettin über das zwischen ihnen obwaltende Missverständniss.

Dat. Hammerstein, Dienstag nach Elisabeth 1396.

Voigt Cod. diplom. T. VI. nr. XXVII. p. 30—31.

1396 Der Hochmeister meldet dem Ritter Konrad von Schwerin und mehren andern Edelleuten das zwischen ihm und dem Herzog von Stettin entstandene Missverhältniss und fordert sie auf, diesen zu vermahnen, ihr geschlossenes Bündniss aufrecht zu halten.

Dat. Hammerstein, Mittwoch nach Elisabeth 1396.

Voigt Cod. diplom. T. VI. nr. XXVIII. p. 31—32.

1396 Der Hochmeister erklärt dem Herzog Witowd, warum bisher eine friedliche Vereinigung zwischen ihnen erfolglos geblieben und bietet ihm einen neuen Waffenstillstand zum Abschluss eines ewigen Friedens an.

Dat. Marienburg, Sonntag nach Andreae 1396.

Voigt Cod. diplom. T. VI. nr. XXIX. p. 32—33.

Der Hochmeister stellt dem Herzog Swantibor von Stettin vor, wie unrecht seine Aufkündigung des mit dem Orden geschlossenen Bündnisses sei. 1396

Dat. Marienburg, Mittwoch Luciae virginis 1396.

Voigt Cod. diplom. T. VI. nr. XXX. p. 33—34.

Der Hochmeister benachrichtigt die Städte in Pommern, dass ihr Herzog Swantibor dem Orden entsagt habe und mahnt sie zur Bezahlung des Anlehens von 2000 Schock Groschen. 1396

Dat. Marienburg, Mittwoch Luciae virginis 1396.

Voigt Cod. diplom. T. VI. nr. XXXI. p. 35.

Der Hochmeister meldet der Königin von Dänemark, warum er keine Sendboten zu dem Tage zu Kalmar senden könne, verspricht aber sich ihrer Sache eifrig anzunehmen. 1397

Dat. Marienburg, Mittwoch vor Epiphania 1397.

Voigt Cod. diplom T. VI. nr. XXXII. p. 36—37.

Der Hochmeister erklärt dem Herzog von Oppeln abermals, dass er sich auf einen Kauf des Dobriner Landes nicht einlassen könne. 1397

Dat. Marienburg, Dienstag infra octavas Epiphaniae 1397.

Voigt Cod. diplom. T. VI. nr. XXXIII. p. 37—38

Der Hochmeister kündigt dem Herzog Witowd die Zusendung eines seiner Gebietiger an. 1396

Dat. Marienburg, am Abend Epiphaniae 1397.

Voigt Cod. dipl. T. VI. nr. XXXIV. p. 38.

Der Hochmeister meldet dem Herzog Erich von Meklenburg, welche Fürsten ihm entsagt hätten und bittet um seinen Schutz. 1397

Dat. Marienburg, Dienstag nach Epiphania 1397.

Voigt Cod. diplom. T. VI. nr. XXXV. p. 38—39.

Der Hochmeister schliesst mit Herzog Witowd auf einige Zeit Waffenstillstand zur Herstellung eines festen Friedens zwischen ihren Landen. 1397

Dat. Einsiedel, Freitag nach Conversionis Pauli 1397.

Voigt Cod. diplom. T. VI. nr. XXXVI. p. 39—40.

Botschaft des Römischen Königs an den Hochmeister wegen eines Tages zu Breslau; Antwort des Hochmeisters. 1397

Dat. Marienburg, Sonntag nach Scholastica der heil. Jungfrauen 1397.

Voigt Cod. diplom. T. VI. nr. XXXVII. p. 40—42.

1397 Der Hochmeister trägt dem Deutschmeister auf, die Kurfürsten über eine ihm vom Römischen Könige zugekommene Botschaft um Rath zu fragen.

Dat. Marienburg, Sonntag nach Scholastica 1397.

Voigt Cod. diplom. T. VI. nr. XXXVIII. p. 42—43.

1397 Instruction für den Landkomthur von Böhmen als Botschafter an den Römischen König in der Streitsache des Ordens und des Herzogs Witowd.

Dat. Nach Lätare 1397.

Voigt Cod. diplom. T. VI. XXXIX. p. 43—45.

1397 Der Hochmeister meldet dem Römischen Könige die Zusendung des Landkomthurs von Böhmen Albrecht von der Duba als Botschafter.

Dat. Marienburg, Mittwoch nach Lätare 1397.

Voigt Cod. diplom. T. VI. nr. XL. p. 45.

1397 Der Hochmeister meldet dem Herzog Witowd, warum auf dem Kurfürstentage zu Frankfurt keine Entscheidung in ihrer Streitsache erfolgt sei und schlägt eine Verlängerung der Waffenruhe vor.

Dat. Schwetz, in vigilia Trinitatis 1397.

Voigt Cod. diplom. T. VI. nr. XLI. p. 45—46.

1397 Der Hochmeister instruirt den Deutschmeister, was er auf dem Fürstentage den Reichsfürsten vorzutragen habe.

Dat. Mezelencz, Sonntag vor Margaretha 1397.

Voigt Cod. diplom. T. VI. nr. XLII. p. 46—47.

1397 Der Hochmeister ersucht den Herzog Witowd um einen Friedebrief mit der richtigen Jahrzahl, verweigert aber vorläufig einen freundlichen Verhandlungstag mit ihm.

Dat. Danzig, St. Margarethentag 1397.

Voigt Cod. diplom. T. VI. nr. XLIII. p. 47—48.

1397 Friedebrief des Hochmeisters Konrad von Jungingen mit dem Grossfürsten Witowd.

Dat. Danzig, St. Margarethentag 1397.

Voigt Cod. diplom. T. VI. nr. XLIV. p. 48—49.

1397 Der König von Ungarn erbietet sich zur Friedens - Vermittelung zwischen dem Orden, dem König von Polen und dem Grossfürsten Witowd.

Dat. Neuendorf, Sonnabend nach Margaretha 1397.

Voigt Cod. diplom. T. VI. nr. XLV. p. 49—50.

Der Hochmeister erklärt sich gegen die Königin von Polen über seine eigenthümliche Stellung zum Herzog Wladislaw von Oppeln in Betreff des Dobriner Landes. 1397

Dat. Stargard, feria sexta proxima post ad vincula Petri 1397.

Voigt Cod. diplom. T. VI. nr. XLVI. p. 50—51.

Der Hochmeister verlangt von den Prälaten, Gretmannen und Mitrichtern der Lande Ostergo und Westergo Vergütung des auf der See seinen Untersassen zugefügten Schadens. 1397

Dat. Marienburg, Mittwoch vor Bartholomaei apostoli 1397.

Voigt Cod. diplom. T. VI. nr XLVII. p. 51—52.

Credenzbrief für den Grafen Rudolf von Kyburg, Komthur zu Rheden, bei dessen Sendung an den König von Ungarn. 1397

Dat. Marienburg, am Tage der elftausend Jungfrauen 1397.

Voigt Cod. diplom. T. VI. nr. XLVIII. p. 52.

Instruction für den Komthur von Rheden bei seiner Gesandtschaft an den König von Ungarn. 1397. 1397

Voigt Cod. diplom. T. VI. nr. XLIX. p 52—53.

Instruction des Hochmeisters für seinen Gesandten an den König von Ungarn über die Stellung des Ordens zum Könige von Polen und Witowd. 1397. 1397

Voigt Cod. diplom. T. VI. nr. L p. 54—56.

Der Hochmeister meldet der Königin von Polen den Ausfall seiner Verhandlung mit dem Herzog von Oppeln wegen des Dobriner Landes. 1397

Dat. Marienburg, feria secunda proxima post festum XIm. virginum 1397.

Voigt Cod. diplom. T. VI. nr. LI. p. 56.

Der Hochmeister schreibt dem Grossfürsten Witowd über seine Sendung an die Kurfürsten und die Herstellung eines sichern Friedens zwischen ihren Landen. 1397

Dat. Marienburg, Sonnabend nach Omnium Sanctorum 1397.

Voigt Cod. diplom. T. VI. nr. LII. p. 57.

(In der Ueberschrift statt Kurfürsten Witowd Großfürsten zu lesen.)

Der Hochmeister rechtfertigt sich gegen die Klage der Stettiner wegen Wegnahme ihrer Güter auf der See. 1397

Dat. Marienburg, Montag nach Martini 1397.

Voigt Cod. diplom. T. VI. nr. LIII. p. 58.

1398 Der Hochmeister schreibt dem Grossfürsten Witowd über die zwischen ihnen obwaltenden Misshelligkeiten und ladet ihn zum Abschluss eines ewigen Friedens ein.

Dat. Marienburg, Dienstag nach Vincentii Martyris 1398.

Voigt Cod. dipl. T. VI. nr. LIV. p. 58.

1398 Der Hochmeister bittet die Stadt London um Beihülfe zur Regulirung der Handelsgeschäfte des verstorbenen Handlungsdieners seines Grossschäffers.

Dat. Marienburg, am Tage Conversionis Pauli 1398.

Voigt Cod. diplom. T. VI. nr. LV. p. 58–60.

1398 Der Hochmeister erklärt dem Herzog von Oppeln abermals, dass er sich auf den Ankauf des Dobriner Landes nicht einlassen werde.

Dat. Marienburg, Montag vor purificationis Mariae 1398.

Voigt Cod. diplom T. VI. nr. LVI. p. 61.

1398 Schreiben des Hochmeisters an die Litthauischen Fürsten Switrigal und Fedirsko in Betreff ihres Gesuchs, ihnen zur Wiedererlangung ihrer väterlichen Erblande zu verhelfen.

Dat. Marienburg, Montag vor purificationis Mariae 1398.

Voigt Cod. diplom. T. VI. nr. LVII. p. 61–62.

1398 Schreiben des Hochmeisters an die Königin von Dänemark wegen Vertilgung der Seeräuber.

Dat. Marienburg, Montag vor purificationis Mariae 1398.

Voigt Cod. diplom. T. VI. nr. LVIII. p. 62.

1398 Der Hochmeister fordert die Herzoge Barnim und Wartislav von Pommern auf, den Seeräubern keinen fernern Aufenthalt in ihrem Tief und Land zu gestatten.

Dat. Marienburg, Sonntag Invocavit 1398.

Voigt Cod. diplom. T. VI. nr. LIX. p. 63.

1398 Der Hochmeister unterrichtet den Deutschmeister von einer gefahrdrohenden Stellung gegen den König von Polen, den Grossfürsen Witowd und den Herzog von Stettin, um sie dem Römischen König und den Kurfürsten vorzustellen.

Dat. Marienburg, Sonntag Invocavit 1398.

Voigt Cod. diplom. T. VI. nr. LX. p. 63–64.

1398 Instruction für den Ordens-Gesandten Johannes Rymann an die Deutschen Fürsten.

Dat. Dienstag nach Invocavit 1398.

Voigt Cod. diplom. T. VI. nr. LXI. p. 65–67.

Der Hochmeister meldet der Königin von Polen, unter welchen Bedingungen er bereit sei, das Dobriner Land zu restituiren. 1398

Dat. Marienburg, in vigilia Palmarum 1398.

Voigt Cod. diplom T. VI nr. LXII. p. 67—68.

Der Hochmeister beschwert sich bei der Königin von Polen über die Beschränkungen seiner Kaufleute in Krakau und bittet um deren Abstellung. 1398

Dat. Marienburg, feria secunda post diem palmarum 1398.

Voigt Cod. diplom. T. VI. nr. LXIII. p. 68—69.

Der Hochmeister meldet der Königin von Polen die Hindernisse ihrer persönlichen Zusammenkunft und bittet um sicheres Geleit für seinen Gesandten, den Kulmer Landvogt. 1398

Dat. Königsberg, in vigilia ascensionis domini 1398.

Voigt Cod. diplom. T. VI. nr. LXIV. p. 69.

Der Hochmeister benachrichtigt den Deutschmeister von einem bevorstehenden Friedensschluss mit dem Grossfürsten Witowd und bittet um Zusendung eines Gebietigers. 1398

Dat. Marienburg, Sonntag Trinitatis 1398.

Voigt Cod. diplom. T. VI. nr. LXV. p. 63—70.

Der Hochmeister schreibt dem Fürsten Switrigal von Litthauen über sein Verhältniss zum Fürsten Witowd. 1398

Dat. Schlochau, Sonntag vor Johannis Baptistae 1398.

Voigt Cod. diplom. T. VI. nr. LXVI. p. 70—71.

Der Hochmeister nimmt das Anerbieten des Frankfurter Bürgers Paul Quentin zur Ausgleichung der Streithändel mit dem Herzog von Stettin bereitwillig an. 1398

Dat. Tuchel, Freitag vor Johannis Baptistae 1398.

Voigt Cod. diplom. T. VI. nr. LXVII. p. 71—72.

Der Hochmeister macht bekannt, dass er die Rathmanne Arnold Hecht aus Danzig und Arnold von Herferten (Herword) aus Königsberg zu Hauptleuten und Admiralen der aus Preussen aussegelnden Flotte ernannt habe. 1398

Dat. Grebin, Freitag nach Petri und Pauli 1398.

Voigt Cod. diplom. T. VI. nr. LXVIII. p. 72—73.

Schreiben des Hochmeisters an die Königin von Polen über die Rückgabe des Dobriner Landes. 1398

Dat. Stuhm, am Tage des heil. Jakob 1398.

Voigt Cod. diplom. T. VI. nr. LXIX. p. 73.

1398 Schreiben des Hochmeisters an den Herzog Bogislav von Stolpe in Betreff der von diesem verlangten Folgeleistung.

Dat. Vierzighuben, Montag vor Assumptionis Mariae 1398.

Voigt Cod. diplom. T. VI. nr. LXX. p. 74.

1398 Schreiben des Hochmeisters an die Königin von Polen wegen Abtretung zweier Dörfer im Dobriner Lande.

Datum Vierzighuben, feria quarta ante festum Assumptionis Mariae 1398.

Voigt Cod. diplom. T. VI. nr. LXXI. p. 74—75.

1398 Der Hochmeister bescheidet den Erzbischof von Gnesen über dessen Ansprüche auf gewisse Güter, Rechte und Einkünfte im Gebiet der Ordensherrschaft.

Dat. Marienburg, in vigilia sancti Nicolai 1398.

Voigt Cod. diplom. T. VI. nr. LXXII. p. 75.

1398 Verhandlung des Hochmeisters mit dem Könige von Schweden über die Verpfändung Gothlands.

Dat. Marienburg, Mittwoch nach Elisabeth 1398.

Voigt Cod. diplom. T. VI. nr. LXXIII. p. 76.

1398 Der Hochmeister ersucht den Bischof von Plozk, den wegen eines hingerichteten Falschmünzers gegen mehre seiner Unterthanen ausgesprochenen Bann wieder aufzuheben.

Dat. Marienburg, feria quarta post festum St. Elisabeth 1398.

Voigt Cod. diplom. T. VI. nr. LXXIV. p. 77—78.

1398 Der Hochmeister erklärt dem Herzog Albrecht von Holland, auf welche Weise ein freundliches Einverständniss im Handelsverkehr zwischen ihren Landen herzustellen sei.

Dat. Marienburg, Dienstag nach St. Catharinentag 1398.

Voigt Cod. diplom. T. VI nr. LXXV. p. 78—79.

1398 Der Hochmeister benachrichtigt die Königin von Dänemark, was von Preussen aus zur Befriedung der See geschehen werde, dass er ihre Unterthanen in seinen Landen in Schutz nehmen wolle und empfiehlt den Orden ihrer Gunst.

Dat. Marienburg, St. Barbara-Tag der heilig. Jungfrauen 1398.

Voigt Cod. diplom. T. VI. nr. LXXVI. p. 79—80.

1398 Schreiben des Hochmeisters an die Königin von Polen in Betreff der Verhandlungen über die Rückgabe des Dobriner Landes. 1398.

Voigt Cod. diplom. T. VI. nr. LXXVII. p. 80—81.

Der Hochmeister unterhandelt mit dem Könige Albrecht von Schweden über die Verpfändungsurkunde in Betreff Gothlands. 1399

Dat. Marienburg, Dienstag nach Epiphania 1399.

Voigt Cod. diplom. T. VI. nr. LXXVIII. p. 81—82.

Schreiben des Hochmeisters an die Königin von Polen in Betreff der Handelsbeschränkungen, welche die Thorner Kaufleute in Krakau zu erdulden genöthigt würden. 1399

Dat. Marienburg, feria quinta post festum Epiphaniae 1399.

Voigt Cod. diplom. T. VI. nr. LXXIX. p. 83.

Der Hochmeister ersucht den Herzog Albrecht, Grafen von Hennegau, einem Danziger Bürger das ihm von dem Herrn von Veer weggenommene Schiff und Gut wieder verschaffen zu helfen. 1399

Dat. Marienburg, Donnerstag nach Epiphania 1399.

Voigt Cod. diplom. T VI. nr. LXXX. p. 84.

Schreiben des Hochmeisters an den Grossfürsten Witowd in Betreff seiner Verhältnisse zum Könige von Polen und ihrer beiderseitigen Zusammenkunft. 1399

Dat. Marienburg, Donnerstag vor Purificationis Mariae 1399.

Voigt Cod. diplom. T. VI. nr. LXXXI. p. 84—85.

Verhandlung des Hochmeisters mit dem Könige von Schweden wegen der Verpfändung Gothlands. 1399

Dat. Marienburg, Sonntag Judica 1399.

Voigt Cod. diplom. T. VI. nr. LXXXII. p. 85—87.

Der Hochmeister erklärt dem Römischen Könige, dass er dem Herzog von Oppeln keine Zahlung schuldig sei. 1399

Dat. Marienburg, Sonnabend vor Philippi und Jacobi 1399.

Voigt Cod. diplom. T. VI. nr. LXXXIII. p. 87.

Der Hochmeister verspricht den Gothländern zur Abhülfe ihrer Landesbeschwerden einen Gebietiger zu senden, dem sie die Huldigung leisten sollen. 1399

Dat. Marienburg, Freitag vor nativitatis Mariae 1399.

Voigt Cod. diplom. T. VI. nr. LXXXV. p. 88 - 89.

Der Hochmeister schreibt dem Herzog Wilhelm von Oesterreich über den Tod der Königin von Polen und über einige Unruhen im Königreich Polen. 1399

Dat. Schwetz, nach Francisci 1399.

Voigt Cod. diplom. T. VI. nr. LXXXVI. p. 89—90.

1399 Der Hochmeister schreibt dem Komthur zu Wien über die Zustände in Polen nach der Königin Hedwigs Tod und giebt Rath, wie sich der Herzog Wilhelm von Oesterreich gegen Jagello von Polen zu verhalten habe.

Dat. Schwetz, nach Francisci 1399.

Voigt Cod diplom. T. VI. nr. LXXXVII. p. 90—91.

1399 Der Hochmeister erklärt dem Herzog Ladislav von Oppeln, dass er das Land Dobrin nicht im Kauf, sondern nur in Verpfändung inne habe.

Dat. Eilau, Sonnabend nach Lucae Evangelistae 1399.

Voigt Cod. diplom. T. VI. nr. LXXXVIII p. 91—92.

1399 Schreiben des Hochmeisters an die Königin Margarethe von Dänemark in Betreff ihrer Forderung wegen Abtretung Gothlands.

Dat. Marienburg, Sonnabend vor Simonis et Judae 1399.

Voigt Cod. diplom. T. VI. nr. LXXXIX. p. 91—93.

1399 Schreiben des Hochmeisters an den König Albrecht von Schweden wegen Befreiung und Vertretung gegen die Ansprüche der Königin von Dänemark an Gothland und die Stadt Wisby.

Dat. Marienburg, Sonnabend vor Simonis und Judae 1399.

Voigt Cod. diplom. T. VI. nr. XC. p. 92.

1399 Der Hochmeister schreibt dem Herzog Witowd wegen des vom Könige von Polen von ihm verlangten sichern Geleits.

Dat. Marienburg, Mittwoch vor Luciae 1399.

Voigt Cod. diplom. T. VI. nr. XCI. p. 93—94.

1400 Der König von Polen bezeugt dem Hochmeister seine friedlichen und freundlichen Gesinnungen gegen den Orden.

Dat. Wilna, decima die mensis Januarii 1400.

Voigt Cod. diplom. T. VI. nr. XCII. p. 94—95.

1400 Der Hochmeister dankt dem Könige von Polen für das ihm zugesandte Geschenk von einigem Wild und bittet ihn um seine fernere freundliche Gesinnung.

Dat. Marienburg, in crastino St. Pauli 1400.

Voigt Cod. diplom. T. VI. nr. XCIII. p. 95—96.

1400 Schreiben des Grosskomthurs an die Königin von Dänemark wegen ihrer Ansprüche an Gothland.

Dat. Stuhm, Mittwoch nach Scholasticae virginis 1400.

Voigt Cod diplom. T. VI. nr. XCIV a. p. 96—97.

Der Hochmeister fordert den König von Schweden abermals auf, ihn gegen die 1400
Ansprüche der Königin von Dänemark wegen Gothlands zu vertreten.

Dat. Stuhm, Mittwoch nach Scholasticae virginis. 1400.

Voigt Cod. diplom. T. VI. nr. XCIV b. p. 97—98.

Der Grosskomthur versichert der Königin von Dänemark, dass in Betreff Goth- 1400
lands Alles geschehen solle, was mit der Ehre des Ordens verträglich sei.

Dat. Stuhm, Mittwoch nach Scholasticae virginis 1400.

Voigt Cod. diplom. T. VI. nr. XCV. p. 98.

Schreiben des Hochmeisters an den Römischen König über die Reise des Ordens- 1400
Marschalls nach Litthauen.

Dat. Marienburg, am Tage St. Petri 1400.

Voigt Cod. diplom. T. XCVI. nr. X. p. 98—99.

Der Hochmeister bittet die Königin von Dänemark in Folge des Erbietens 1400
des Königs Albrecht von Schweden zur rechtlichen Verhandlung über Gothland um Bestimmung von Zeit und Ort zu einer Zusammenkunft.

Dat. Marienburg, Sonntag Laetare 1400.

Voigt Cod. diplom. T. VI. nr. XCVII. p. 100.

Der Hochmeister fordert den König von Schweden dringend auf, ihn gegen die 1400
Königin von Dänemark wegen Gothland zu vertreten.

Datum Danzig, Freitag nach Corporis Christi 1400.

Voigt Cod. diplom. T. VI. nr. LXXXIV. p. 88.

Der Hochmeister übersendet der Königin von Dänemark ein Schreiben des Kö- 1400
nigs Albrecht von Schweden in Betreff Gothlands und erbietet sich zu dessen Abtretung, wenn es mit Ehren und ohne Schaden geschehen könne.

Dat. Marienburg, am Tage Petri ad vincula 1400.

Voigt Cod. diplom. T. VI. nr. XCIX. p. 102.

Der Hochmeister dankt der Königin von Dänemark für die Förderung der An- 1400
gelegenheiten seiner Städte, für ein Zelterpferd und einen Schachzabel.

Dat. Marienburg, Freitag vor Galli 1400.

Voigt Cod. diplom. T. VI. nr. C. p. 103.

Der Hochmeister ersucht den König von Schweden dringend, das ihm verpfän- 1400
dete Gothland gegen die Ansprüche der Dänischen Königin zu befreien.

Dat. Marienburg, Sonntag vor Simonis et Judae 1400.

Voigt Cod. diplom. T. VI. nr. CI. p. 103—104.

1400 Der Hochmeister schlägt dem Könige von Polen einen Verhandlungstag zur Ausgleichung der noch obwaltenden Irrungen vor.

Dat. Marienburg, am Tage Johannis evangelistae 1400.

Voigt Cod. diplom. T. VI. nr. CII. p. 104—105

1400 Der Hochmeister ladet den Grossfürsten Witowd zu einer persönlichen Zusammenkunft ein.

Dat. Marienburg, Sonnabend nach Epiphania 1401.

Voigt Cod. diplom. T. VI. nr. CIII. p. 105—106.

1401 Der Hochmeister meldet dem Herzog Albrecht von Holland, dass seine Häfen den Kauffahrern aus Holland offen stehen und bittet um die Freigabe der den Preussischen Kaufleuten und Schiffern weggenommenen Güter.

Dat. Marienburg, am Tage Conversionis St. Pauli 1401.

Voigt Cod. diplom. T. VI. nr. CIV. p. 106—107.

1401 Der Hochmeister ersucht den Herzog Albrecht von Holland, die Streithändel zwischen den Hamburgern und Holländern friedlich beilegen zu helfen.

Dat. Marienburg, Mittwoch nach Conversionis St. Pauli 1401.

Voigt Cod. diplom. T. VI. nr. CV. p. 107—108.

1401 Der Hochmeister ersucht die Städte Dordrecht, Harlem u. a. die Handelsstreitigkeiten zwischen dem Herzog von Holland und den Hamburgern mit beilegen zu helfen.

Dat. Marienburg, Mittwoch nach Conversionis St. Pauli 1401.

Voigt Cod. diplom. T. VI. nr. CVI. p. 108—109.

1401 Schreiben des Hochmeisters an den König von Polen wegen einer Zusammenkunft und Verhandlung ihrer beiderseitigen Räthe.

Dat. Marienburg, in vigilia Annunciationis beatae virginis Mariae 1401.

Voigt Cod. diplom. T. VI. nr. CVII. p. 109—110.

1401 Der Hochmeister fordert die Gothländer zur Unterhaltung der zu ihrem Schutz nöthigen Kriegsmannschaft auf.

Dat. Marienburg, Mittwoch nach Judica 1401.

Voigt Cod. diplom. T. VI. nr. XCVIII. p. 101.

1401 Der Hochmeister dankt den Herzogen von Oesterreich wegen des durch ihre Förderung einem Danziger Bürger in Wien wieder frei gegebenen Gutes.

Dat. Marienburg, Dienstag zu Ostern 1401.

Voigt Cod. diplom. T. VI. nr. CVIII. p. 110—111.

Schreiben des Hochmeisters an mehre Ordens - Gebietiger in Deutschland über Witowd's Friedensbruch und Verrätherei am Orden. 1401

Dat. Marienburg, Dienstag vor Pfingsten 1401.

Voigt Cod. diplom. T. VI. nr. CIX. p. 111—112.

Schreiben des Hochmeisters an die Ritter Stibor (Woiwode von Siebenbürgen) und Sandziwog wegen Vermittlung zur Befreiung des gefangenen Königs Sigismund von Ungarn. 1401

Dat. Stuhm, Freitag vor dem St. Viti Tage 1401.

Voigt Cod. diplom. T. VI. nr. CX. p. 112.

Der Hochmeister fordert den König Albrecht von Schweden von neuem auf, ihn gegen die Ansprüche der Königin von Dänemark an Gothland zu vertreten. 1401

Dat. Marienburg, Donnerstag nach Jacobi 1401.

Voigt Cod. diplom. T. VI. nr. CXI. p 113.

Berichte über Witowd's Friedensbruch und seine Verrätherei am Orden in Betreff Samaitens. 1401. 1401

Voigt Cod. diplom. T. VI. nr. CXII. p. 113—117.

Berichte des Hochmeisters an den Domherrn Hieronymus zu Breslau über die Verrätherei des Grossfürsten Witowd und das feindselige Verhalten des Königs von Polen gegen den Orden. 1401. 1401

Voigt Cod. diplom. T. VI. nr. CXIII. p. 118—121.

Der Hochmeister benachrichtigt die Königin von Dänemark von seinen unablässigen Bemühungen zur Befreiung Gothlands und bittet sie, mit König Albrecht zu Tage zu kommen. 1401

Dat. Marienburg, Dienstag nach Judica 1401.

Voigt Cod. diplom. T. VI. nr. CXIV. p. 121—122.

Schreiben des Hochmeisters an die Königin von Dänemark wegen der vom Erzbischof zu Lund an den Ordens-Grossschäffer und Preussische Bürger zu leistenden Geldzahlung und wegen Aufrechthaltung der zu Calmar vereinbarten Sühne und Berichtung. 1401

Dat. Kissow, Freitag nach Viti und Modesti 1401.

Voigt Cod. diplom. T. VI. nr. CXV. p. 123.

Der Hochmeister ersucht die Königin und den neuen König (Erich) von Dänemark, die von ihm geforderte definitive Antwort in Betreff Gothlands und der Stadt Wisby noch einige Zeit anstehen zu lassen. 1401

Dat. Marienburg, Donnerstag nach Lucae evangelistae 1401.

Voigt Cod. diplom. T. VI. nr. CXVI. p. 124.

1401 Der Hochmeister erklärt den Herzogen von Stolpe und von Schleswig, dass er unter gewissen Bedingungen zur Abtretung Gothlands an die Königin von Dänemark bereit sei.

Dat. Marienburg, Donnerstag nach Lucae evangelistae 1401.

Voigt Cod. diplom T. VI nr. CXVII. p. 125—126.

1401 Der Hochmeister beschwert sich beim König Albrecht von Schweden, dass dieser ihm seine Zusage wegen Vertretung gegen die Königin von Dänemark in Betreff Gothlands noch nicht gehalten habe und mahnt ihn mit Ernst an seine Verpflichtung.

Dat. Marienburg, Mittwoch nach Aller-Heiligentag 1401.

Voigt Cod. diplom. T. VI. nr. CXIII. p. 126—127.

1401 Der Hochmeister ersucht die Städte Wismar und Rostock, den König Albrecht von Schweden mit allem Ernst zur Erfüllung seines Versprechens wegen Befreiung Gothlands und Vertretung des Ordens anzuhalten.

Dat. Marienburg, Mittwoch nach dem Aller-Heiligentage 1401.

Voigt Cod. diplom. T. VI. nr. CXIX. p. 127—128.

1402 Schreiben des Hochmeisters an den Herzog Semovit von Masovien über die Rückzahlung des Pfandgeldes und die Rückgabe der Burg Wisna.

Dat. Marienburg, feria tertia post Epiphania 1402.

Voigt Cod. diplom. T. VI. nr. CXX p. 128—129.

1402 Schreiben des Hochmeisters an Witowd in Betreff der gegenseitigen Auslösung der Gefangenen.

Dat. Marienburg, Donnerstag nach S. Priscae Tage 1402.

Voigt Cod. diplom. T VI. nr. CXXI. p. 129—130.

1402 Schreiben des Hochmeisters an Witowd in Betreff der gegenseitigen Auslösung der Gefangenen.

Dat. Marienburg, Dienstag nach Judica 1402.

Voigt Cod. diplom T. VI. nr. CXXII. p. 130.

1402 Fragmentarischer Bericht des Hochmeisters über das treulose Verfahren Witowd's gegen den Orden in Betreff Samaitens.

Dat. Quasimodogeniti 1402.

Voigt Cod. diplom. T. VI. nr. CXXIII. p. 131—132.

1402 Der Hochmeister meldet dem König von Polen, dass den Kaufleuten und allen königlichen Unterthanen in der Gegend von Russich-Bres der Handel auf der Weichsel und im Ordensgebiet völlig freistehe.

Dat. in Castro Mariae, feria secunda post Misericordia domini 1402.

Voigt Cod. dipl. T. VI. nr. CXXIV. p. 133.

Der Hochmeister mahnt den König Albrecht von Schweden abermals dringend, 1402
ihn gegen die Ansprüche der Königin von Dänemark an Gothland zu vertreten.

Dat. Scharffau, Mittwoch nach St. Jorgen-Tage 1402.

Voigt Cod. diplom T. VI. nr. CXXV. p. 133—135.

Der Hochmeister beschwert sich bei den Herzogen Semovit und Johannes von 1402
Masovien über die Begünstigung räuberischer Einfälle ins Ordensgebiet aus der Burg Wisna.

Dat. Scharffau, feria quarta ante festum Philippi et Jacobi apostolorum 1402.

Voigt Cod. diplom. T. VI. nr. CXXVI. p. 135.

Schreiben des Hochmeisters an den Herzog Johannes von Masovien in Betreff 1402
seiner Beschwerden über des Herzogs Unterthanen in Wisna.

Dat. Marienburg, feria secunda proxima ante festum Penthecostes 1402.

Voigt Cod. diplom. T. VI. nr. CXXVII. p. 135—136.

Der Hochmeister ersucht die Königin von Dänemark, die Entscheidung der Streit- 1402
sache über Gothland bis zum Verhandlungstage um Jacobi anstehen zu lassen.

Dat. Marienburg, am achten Tage des heiligen Leichnamstag 1402.

Voigt Cod. diplom. T. VI. nr. CXXVIII. p 136—137.

Der Hochmeister meldet dem König Heinrich IV. von England, dass er in sein 1402
Gesuch, allen Handelsverkehr mit Schottland zu verbieten, nicht einwilligen könne, da er mit dem Schottischen Könige in friedlichen Verhältnissen stehe.

Dat. Marienburg, in octavas corporis Christi 1402.

Voigt Cod. diplom. T. VI. nr. CXXIX. p. 137—138.

Schreiben des Hochmeisters an den König Heinrich IV. von England in Betreff 1402
der zwischen dem Grossschäffer von Marienburg und Englischen Handelsleuten obwaltenden Irrungen.

Dat. Marienburg, secunda die Mensis Junii 1402.

Voigt Cod. diplom. T. VI. nr. CXXX. p. 138—140.

Der Hochmeister meldet dem König von Polen auf eine Beschwerde der Her- 1402
zoge von Masovien, dass die Behauptung, als wolle der Orden nach einem Vertrag mit Witowd sich einen Theil des Gebietes von Wisna zueignen, unwahr sei.

Dat. Strasburg, dominica proxima post festum Apostol. Petri et Pauli 1402.

Voigt Cod. diplom. T. VI. nr. CXXXI. p. 140.

1402 Der Hochmeister meldet der Königin von Dänemark, dass er seine Sendboten zu dem Tag nach Calmar abfertigen und ihr durch sie den falschen Prinzen von Dänemark überliefern lassen werde.

Dat. Marienburg, Freitag vor Maria Magdalena 1402.

Voigt Cod. diplom. T. VI. nr. CXXXII. p. 141.

1402 Der Hochmeister meldet dem Herzog von Stolpe auf dessen Gesuch, ihm bei der Erwerbung der Neumark nicht hinderlich zu sein, wie es mit dem Ankauf derselben von Seiten des Ordens zugegangen sei.

Dat. Grebin, Freitag vor Petri ad vincula 1402.

Voigt Cod. diplom. T. VI. nr. CXXXIII. p. 142.

1402 Der Hochmeister berichtet dem König Albrecht von Schweden seine letzten Verhandlungen mit der Königin von Dänemark wegen der Abtretung Gothlands und meldet ihm zugleich ihre ernste Drohung.

Dat. Schaken, Mittwoch nach Bartholomaei 1402.

Voigt Cod. diplom. T. VI. nr. CXXXIV. p. 143—144.

1402 Schreiben des Hochmeisters an den Herzog Swantibor von Stettin in Betreff seiner Schuldforderung an die Neumark.

Dat. Marienburg, an des heiligen Kreuzestag Exaltationis 1402.

Voigt Cod. diplom. T. VI. nr. CXXXV. p. 144—145.

1402 Der Hochmeister benachrichtigt den König von Ungarn von einer an ihn gerichteten Schuldforderung des Herzogs Swantibor von Stettin auf die Neumark.

Dat. Marienburg, Sonntag nach des heiligen Kreuzestag Exaltationis 1402.

Voigt Cod. diplom. T. VI. nr. CXXXVI. p. 145.

1402 Der Hochmeister antwortet dem Markgrafen Jobst von Mähren auf dessen Gesuch, auf die Neumark keine weitern Geldsummen mehr auszugeben.

Dat. Marienburg, Sonnabend nach Michaelis 1402.

Voigt Cod. diplom. T. VI. nr. CXXXVII. p. 146—147.

1402 Der Hochmeister meldet dem König Sigismund von Ungarn seine Bedenken wegen des ihm angebotenen Verkaufs oder der Verpfändung der Neumark.

Dat. Marienburg. 1402.

Voigt Cod. diplom. T. VI. nr. CXXXVIII. p. 147-148.

1403 Schreiben des Hochmeisters an den Markgrafen Wilhelm von Meissen in Betreff seiner Ansprüche an Küstrin und einer mit dem Hochmeister abzuschliessenden Einung.

Dat. Marienburg, am Tage Epiphaniae 1403.

Voigt Cod. diplom. T. VI. nr. CXXXIX. p. 148—149.

Der Hochmeister trägt dem Oberst-Marschall des Ordens auf, wie er den Orden gegen die Beschuldigungen und Anklagen des Königs von Polen bei den Kriegsgästen rechtfertigen solle. 1403

Dat. Marienburg, Donnerstag nach Epiphaniae 1403.

Voigt Cod. diplom. T. VI. nr. CXL. p. 149—150.

Der Hochmeister fordert die Herzoge von Stolpe und Stettin auf, ihre Manne zur Wiedererstattung des durch sie den Bewohnern der Neumark zugefügten Schadens mit Ernst anzuhalten. 1403

Dat. Marienburg, Sonnabend vor Invocavit 1403.

Voigt Cod. diplom. T. VI. nr. CXLI. p. 150—151.

Der Hochmeister beschwert sich bei mehren Edelherren der Mark, die sich zur Sicherheit der Heerstrassen verbündet, über die von genannten Edelleuten an mehren seiner Unterthanen in der Neumark verübten Raubanfälle und ersucht sie um Abhülfe. 1403

Dat. Marienburg, Sonntag Invocavit 1403.

Voigt Cod. diplom. T. VI. nr. CXLII. p. 151—152.

Der Hochmeister meldet dem Ritter Otto von Kittlitz, was es mit der Erwerbung des Städtchens Tankow in der Neumark für eine Bewandtniss habe. 1403

Dat. Marienburg, Donnerstag nach Lätare (1403).

Voigt Cod. diplom. T. VI. nr. CXLIII. p. 152—153.

Der Hochmeister fordert den Herzog von Stettin auf, diejenigen seiner Lehnsmanne, die an dem Mord und Raub der Kriegsgäste auf ihrem Zug durch Pommern Theil genommen, zur Sühne der Unthat und Befreiung der Gefangenen anzuhalten. 1403

Dat. Schlochau, Dienstag nach Judica 1403.

Voigt Cod. diplom. T. VI. nr. CXLIV. p. 153—154.

Schreiben des Hochmeisters an die Prälaten und Greetmanne der Lande Ostergo und Westergo (in Friesland) über ihren Handelsverkehr mit den Städten Preussens. 1403

Dat. Marienburg, Dienstag vor Ostern 1403.

Voigt Cod. diplom. T. VI. nr. CXLV. p. 154—155.

Rechtfertigungsschrift des Hochmeisters gegen die Anklagen und Anschuldigungen des Königs von Polen. 1403

Dat. Marienburg, 3. Mai 1403.

Voigt Cod. diplom. T. VI. nr. CXLVI. p. 155—159.

Schreiben des Hochmeisters an die Stadt Breslau wegen ihrer Anklage beim Röm. König in Betreff seines Gebots der Verlegung der Handelsstrassen nach Preussen. 1403

Dat. Marienbnrg, Montag vor Ascension 1403.

Voigt Cod. diplom. T. VI. nr. CXLVII. p. 160.

1403 Der Hochmeister dankt der Stadt Lübeck für ihre freundliche Bereitwilligkeit gegen die Ordensgesandten und ersucht sie, ihre Rathssendboten mit denen des Ordens auf den Tag nach Kalmar zu senden.

Dat. Marienburg, Sonnabend nach heil. Leichnamstag 1403.

Voigt Cod. diplom. T. VI. nr. CXLVIII. p. 161.

1403 Der Hochmeister entschuldigt sich bei der Königin von Dänemark wegen seiner noch nicht erfolgten Antwort in Betreff Gothlands und meldet ihr, dass er die Städte Lübeck, Hamburg und Stralsund zum Tag nach Kalmar eingeladen habe.

Dat. Grebin, Mittwoch Petri und Pauli 1403.

Voigt Cod. diplom. T. VI. nr. CXLIX. p. 162.

1403 Der Hochmeister genehmigt den friedlichen Anstand und die Zusammenkunft zu einem Verhandlungstag mit dem Grossfürsten Witowd.

Dat. Marienburg, Donnerstag vor Margaretha 1403.

Voigt Cod. diplom. T. VI. nr. CL. p. 163.

1403 Der Hochmeister meldet dem Grossfürsten Witowd, dass er den verabredeten Verhandlungstag genehmige und überschickt ihm seinen Friedebrief mit der Bitte um sicheres Geleit.

Dat. Marienburg, am Abend Margarethae 1403.

Voigt Cod. diplom. T. VI. nr. CLI. p. 163—164.

1403 Der Hochmeister meldet den Markgrafen Wilhelm, Friedrich und Wilhelm dem Jüngern von Meissen, dass er mit dem Grossfürsten Witowd einen Verhandlungstag aufgenommen habe.

Dat. Marienburg, Sonntag nach Margaretha 1403.

Voigt Cod. diplom. T. VI. nr. CLII. p. 164.

1403 Der Hochmeister stellt dem Bischof Peter von Krakau und dem Polnischen Reichskanzler die Beschwerden der Bürger von Thorn über die Beschlagnahme ihrer Kaufwaaren in Krakau vor und ersucht sie um Abhülfe.

Dat. Stuhm, feria II. post festum Assumtion. Mariae 1403.

Voigt Cod. diplom. T. VI. nr. CLIII. p. 165—166.

1403 Der Hochmeister benachrichtigt die Städte Wismar und Rostock von seinen Verhandlungen mit der Königin von Dänemark und ersucht sie, den König von Schweden zu bewegen, die Sache wegen Gothland ernstlicher zu Herzen zu nehmen.

Dat. Marienburg, Donnerstag vor Michaelis 1403.

Voigt Cod. diplom. T. VI. nr. CLIV. p. 166—167.

Der Hochmeister ersucht den König von Schweden, jetzt nach den letzten Verhandlungen mit der Königin von Dänemark die Sache wegen Gothland ernstlicher zu Herzen zu nehmen. 1403

Dat. Marienburg, Donnerstag vor Michaelis 1403.
Voigt Cod. diplom. T. VI. nr. CLV. p. 167.

Der Hochmeister meldet der Königin von Dänemark, warum er noch keine entscheidende Antwort vom Könige Albrecht in der Sache Gothlands habe erhalten können. 1403

Dat. Marienburg, am T. Michaelis 1403.
Voigt Cod. diplom. T. VI. nr. CLVI. p. 168.

Der Hochmeister meldet dem Herzog von Stolpe, dass er den vorgeschlagenen Verhandlungstag genehmige und bereit sei, die gegenseitigen Klagen über Beschädigungen ihrer Lande ausgleichen zu lassen. 1403

Dat. Marienburg, am Sonntag Francisci 1403.
Voigt Cod diplom. T. VI. nr. CLVII. p. 169–170.

Schreiben des Hochmeisters an den Röm. König, verschiedene Deutsche Fürsten und mehre Ordensgebietiger über den Verlauf seiner Unterhandlung mit dem Grossfürsten Witowd. 1403

Dat. am T. Galli 1403.
Voigt Cod. diplom. T. VI. nr. CLVIII. p. 170—173.

Der Hochmeister erklärt sich gegen Witowd über verschiedene zwischen ihnen obwaltenden Misshelligkeiten. 1403

Dat. Sobowitz, Dienstag vor Simon und Judae 1403.
Voigt Cod. diplom. T. VI. nr. CLIX p. 173–176.

Schreiben des Hochmeisters an den Herzog von Stolpe über die zwischen ihnen obwaltenden Gränzstreitigkeiten und deren Ausgleichung. 1403

Dat. Engelsberg, Dienstag vor Martini (1403).
Voigt Cod. diplom. T. VI. nr. CLX p. 176—177.

Der Hochmeister gestattet während der Friedenszeit dem Grossfürsten Witowd und dem König von Polen sichere und freie Jagd im Ordensgebiet. 1403

Dat. Am S. Katharinen-Tag 1403.
Voigt Cod. diplom. T. VI. nr. CLXI. p. 177–178.

Der Hochmeister dankt einem Fürsten (Witowd?) für die freundliche Aufnahme des Komthurs von Balga. 1403

Dat. Christburg, am S. Katharinen-Tag 1403.
Voigt Cod. diplom. T. VI. nr CLXII. p. 178.

Ausrüstungen zum Zug nach Gothland und Litthauen. 1404

Dat. Gegen Pfingsten 1404.
Voigt Cod. diplom. T. VI. nr. CLXIII. p. 179—184.

1404 Der Hochmeister meldet Witowd'n, was seiner Seits zur Bezwingung der Samaiten zu thun sei.

Dat. Elbing, Montag vor Circumcis. domini 1404.
Voigt Cod. diplom. T. VI. nr. CLXIV. p. 184—185.

1404 Der Hochmeister mahnt den König Albrecht von Schweden abermals, ihn gegen die Ansprüche der Königin von Dänemark an Gothland zu vertreten und letzteres zu befreien.

Dat. Marienburg, Sonnabend nach Innocentum 1404.
Voigt Cod. diplom. T. VI. nr. CLXV. p. 185—186.

1404 Der Hochmeister ersucht die Städte Hamburg und Rostock, den König von Schweden zur Vollführung seiner urkundlichen Zusage in Betreff der Befreiung Gothlands anzuhalten.

Dat. Marienburg, Sonnabend nach Innocentum 1404.
Voigt Cod. diplom. T. VI. nr. CLXVI. p 186.

1404 Der Hochmeister fordert die Bewohner von Wisby und den Vogt von Gothland auf, Land und Stadt gegen etwanige Unternehmungen der Dänischen Königin sicher zu stellen.

Dat. (Anfang des Jahres 1404).
Voigt Cod. diplom. T. VI. nr. CLXVII. p. 187—188.

1404 Warnungsschreiben des Hochmeisters an die Hansestädte in Betreff des Handels nach Gothland während des Kriegs mit der Dänischen Königin.

Dat. Marienburg, Donnerstag vor Purificat. Mariae 1404.
Voigt Cod. diplom T. VI. nr. CLXVIII. p. 188.

1404 Der Hochmeister dankt Witowd'n für seine Bereitwilligkeit zur Zurückgabe der entnommenen Lande und für seine friedliche Gesinnung gegen den Orden.

Dat. Marienburg, Mittwoch nach Purificat. Mariae 1404.
Voigt Cod. diplom. T. VI. nr. CLXIX p. 189

1404 Schreiben des Hochmeisters an den Erzbischof von Lund in Betreff des Salz- und Waarenhandels Preussicher Kaufleute nach Bornholm.

Dat. (1404.)
Voigt Cod. diplom. T. VI. nr. CLXX. d. 190—191.

1404 Der Hochmeister macht den Herzog Johann von Glogau mit dem Gange seiner Verhandlungen mit dem Könige von Polen über den Besitz Dobrins bekannt und fordert ihn auf, seine etwanigen Rechte zu vertreten.

Dat. Marienburg, Dienstag nach Judica 1404.
Voigt Cod. diplom. T. VI. nr. CLXXI. p. 191—192

№ I.

Historische Notizen über den Burgen- und Städtebau in Preußen und verschiedene Schlachten.

Do sich der orden erhub von erst der bruder des duczschen huses. von ierusalem. da waren von gotes geburt ergangen. M°. C°. dusent iar. hundert iar. und Nuntzec iar.

Da thorun gebuwet wart. tusent iar. zwei hundert iar. ein und drizec iar.

Da colmen gebuwet wart. tusent iar. zweihundert iar. XXXII. iar.

Da sente marienwerder gebuwet wart. tusent iar. zwei hundert. dri und drizec iar.

Da crisburc gebuwet wart. tusent. zwei hundert. siben und vierzec iar.

Da der elebinc gebuwet wart. tusent zwei hundert. siben und drizec iar.

Da die Balge gebuwet wart. tusent zwei hundert. Nun und drizec iar.

Da die brudere erslagen wurden zu natangen an sente andreas abende. tusent. zwei hundert. ein und viertzec iar.

Da cruczeburch gebuwet wart. tusent. zwei hundert. dri und vunfczec iar.

Da kunigesberc. tusent. zwei hundert vunf und vunfczec iar.

Da der strit zu kuwerlant an sente Margareten tac geschach. tusent. zwei hundert und sechzec iar.

Da der strit zu Pocarwen was. tusent. zwei hundert. ein und sechzec iar.

Da der strit zu Slumen was. tusent zwei hundert. zwei und sechzec iar.

Da tapiowe gebuwet wart. tusent zwei hundert. vunf und sechzec.

Da brandenburch. tusent iar. zwei hundert sech und sechzec iar.

Da louchstet. tusent. zwei hundert und sibenczec iar.

Da der strit zu Welpesholcze geschach tusent. hundert. und vunfzehen iar.

Da sich die lant vornoierten mit ern Swanzcebolde. tusent. zwei hundert. und zwei und vierczec.

Da die sunne vorgienc. tusent. zwei hundert. ein unde vierczec.

Da die duringe viengen den herzogen von brunswic. tusent. zwei hundert dri unde sechzcec iar.

Da der lantgreue. unde der herzoge zu prusen waren. tusent. zwei hundert. vunf. unde sechczec.

Da der kunic von beheim zu leste zu prusen was. tusent. zwei hundert acht. und LXVIII. iar *).

Da der marcgreue von mizzen zu prusen was. tusent. zwei hundert zwei. unde sebenzcich **) iar.

Da die mewe gebuwet wart tusent. zweihundert. zwei unde achtzich iar ***).

Da Ragenitien. tusent. zwei hundert nun. und acheczec iar.

Da daz ander hus zu schalwen gebuwet ward. tusent. zwei hundert. dri und Nunzcich †) iar.

Abschrift aus einem alten Mscr. in der Bibliothek des Geh. Archivs, betitelt. Gemma animae, der Schriftgattung nach aus dem Ende des 13. oder Anfang des 14. Jahrhunderts.

№ II.

Bericht, in welcher Weise sich der Litthauische Fürst Kynstutte Wilna's bemächtigt. (1345.)

Mirabiles Rumores insurrexerunt nuperrime circa parcium Pruthenicarum terras. nuncciatum enim exstitit, Kynstutum invasisse potenter magno gencium exercitu congregato dominia patruorum suorum Regum litwanie sub hac forma. Processit namque cum exercitu gentilium, et veniens prope fines cristianitatis fecit ac si vellet invadere cristianos, sed verso mantello contra turbines alios, regressus versus litwaniam Castrum Wille dictum, fugatis suis patruis de eodem cum matre cepit, et a litwanis dictorum patruorum suorum vasallis congregatis in unum fidelitatis extorsit omagium et ex eis quibusdam hoc sibi sponte prestantibus iuxta morem et ritum suum cum aspersione sangwinalis animalis mactati constrinxit eosdem, nec est clara noticia, quo devenit rex precipuus. Sed constat fratrem Regis, qui cum Magistro livonie cuiusdam Castri Ruthenorum obsidionem servaverat, lyvoniam pervenisse, moramque facere

---

*) Die Zahl LXVIII ist von einer andern Hand später geschrieben.

**) Sebenzcich, von anderer Hand.

***) Achzezig iar, von anderer Hand.

†) Nunzcich, von anderer Hand.

inibidem, Nec mirum si gentilitatis crudelitas commisit hanc fraudem cum nec deficiat similis inter fratres cristiane fidei professores, quemadmodum experimur cottidie, si debite perpendimus statum presentis temporis, quo gwerras cristiani principes communiter invimovent (sic), ut inaminter cristianum populum hec non esset perfidia, que magis digne inheret gentilibus, cum ipsi deo fidem non habeant, quomodo hominibus posset haberi.

Aus dem Formular-Buch der Königl Bibliothek zu Königsberg Nro. 101.
Voigt Bd. V. S. 40.

№ III.

Bericht über den verheerenden Einfall des Litthauischen Fürsten Konstutte in Preußen. — (1347.)

Flebilis clamoris hodie Rumor erupit, referente fama communi, quod ille perdicionis filius, sangwinis potator humani, eorum presertim qui cristianam religionem fatentur, Membrum precipuum dyaboli Kinstutus videlicet prave gentilitatis alumpnus multos litwanos exercitu congregato furtive per deserta, super cristianos subito irruens nuperrime prope fines Pruthenicos terras vastavit per incendia et rapinam, Et quod est dolorosius de pluribus villis, in quibus habitabat tam gens theutunica quam Pruthenica homines utriusque sexus secum traxerunt captivos senibus cum parvulis debilibus et aliis qui sequi non poterant crudeliter interfectis, Quis ergo non defleat et non conpaciatur fidelium dispendiis perimmensis, quos novimus cristi cruore redemptos. Puto quod nonunquam in matrum oculis quemadmodum in betlehem pro domino, sic et hic pro fide katholica sunt parvuli morti dati, propter quod et hic merito plorat Rachel filios suos, ut vox in Rama declamatorie audiatur, Nec dubium quin et omnipotens deus innoxium sanguinem vindicet trucidatorum per iniquum hominem tantam turbam fidelium occidentem. Mirum si Milites cristi non accingant se ad ulcionem sangwinis innocentis et ad propugnacionem populi cristiani, qui de diversis partibus adventantes et sperantes se pace gaudere prope deserta solitudinis sedent in Rure, dumque putant se securiores fore, subito insultum faciunt Barbari, huiusmodi eos suppliciis opprimentes. Putasne tales cum venerint per captivitatem ducti ad ydolatras illorum pessimorum perverti possint de cultura cristiane fidei, moribus illorum inflecti. Decet igitur dominum deprecari, quod aperire dignetur viscera misericordie sue, succurratque fideli populo captivato, ne nomen suum blasphemetur in eis, auxilium quoque mittat de altis et spiritum fortitudinis, ut cristi milites propugnatores populi cristiani

fortificentur cordibus ad resistendum peccatrici genti, tanto solidius, quanto perniciosis actibus ploracione dignis gentilium cristiana plebs flebilius est offensa.

Aus dem Formular-Buch der Königl. Bibliothek zu Königsberg Nro. 101.
Voigt Bd. V. S. 55.

№ IV.

Briefliche Mittheilung über den verheerenden Einfall des Litthauischen Fürsten Kynstutte in Preußen und den Anzug eines Heeres gegen ihn. — (1347)

Amice dilecte. Non dubito vos audivisse fama referente communi, quanta dampna filius Belial, ille Kynstutus cristianis intulit inprovise incendiis pariter et rapinis magnam secum trahens hominum multitudinem utriusque sexus et nulla miseracione motus plures senes et Juvenes atque debiles, qui sequi non poterant capitibus truncari mandavit. Cui dubium quin hii martires sint effecti qui sub religione cristiana per mortis introitum suas deo animas reddiderunt. Quapropter maior quam priscis temporibus iam colligitur exercitus contra eum qui breviter processum faciet in litwanos. Nec inmerito, quum dignum est ut qui feritate gentili morti crudeli tradiderunt fideles, in ulcionem tanti criminis eis talionis pena redditur. Qualiter in hac Reysa transitus successerit suo tempore plenius vobis scribam.

Aus dem Formular-Buch der Königl. Bibliothek zu Königsberg Nro. 101.
Voigt Bd. V. S. 39.

№ V.

König Rudolf von Habsburg nimmt alle Neubekehrte in Livland, Esthland, Preußen, Semgallen und andern nahen Landen in seinen und des Reichs Schutz und sichert ihnen den fernern Genuß ihrer Freiheit, sowie ihrer vor ihrer Bekehrung bestandenen Gewohnheitsrechte zu. Ohne Datum. — (1273?)

R. Regibus ducibus principibus Marchionibus et universis christi fidelibus imperio Romano subiectis graciam suam et omne bonum. Ad hec summi dispensacione consilii principalis obtinuimus Monarchiam dignitatis et Imperii Romani suscepimus dyadema. ut etsi ad alia extrinseca debita solicitudo nos provocat, ad ea que libertatis ecclesiastice statum et incrementum Catholice fidei promovent tanto specialius intendimus quanto gracius inde christo inpartitur obsequium. a quo fides exordium et per quem Imperialis gracie recognoscimus unccionem. Hinc est igitur quod per presens scriptum notum fieri volumus universis presentem paginam inspecturis ad nostram nuper ex veredica insinuacione noticiam pervenisse, quod quedam gentes in septentrionalibus partibus constitute, videlicet in livonia Estonia, Prussia, Semegallia,

et in aliis provinciis convicinis inspirante divina gracia, que ubi vult spirat, expulsa de cordibus eorum supersticionis caligine. cor carneum inducentes ab infidelitatis errore discedere cupiunt ad veri dei cultum et catholice fidei unitatem accedere sunt parati, ob illius tantum cause conversionem suam sicut dicitur differentes aspectum ne per suscepcionem fidei per principes orbis terre libertas eorum ad servitutis onera deducatur Cumque penitus censeamus indignum in cunctis christi fidelibus abhorrendum, ut libertatis que per se res favorabilis est privilegium et favorem, quem per fidem merentur amittant. eos omnes preveniendum duximus gracia principali, et ecce quod universos et singulos eorum ad suscepcionem catholice fidei venientes post susceptam fidem cum omnibus bonis eorum sub nostra et imperii proteccione et speciali defensione suscipimus et presentis scripti auctoritate plenam eis et heredibus eorum intuitu suscepte fidei concedimus et confirmamus perpetuo libertatem, necnon omnes inmunitates quibus uti consueverunt priusquam converterentur ad fidem exitimi (?.... Lücke) insuper eos eciam a servitute et iurisdicione Regum et principum comitum et ceterorum magnatum imperiali sanccientes edicto, ut non nisi sacrosancte matris ecclesie ac Romano imperio quemadmodum alii liberi homines teneantur parere, nullusque eos contra presentis proteccionis defensionis concessionis et confirmacionis nostre paginam impetere molestare offendere vel eorum quietem turbare presumat. Quod si presumpserit indignacionem nostram et imperii se noverit graviter incursurum, Quare universitatem vestram monendo et rogando precipimus attencius ad fidem ob illius honorem, cuius intuitu et inspiracione ducuntur et qui eos de tenebris ad se vocat benigne protegere fovere ac tueri potenter ab incursibus malignorum et ob reverenciam imperii commendatos habere velitis ut universos et singulos inde merito commendare.

Aus einem Formel-Buch p. 30 im Geh. Archiv zu Königsberg.
Voigt Bd. III. S. 324.

№ VI.

Clemens VII. zeigt dem Procurator des Deutschen Ordens die auf ihn gefallene Papstwahl und seine am 31. October erfolgte Krönung an. — (1378.)

Littera missa per Gebenensem *) nunc se nominando Clementem papam VII procuratori Ordinis Theutonicorum.

Clemens Episcopus servus servorum dei Dilecto filio fratri Henrico procuratori generali Ordinis seu hospitalis Beate Marie Theutunicorum Jerosolymitani Salutem et

*) Kardinal Robert, Bischof von Cambray, geborner Graf von Genf.

Apostolicam benediccionem. Eterni regis filius cum deo patre in alta polorum sede locatus, hominis quod interno tractus amore ad yma descendit, corpus assumens fragile sine labe et considerans bonum non fore hominem esse solum sponsam inmaculatam sibi copulare dignatus est ecclesiam suam sanctam, ex qua verbi divini, qui in toto orbe terrarum sparsus semine eterni regni coheredes generavit filios innumeros adoptivos, quam ecclesiam post regressum ad patris gloriam in terris regendam suis commendavit vicariis, per maiores populi Sacrosancte videlicet Romane ecclesie Cardinales viros utique electos ex milibus vacacionis tempore assumendos a substitucione Pontificum successura. Sane quia ea, que post obitum felicis recordacionis Gregorii pape XI[mi] predecessoris nostri qui nuper carnis vinculis absolutus in urbe decessit contigerunt, necnon publicacionem et denunciacionem factas Anagnie die IX[a.] mensis Augusti ultimo precedenti, per Collegium venerabilium fratrum nostrorum prefate Romane ecclesie Cardinalium de quorum numero tunc eramus, contiti (?constituti?) Bartholomeum olim Barensem Archiepiscopum in sede apostolica ad tumultum et Rumorem populi per Romanorum impressionem et violenciam intrusum, tuam discrecionem credimus non latere Cum intrusio et violencia huiusmodi facte fuerint te presente, quas per te venerabilibus fratribus Episcopis et Electis fillis Abbatibus et prelatis parcium Prusie, necnon fratribus tuis dicti hospitalis volumus reserari (?), et quia certo cercius reputamus te de prefate ecclesie matris tue prosperis successibus gratulari, Notum tibi facimus, quod die XX mensis Septembris extunc sequentis predicti fratres nostri in Civitate Fundavensi pro eleccione futuri pontificis celebranda congregati in unum in Nos tunc Basilice XII apostolorum presbiterum Cardinalem direxerunt unanimiter vota sua Nos in summum pontificem et pastorem, licet inmeritum universalis gregis dominici assumentes, Et quamvis ad tante rei pondus nostram insufficienciam agnosceremus, eterni pastoris, qui collapsa erigit et roborat debilia, cuiusque non licet resistere voluntati, clemencia ac fidelium intercessionis confisi presidio huiusmodi oneri supposuimus humeros inbecilles, et deinde die ultima Mensis Octobris benediccionis devote suscepto munere, ad coronacionis insignia Romanis pontificibus impendi consweta inclinavimus humiliter capud nostrum quod tibi ad gaudium tenore presencium intimamus, Sperantes ut omnium ille pastor eternus qui aaron sacerdotem stola glorie Jacincto et purpura renitentem induit, eiusque capiti coronam auream imposuit supra mitram, oculorum desiderio adornatam, per fidelium devota suffragia supplebit inperfectum nostrum, quod oculi sui viderint, et insuper volumus, quod super premissis et aliis nostrum et Sancte Romane ecclesie statum concernentibus dilecto filio nostro Nicolao Ticzkonis Canonico Poznaniensi velis

fidem credulam adhibere sibique in commissis negociis assistere auxiliis et favoribus oportunis et in occurrentibus ad nos habere recursum, in quibus sibi intendimus affeccione paterna, quantum cum poterimus complacere. Datum Fundis VI° Kalendis Decembris pontificatus nostri anno primo.

Aus dem Formular-Buch der Königl. Bibliothek zu Königsberg Nro. 101.
Voigt Bd. V. S. 350.

№ VII.

Der Großkomthur meldet der Königin von Dänemark den Tod des Hochmeisters Konrad von Wallenrod, entschuldigt den Aufschub ihrer Verhandlungen und empfiehlt den Orden und dessen Kaufleute ihrem Schutz. — 1393.

Ad reginam Norwegie.

Serenissima princeps et graciosa domina, quemadmodum S. v. honestum Johannem Blome familiarem vestrum cum litteris et legacione ad magistrum nostrum generalem, cui propicietur altissimus, destinastis, Qui Johannes Blome, huc veniens, commissa sibi per S. v. racionabiliter expedivit, Sed licet ipso huc veniente Magistrum nostrum sanum adhuc et incolumem invenerit, brevissimo tamen posthac tempore valida egritudine occupatus, in qua prochdolor et morte preventus est, expediri in negociis huiusmodi non potuit per eundem, propter quod et nos ex quo superior noster non super est, quid ad premissa respondere debeamus, nescimus, causa nobis huiusmodi pro maxima parte incognita existente, unde magnificencie vestre sinceris affectibus supplicamus, quatenus huiusmodi negocia et causas huc ut premittitur per predictum Johannem Blomen delegatas sub paciencia tollerare velitis donec deus de gracia sua nobis et ordini nostro de capite providebit, tunc enim expeditivam omnium istorum ut speramus responsionem habebitis et benignam, Ceterum Serenissima princeps, gracie vestre supplicamus humiliter et devote, dignemini nos ac ordinem nostrum in tuicionem et proteccionem vestram gratanter suscipere, nosque ad nostros homines, qui negocia sua in diversis mundi partibus querunt, graciose fovere ac eciam promovere, non admittentes eosdem per vestros dampnis affici et rapinis, Signanter autem magnifica domina, exhibeatis vos graciosam et benignam in causa, puta de receptis navibus et bonis, de quo eciam idem Johannes Blome mencionem in relacione sua fecit, facientes ea hominibus nostris restitui quibus sunt ablata, premium inde ab altissimo receptura. Datum in Marienburg crastino sancte Anne, anno etc. XC tercio.

Abschrift im Registr. Nro. Ia. p. 107.
Voigt Bd. VI. S. 1.

№ VIII.

Geleitsbrief des Hochmeisters Konrad von Jungingen für seinen Falkenträger. — 1393.

Allen und besundern fursten geistlichen und wertlichen, herren, Grofen, fryen, houbtluten, Amptluten, Rittern Knechten, Burgern und gemeynlich allen czu welcher kegenwertikeit deser brieff kompth, unser und unsers ordens herren, frunden und gunnern, Entpiten wir Bruder Conrad von Jungingen Homeister deutsches ordens fruntlichen grus und unsern dienstlichen willen, Lieben herren und frunde, Wir senden den allirdurchlusten fursten unsern gnedigen herren dem Romischen konige und etlichen unsern herren den körfursten und andern fursten und grafen etzliche falken und federspil by desem kegenwertigen unserm felkener und bitten euwer aller herlichkeit und fruntschaft, daz ir Im durch unsers dienstes und bethe und sunderlich durch liebe willen der herren, czu den wir In senden, vorderlich und behulfen seit an sienen wegen und bestehet Im, wen her uch dor umb anruffet und sienen geferten, und nemelich den vogeln, die her treyt, umb eyn sicher geleit, das her mit euwer hulfe und vorderunge durch ewer lande, stete und gegend sicher und ungehindert moge komen, Das wellen wir gerne vorscholden wo wir uch weder czu dienste mogen werden, Geben czu Marienburg off unserm huse des nesten dinstag noch Concepcionis Marie, Anno domini XC tercio.

Abschrift im Registr. des Hochmeisters Konrad von Jungingen Nro. II. p. 1.
Voigt Bd. VI. S. 7.

№ IX.

Der Hochmeister erklärt dem Kanzler des Herzogs von Oppeln, daß er sich auf den Ankauf des Landes Dobrin nicht einlassen könne. — 1395.

Meister Bernhardt des herczogs czu Opul Kenzeler.

Liber her bernhard, euwern brieff und das Register wir wol haben vornomen und uch in brifen Registern und in selbis worten wir lange gegeben haben, alz wir andirs nicht enwissen, eyne enthaftige antworte, wy wirs halden wellen mit unserm und euwerm herren dem Herczoge als von des landes wegen Dobryn, wen uns umb den kowff nicht enist, Die sachen wir ofte beruret haben und nicht not ist, das wir sy alz ofte vorandirweyten. Of die artikel euwers registers alz von den landen jenehalben der Wysel und dy Cuya uns nicht ist czu mute mit Im czu thun keynerley kowff dorch semelicher sachen willen, die wir vor berurt haben alz von des landes

wegen Dohryn. Item das unser herre also vil hat vorczerei kegin Behemen und Ungern alz her schrihet, hat her do von nicht grossern fromen wen alz vil, das ist uns leyt, wen her durch unser willen nicht hatte gedorfft der czerunge noch bedarff, Dorumb lieber her Beruhard habit vor eyne endige antwert unser meynunge, die Ir vormols ouch wol habit vornomen, wir wellen an den kowff noch das leipgedinge nicht, sunder halden das land Dobryn in der vorsaczunge alz lange bis unser herre das losen wirt noch uswysunge syner briffen, Ouch lieber her Bernhard, Ir dorffet nicht laden euwern herren in das land durch semelicher sache willen wen wir des eyns synt worden mit unsern gebitigern keynen kowff czu lieben noch annemen, alz wir oben berurt haben, Dorumme so undirwyset unsern herren, das her blibe geruget an syner personen und der czerunge und sey unser gnediger herre, das welle wir gerne vorscholden. Gegeben czu Marienburg am tage stanyslay im vunff und Nunczigsten Jare.

Abschrift im Regiſtr. des Hochmeiſters Konrad von Jungingen Nro. II. p. 15.
Voigt Bd. VI. S. 46.

№ X.

Der Hochmeiſter erſucht den Herzog Johann von Meklenburg, dafür Sorge zu tragen, daß dem Orden durch die dem Herzog Albrecht von Meklenburg nach Livland nachziehenden Vitalienbrüder kein Schaden geſchehe. — (1395.)

Herczog Hansen von Mekelburg.

Irluchter furste etc. Uns ist czu wissen worden, wy das herczog Albrecht von Mekelburg obirkomen ist ken Refeln nicht wen selb dritte und was heymlich und vorborgen in der stadt bis an den dritten tag das nymant do von woste, und ist vordan komen ken darpt, do her ist by dem Bisschoff und alleine wir wol getruwen und gloyben, das her umb andirs nicht komen sy wen umb libe und frunschaft zu halden mit dem ordin zu lifland, ydoch so ist uns czu wissen worden, wy das Im eyn gros volk der vitalienbruder nochvolge und zu Im komen sollen und meynet unsern ordin zu liflanden zu vorterben, das wir Im doch nicht zugetruwen und gloyben, Dorumme so bitten wir ewer grosmecht. mit luterem flise, das ir zu herczen nemet und doran gedenkt, was der Ordin als gethan habe durch des allirdurchluchsten fursten und herren koniges zu Sweden und ouch umb ewer und der ewer libe wille, und noch hutes tages gerne thut, und alle cziet gerne thun wil, was her mit eren gethun mag, und nemet uns und unsern orden in ewern beschirm, als alle ewer Eldern y und y gethan habin,

und gestattet liber herre nicht, das dem orden zu liflanden von den ewern kein ungemach ader vorterbnisse geschee, wen wir und der ordin io mit euch und den ewern nicht anders wissen, noch ny gewost anders haben den libe und fruntschaft und bitten dis brives eyn fruntlich antwurt, und sunderlich was sich der orden czu euch und den ewern vorsehn solle in desin sachen. gegeben czu Slochow am Sonobund noch Marci und Marcelliani (1395).

Abschrift im Registr. des Hochmeisters Konrad von Jungingen Nro. II. p. 15.
Voigt Bd. VI. S. 103.

№ XI.

Der Hochmeister erklärt dem Röm. König Wenzel, wie es mit dem Frieden mit dem König von Polen stehe und warum er und der Orden seinem Gebot in Betreff des Krieges gegen die Ungläubigen nicht Folge leisten könne. — 1395.

Deme allirdurchlusten fursten und grosmechtigen herren, herren
Wenczlaw Romischen konige czu allen czeiten merer des reiches
und konige czu Behemen, synem allirgnedigen
herren mit aller wirdikeit.

Eynfeldige befelunge und willigen dienst mit andechtigem gebete czu gote bevor, allirdurchluchster furste und grosmechtiger lieber gnediger herre, euwern brieff myr leczte geantwert als von wegen des koniges von Polan, siner lande und lute habe Ich mit groser demut wirdiclichen entpfangen und wol vornomen, Begerde von herczen euwer gnade czu wissen, das czwisschen dem reiche von Polan und mynem Orden von langer czeit ist gewest und hat gestanden eyn namhaftiger und vorschrebener frede und hutes tages stet, und weys nicht andirs, wen das das reich czu Polan mit dem Ordin und der Ordin mit dem reiche schuldig ist den freden czu halden, alleyne das mynen vorfarn, myr, mynem ordin und undirsassen grose schaden synt czugeczogen bynnen dem frede, Idoch so getruwe Ich wol, das das wol bericht werde sunder orloyes not, ab dorumb des Reiches man von Polan myr, mynem Ordin und undirsassen sich vorantworten wellen mit rechte, liebe und fruntschaft. Ouch gnediger herre mich demuticlichen czu vorantwerten als von der lande wegen Russen und Littowen, so wisse euwer durchluchtikeit, das nicht alleyne der Ordin, sunder ouch ander cristenlande in voriaren clegelich und swerlich synt beschediget, und das eyn offgenomener frede czwisschen In und dem Ordin, welcherley der gewest ist, so ist her io schedelich gewest der heiligen cristenheit, Ir geloubde, briefe noch wort sy

dem Ordin ny habin gehalden, sunder io beczogen und beschediget habin, als das offenbar ist herren, Rittern und knechten und allen landen des Ordins. Ouch allirgned. herre, die sache die Ir myr anmutende seit von mines Ordins wegen Ich alleyne das nicht macht habe czu thun, want sie ist eyne grose sache und die groste, worumb myn Ordin gestiftet ist czu halden den krig wedir die ungeloubigen, und dorumb myn Ordin von den gnaden gotis vorderunge hat gehat bis an dese czeit und noch hat von der heiligen Romischen kirchen, von dem heiligen Reyche und von allen cristenlichen konigen, fursten und herren, die dy sache also wol angeet als mynen Orden, Besundern der herren, der land an die ungeloubigen stossen, und myn Ordin mochte in semelicher wise groslichen beschuldiget werden, Ouch gnediger herre, ane das grose Capitel myns Ordins habe ich nicht macht czu thun in der sache, want eyner semelicher sachen uffgobe mus by not geschen von allen gebitigern myns Ordins, Beyde der von lifflanden und von deutschen landen und allir andir lande, worumb allirgned. herre, vordenket mich nicht dorumme czu deser czeit, went Ichs nicht macht habe czu thun, Sunder seit myn und myns Ordins eyn gnediger herre und beschirmer, als ir bys her gewest syt, Dorumme Ich mit sampt mynem ganczen Orden got unsern herren czu tage und czu nachte vor euwer wolfart, gesunt und seliges langes leben innerlichen fleen wil und bitten etc. Gegeben czu Marienburg am dornstage vor Laurencii des heiligen Merterers im XCV Jare.

Abschrift im Registr. des Hochmeisters Konrad von Jungingen Nro. II. p. 19.
Voigt Bd. VI. S. 48—49.

№ XII.

Der Hochmeister trägt dem Deutschmeister auf, in der wichtigen Sache des Ordens gegen den Röm. König den Rath der Kurfürsten einzuholen. — 1395.

Deme Gebitiger czu deutschen Landen.

Unsern fruntlichen grus czuvor, Lieber her Gebitiger, wisset das uns mancherley mere sache und geschefte vorkompt, in der wir wol rates bedurfften, besunder unser gnedigen herren der korfursten, wy wir als vorstentliche und vorsichticlich uns und unsern ordin besorgeten und bewarten gote zcu loube und ere, das icht in czukomftigen czeiten vorsumenisse uns wurde czugedocht mit der wir worden vordacht von fursten und herren, worumme wir das nicht undirstanden hetten, dovon unser ordin und die gancze cristenheit komen mochte czu eyme unvorwintlichen schaden, Dorumb so sey wir mit unsern gebitigern czu rate worden und vorschreiben uch die sache,

want wir begern von uch sundirlichen, das ir botschaftlichen czu uch nemet die sache sie czu brengen an unsere gnedigen herren die korfursten, sie fleislichen czu dirmanen und eren getruwen rad, wen wir ouch unser boten besundern haben usgerichtet in semelichen sachen an andir fursten und herren und ir botschaft und gewerb wir uch senden eyne ingeslossen Copie, das ir euwer botschaft in semelicher wyse ouch mit beqwemikeit moget brengen an unser herren, Und bitten uch lieber her Gebitiger, das Ir thut euwern fleis in der botschaft, als wir uch genczlichen wol czugetruwen, und eren syn, rad und meynunge laset uns denne eigentlich wedir vorsteen in euwerm brieffe, do bitten wir uch lieber her Gebitiger sundirlich umme, Wir senden uch ouch hirinne vorslossen dry Copien, czwu des irsten und des andern brives unsers herren des Romischen koniges, die her uns gesant hat, und die drytte Copie des brifes, den wir Im wedir vor eyn antwert senden, wen ir die geleset, dornoch so moget ir uch deste bas richten mit allen dingen und euwer gewerb dornoch eigentlicher brengen an die herren. Gebin czu Marienburg an der Mitwoch noch laurencii 1395.

Abschrift im Registr. des Hochmeisters Konrad von Jungingen Nro. II. p. 19—20.
Voigt Bd. VI. S. 49—50.

№ XIII.

Der Hochmeister instruirt den Deutschmeister genauer über die durch ihn und den Komthur von Coblenz an die Kurfürsten zu bringende wichtige Angelegenheit des Ordens. — 1395.

Dem Gebiteger czu deutschen landen.

Unsern frunslichin grus czuvor, lieber her Gebiteger, wir bitten ouch, als schire als euch dese brive geantwort werden, das ir von stadan sendt noch dem kompthur zu Cobeleucz und dy botschaft und ouch die andern Copien mit Im wol obirleset, und sie eigentlich von worte zu worte weget und ist dorumb gut das her zu euch kome, went her dy geleginheit dis lands bas weis wen ir und went ir dy sachen eigentlich gnuk habt gewegen, so rytet mit dem kompthur von Cobeleucz czu den czweyen unsir gnedigen heren kurfursten, also czu unserm heren herczogen Ruprecht czu Beyern und falczgrafen by Ryne, und czu unserm heren dem Ertzbischoff czu mencze, In dy sache beqwemlichin vorczulegin und an sie czu brengen, nicht in clage wyse, noch das wir uns in dheiner weis seczen welden wider das heilge Riche, noch wider unsern gnedigen heren den Romisschen konig, Sundir alleine czu horen den Rat der kurfursten und andir unser heren, wy wir uns bewaren in den sachen, das wir icht in czukumftigen czieten in vordechtnisse adir ungnade qwemen unsers heren des

Romisschen konigs und andir unsir heren, Wir senden ouch den kompthur von Cobelencz dorumme mit euch czu den czweyn herren, wen ir In dy sache vorgelegt hat und iren radt und meynunge von In gehoret, das her sin gewerb in glichem lute ouch moge brengen an dy andern czwene unser gnedigin heren, als an den Erczbissoff von Tryre und an den von Coln und an andir unser heren, und yo nicht in clage wyse, als vorstet geschriben, Ouch went wir wol dirkennen, das is euch czu swer worde czu czien an dy andern czwene korfursten, dorumb so sagt dem kompthur von Cobelencz, das her vortan czihe, ouch so habe wir is Im geschriben. Ouch lieber her Gebiteger, der heren rat. antwort und meynunge, dy gebit desim brifczeiger eigentlich beschriben, dem wir ouch befolen haben also lange by euch czu bliben, bis das ir der heren rat und meynunge gehoret und vornemet, Gebin czu Marienburg an der Mitwoch noch Laurencii (1395).

Abschrift im Registr. des Hochmeisters Konrad von Jungingen Nro. II. p. 20.
Voigt Bd. VI. S. 50.

№ XIV.

Der Hochmeister instruirt den Komthur zu Elbing über die Ausführung des Grabens von Labiau bis an den Pregel. — 1395.

Dem kampthur Elbing.

Lieber her kompthur, wisset das wir mit dem groskompthur und dem Treseler czu Rate wurden syn und wellen lasen den graben czu Labiow graben, wen wir hoffen das her nu gut sien wirt czu graben, und bitten uch, das ir dorczu usrichtet LXXV man, die do wol graben konnen, wenn wir glich vil In geben mussen, alz den die nicht graben konnen, und ir iclicher sal haben I spaten. I schufel und io czwene I ax. und das sie seyn von der nesten mitwochin obir acht tag in der fule wike uff dem graben, das wirt sien acht tag vor unser frouwen tag alz sie geboren wart, und richten sich uff IIII wochin kost uff der legirstad und gebit iclichim menschen j mark czu czerunge uff rechenschaft, Das welle wir uch wedir geben. Ouch bitten wir uch das ir usrichtet eynen bruder und dorczu czwene schultisse, die by den LXXV mannen dort sien werden, so senden wir dar den voith vom Lesken, der do selbist vor alle die dar komen raten sal, und do selbist lonen was sie am graben vordynen, Oueh wird der kompthur vom Cristburg eynen bruder czu sienen Luten usrichten und mit senden, der bruder und den ir usrichtet die czwene sollen eyne kost haben, das habe wir dem kompthur czum cristburg geschriben, dor noch moget ir uch richten, Ouch

thut wol und richtet also vil schiff us, das der bruder und die LXXV man mit erer kost uff IIII woehin, die sie dort haben sollen, dorynne ken Labiow komen mogen und sie dar brengen, Gegeben czu Marienburg am Sonobunde vor Bartholomei (1395).

Abschrift im Registr. des Hochmeisters Konrad von Jungingen Nro. II. p 20.
Voigt Bd. VI. S 393.

№ XV.

Der Hochmeister zeigt dem Herzog Philipp von Burgund die Sendung seines Geschäftsträgers an und macht ihm mit einem in Preußen verfertigten Kriegszelt ein Geschenk. — 1395.

Illustri Principi et excellenti domino, domino
Philippo duci Burgundie domino nostro gracioso.

Illustris Princeps ac graciose domine, de nostre intencionis negociis vestre preclare magnificencie exponendis honorabilem et religiosum fratrem Johannem Tirgard magnum nostrum procuratorem clarius informatum ad vos duximus destinandum ex affectu desideranter supplicantes, quatenus eiusdem dictis et commissis nostri nomine vestre graciose magnificencie referendis fidem velitis adhibere, Verum Illustris princeps et domine graciose, quamquam a retroactis temporibus in multis honoris et favoris beneficenciis nos ordinemque nostrum nobis preaccepta vestra dominacio sit prosecuta, confisi tamen de solita vestra pietate et dominacione quibus revera sumus multiplicis gratitudinis debitores prosequi deinceps nos et eundem toto cordis desiderio petimus et affectu, Memoriale autem quoddam exiguum precio, expressivum tamen aliqualiter nostri affectus, videlicet quoddam tentorium cum suis pertinenciis pro expedicionibus exercitu et ad campos valde aptum. opere Pruthenicali contextum et perfectum vestre nobis preamande magnificencie dirigimus per presentem, obnixe supplicantes, quatenus illud cum longe maiori pondere et precio affeccionis nostre velitis dignanter ac favorabiliter acceptare, non considerantes ut premisimus rei exiguitatem, sed nostrum sincerum affectum, quem cordialiter et specialiter gerimus ad vestre magnificencie titulum et honorem. Datum in Castro nostro Marienburg proxima dominica ante festum sancti Bartholomei apostoli Anno XCV[to]

Abschrift im Registr. des Hochmeisters Konrad von Jungingen Nro. II. p. 21.
Voigt Bd. VI. S. 135.

№ XVI.

Der Hochmeister lehnt eine Verbindung mit verschiedenen Fürsten gegen den König von Polen ab und ebenso die Erwerbung der Neumark. — 1395.

Marggrafen Wilhelm czu Misen uud lantgrafen czu Doringeu.

Irluchter furste und Grosmechtiger lieber herre, ewers heynes als von dem Eynhorn, uns von ewer grosmecht. gesandt, doran wir dirkennen gnade. fruntschaft und gunst, dy ir czu uns und unserm ordin tragit, konne wir ewern gnaden die volle nicht gedanken, und wo is an uns gebricht, do irvolle is der, der do eyn vorgeldir ist alles gutes, und als ewir herlichkeit uns schribet, begernde, als von wegen des allirdurchluchsten fursten und herren kuniges zu ungern unsers allirgued. herren, und ouch der Irluchten fursten und herren hern Albrecht herczogen zu Ostirreich und hern Jost Margrafe zu Merhen unser gnedige herren, und ouch als von wegen ewer Irluchtikeit wider den kunig von Crocow, do welle wir herre lieber gerne by thun, alls das uns moglich und erlich ist czu thun, Sunder wir begern ewer grosmechtikeit zu wissen, das eyn vorschriben frede czwisschen dem Riche czu Polan und dem Orden von Alders gemacht ist und vorsigelt, den wir noch halden und von unseru tweeu bis her gehalden ist, Alleine das wir und dy uusern groslich, mancherley und ofseczlichen sin beschediget von dem Riche zu Polan und teglich beschediget werden, und besundern an mancherley hulfe, dy do geschiet den ungloybigen czu stuer und der heilgen Cristenheit, besundern dem Ordin czu schaden, als unsir bote der kompthur czum Reddin ewer herlichkeit etwas eyns semlichen als wir hoffen hat undirwyset. Ouch liber herre, als ir uns anmutende siet von der Nuwenmarke wegen, der gunst liebe und fruntschaft, dy ir czu uns und czu unserm Ordin tragit, wir euch groslich und flislich danken, wen wir doran dirkennen und merken ewer grosmecht. vorderunge, Doch so wisse ewir Irluchtikeit, das wir nicht mogen noch torren uns undirwinden andir lande, wen wir mit den unseru also vil haben czu thun, wy wir die befreden wider dy ungloybigeu, dy do groslich sint uud werden vou tage czu tage gesterket von eczlicheu cristen obingeschriben, das wir nicht getruweten czu beschutczen und zu befreden nemlich die selbe Nuwemarke, ab wir uns der undirwonden, Dorumb liber herre czusacht uns des nicht, went wir uns ir nicht undirwinden mogen sie in czu nemen noch ewir begeer, sundir wir bitten ewer Irluchtikeit, das ir gerucht zu sin unser und unsers Ordius eyn gnediger herre uud beschirmer, als ir y und y gewest siet, und gebitet liber herre zu uus als czu ewerm besundern sundirlichsten.

Gebin uff unserm huse Marienburg am dornstage noch Mathei apostoli et Ewangeliste (1395).

Abschrift im Registr. des Hochmeisters Konrad von Jungingen Nro. II. p. 22.
Voigt Bd. VI. S 47.

№ XVII.

Schreiben des Hochmeisters an den König Albrecht von Schweden über die Handelsverhältnisse Schwedens mit Preußen. — 1395.

Dem Allirdurchluchsten Fursten und grosmechtigen Herren,
Herren Alhrecht konig czu Sweden etc.

Eynfeldige befelunge und willigen dienst mit aller behegelichkeit bevor, Allirdurchluchster furste und grosmechtiger lieber herre, euwern brief uns by desem euwern boten gesant haben wir wirdiclich entpfangen und wol vornomen, in welchem euwer grosmechtikeit undir andern worten heruret, vorchtende, wy das von den euwern die an euwerm kryge gewest synt, an den unsern ist overfaren, begernde von uns, das wir alle ding in fruntschaft steen wellen lasen und die euwern mit erer hantyrunge und kowfenschaft in unsern landen lyden und vordern wellen, Gnediger lieber herre, den die an den unsern overfaren haben alz ir in euwerm briefe beruret mogen wir unsers landes nicht wol gesichern, das mit erer kowfenschaft czu suchen, wir hetten denne vor unser stete besprochen, das wir uff dese czeit nicht gethun mogen durch den willen, wenne etliche unser stete bynnen landen nicht ensynt, qwemen nu die euwern von den die unsern overfaren synt in unser land, So besorgen wir, das sie von den unsern, den schade geschen ist, mochten angefertiget und bekummert werden, das uns doch von herczen leyt were, Sunder obir all das, herre gnediger, was wir den euwern vormols und also lange gegunst haben, als unser land mit erer kowfenschaft zu suchen, wissen wir andirs nicht, went das sie is noch thun mogen, und wo wir und die unsern sie gefurdern mogen, das wellen wir nicht lasen, Herre gnediger alz ir ouch in dem selbin brife heruret, alz von der hense, euwer durchluchtikeit ist wol wissentlich, das die stete von der hense uff dese czeit byenander sint, do methe etliche unser stete ouch sint, was sie do hantyren adir czu Rate werden, das enwisse wir nicht, Sunder gnediger herre uch czu dienste, was uns mogelich und bilchen ist czu thun, das welle wir all czeit gerne thun und volbrengen noch unserm vermogen, Wir wellen ouch unsern steten ernstlich befelen und sie dorczu halden, allis was sie mit eren gethun mogen kegen den euwern sie czu vordern, Ir bestes

czu suchen und czu werben, das sie das nicht lasen sollen, sunder sich alle czeit gutlich und bereit dorczu dirbiten, des besten das sie konnen und mogen. Gegeben czu Marienburg noch omnium sanctorum (1395).

Abschrift im Registr. des Hochmeisters Konrad von Jungingen Nro. II. p. 22.
Voigt Bd. VI. S. 59.

№ XVIII.

Der Hochmeisters meldet dem Meister von Livland, in welcher Weise man in den Domkirchen des Ordens in Preußen bei der Wahl der Domprälaten verfahre. — 1395.

Dem Gebitiger czu Lifflanden.

Unsern fruntlichen grus zuvor, Lieber her Gebitiger, wen ir begernde seyt von uns, das wir uch vorschriben, wy man is pfleget czu halden in den thumkirchen unsers ordens in Prusen das ouch die thumherren czu Rige synt dem mole das sie nu ist von unserm orden, moge dornoch dirwelen und beseczen ere Ampt, So wisset das wir synt also undirwyset, das uff den tag, so der herre Bisschoff wil halden das Capetel, so die thumherren synt besamelt mit dem herren bisschofe in dem Capetel eyns in dem Jare, so gebit Iczlich persone die eyn wirdikeit hat in der kirchen und eyn sundirlich Ingesegel dorczu uff syn Ingesegel dem herren bisschofe, Wen das geschen ist, so beseczet man die ampt wedir in der nochgeschriben wyse, die obirste wirdikeit noch dem herren bisschoffe als den probist kuset man in czweirley forme Scrutinii adir compromissi, der eyns nemen sy vor sich, Enczwer der herre bisschoff mit eym adir czwen irforschern us dem Capetel vorhore eyn Icliche styme eyns Iclichen thumherren heymlichen und der dy meiste stymen hat in der kore, den libet man und heldit In vor eynen probist, Dornoch so der Probist gekoren ist, so spricht der herre bisschoff czu dem probist, das her eynen thumherren czu eym techant ustrybe, der trybet eynen thumherren us, so fraget der herre bissoff, ab ymand eynen andern ustryben wil czu eym techante, Is das do nymand me wirt usgetrebin, so froget der herre bisschoff eyn Iclichen thumherren, ab ym der usgetrebene behage czu eym techant, spricht her Jo, dornoch der ander, der drytte etc. so befelet Im der herre bisschoff das Ingesegel der wirdikeit der Techenye, dem glich kuset man eynen custoden, Scolasicum und Cantor und andir wirdikeit alz eynen pfarrern, dy mag ouch nicht entseczen des Jares der herre bisschoff ane das Capetel ane redliche grossen sachen und ouch nymmermer entseczet, Sunder ist dy sache also gros, so thut her Is mit dem Capetel und kysen denne eynen andern in der obgeschreben formen, Sust

ander ampt der kirchen die dem Capetel alleyne czugehoren, die seczet alleyne der Probist mit dem capetel ane den herren bisschoff in der egeschriben formen scrutinii mag mau kysen eynen Probist. Die ander forme do man methe kysen mag eynen probist, die beyset compromissi, die bestellet man also. das der herre bisschoff mit dem Capetel kysen dry tumherren den sie geben volmechtige gewalt czu kysen eynen Probist, und wen die drye kysen czu eynem probist und benumen In offenbar czu eynen probist noch dem rechte. der blibet probist. Sust die andern prelatin kuset man in der wise, alz oben geschreben ist. Also mogit ir undirwisen die thumherren czu Ryge, das sie in semelicher wyse beseczen ir ampt, synt dememole das von dem orden ist das meiste teil. Ouch lieber her Gebitiger schriben wir dem herreu Ercz-bisschoff In undirwisen ernstlich, das her sey gefellig und balde Is mit dem orden fruntlich und wedirste das Icht von nuwes eyne czweytracht gesche, und halde an sich die thumherren des ordens, Ouch das der uffcog unschedelich sal sien der wole der thumherren, das sie nicht erwelleten auder thumherren noch begerunge unsers briefes, alz ir werdit vinden in der ingeslossen copien. Datum in Marienburg am Sonobuude vor Martini Episcopi (1395).

Abschrift im Registr. des Hochmeisters Konrad von Jungingen Nro. II. p. 23—24.
Voigt Bd. VI. S. 43.

№ XIX.

Der Hochmeister erklärt sich gegen den Herzog von Oppeln über seine Verhältnisse zu ihm in Betreff des Ankaufs des Landes Dobrin. — 1395.

Duci Opuliensi.

Irluchter furste und libir here, das wir ewir landt ymands voreigen wellen, ist uns ny gewest czu mute, ouch bette wir is nicht czu thuu, sundir das is fry by ewir herlichkeit blebe, der Orden tut czu der cziet dorczu sin vormogeu, und sint dem mole das is uns und dem Orden stunt in kowffe, so was is not und ist not, das wir nicht alleine gelowbeten und wenten, sunder das wir wusten dy wise ewir fryheit, und umb des so sy wir me denne eyn gancz Iar begert gewest eyner usschrift ewirs houbtbrives obir das landt Dobryu, dy uns von euch ny mochte czu sehn werden, Sunder eyne usschrift sante wir euch. us der wir czogen eczwas eigenschaft, und ab dy nicht ist noch dem lute ewirs rechten houptbrives, so begere wir sy uoch hutes tages czu sehn, Ouch wisset libir here, das wir und unser ordin allecziet haben ge-halden unsir brive unvorczoglich. dy wir pflichtig woren czu halden, und wellen sy

halden, und dy sende brive und Register dor an ir ench cziet worden gegebin off ewer wort, czum ersten wen ewer gnad dicke vorschreib und sprach, Ir wellet is fry vorkowffen dem Ordin, sunder dornoch dy usschrift uns czu handen qwam, do worde wir widerstosig, wir segen denne sotane brive, das wir sicher weren einer volmechtigen fryheit, ewern gnaden wir ofte dornoch entpoten und geschriben haben das ir uns gerucht czu senden dy bewysunge ewer fryheit. das mochte uns noch ny geschen, umb das siet ir in der sache und nicht wir, und wir sint allecziet gereit gewest czu halden den kowff, hette wir dirkant eyne ufrichtige undirwysunge ewir fryheit, und haben ewer gnaden ny kein unmoglichs angemutet. noch kein unbillichs, moglich und billich ist is noch allem rechte czu stellen und czu sagin dy wirde und fryheit des kowfs. nemlich obir furstenliche guter, Obir alls so ist das landt ewir wen ir is geloset noch ewir brive uswisunge, und als ir schribet von widergebunge der czinse, libir here ir wist wol ewir vorbrifunge und wer is bewart in vorworten und schrifteh, wir getruweten wol das ir must dem Ordin czu dem czinse hulfe thun, wen durch ewern willen und das man das landt moge behalden vor ewern widersachen, mus man desto me bruder do haben und groser czerunge tragen, dy ir noch rechte. als wir gloyben mustet usrichten, Dorumb so bedenket gnediger here das beqwemste, und laset uns ungemanet. als manchveldiclich, went wir is ny haben vorscholt das gut weis, werde wir undirwyset und undirrichtet ewir fryheit mit ewerm houptbrive, also das wir dirkennen mogen, das ir uns das landt fry mogt vorkowffen und geweren, geste wir denne nicht dem kowfe, so mogt ir haben wider uns sache und sost keyne. Gebin uff unserm huse Marienburg am fritage noch Katherine virginis (1395).

Abschrift im Registr. des Hochmeisters Konrad von Jungingen Nro. II. p. 24.
Voigt Bd. VI. S. 46.

№ XX.

Der Ordensmarschall Werner von Tettingen schließt einen Waffenstillstand mit Herzog Witowd zur Auslösung der Gefangenen. — 1395.

Wir bruder werner von Tetingen Obirster Marschalk deutschs Ordins, Thun kunt allen den dy desin brif sehn horen adir lesen, das wir mit willen und volbort unsers homeisters eynen fruntlichen und fredelichin tag ofgenomen haben mit dem Irluchten fursten herczog Wytowt als umb eyn losunge der gefangen von beiden sieten of der Dobize czu halden. ane alle gefeer und ane arglist, acht tage vor sente Johannistag Baptiste nehst komende, und gloyben in guten truwen ane alle arglist den selben tag

fruntlichin czu halden, und mit namen vor dem vorgenanten tag. ee wenne wir von beyden sieten czu sampne komen sollen XIIII tage frede sin. und ouch dy wile wir byenander sin frede, und noch der scheidunge ouch ganczer XIIII tage frede, Wir gloyben ouch by guten truwen. das alle dy cziet als der frede stet, sin landt noch dy synen von uns noch von den unsern in keinerley wies sollen beschediget werden, Des czu eym Orkunde und merer sicherheit so habin wir unser Ingesigel an desin brif lasen hengen, der geben ist czu kongesberg in der Jarczal unsers herren M. CCC. im XCV Jare.

Abschrift im Registr. des Hochmeister Konrad von Jungingen Nro. II. p. 16. Die völlig gleichlautende Urkunde des Herzogs Witowd ebendaſ.

Voigt Bd. V. S. 44.

№ XXI.

Instruction für den Komthur von Rheden zu einem Vorstellen bei den Kurfürsten über die drohenden Verhältnisse zwischen dem Orden, dem Herzog Witowd und dem Könige von Polen. — 1395.

Dis sint die sachen, die man beruren mag in der Botschaft
mit den der kompthur von Reddin usgesant wart
Anno XCVto.

Czum ersten ist czu wissen, das Wytauwt herczog von Littowen und Russen hat vor sente Johannis tage Baptiste eynen nemelichen tag offgenomen mit dem Orden beyde von der losunge wegen der gefangen uff beyde syten, Ouch czu vorsuchen mit dem Orden eyne vorsunliche handelunge von des cristenlichen geloubes wegen, ab man in keynerley wyze mochte irdenken wege, das dy ungeloubigen sich seczten und an sich entpfingen die cristenliche E, und vorschreib unserm homeister, das her volmechtig were czu thun und czu lasen gemacht von dem konige von Polan oder von dem Reiche, Des sante unser meister synen obirsten Marschalk und eczliche gebitiger mit Im uff den uffgenomen und vorschreben tag, uff dem selben tage wurden von den gnaden gotis die cristen von unsern landen alczumol geloest adir von Littowen wenig adir die mynste menyge.

Item do man die teidingen angriffen solde eyner sunlichen handelunge von des cristenlichen geloubes wegen als Wytauwt vorbenumet meynete, da sprach her czu den Gebitigern, Is ist myr vorboten von dem reiche czu Polan, besundern vom konige mit czwen briefen, das Ich keynerley berichtunge noch handelunge thun sal mit dem Orden. Also wart wedirwant der tag adir die teidinge, und dorumb so mogen sie

den orden in keynerley wyze bescholdigen, und man vorsiet sich, das das uff eyne bose meynunge gelasen ist, das sie den Orden ab sie mochten gerne dryngen wellen mit den Polan und dor noch andir fursten und herren des cristenliches geloubin.

Item uff dem tage sprach Wytauwt vor wore mere, die ouch dor noch von etlichen heymelichern unsers Ordins sint vorschreben, das der allirdurchluchster furste unser gnediger herre der Romische konig habe sich vorbunden mit dem konige von Polan Im czu helfen, Des begert unser homeister euwern Rat, wy her sich und sienen Ordin dor inne halden solle, wen io der Orden eynen offen krig hat wedir Littowen und die ungeloubigen gote czu loube und czu ere.

Item noch der czeit so hat der allirdurchluchster furste unser herre der Romische konig gesant unserm Homeister eynen brieff den ersten, des Ich mit myr genomen habe eyne Copie euwern gnaden czu undirwysen, in dem her beruret, wy das Im gesaget ist, her welde angriffen des koniges von Polan leute und gutere, begernde von unserm Homeister mit ernste, das her noch die seynen wedir angriffen noch beschedigen solle in keynerley wize den egenanten konig, sunder das der Orden solle mit dem konige syne sache lasen an In etc. Meynet unser gnediger herre alleyne das reich von Polan lute und gutere, so hat is getan der Orden iczunt lange czeit, das her das reich hat ny angegriffen mit kriges not alleyne die lute des reiches ofte und dicke gebrochin haben wedir den Orden, also das unser Orden wol grose czusachunge hat und mochte haben czu dem konige und synen luten, wen sie dem Orden grosen schaden haben czugezogen, und unser homeister an dem willen nicht ist gewest noch ist, das her das reich von Polan angriffen welle, Is tet Im denne grose not, wor umb sie den Orden czu unrecht beschuldigen, wen io czwisschen dem reiche von Polan und dem Orden ist von langer czeit gewest eyn vorbriefter frede den der Orden hat gehalden. Beslust adir die meynunge unsers gnedigen herren des koniges allirley lant Polan Littowen und Russen lute und gutere, als der ander brieff den unser gnediger herre der Romische konig unserm homeister ouch hat gesant des Ich ouch mit myr eyne Copie habe, das ist eyn czeichen, das der von Polan mit semelichin briefen welle abelegen und wydern den ungeloubigen czu hulfe, der cristenheit zcu schaden dye cristenliche Ritterfart, die do dirloubit ist czu sterkunge des cristenlichen geloubeu beyde von pobestlicher gewalt und von dem heiligen Romischen reiche und der orden dorumb gestiftet ist, das her uffhalden solle semeliche krige czu loube gots und der Juncfrouw Marien, und in der wyse mag eyn unvorwintlicher schade entsteen der heiligen cristenheit, Dorumb lieben herren begert unser homeister und der gancze Orden euwern getruwen rad wy her sich dorinne halden solle, ab seme-

licher briefe me qwemen an In, was her thun solle, das her sich bewaren moge czwisschen dem gehorsam den her pflichtig ist unserm gnedigen herren dem Romischen konige und czu vor dem heiligen reiche und czwisschen dem grosen schaden, der do von mag entsteen der ganczen cristenheit. Die Copien des koniges briefes mag man bewysen den herren.

Item unser homeister hat gewislichen dirfaren von des koniges von Polan anwalden und us sienem rate, das sie genczlichen meynen anczugriffen das reich czu ungern und sprechen das Is In sey vorschrehen und vorsegilt mit andirhalbhundert Ingesegeln der herren von ungern, und wo das geschege, das got nicht gebe, das Polan, Littowen, Ungern, Russen eyns worden, des muste sich der Orden czum ersten groslichen und dornoch die gancze cristenheit besorgen, czumole wen der von Polan ist eyn nuwer cristen und als man spricht, die E. undir Im und der konygynne noch ny ist bewert von dem Pobistlichen stule.

Item so hat der selbe konig by korczen Jaren sere gesterket die ungeloubigen mit wopen harnasch geschoss und bochsen und alle die hinderlant der ungeloubigen haben lere wize und semelichir offsecze von den Polan, geschege nu dy voreynunge der Reiche, so wurden sie czumole gesterket, Dorumb so bittet unser homeister euwern gnedigen rat etc.

Item so hat unser homeister vornomen und wir mit Im, das der konig von Polan habe mit den undieten und ungeloubigen Turken etwas gemeynschaft, also das der von Turken czum konige von Polan und der von Polan wedir an den von Turken gesant haben syne lute, und des vormutet man sich, das das allis geschee uff eynen argen uffsacz der heiligen cristenheit ader czum mynsten etlicher lande.

Item den Infal den by korczer czeit haben gethan die torken in dem Reiche zcu Ungern wedir unsern gnedigen herren iczunt konig czu ungern und eynen grosen schaden der heiligen cristenheit muste man sich vorsehn sere. das das icht me geschege worden dy land also voreynet.

Alle dese artikel brenge man vor die herren bescheidenlich nicht in clage wyze, sunder czu horen alleyne den Rat der korfursten und ander herren, went sie die beschirmunge der heiligen cristenheit also wol angeet als uns.

Item das die boten befolen is io den orden in der herren beschirmunge, das sie geruchen czu denken vor den Orden und nemen In in ire beschirmunge und ab ymand icht andirs brechte an sie wedir den Orden das sie das nicht uffnemen an des ordens

wedirrede want in allen desen sachen suchet man nicht andirs wen eyn gemeyne gut der ganczen cristenheit.

Abschrift im Registr. des Hochmeisters Konrad von Jungingen Nro. II. p. 18—19. Voigt Bd. V. S 44.

№ XXII.

Der Hochmeister erklärt dem Herzog von Oppeln, daß er sich in den Kauf des Landes Dobrin nicht eher einlassen könne, als bis ihm die völlige Freiheit über dasselbe dargethan sei. — 1396.

Dem Herczogen czu Opul.

Irluchter furste und liber herre, ewern briff uns leczte gesant wir wol vornomen haben, in dem ewer herlichkeit undir andern artikeln gedenket, wy ir uns das lant Dobryn fry in unser hende habt gegeben, liber herre wy dy fryheit czu der czeit was, Ir, wir und dy ewern wol irkanten, sal eyn semlich geschichte heisen fryheit, Ouch so gestunden dy Polan nicht der fryheit, do sy of eynem tage zu thorn vor dem Erbarn herren legato Massano ansprochen das egeschriben landt, und wy czu der cziet dy ansproche der Ordin vorantworte von ewir wegen, das wisse wir wol und ewer herlichkeit mag is ouch haben vornomen, Ouch berurt ir grose koste etc. Is hat gestanden schire wol czwey yar, bynnen der cziet wir y und y ewir libe vorschriben und entpoten habin, das ir uns hettet gesant ewers houptbrives eyne Copie, adir wir mochten uns keyns kowfs undirwynden von des lands wegen, noch keyne brive dorobir nicht lassen in noitel wyse schriben, dy mochten uns noch ny werden, wen wir allecziet habin gestanden in den vorreden des kowfs und hutes tages sten, mogt ir uns mit namhaftiger bewysunge der vorbrifunge des Grosmechtigen durchluchsten konigs herren Lodewig czu der cziet konig czu ungern und Polan seliges gedechtniss, in welcherley wyse her das lant ewir herlichkeit hat gefryhet, man pflegit gemeynlich semeliche wechselunge adir fryhunge vorbriven, sost ist is uns und unserm Ordin nicht getlich keynerley kowff dovon uns ensten mochte in czukomftigen cziten krig und groser schade, Ouch lieber here als ir uns schrîbet von vorsigelten briven und Registern etc. Wir hoffen das wir euwer herlichkeit keynerley brive noch register gesant habin. dy do uns entlichin vorbunden hetten adir vorbunden czu dem kowffe went ezliche sint slechte sendebrive und slechte register unforsegilt mit unsers Ordins Ingesigel als das gewonlich ist, Inhaldende alleine vorrede. keine entliche vorbindunge, worde ewir herlichkeit dy brive czu lichte brengen, dy wir euch schier dy czweyn Iaren haben gesant, wir getruwen wol ewir libe, yr

blebet geruwet und wir ungemanet, Ouch als ewer libe vorscribet, Ir wellet beten alle fursten und heren etc. Liebir here ir endorft sotaner grosen muwe nicht, wen was wir vormochten ewir herlichkeit zu libe und eren gethun, sunder sotanen grosin schaden unsers Ordins, doran sol uns ewirs selbis gebete sin als eyn gebot, und gerne uns doran bewysen wellen ewir libe sam dy besundern, und ist keyn not, dorumb vil fursten und heren czu bekommern, und worde ewir herlichkeit dor obir ymands beten und muwen, als wir umb der sache willen nicht getruwen zu thun, ewir herlichkeit muste wir ouch in semlichir bete beten und undirwysen mit briven adir mit boten, wy die sache von anbegyn gelegen ist czwisschen ewir herlichkeit und uns, Ouch ab wirs czu rate worden umb senden den luet der Copien dy wir haben funden obir das landt Dobryn, euch czu schriben von dem egenanten allirdurchluchsten konig Lodwig von ungern seliges gedechtniss und getruwen wol wir worden denne andirs undirwyset eyner genuglichin fryhunge, das wir uns eyns semlichin schedenlichs kowfs wol irweren wellen mit rechte, Die ander artikel wir nicht vorantworten, wen is nicht not ist so mancherley wort und schrifte, sunder wir wellen uns halden an dy vorbrifung was dy uswysen, und getruwen das ir ouch das selbe liebet und anders nicht mutet, lieber here wir bitten ewer herlichkeit mit allem flise, das ir uns und unsern Ordin ungemanet umb semliche sache, und siet unser besunder vorderer als ir do her siet gewest, das wellen wir gerne vorscholden wo wir mogen, Gebin czu Marienburg am Sontag noch Epiphanie domini anno XCVI^to.

Abschrift im Registr. des Hochmeisters Konrad von Jungingen Nro. II. p. 28—29.
Voigt Bd. VI. S. 62.

№ XXIII.

Der Hochmeister bezeugt dem König Erich von Dänemark seine Freude über seine Thronbesteigung und empfiehlt sich und seinen Orden nebst seinen Landen seinem Schutz und Schirm. — 1396.

Regi Dacie.

Eynfeldige befelunge und willigin dinst mit allir beheglichkeit bevor, Allirdurchluchster furste und Grosmechtiger gnediger herre, ewir grosmecht. briff, uns by desin ewerm boten uns gesant, haben wir wirdiclich entphangen und wol vornomen, dorynne uns ewir durchluchtikeit schribet, wy das des Riches manne zcu Denmarken euch geholdet und czu eren heren und konig entphangen haben, begernde in dem selbin euwerm brive von uns, das wir euwerm Riche gunstik, behulflich und sin bestes czu ramende wesen wellin, Here gnediger, ewer durchluchtikeit begere wir czu wissen,

das wir des sere dirfrowet sin, und haben is czu mole gerne gehoret und dirfaren, und hoffen des wol, das is uns und unsern landen nuczlich, trostlich und fromlich sin solle, und wor an wir here gnediger, euch und ewern Riche czu dinste, czu danke und beheglichen mit allen den unsern werden mogen, do wellen wir uns stetlich an irbiten und direzeigen noch alle unserm vormogen, und bitten ewir durchluchtikeit alz unsern besundern heren, das ir uns, unsern orden und landen in ewern gnedigen schucz und schirm nemen gerucht, dorumb wir gerne mit allen den unsern got unsern heren vor ewir wolfar, gesundikeit eyn seliges langes lebin und merunge ewir Riche wellen bitten, und gebitet here gnediger czu uns alz czu ewerm besundern sundirlichsten, gegeben uf unserm huse Marienburg am montag noch Palm. anno XC sexto.

Abschrift im Registr. des Hochmeisters Konrad von Jungingen Nro. II. p. 32.

№ XXIV.

Der Hochmeister schlägt dem Könige von Schweden statt einer persönlichen Zusammenkunft die Berathung ihrer Räthe über ihre Angelegenheiten vor. — 1396.

Regi Swecie.

Eynfeldige befelunge und willigin dinst mit allir beheglichkeit bevor. Allirdurchluchster furste und grosmechtiger gnediger here, ewern briff und ouch die botschaft by hern herman ewerm Capplan uns gethan, haben wir wirdiclich entphangen und wol vornomen, wy das ewer meynunge ist, in unser land czu komen, mit uns czu reden, Herre gnediger, ewir grosmechtikeit begere wir czu wissen, das wir uns vorsehn, das wir in notlichen unsern gescheften etlich wile bussen unsern landen czihn werden, und uns leit were, ab ewir durchluchtikeit bynnen des qweme, und uns nicht enfonde, des so haben wir mit unsern Gebietegern und ouch mit hern herman ewerm Capplan geredt, also das unser meynunge were, also ferre ab is ewir durchluchtikeit beheglich ist, das ewir grosmecht. ewern Rat eynen adir czwene czu uns sente ewirs willens und meynunge eigentlich undirrichtet, mit den wir alle sachen und gescheften, dy sie an uns richten von ewir Grosmecht. wegen welden wegen, und deuchte uns dorumb beqweme sien, ab ir ewern Rat czu uns sentet, also ferre ab is ewern gnaden beheglich ist umb mancherley Infalles, der do komen mochte, von ewer czukomft in unser lande, Gnediger herre gerucht uns und unsern Ordin czu nemen in ewir beschirmunge, dorumb wir mit sampt unserm Ordin got unsern herren gerne vor euch

wellen bitten, Gehen czu Marienburg an der Mitwoch nest noch assumpcionis Marie anno XCVI.

Abschrift im Registr. des Hochmeisters Konrad von Jungingen Nro. 11. p. 6.
Voigt Bd. VI. S. 103.

№ XXV.

Der Hochmeister benachrichtigt den Hauptmann Johann von Wartenberg, Verwaltungs-Verweser der Neumark, von der unfreundlichen Gesinnung des Herzogs Swantibor von Stettin gegen den Orden. — 1396

Deme Edeln herren herren Johann von Wartenberg houbtmanne in der nuwen Marke obir oder unserm besundern lieben herren.

Unsern fruntlichin grus und was wir gutes und behegelichkeit euwer liebe dirczeigen mogen czuvor genomen, Besunder lieber herre, wir thun euwer liebe czu wissen, das uns eyn vorsegilt brieff in semelichem lute, alze dese ingeslossen abeschrifft inne heldit. von eyme ungeloybigen Littowen geantwert ist, den euwer liebe wol wirt vornemen, Lieber herre, nu habe wir ouch wol vornomen, das der Irluchte furste, here Swantibor Herczog czu Stetin uns, unsern Orden vaste mit worten beschuldige und dirvolge, dor an her doch uns und unserm Orden unrecht thut, das wir wol bewysen mogen, wenne is czu bewysunge und czu rechtfertigunge qweme, und wir noch unser orden eyn solches ken Im ny vorscholt haben und anders nicht, wen eyne stete fruntschaft czu Im tragende vorderunge und hulfe uns czu Im genczlich und stetlich vorseen haben, doran wir doch noch deses briefes lute, ab her Im den czuczuwet, wandel und unfruntschaft sporen und prufen, dorumb lieber herre, ab is dem egenanten herren herczoge also in gemute sluge, das wir doch nicht hoffen, das her uns, unsern orden und lant beschedigen welde durch unsers gnedigen herren des koniges von ungern land, das uch befolen ist, das ir dabey fruntlichen thun geruchet und des nicht gestatet. bis an unsern gnedigen herren den konig von ungern etc. vorgenant, deme wir aller gnaden und beschirmunge wol getruwen, genczlich hoffen und glouben, das her eyn solches an uns, unserm orden und landen nicht gestate, went wirs ny vorscholt haben, und bitten euwer liebe uns des eyne gutliche antwert czu schriben, das wir uns dornoch richten mogen, Gehen czu Marienburg am Sontag noch Symonis et Jude apostolorum Anno XC sexto.

Abschrift im Registr. des Hochmeisters Konrad von Jungingen Nro. 11. p. 35.
Voigt Bd. VI. S. 61.

№ XXVI.

Instruction für den Komthur von Danzig als Ordensgesandten an den Römischen König in der Streitsache des Ordens mit Herzog Witowd. — 1396.

Dis ist die botschaft, die dem kompthur von Danczik mit gegeben wart, am Sontag nest vor allirheiligen tage im sechs und Nunczigsten Jare.

Czum ersten noch der dirbitunge des Homeisters und siener mitgebitiger, So gedenke man des tages. der do gehalden ist mit Wytawten in deser nochgeschriben wise.

Allirdurchluchste furste und grosmechtiger gnediger Herre, euwer Irluchtikeit wisse, das unser homeister und der orden hat gehalden tage mit Wytawten, der sich schribet Grosfurste czu littowen, umb eynen frede czu machen mit Im und des tages her Im nicht mochte noch wolde vorsagen, wen her des begernde was, alz her schreib und sprach, Sunder unser homeister keynen frede meynte czu machen mit Im. Is were denne von willen und Jeworiunge unsers heiligen vaters des Pabistes und euwer durchluchtikeit, wen her sprach, her were eyn gut cristen und welde siene undirsassen dorczu halden das die den cristenthum an sich nemen solden und cristenlichen leben, das unser homeister und siene gebitiger nicht sporten uff dem tage us siener und der sienen antwerte uff die artikel und sachen, die der orden Im was anmutende czu bewisunge sienes cristenthums und der vorder artikel waren dry beruret.

Der Erste artikel welde her cristenlichen leben noch saczunge cristenlicher E, so solde her czu dem ersten gehorsam sien der heiligen Romischen kirchen und dem heiligen Romischen reiche und In thun was andere cristenfursten pflegen czu thun.

Item der ander artikel. wenn her mancherley umbslag hette getan und vorretnis dem orden, alze das offenbar ist an cristenlanden und vesten, das her sienen cristenthum vorgewiste mit eyden. gysel und wedirbuwunge eczlicher vesten. uff nemeliche stete, uff den her dem orden hat grosen schaden gethan. die Im doch ingegeben wurden czu getruwer hant, die her dornoch vorretlich vorbrante und vortylgete.

Item der dritte artikel, das her dem orden solde halden die brieffe die dem orden weren vorlenet von der heiligen Romischen kirchen und dem heiligen Romischen reiche, und siener vorfarn konige czu Littawen, Nemelich und besundern siene briefe und der orden Im doran eyn groses entweych, Und uff das her sich deste ernstlicher czu dem cristen gelouben gehe, so wolde der orden czu der czeit vorswegen haben Privilegien, dy her hat von der heiligen Romischen kirchen und dem heiligen Röm. reiche, und ouch Wytawtes eigener briefe, und der orden hette Im lasen genugen an

den Landen, die doch Wytawtes noch siener eldern ny gewest sien, als her selber gesprochen hat und bekant in sienen briefen, als der Wiltnisse czwisschen sienen und unsern landen die der orden vorwustet hat, und ouch das land Samayten, das dem orden vor vil Jaren gegeben und bestetiget ist von der heiligen Romischen kirchen und dem heiligen Rom. riche, das ouch noch sien noch siener eldern ny gewest ist und noch huten tages syn nicht enist, Idoch uff eyn behagen unsers heiligen vaters des Pabistes, unsers gnedigen heren des Romischen konigs und unser gnedigen herren der Korfursten, Uff die dry artikel noch keynen besundern von In antwert geschach czu genuge.

Item uff den ersten artikel von dem gehorsam sprach her und die synen, Sy welden Is halden mit dem reiche von Polan, wem das gehorsam were, dem welden sie ouch gehorsam sien und alze unsern homeister und siene gebitiger beduchte, So wolden sie ussundern das heilige Rom. rich, doran dem orden nicht genugete, Doch so hette das der orden gesaczet czu sym gnedigen herren dem Romischen konige und den korfursten.

Item uff die geysel meynten sie nichtesnicht czu thun do von man gesichert mochte gesyn, Sunder sie sprochen, der konig von Polan hette gysel gnuk, Ouch so begerte der orden der gisel nicht lenger wen so lange bis das her mit den sienen von unserm heiligen vater dem Pabiste, dem heiligen Rom. reiche und den korfursten czu dem cristen gelouben bestetiget und vorliebet wurden und ouch bis das dem orden die vesten, die her Im vorretlich verbrant und vortilget hat mit siener hulfe wedir gebuet werden.

Item uff die Eyde syne berichtislute keyne antwert toten, doran Im der orden hette mochte lassen genugen und Im doruff getruwen went her solde haben gesworen und geloubet an eydes stat, dese nochgeschriben artikel czu halden.

Czum Ersten solde her geloubit haben in allen sienen landen das her welde vordern den heiligen cristen glouben und selbir leben noch cristenlicher saczunge.

Item die do noch nicht getowft weren, den solde her mit flieze vorseen, das sie getowft solden werden noch Cristenlicher E und nicht noch Ruscher E.

Item der heiligen Romischen kirche und dem Romischen reyche solde her demutlich gehorsam syn, eym Iclichen czu thun was her Im pflichtig czu thun were.

Item keyner cristen herren landen noch lute, usgenomen gewalt und unrecht, ab die Im von cristen wurden beczeiget, solde her ewiclich nymmer geheren mit keynen ungeloybigen noch gestaten andern ungelouhigen czu heeren durch siene lande.

Item mit keynen ungeloubigen abgescheiden adir abgekarten cristen wedir allirley cristen landen herren adir fursten her ummer thun solde keynerley vorbyndunge adir vorretnisse.

Item so solden siene besten bayoren mit Im geloubit haben an eydes stad das sie In dorczu gehalden solden haben noch allir irrir macht und siene nochkomelinge alz vor stet geschriben.

Item obir die obengeschriben artikel solde her icht mer gethan haben der heiligen romischen kirchen, dem heiligen Rom. reiche, das her sich dorczu ouch hette vorbunden und synt dem mole das her und die sienen sprochen, her solde nichtisnicht do sweren, dorumb torfte Im unser homeister und der orden nicht getruwen.

Item uff den vorder drytten artikel, als von Inhaldunge der Privilegia, nemelich siener briefe, sprochen die sienen. her enmochte noch enwelde sie halden, Doch so hette der orden Im wol vorseen, wer In keym artikel adir puncte icht beruret, das Im czu swer gewest were alz vor stet geschriben.

Item wurden uff dem tage von Wytawten keynerley lande gefordert noch geheyschen wen alleyne die die der orden mit cristen geloubigen hat vorwust und die ouch ny sien wurden noch siener eldern als her spricht und hat is bekant in synen brieffen, als die wiltnisse czwisschen sienen und unsern landen und ouch Samayten land, das dem orden vor vil Jaren gegeben und bestetiget ist von unserm heiligen vatern den pabisten und dem heiligen Rom. reiche, und man hat des sienen nichtisnicht doran gemut noch begeret alz vor stet geschriben.

Dorumb gnedige liebe herre, So wisset das sich der orden also mit Im gescheiden hat an ende, wen her an Im nicht dirkaute worheit noch vorstendikeit und meynit mit der hulfen gotis und allir gnediger cristen fursten sich also lange mit Im czu lyden, bis her sich bas dirkenne und der orden undirwiset werde von unserm heiligen vater dem Pabiste, euwer allirluchtikeit und unser herren der korfursten, das her frede halden sal mit Im, So getruwet wol unser homeister und der orden, das also vorsichert werde die gancze heilige cristenheit, das In dor an moge genugen, und dem orden werde vorseen eyn worhaftiges besteen sienes geloubens und siener rechte.

Item gnediger lieber herre, ab uch ymand anders sagen wil, So wisset das die heyschunge und antwert also gescheen sint in den tedingen, wen unser homeister hatte mit Im czwene Prelaten, alz den herren Bisschof von heylsberg und Marienwerder, vil gelerter und vil ritter und knechte bussen und bynnen landes.

So begert unser homeister, ab me gefile semeliche heyschunge von Wytawten wegen czu dem frede, ab man sege den ernst an Im, das her welde thun eyn pflichtiges, ab icht der orden mynner adir mer heyschen solde den obengeschriben ist, und ab keyns unmogelichs an Im genuget were, das welde unser homeister gerne undirwiset werden mit euwerm brieffe.

Item so befele man den orden in siene beschirmunge, und betet yo ab ymand uff den orden anders sagen welde wen das wol lüte, das man lase vorsteen den Homeister, her sal sich mit der hulfe gotis mit sampt dem orden wol vorantwerten mit briefen adir mit boten.

Abschrift im Registr. des Hochmeisters Konrad von Jungingen Nro. II. p. 38. 40
Voigt Bd. VI. S. 68–70.

№ XXVII.

Der Hochmeister erklärt sich gegen den Herzog Swantibor von Stettin über das zwischen ihnen obwaltende Mißverhältniß. — 1396.

Swantiborio duci Stetynensi.

Irluchter furst und liber herre, wir thun euwer herlichkeit czu wissen das uns ein uffen brieff mit czen ufgedruckten Ingesegeln von littowen komen ist und uns von eynes ungeloybigen hant wart geantwert in semelichim lute als dese ingeslossene Copie uswiset, in der euwir herlichkeit geschriben vyndet, wie das der orden den fruntlichin vorbund, dorynne her mit euch gesessen hatt, swerlich und groflich an euch gebrochin habe, liber herre wir hoffen nicht das wir ader unser orden in keynerley wies keynen vorbund an euch habin gebrochin, Ouch liber herre so mag euwir herlichkeit wol dirkennen noch lute und bewisunge des brives den Ir mit den euwern dem orden obir den vorbundt vorsegelt hatt, das wir noch unser orden den vorbunt nicht gebrachin habin, dorumb liber herre bitten wir euwir herlichkeit als unsern besundern herren, ap Ir euch den brief zcuzclet alze dese ingeslossene Copie innehelt, das Ir uns noch unsern orden mit eyme sulchen nicht beschuldiget noch berochtet, wendt wir noch unser orden eyn sulches ken euwer herlichkeit ny vorschult habin, und wir andirs nicht wenne eyne stete fruntschaft mit euwer herlichkeit gewost habin noch wissen, alzo als Ir euch mit den euwern in dem selbin vorbunde dem Orden vorschriben und vorsegelt hatt, Ouch liber herre als Ir vyndet in desir Copie, das wir euwern son an der gnaden der kirchin zcu Rige gehindert sulden haben, liber herre geruchet zcu wissen was wir bie der kirchin zcu Rige gethan habin das habe wir

getan von gehorsames und gebotes wegen unsers heiligen vaters des Pabistes und hoffen das wir doran gethan habin und thun, das wir das mit rechte thun und gethan habin, und uns leyt were das ymandt keynerley hindernisse widder recht von uns habin salde und bitten des brives ein antwert, Gegeben zcu Hammersteyn am dinstag noch Elizabeth anno XCVI[to].

Abschrift im Registr. des Hochmeisters Konrad von Jungingen Nro. II. p. 36.
Voigt Bd. VI. S 73.

№ XXVIII.

Der Hochmeister meldet dem Ritter Konrad von Schwerin und mehren andern Edelleuten das zwischen ihm und dem Herzog von Stettin entstandene Mißverhältniß und fordert sie auf, diesen zu ermahnen, ihr geschlossenes Bündniß aufrecht zu halten. — 1396.

Herrn Cunrot von Sweryn Ritter.

Edler lieber besunder frunt, Wir thun uch czu wissen, das uns eyn brieff worden ist mit II ufgedruckten Ingesigeln, in semlichem lute alz dese ingeslossene czedel uswyset, der selbe brieff qwam uns von Littowen und wart geantwort von eyns ungloybigen hant, Lieber frund, Nu wissen wir nicht, ab unsere herrin dy herczogen yn den selben brieff czuczien ader nicht, und wir is ouch nicht huffen, Umb den willen das her uns worden ist us eyns ungeloybigen hant, Ouch dorumb so huffen wirs nicht, wen sich unsere herren dy herczogen czu dem Orden vorbunden haben wider der konig von Polan, der ym czuczuhet Littowen und Russen und sie vorteydinget, und sich der Orden keyns wider czu den herrin herczogen vorbunden hat, domete sie irer vorbindunge ledig mogen sien als uns dunkt, des so getruwen wir wol unsern herrin, trugen sie einen sotanen unwillen czu dem Orden, do got vor sie, wenn wirs umb sie nicht vorscholt haben alz wir huffen, sie liessen is uns wissen mit Cristen und ires selbens boten und nicht mit ungloybigen, Dorumb lieber frund, wen ir nu dy selbe vorbindunge mit etlichen andren Edlingen us uwers herrin Rat mete vorsigelt und globt hat stete und veste czu halden, So bitten wir uch als unsern besundern frunt, weres das uwire herrin dy herczoge yn den brieff czuczogen, das ir sy weldet underwysen, das sie mit dem Orden yn dem vorbunde bliben und sitczen alz sie bisher gesessen haben und dy cziet vollen us, alz ir vorsigelt briff uswyset, Went wo das nicht geschege alz wir doch nicht enhoffen, So musten wir und welden uwire herrin, uch und andre dy mete vorsigelt und globt haben, vorder manen und bescholdigen, alleine wirs ungerne teten, Ouch alz do geruret wirt in der yngeslossen

czedel, das wir sienen Soen gehindert sullen haben an der kirchen czu Rige, Liebir frund so wisset, was wir gethan haben ader thun, das thu wir von gebotes und gehorsames wegen unsers heilgen vaters des Pabstes, alz wir das wol bewysen mogen ab das not tete, und bitten dis brives eine antwort, Gebin czu Hamerstein an der mitwoch noch Elizabet anno XCVI.

Der glich ist geschriben hern Ditherich von Wossow Rittere, hennyng vochs, Joachim Heydebreke, Ekhard von Sydow knechte.

Abschrift im Registr. des Hochmeisters Konrad von Jungingen Nro. II. p. 37.
Voigt Bd. VI. S. 73.

№ XXIX.

Der Hochmeister erklärt dem Herzog Witowd, warum bisher eine friedliche Vereinigung zwischen ihnen erfolglos geblieben und bietet ihm einen neuen Waffenstillstand zum Abschluß eines ewigen Friedens an. — 1396.

Duci Witold.

Irluchter furste und lieber herre, wir haben wol vornomen euwern brieff, in deme Ir uns schribet wie die euwern von den unsern uff dem leczten tag ane ende gescheiden sien, das war ist und der broch ist nicht an den unsern sunder an den euwern gewest wend die euwern nicht forder macht in den sachen hatten den als Ir und wir die sachen selbin uff dem tage begriffen und liessen, hett Ir und wirs dobie wolt lasen wir hetten is uf die zciet wol getan do wir beider siet selbin off dem tage woren, Ouch als Ir schribet das euch die euwern gesagt habin das Ir euwern brieff zcu uns gesant soldet habin, So welde wir unsern Marschalc ader ander unser gebitiger zcu euch ken Luczk ader zcu Brisk senden, des selbin Ir noch begeret in euwerm brive, das Ir mit In die sache handelen mocht und euch dornoch richten, dorunder hat euch der komptur vom Ryne beschediget, Wisset was der komptur vom Ryne getan hat, das hat her mit rechte getan, als Ir das wol wissen und dirkennen moget, uns habin die unsern wol gesaget, das die euwern eyns semelichin von dem brive ken In gedachten, do sprochin die unsern, welt Ir brive senden, das lege an euch, sie hetten domete nicht zcu schaffen, In were dovon nicht befolen, Ouch wisset liber herre, das is uns nicht beqweme noch ebene ist das wir unsern Marschalc ader gebitiger so verre buesssen den greniczen zcu tagen mogen senden, Ouch so ist is vor ny gewonlich gewest, doch das Ir an uns pruven moget unsern guten willen, den wir zcu allir beschedenheit und zcu dem rechte tragen, ist euwer beger dozcu und

wille, so sendet uns euwern brieff mit euwerm anhangenden Ingesegel czwisschen desis brives gebunge und dem obirsten tage Epyphanie genant zcu lattyne nest komende, So welle wir mit euch euwern landen Littawen und Ruessen und unsern landen Prewssen und liefFland machin einen frede czwisschen sente Jurgen tage nest komende in der wyse als dese ingeslossene nottell uswiset, noch der geruchт schriben lassen euwern brieff uf den frede, deme glich wir euch uns ouch vorschriben wellen, also doch das ruessen dem frede bliben die von Darpt, dorumb wen sie In ny genugen welden lasen an dem rechte, dozcu wir uns gnug dirboten habin, als Ir ouch wol dirfaren hatt und selbin ouch dorumb hin gesant hatt, Ouch sollen buessen bliben die Samayten, wendt sie uns broch worden an dem frede, den Ir vor sie uffnomet, das wir In nicht getruwen mogen noch wellen, Bynnen dem obingeschriben sente Jurgen tage mogen die euwern zcu uns ader zcu den unsern und die unsern zcu euch ader zcu den euwern uff nemeliche stete komen, Mag binnen dem frede zcwisschen euch und uns ein vorder tag begriffen werden, der beide euch und uns beqweme und getlich is zcu tedingen und zcu handelen die sachin zcu eyme ewigen frede, dozcu sal wol syn unser wille, Gegeben zcu Marienburg am Sontag noch Andree anno XCVI^to.

Abschrift im Registr. des Hochmeisters Konrad von Jungingen Nro. II. p. 37.
Voigt Bd. VI. S. 71—72.

№ XXX.

Der Hochmeister stellt dem Herzog Swantibor von Stettin vor, wie unrecht seine Aufkündigung des mit dem Orden geschlossenen Bündnisses sei — 1396.

Herczog Swantiborn czu Stetyn.

Irluchter furste und herre, euwern leczten brieff uns gesant haben wir wol vornomen, in dem ir claget obir gewalt und unrecht, die uch an euwern sone dirczeiget solde sien von uns und unserm ordin, alleyne is uns nicht stet czu gedenken keynerley gewalt ader unrecht die uch von uns ist dirczeiget ader an euwern sone, So wisset herre, das semeliche clage uns noter tut wen uch, wen ir wedir eyne mynnicliche vorbindunge, umb die ir genomen hat des ordins gut und gelt uff nemeliche Jare wedirruffet und ofsaget an redliche czu Scholde adir sache und dorumb ir in pflichtunge und vorbyndunge syn sollet dem ordin, nicht der ordin uch, als das euwere brife wol uswisen. die wir musse noch deser czeit ab wir is czu Rate werden, bewisen fursten herren Rittern knechten und Steten, und is mogelicher were das ir vor der ufsagunge der vorbindunge dem orden wedirgeben soldet das ufgehaben gelt und gut und ab ir denne scholt und sachen hettet wedir uns, das hoffen wir wol

uns czu vorantwerten, Und als ir beruret die czwei stichte czu Rige und czu Darpte, Wissed von des stichtes wegen czu Rige, das die kirche czu Rige volmechticlich vorseen ist dem Erwirdigen herren hern Johann Wallenrode von unserm heiligen vater dem Pabiste, der ouch dem alden herren vorsach eyns wirdigern amptes alz von dem Patriarchatu allexandrino und In frygete und ledig sagete der kirchen czu Rige, Derselbe herre, herre Johans Erczbissoff iczunt czu Rige sich y und y wedir alle siene wedirsachen hat dirboten czu dem rechte und hutes tages sich dirhut, Het euwer son ichtes recht czu der kirchen czu Rige gehat, worumb czog her sich nicht czu dem rechte, Und alz euwer Irluchtikeit gedenket, was doran sey geschen, Is sey geschen mit unserm wissen und cziet uch an die bruder Albrecht von der Duba und an Molheym, wir hoffen und wissen, das die keyns geworben haben von unsers vorfarn wegen, wen das mogelich ist gewest, wen czu dem allirersten als der alde herre Erczbissoff czu der czeit und iczunt Patriarcha was entwichen unbetwungen us Liffland von sienêr kirchen, czu der czeit der orden euwerm sone gerne hette gegunt der kirchen umb fruntschaft und fredes willen, als das got weys, hettet ir beczeiten dorumb gearbeit in dem hofe czu Rome, Sunder is vorliff vil czeit, das das vorsumet wart von euwern wegen und tot dobey recht ab uch nicht dorumb were, Dornoch obir lange czeit wart allerersten verseen herren Johanni Wallenrode iczunt erczbissofe, wy mochte der ordin euwerm sone helfen czu der kirchen, die in hant stunt unsers heiligen vaters des pabistes czu vorseen wem her wolde, Ouch alz ir vorschreibet von der kore wegen des alden herren und des Capittels wy das sy solden euwerm Sone dirwelet haben alz eyn filium adoptivum, ab das mechtig sey adir mogelich ane unsern heiligen vater den Pabist, do froget umme euwer wisen und wir truwen wol, sie werden uch das recht undirwisen ab sie wellen. Ouch alz ir gedenket des stichtes von Darpte, do froget umb Prelaten, Ritter, knechte und Stete czu liffland, die uch und allen herren bekennen mogen, das der herre Bisschoff von Darpte und die syne sint in der scholt und nicht der orden und der orden czu liffland alle czeit sich hat dirboten czu dem rechte und hutes tagis sich dirhut und dorumb Irluchter furste, So tut ir dem ordin grose gewalt und unrecht, das ir euwer brife und dy fruntliche vorbindunge ofsaget dem orden ane des ordins scholde, und umb unser grose gunst die wir getragen haben czu uch also grose unmynne und unfruntliche entsagunge tut ir uns und unserm ordin, und truwen wol so irs wert czu herczen nemen unser und unsers ordins gerechtikeit, das ir uch bas werdet bedenken. Geben czu Marienburg an der Mittewochen Lucie virginis im sechs und XC Jare.

Abschrift im Registr. des Hochmeisters Konrad von Jungingen Nro. II. p. 39
Voigt Bd. VI. S. 41.

№ XXXI.

Der Hochmeister benachrichtet die Städte in Pommern, daß ihr Herzog Swantibor dem Orden entsagt habe und mahnt sie zur Bezahlung des Anlehns von 2000 Schock Groschen. — 1396.

Der stad Aldestetyn, Piricz, Garcze, Golnow, Gryfenhagen, Damme.

Erbarn lieben frunde, Wir thun uch czu wissen, wy das euwer herre herczog Swantibor uns und unserm Ordin entsaget hat ane recht und redlichkeit und wedir die frantliche vorbindunge, do methe her sich czu dem Ordin hat vorbunden uff nemeliche Jare und des Ordins gelt dorumb genomen, alz der vorsegilte brieff uswyset, doran her doch uns und unsern Ordin czu korcz tut, wen wirs umb In nicht voracholt haben, und mochte wol mogelich sien, wer sich mit gelobde dem andern vorbunde und syn gelt dorumb neme, welde her do wedir thun, das her Im syn gelt doch wedir gebe, das uns allis nicht gescheen ist. Dorumb lieben frunde, so bitten wir uch, das ir euwern herren undirwiset, das her uns siene briefe halde und uns alz vil tha, alz her uns pflichtig ist czu thun noch eym gotlichen rechte. Lieben frunde, uch ist ouch wol wissenlich, wy das euwer herren dy herczoge uns und unserm Ordin gelt scholdig sint, alz vil II^M^ schok grosschin do vor ir burge wurden seit und hat dovor gelobit alz selbscholdiger mit gesampter hant eyner vor alle und iclicher besundern, umb das gelt uch unsere vorfarn gutes gedechtnis dicke und vil haben lasen manen mit eren briefen, das ir das beczalt und usgerichtet hettet uff die tage alz euwer briefe sprechin, adir hettet ingereten und geleystet, alz ir gelobit habit, Nu sint die tage der beczalunge alle vorgangen und unser gelt ist noch nicht gefallen, Ir leistet ouch nicht. Des so mane wir uch an die truwe, die ir uns vorsaczet hat und an den eyd, dobey ir uch vorschreben hat und heyschen uch, das ir von stadan alz ir desen brief geseen hat, inreytet in die stat Danczik und leistet alz ir gelobit hat, adir richtet uns unser gelt us gancz und gar mit aller czerunge die wir doruff gethan haben, und wisset wo ir nu dese unsere manunge obirsiczet, das wir uch truwelos und erelos in allen enden schriben und offenbaren wellen und wellen dennoch gedenken wy wir unser gelt von uch dirkrigen. Wir wellen ouch das ir keyne frist noch entscholdigunge vordan haben sollet, sunder das ir uns czu hant noch deses briefes entpfaunge inreytet und leistet und is haldet also alz der vorsegilte brieff uswyset, des wir uch eyne copie hirinne vorslossen senden und bitten dis briefes eyn antwert, Gebin czu Marienburg an der Mittewoche Lucie virginis im XCVI Jare.

Abschrift im Registr. des Hochmeisters Konrad von Jungingen Nro. II. p. 39.

Voigt Bd. VI. S. 72—73.

№ XXXII.

Der Hochmeister meldet der Königin von Dänemark, warum er keine Sendboten zu dem Tage zu Kalmar senden könne, verspricht aber sich ihrer Sache eifrig anzunehmen. — 1397.

Der konigynne czu Denmarken.

Demutige befelunge und willigen dinst mit allir behegelichkeit bevor, Allirdurchluchste furstynne grosmechtige gnedige frauwe, euwern briff uns nuwelichsten gesant by desem euwern boten haben wir wirdiclichen entpfangen und wol vornomen, In dem euwer wirdige grosmechtikeit uns schribet von der geschit die do leyder in desem Somer geschen ist, die uns von ganczen herczen leid ist, und nicht alleine dye, sunder allis das, das wedir euwer Irluchtikeit und wedir die euwern ymmer geschit ader geschen mochte, Gnedige frauwe alz ir uns ouch schribet von dem tage, den der allirdurchluchste furste und herre herre Erich konig czu denmarken etc. unser gnediger herre mit euwer riche Rate hat ufgenomen czu halden czu Kalmarn uff den Sontag Trinitatis nest komende, Begernde, das wir czu dem selben ufgenomen tage sämelich us unsern steten sendten, Gnedige frouwe Ir dirkente is von euwern gnaden wol und lutirlichen, das unser stete und die unsern die allirgeringisten sien von den gemeynen steten, die do czu der deutschen Hensen gehoren und sie ouch die sache nicht alleyne anrurende ist, sunder sie alle gemeynlichen, Doch so haben wir sie geheysen und nemelichen In befolen, das sie sich in der sachen bewisen sollen und dorynne thun alle ir mogelichkeit als euwer gnade eren guten willen und ere meynunge wol dirkennen sal in eren briefen. Euwer grosmechtikeit uns ouch schribit umb czene unser gebitiger uf den egenanten tag ouch do hin czu senden, So wisset gnedige frouwe das Grafe albrecht von Swarczburg kompthur czu Danczik iczunt bussen landes ist in unser botschaft und wir nichten wissen, uff welche czeit her gewislichen czu huse komen mag, Ouch so ist unser grosscheffer gereit den sienen weg iczunt czu czien von sienes amptes wegen und wissen ouch nicht uff welche czeit her czu huse mag wedirkomen und wir konnen von keynem andern uff dese czeit gewislichen euwer liebe geschriben, Sunder gnedige frouwe, mogen sich die sachen geflien und enthangen werden von euwern gnaden wegen und den euwern bis uff die nesten Pfingsten, alz is doch ufgenomen ist von den steten gemeynlich, als uns unser stete vorgelegit haben, die und andere sachen czu handelnde, alz is obirredt ist und vorliebet, dorumb euwer gnade wir begerlichen bitten, wy is denne undirnomen wirt in bescheidenheit, und was wir mit den unsern dorczu thun sollen, nicht alleine in

den dingen sundern in allen andern, euch, euwerm Riche und unserm gnedigen herren dem konige mit dienste czu allir behegelichkeit, das welle wir alczeit gerne thun noch unserm mogen. und befelen uns und unsern orden in euwere beschirmunge, Geben czu Marienburg an der Mittewochen vor Epyfanie domini Anno domini etc. XC septimo.

Abschrift im Registr. des Hochmeisters Konrad von Jungingen Nro. II. p. 42 - 43. Voigt Bd. VI. S. 105.

№ XXXIII.

Der Hochmeister erklärt dem Herzog von Oppeln abermals, daß er sich auf einen Kauf des Dobriner-Landes nicht einlassen könne. — 1397.

Dem herczog czu Opul.

Irluchter furste und Grosmechtiger lieber, ewern letczten brief uns gesant und ouch ewer vordere, brive wir habin wol vornomen, und welden wol das uwir Irluchtikeit die unsern ouch hette vornomen, So getruwete wir das ir umb semliche sache uns nymmer dorfet manen ader brive vorschriben, wenn wir ewir grosmecht. lange cziet haben gegebin eyne anthaftige antwurt alz von des landes wegen czu Dobryn, das uns umb den kowf nicht en ist, wen wir noch ny gesehn haben sotane gewisheit, das ir uns das landt in kowfes wyse fry mochtet haben gewert, als wir andre unsere lande von gots gnaden haben, Sunder wir haben vormols lange wol gehort, und ouch in desim yore, das do vorgangen ist, uff dem tage, den wir hielden mit Wytowten, das der konig von Polan von des Riches wegen lies uns manen, das wir Im das landt czu Dobryn abetreten, des wart geantwurt do, das uwer herlichkeit hette uns vorsatczt das landt umb eyne Summe geldes, wen uns die worde beczalt, so welde wir ewir Irluchtikeit mit willen gerne abetreten das land, und sost nymands anders is geschege denne mit ewerm willen, Dorumb liebir herre, bedenke ewir grosmecht. das uns der kowff nicht getlich ist, wir und unser Gebietegere dirkenten denne das wir das landt mochten haben geruwet und mit aller fryheit, einen kryg und unfrede uns czu kowfen und unserm ordin, wir getruwen wol. das ewir grosmecht. uns das nicht solde raten, wen wir krig und unfrede gnug haben ungekowft, got der wandele durch siner gute willen den und allen andren unfrede in der heilgen cristenheit, Ouch liebir herre alz ir uns hat vorschrebin, wy die manne des landes czu dobryn sollen haben einen brif der In gegebin solle syn von des allirdurchluchsten

herrin hern lodwigen wegen seliges gedechtniss. etczwan konig czu Ungern und czu Crokow. den wir vor nicht haben gewost. noch sine inhaldunge nicht wissen, des selben brives lute und siner inhaldunge uns wir wellen dirfaren. alz ferre ab her uns werden mag, und noch deme alz wir und unsere Gebiteger werden dirkennen des brives luet mit unsir meynunge. do by wir gerne wellen uwir irluchtikeit vorschriben. Geben czu Marienburg am dinstag infra octavas Epyphanie anno XCVII.

Abschrift im Registr. des Hochmeisters Konrad von Jungingen Nro. II. p. 44.
Voigt Bd. VI. S 82.

№ XXXIV.

Der Hochmeister kündigt dem Herzog Witowd die Zusendung eines seiner Gebietiger an. — 1397.

Wytawten.

Irluchter furste und herre, euwern brieff uns nesten gesand haben wir wol vornomen, dorynne ir vaste mancherley ruret und besundern undir andern worten ir begernde seit, das wir czu uch unsern Marschalk ader eyn andern gebitiger sendten, dry, vire ader vunff wochen noch Wynachten, und dorumb so thun wir uch czu wissen, das wir mit den gebitigern czu Rate wurden sient und wellen unser gebitiger eynen czu uch senden der von dem nesten dinstag obir acht tage by uch czu Garthen sien sal, der selbe gebitiger sal uch unsern willen und meynunge von des selben euwers brieffes wegen eigentlichen usrichten und sagen von unsir wegen. Geben czu Marienburg am abunde Epifanie Anno XC septimo.

Abschrift im Registr. des Hochmeisters Konrad von Jungingen Nro II. p. 43.
Voigt Bd. VI. S. 74.

№ XXXV.

Der Hochmeister meldet dem Herzog Erich von Meklenburg, welche Fürsten ihm entsagt hätten und bittet um seinen Schutz. — 1397.

Dem Irluchten fursten und herren hern Erico herczogen czu Mekelburg
Grafen czu Swerin, herren von Rostok und Stargarden.

Irluchter furste grosmechtiger lieber herre, euwern brieff uns nesten gesant haben wir wirdiclich entpfangen und wol vornomen, In welchem euwer herlichkeit uns schribet, wy das ir vornomen habit, das uns vele herren entsaget haben, Lieber herre wir thun euwir grosmechtikeit czu wissen, das uns die herren herczogen von Stetyn

herre Swantibor und herre Boguslaw entsaget haben ane allirley recht und scholde, das wir umb sie ny vordynet haben. Ouch so ist unser vient, der herre bisschoff von darpte und siene manschaft des sich ouch annymmet euwer vetter herczog albrecht der iczunt czu darpte in lifflanden ist, yoch ane allirley scholde, alz wir hoffen und is ouch ab is not tut, uch wol undirwisen welden ab irs begert, und bitten lieber herre euwer herlichkeit mit begerlichen flieze, das ir uns und unsern orden wellet nemen in euwir beschirmunge, und ab keynerley rede an uch qweme von des ordens wegen, das ir die in keyner ungunst wellet entpfoen, Ir horet denne czu vorn unser und unsers ordins antwert und entscholdigunge, wen wir uns und den orden allewege czu rechte ader czu fruntschaft dirboten haben und noch hutestages dirbiten, das uns alles nicht gehelfen mag, Und lieber herre alz ir uns ouch schribet, was ir gutes by uns gethun mochtet etc. Liber herre wir danken euwer Irluchtikeit groslich euwers guten willen den ir czu uns und czu unsern ordin traget, und bitten uch, das ir den von uns nicht enkeret und wir befelen uns mit unserm orden in euwer gnedige beschuczunge, das wir umb uch und die euwern wellen vordynen wo wir mogen, Gebin uff unserm huse Marienburg am nesten dynstage noch Epifanie domini. Anno domini etc. nonagesimo septimo.

Abschrift im Registr. des Hochmeisters Konrad von Jungingen Nro. II. p. 43.
Voigt Bd. VI. S. 51.

№ XXXVI.

Der Hochmeister schließt mit Herzog Witowd auf einige Zeit Waffenstillstand zur Herstellung eines festen Friedens zwischen ihren Landen. — 1397.

Herczogen Wytowt.

Irluchter furste und herre, alz der kompthur von Ragnit und here Thomas Surwille einen tag eyns ganczen fredis mit euch haben ufgenomen czwisschen hie und sente Jorgen tag nehst komende czwisschen euwern landen und den unsern und dorof ir uns gesant hat ewern offen brieff mit euwerm anhangenden Ingesegel, noch des selben brives lute wir den frede genczlichen lieben und do kegen wir uch ouch senden unsern offen brieff in semlichen lute, das wir den frede stete und unczubrochen halden wellen bynnen den egenanten tage, dorumme herre ist uch ernstlich umb den frede czwisschen euwern landen und den unsern und umb eyn seliges czunemen des cristenthum, alz von desim tage der gebunge bis czu sente Jorgen tag nehst komende noch ewirs und unsers brives lute, den wir uch senden, So mogt ir halden unsern

offen brieff by uch, alz wir iczunt haben den ewern, ist ouch das uch me libet des Bisschoffs frede von Darbt. wen ewir eigenen lande, umb des willen ir nicht wellet den frede ufnemen, so sendet uns unsern brieff wider, dem glichen wir uch ouch wider senden wellen ewirn brief ane alles gefere und argelist, wen wir uns hoger nicht wellen noch mogen vorschriben, Ouch herre so hat uns gesagt der kompthur von Ragnith ewir meynunge, wy das is euch dunkt geraten, uff das dy koste und czerunge desto bescheidenlicher mogen geschen uf beide sieten, und das ir wellet ewire Erbaren boten senden czu uns wol underrichtet ewir meynunge, ab der tag wirt vorliebet des fredes, das uns wol gefellet, und ist ouch unser wille, werde wir gewar von den ewern das uch liebit der frede und dy selikeit adir das czunemen des cristenthums in ewern landen, So welle wir ouch dy unsern senden czu uch wol underrichtet unser meynunge und ir an uns nicht anders vynden sollet alz wir hoffen wen das sich czien mag czu eynem besten eyner steten fruntschaft und do mete wir mogen gebin und machen eyne gute gestalt uff beide sieten. ewirs und der ewirn, des Cristenthums und ouch unsers rechts, wo man die wyse horen wil in allen landen, Gebin czum Eynsidel am fritag noch Conversionis Pauli anno XCVII.

Abschrift im Regiſtr. des Hochmeiſter Konrad von Jungingen Nro. II. p. 44.
Voigt Bd. VI S. 74.

№ XXXVII.

Botschaft des Römischen Königs an den Hochmeiſter wegen eines Tags zu Breslau; Antwort des Hochmeiſters — 1397.

Dis ist die botschaft die her Themerecz Ritter warb an den homeister.

Myn herre der claget uch und getruwet uch wol und weys wol, das uch leit ist der schade, der geschen ist an sienem bruder dem konige czu Ungern und tut uch czu wissen. alzo als der von Swarczburg und her Wolff mit Im geret haben, das hat her wol vornomen und ist des eyntrechtig wurden mit den sienen und hat des eynen frede czwisschen uch gelegit und dem konige czu Crokaw und herczoge Wytawten wen her das selben meynt czu vorhoren Is were denne sache, das Im solch geschefte undir henden qweme, das her selben dorczu nicht komen mochte noch ir noch sie, So sollet ir senden euwere volkomene macht mit alle dem das uch not tut, Das selben thun sie wedir, do vindet man myns herren macht ouch czu Breslaw, Is das uch die nicht konnen voreynen, So wirt es an myn herren bracht den Romischen konig, der wirt mit den Kurfursten und andern synen frunden czu Rate und wirt dorin sprechen,

Item was czwisschen uch ist und umb das Bisschtum, das meynt her ouch selben usczusprechen mit Rate der, die doczu gehoren, Item selben meynt her yo do czu sien czu Breslaw, Item das ir den frede alzo vorsichert, das ir yo von beydersiet sicher siet zwisschen hir und sendte Johannis tage Baptiste.

Hirnoch volget die antwert des homeisters uf die vorgeschribene Botschaft.

Her Temerecz, die Botschaft, die ir werbit an uns von unsers allirgnedigisten herren wegen des Romischen koniges wir wol vornomen und uff euwer erste gewerb, so wisset. als got weys, das uns getruwelich leit ist allirley ungeschichte ader ungemach der heiligen cristenheit, Nemelich der schade der nu ist gescheen an dem heere unsers gnedigen herren des koniges von ungern und wir mit allen den unsern gerne bitten wellen got unsern herren, das her Im byste und Im behulfen sey wedir die ungelouhigen vynde des cruces cristi.

Item alz von des tages wegen den unser gnediger herre der Romische konig solde gelegit haben beyden teylen uff sendte Johannistag Baptiste nest komende czu Breslaw etc. Uff den artikel wir uch nicht mogen geben eyne endhaftige antwert czu deser czeit noch unserm herren, dorumb wen wir unser Botschaft bussen landes haben, beyde an unsern heiligen vater den pabist, an unsern allirgnedigsten herren den Romischen konig und dorczu unsern herren die korfursten und czu andern anwalden des heiligen cristengeloubis und haben die lassen vorsteen unser meynunge und anmutunge von des cristengeloubis wegen, der Rat wir sient heytende, Ouch so sy wir noch umberaten uff semliche botschaft mit unsern gebitigern czu Liffland und czu deutschenlande, Doch das unser herre der konig merken moge unsern guten willen, den wir tragen czu der heiligen cristenheit und das wir denne sienen gnaden geben mogen eyn endhaftige demutige antwert, So wellen wir gerne uffnemen eynen frede mit herczoge Wytawten von Littawen, ab her wil, czwisschen hie und sendte Jurgen tag nestkomende, bynnen der czeit, so hoffen wir das uns die botschafte heym komen, Ouch so mogen wir die unsern die wile beraten und ouch die wyle dirfaren, was uns antwerten wirt herczog Wytawt von littowen, by dem wir ouch unsere boten haben, uff den vorbenumten tag wir gerne wellen antwerten unserm gnedigen herren uff ewer botschaft.

Item von des bisschtums wegen czu liffland etc. So wisset das unser herre der bisschoff von Warmeland iczunt in liffland handelt die sache von gebot wegen und besunder befelunge unsers allirgnedigisten herren des Romischen Konigs, Wy der die sache tedinget, das sal unser wille wol sien, Ouch wen die sache anrurende

ist den Erwirdigen vater iczunt czu Rige Erczbissofe, wir In umberaten do hey nicht mogen thun. Her temerecz dis synt unser antwert uff dese czeit, Geschen czu Marienburg am Sontag noch Scolastice der heiligen Juncfrauwen im XCVII Jar.

Abschrift im Regiſtr. des Hochmeiſters Konrad von Jungingen Nro. II. p. 49.
Voigt Bd. VI. S. 75.

№ XXXVIII.

Der Hochmeiſter trägt dem Deutſchmeiſter auf, die Kurfürſten über eine ihm vom Röm. Könige zugekommene Botſchaft um Rath zu fragen. — 1397.

Dem gebitiger czu Deutschin landen.

Unsern fruntlichen grus czuvor, Lieber her Gebitiger, Wisset, das an sendte Scolastice tage nu nest gewest czu uns qwam her Nickel temerecz Ritter der ouch hewer was uff dem tage den wir hilden mit Wytawten und sproch czu der czeit, her were syn dyner, der selbe bracht an uns eyne botschaft mit eym credencien brieffe von unserm gnedigen herren dem Romischen konige in der wize, als ir vindet in deser ingeslossen Copien, Syner botschaft wir ouch antwerten uff die czeit, alz ir moget sehen in deser selben copien. Wen uns nu macht doran liet, wy wir die botschaft vorantwerten mogen, als wir sie vorantwerten meynen uff sendte Jurgen tage nest komende, alzo das wir gnug thun der botschaft und ouch nicht komen in die ungenade unsers herren des Romischen konigs und ouch unser recht nicht vorsumen noch den gemeynen nucz und fromen der ganczen cristenheit, und wen nu semeliche sache anruret nicht alleyne uns, sunder alle herren anwalde des cristengeloubis, besundern unsere gnedigen herren die Korfursten, ane eren Rat wir nicht wellen noch meynen czu thun, Dorumb bitten wir uch betlich, das ir die botschaft brenget an sie, mit flieze bittende, das sie uns eren gnedigen rat geruchen czu thun und czu geben, wy wir uns wol vorantwerten mogen, alzo das wir Icht thun, das wedir sie ist ader ouch wedir unsern gnedigen herren den Romischen konig, und nuczlich der ganczen cristenheit, und den Rat den sie uch geben, mag is gesyn, das sie uns den vorschriben, das welle wir In von herczen danken, Ist das nicht, so vornemet sie eigentlich und vorschribet den uns ane Sumen, do tut ir uns sundirlich an eyn behagen und eyn lipnis. Geben czu Marienburg am Sontag noch Scolastice.

Des glichen ist geschriben dem Lantkompthur czu Behemen. Lantkompthur czu Osterrich, dem kompthur czu Cobelencz, dy briefe furte her Johannes Keseling des

kompthurs Capelan von Reden und czog weg am Fritag nest noch Valentini Martiris Anno domini etc. XCVII.

Abschrift im Registr. des Hochmeister Konrad von Jungingen Nro. II. p. 49 b.
Voigt Bd. VI. S. 75.

№ XXXIX.

Instruction für den Landkomthur von Böhmen als Botschafter an den Röm. König, in der Streitsache des Ordens und des Herzogs Witowd. — 1397.

Botschaft, die der lantkompthur von Behem hatte an den Romischen konig. anno XCVII noch letare.

Czum ersten, Allirdurchluchster furste und allirgened. herre, czweyerley botschaft synt geschen an unsern Homeister von uwer Grosmechtikeit, die erste von heren Temeritcz, wy ir Inen tag soldet haben ufgenomen czwisschen Im und herczog Wytowt von littowen off sente Johannis tag Baptiste nehst komende czu Breslow. Dy ander ist geschen von myr von Sigsmund wegen.

Uff dy erste botschaft spreche man, Allergned. herre, vordenket unsern homeister nicht, das her dy antwert vorczogen hat offe dy erste botschaft, wen is geschen ist umb notsache willen mancherley botschaft, dy her beyde an uwer grosmechtikeit, an unsern heiligen vater den Babest, Korfursten und an andre herren czu der czit hatte, und unberoten her sich ane dy nicht snelle konde vorantworten, nemlich ane rot synes Capittels.

Item Allirgned. lieber herre, e uwer botschaft quam an unsern Homeister, do stunt iczunt herczog Wytowt mit vorworten und yn botschaften, begernde eynes fredes. und das her welde thun eyn moglichs uff dy anmutunge, dy in dem somer gesehen was uff dem tage czu sicherunge des Cristenthums, umb deswillen unser homeister gesant hatte Gebietiger czu Wytowt, czu vorhorende synen willen, die mittenander haben eynen tag des fredes ufgenomen jjj wochen noch Ostern an dem Sontag als man singet in der kirchen Jubilate deo omnis terra nehst komende und mag do unser homeisters eyns mit Im werden, also das her thun wil eyn moglichs mit den synen czu sicherunge des Cristenthums, so truwet wol unser homeister. das das uwer wylle sie, und der tag do gehalden mag werden mit mynner koste.

Item Ist das Wytowt uff dem tage nicht wil thun eyn moglichs, und das sich unser homeister scheiden wirt ane ende von em das got nicht gebe, so wil unser homeister gerne gefollig syn aller bescheidenheit und getruwet uwer Grosmecht. also

gros, was dy sampt mit unserm heilgen vater dem Pabest und unsern herren den kurfursten dirkennet das Wytowt thun sal czu sicherunge der heilgen Cristenheit und das der Orden blibe by synen rechten. doran wil her gerne gevollig syn, und czu tagen wo dy bequemlich geleget werden, gerne wil dy sinen dorczu senden czu vorhorn und czu vorliben dy ussproche der sicherunge.

Item uff dy ander botschaft, die ich gethan habe.

Item uff die ander botschaft alz von Sigsmunds wegen, entputet uwer Grosmecht. unser homeister, das her nicht alleyne Sigsmund, sunder alle sine gefangen halde czu troste und czu sicherunge der heilgen Cristenheit und was her mit den gutes geschaffen mag und Im moglich und erlichen ist czu thun, des wil her allecziet gerne gevollig syn uwir allirdurchluchtikeit, Sunder uwer Grosmecht. wisse, das Wytowt sinen bruder Sigsmund gelasen hat dem Orden czu getruwer hant und in giesels wyse, und czu dem ersten das man Im desto bas getruwen mochte. Item so hild unser homeister und der orden herczogen Wytowt mit vil syner frunde herczogen und Bayoren eczlich yor und leget off yn grose koste, dy Wytowt phlichtig ist dem Orden noch czu beczalen nemlich gelegene schulde.

Item so helt unser homeister den selbigen Sigsmund umb mancherley glohde, dy herczog Wytowt gethan hat dem Orden.

Item das der Orden bynnen der cziet desto bas und schirer moge wedirfaren recht und sicherunge.

Item mit eren mag unser homeister nymands gegehen, wen her In helt czu getruwer hant, is geschege denne mit willen herczogen Wytowt der yn gelasen hat dem Orden.

Item czum leczten yn teidingen das hewart ist von herczog Wytowt, So der heilgen Cristenheit und dem Orden geschiet sicherunge yn buwunge eczlicher vesten, so sal unser homeister fry und ledig ym wider gebin synen bruder Sigsmund.

Item Boben alle sache, ist das unser homeister sich scheidet von dem tage ane ende mit Wytowt, also das her nicht wil gnuk thun an sicherunge der Cristenheit, noch glich pflegen dem Orden, und dornoch unser homeister wirt horen Wytowts willen dor ober truwet allirdurchlucter, das ir mogt losen mit Im unsere herren, dy noch gefangen synt von den Turken und der Orden das vorgewisset werde czu eyner genuge, das Sigsmund an keyner hant anders komen sal, wen alleyne czu der vorgeschriben losunge, und ouch das dem orden glichewol widerfare recht von Wytowt, so wil her von herczen gerne. denne so dy losunge geschen sal gebin us syner haft

Sigsmund, Wer is ouch das dy losunge mit Im mit nichte mochte czugehn, das dy yo Sigsmund dy wile blibe by dem Orden.

Abschrift im Registr. des Hochmeisters Konrad von Jungingen Nro. II. p. 51.
Voigt Bd. VI. S. 76.

№ XL.

Der Hochmeister meldet dem Röm. Könige die Zusendung des Landkomthurs von Böhmen Albrecht von der Duba als Botschafter. — 1397.

Regi Romano.

Eynfeldige bevelunge etc. Allirdurchluchster furste und Grosmechtigster allirgnedigster liebir herre, von uwer obirswenkenden durchlucht. korczlich ich czweyerley botschaft demutlich entphangen habe, die erste von hern Temeritcz. alz von eyns tags wegen den uwer Grosmecht. solde haben ufgenomen czwisschen herczog Allexandro andirs Wytowt siner und siner lande uff eine, myr und myns ordens landen uff dy ander siete uff sente Johannis tag baptiste nehst komende, Die andre mir geschen ist von Albrecht von der Dube, lantkompthur czu Behem bruder myns ordens, also das uwer allirdurchlucht. begernde fordert durch sache wille Sigsmund des egenanten herczog Wytowt bruder, czu vorantworten mich demutlich. sende ich czu uwern gnaden den egenanten bruder Albrecht lantkompthur myner und der mynen mynunge und willen czu desem mole wol underwyset beider sachen, und bete uwer allerdurchluchste Grosmecht. mit alle den mynen, das ir gnediclichen en czu vorhoren von den egeschriben sachen und dy vor eyne demutige antwort von myr gnediclichen entphaen und ufnemen geruchet, und wesen myn und mynes ordens eyn gnediger herre und beschirmer, alz uwir allirdurchluchtikeit gewest ist und alle uwer vorfaren, dorumb ich mit sampt den mynen mit steter und flisiger andacht beten wil umb uwer gesondikeit libes und der sele und umb selige merunge uwer Riche. Geben czu Marienburg an der Mitwoch noch letare anno XCVII°.

Abschrift im Registr. des Hochmeisters Konrad von Jungingen Nro. II. p. 50.
Voigt Bd. VI. S. 75.

№ XLI.

Der Hochmeister meldet dem Herzog Witowd, warum auf dem Kurfürstentage zu Frankfurt keine Entscheidung in ihrer Streitsache erfolgt sei und schlägt eine Verlängerung der Waffenruhe vor. — 1397.

Duci Wytwot.

Irluchte furste und herre, alz ir letzt czu uns gesant hattet Petrum ewern schriber, der do von der artikel wegen dy do hewer in der vasten geteidinget worden mit euch

von unsern gebitegern und do vorliebet worden uff beide sieten, warp an uns obir dy egteidingeten artikel czwene andern dy czu der wile nicht vorliebet. noch in den teidingen woren beslussen, und czu der czit wir sprochen, unsere gnedigen herren dy Kurfursten haben eynen tag gelegt. dry wochen noch Ostern, czu dem sy czu sampne werden komen czu Frankenfort, und wir dy unsern ouch dorczu mussen senden und do lasen unsere herren dy sachen vorsten, haben wir icht umbillichs angemutet euwerm herren. wir wellen gerne abe lasen, Sint ouch dy teidingen moglich, wir truwen das ewir herre sie halde, und darff uns nicht beschuldigen, das wir In dringen und noten obir recht adir obir eyn moglichs, und so schire so unsir boten wider komen, so welle wir gerne ewern herren vorschrieben, was wir werden vornemen von unsern boten, Nu wisset herre das unser boten nu nehst yn den phingsten heiligen tagen czu land qwomen, alleine sy nicht also balde mochten czu uns gekomen und dy sagen uns der tag sy vorczogen, dorumb wenn unsir gnediger herre der Romissche kunig czu dem tage nicht qwam, bis uff sente Jocobs tag nehst komende, so wellen sy abir by enander syn. Ist is euch czu mute. das ir euch dirfaren wellet, was unsere herren dy kurfursten zcu den teidingen sprechen werden, so mogt ir dorczu senden wen ir welt, und dorumb ist is ewir wille, das czwisschen unsern landen bynnen der cziet der frede stee uff beide syten, bis uff Assumpcionis marie, uff dy wile moget ir und wir uns dirfaren, so sendet uns einen fredebriff in dem lute alz der vorder briff geschriben was, so wellen wir euch den unsern wider senden, und das thun wir dorumb, das ir uns io nicht durft beschuldigen, das wir haben gemutet eyns ummoglichin adir eyns unbillichen an euch, gegeben czur Swecz in vigilia Trinitatis XCVII.

Abschrift im Registr. des Hochmeisters Konrad von Jungingen Nro. II. p. 57.
Voigt Bd. VI. S. 78.

№ XLII.

Der Hochmeister instruirt den Deutschmeister, was er auf dem Fürstentage den Reichsfürsten vorzutragen habe. — 1397.

Dem Gebitiger czu deutschen landen.

Unsern fruntlichen gruss zuvor, Lieber her Gebietiger, alz wir leczt noch ostern gesandt hatten den kompthur von Elbing uff den tag zu Frankenfurd, den unsere gnedigen herren die Kurfursten begriffen hatten, wol underwyset mit nemlichen sachen und clagen, die do blebin ungeendet und unforantwort durch den willen das eyn ander tag ufgenomen wart bis uff Jacobi nehst komende, dy selben sachen und clagen euch

ouch lies yn der cziet yn schriften, alz wir haben vornomen, dorumb so bitten wir mit allem flise, das ir geruchet czu dem selben tag czu komen, und unsern gnedigen herren czu vormanen umb unsers ordens wille und der ganczen heilgen cristenheit, In czu vorlegende, wy das dy Littowen und Russen groslich werden gesterket von tage czu tage von dem konge czu Polan mit wopen, harnisch, Bochsen etc. und ouch von hinden czu von den Tathern. der eyne grose mennyge komen sint czu Wytowt, mit den her meynet yo uns und dy cristenheit czu beschedigen, und alz wir yn der gebunge dis brives vor wore mere hatten, das ir eyne grose mennyge by Im lege czu Lunczeg yn Russen und welde unser lande mit In beschedigen und wy groslich der heiden landt werden gesterket von dem egenanten konge wir euch ofte vormols entpoten haben, und besunder nu leczt ouch unsern gnedigen herren den kurfursten und dorumb siet flisig an unsern herren. das sy doruff gnediclich gedenken und vornuwet In unser sachen. ap sie ir vorgessen haben, und yo also, das ir keyne clage thut wider unsern herren den Romisschen konig, sunder alz wir underwyset hatten den egenanten kompthur czum Elbing, also siet ouch underwyset, und was ir von In dirfaret vor eine antwert. das vorschribet uns unforczogen mit desim kenwortigen boten und entscholdiget yo uns, dorumb das wir czu dem vorbenumpten tag nicht mochten senden unser besundern boten, wen wir mussen bie note wol czusehn zu unsern landen, Ouch so wisset, das wir mit den Darptisschen yn der gebunge dis brives hielden einen tag, wy wir uns mit In scheiden werden, das wirt euch hernoch mols wol czu wissen, wen czu der cziet noch nichtesnicht geendet was. Ouch so habe wir vorschrebin herczog Wytowt den tag, ap her dorczu ymands senden wirt, das wisse wir nicht und ap das geschiet, so siet gewarnet wider In, horende dornoch, was unsere herren czu unsern und sinen sachen sprechen werden, alz ir wisset, Ouch so wachet flislich uff den tag ap Imands anders bescholdigen welle den orden, das ir uns und den orden also vorantwurt alz wir euch genczlich getruwen, Datum Mezelencz am Sontag vor Margarethe (1397).

Abschrift im Registr. des Hochmeisters Konrad von Jungingen Nro. II. p. 59.
Voigt Bd. VI. S. 84.

№ XLIII.

Der Hochmeister ersucht den Herzog Witowd um einen Friedebrief mit der richtigen Jahrzahl, verweigert aber vorläufig einen freundlichen Verhandlungstag mit ihm. — 1397.

Duci Wytowt.

Irluchter furst und herre, ewern fredebriff mit eynem andern sendebrive, gegeben an dem fumften tage des Mondes Julii, wir entpfingen an sente Margareten obund czu

danczk, und sy wol vornomen und obirlesende wir funden, das an der Jarczal unsers herren geyrret ist, wen do stet geschriben, gegeben in dem XCVI Jare, do sten solde im XCVII, doromb so begere wir von euch, das ir uns eynen andern fredebriff laset schriben mit der rechten Jarczal unsers herren, sunder uf den gesanten briff wir uns dy wyle vorlasen wellen, und den frede, bis uns eyn ander briff gesant wirt, gerne halden wellen, und dornoch bis uff Assumpcionis marie noch uswysunge unsers fredebrives, den wir euch hirynne vorslossen senden, Ouch herre so habe wir wol vornomen ewir entscholdigunge von den czweyer artikel weyn und alz ir umb eynen fruntlichen tag czu halden mit euch bynnen der cziet uns vorschribet und ratet, wisset das uns nicht geraten dunkt, das wir eynen tag mit euch halden, noch ir mit uns, Ir und wir uns denne dirfaren, was uff sente Jacobi tage nehst komende, unsere herren dy kurfursten czu ewern und unsern sachen sprechen werden yr gutdunken, ap wir an euch icht keyns unmoglichs adir unbillichs gemutet haben, Sunder so schire ir und wir dirfaren werden unser herren vorgeschriben willen und meynunge, ist euch denne icht umb eynen fruntlichen tag czu halden mit uns, so vorschribet uns ewern willen, doruff wir euch gerne wider schriben wellen unser meynunge und gutdunken, dor an ir yo prufen mogt, das wir nicht anders begeren noch suchen, wen eyne merunge der heilgen Cristenheit und eynen frede ewir und unser lande, gegeben czu Danczk an sente Margareten tag anno XCVII.

Abschrift im Registr. des Hochmeisters Konrad von Jungingen Nro II. p. 57.
Voigt Bd. VI. S. 84.

№ XLIV.

Friede-Brief des Hochmeisters Konrad von Jungingen mit dem Großfürsten Witowd. — 1397.

Wir Bruder Cunrad von Jungingen homeister deutsch Ordins Thun kunt und offenbar allen den dy desin brieff sehn adir horen lesen, das wir mit dem Irluchten fursten und herren, hern Allexandro anders Wytowd Grosfursten zu Littowen etc. eynen ganczen steten frede ufgenomen habin czu halden von dis brives gehunge bis czu unser liben frawentag Assumpcionis czu latyn genant nehst komende und globen by truwen und eren ane allerley argelist, das bynnen der egenanten cziet dem vorgeschriben hern Allexandro und allen sinen landen und luten, alz littowen und Russen adir wy sie genant syn, usgenomen die Samayten, von uns und allen unsern landen, alz Prussen und lifland keyn schade entsten sal und geschen, Sunder eyn ganczer steter. unczubrochener frede weren und bliben sal dy vorgeschriben cziet obir, wir

globen ouch by truwen und eren ane argelist, das wir bynnen der egenanten cziet nymands gestatten wellen. durch unsere land syne landt czu beschedigen, des zu orkund und merer sicherheit haben wir unser Ingesigil an desen briff lassen hengen. Gebin uff unserm huse gdanczk an sente Margareten obund der heilgen Juncfrowen noch goburt M. CCC im XCVII Jare.

Abschrift im Registr. des Hochmeisters Konrad von Jungingen Nr. II. p. 54.
Voigt Bd. VI. S 84.

№ XLV.

Der König von Ungarn erbietet sich zur Friedens-Vermittelung zwischen dem Orden, dem König von Polen und dem Großfürsten Witowd. — 1397.

Littera missa domino Magistro per Regem Ungarie.

Erwirdiger herre besunder liebir frunt, wisset das wir von gots gnaden uns mit unserm Bruder dem konige von Polan fruntlichen und bruderlichen entricht haben. alz euch unser liber getruwer Bydegostzky wol wirt underwysen, Nu haben wir von dem selben unserm bruder und ouch von sienem rate wol vornomen, das noch umb cleynen sachen czwisschen euch und herczog Wytowt unserm libin bruder und yrn landen ufstosse syn, Nu wisset ir wol. das wir alleczeit euch yn allen sachen gerne wol gefallen welden und noch wellen, das selbe sey wir ouch genczlich von euch hofende gewesen und noch seyn, und dorumb habe wir gebeten den selben kunig von Polan unsern liebin bruder. und ouch euch mit ganczem flisse beten, das ir durch unsern und ewer beider nutze willen einen ganczen cristenlichen frede bis uff dy nehsten komenden vastnacht mit Im und mit herczog Wytowt unserm lieben bruder und Irn landen Littowen und Russen uffnemet, und bynnen der cziet ewir herren dry adir czwene mit den Artikel. dorumb dy stose czwisschen euch von ewerm teyle syn czu uns sendet, so wellen wir uns vorsuchen. und hoffen czu gote, das wir is also czwisschen euch slichten wellen. das is euch beidehalben wirt beheglich und hoffen ir vorslaget uns nicht in den sachen, wan sal is durch Imand geslicht werden, so getruwen wir is also wol slichten und richten als ymand anders und gonnet uns liber der eren wan eyme anders, wan wir von In unsern brudern vornomen. das sy uns der ere sal is gericht werden liebir gonnen wan Imand anders, Ouch wisset das wir meynent yo ab got wil iczunt czun kurfursten uff den tag keyn Frankenfurt an Reyn czihen und von dannen gerichts keyn Cracow, dofon (sic) wolde wir gerne. das ir dy selben ewer boten, dy ir czu uns senden wert, doselbest hen mit den artikeln und ewir gan-

czen meynunge sendet oder anders wo. wo wir czu der cziet werden, so wellen wir uns durch ewir beider czeit und der ganczen cristenheit willen, umb dy gerichtunge gerne vorsuchen, wan wir wol vorsten. wan ir vorricht wert. das wir alle vyre aller heidenischen undyet also widersten mogen. und sy mit gots hulfe swechen, das got dorfon globt und dy heilge Cristenheit gesterket und gemeret wirt, und was ewir meynunge doryn ist, das entpietet uns kurczlich by dem Bydegoscsky, wan wir gerne eyne berichtunge czwisschen euch sehen y ee y besser, Gegeben czum Nuwendorff am Sonobund noch Margarethe M. CCC. XCVII.

Abschrift im Regist. des Hochmeisters Konrad von Jungingen Nro. II. p. 61.
Voigt Bd. VI. S. 85.

№ XLVI.

Der Hochmeister erklärt sich gegen die Königin von Polen über seine eigenthümliche Stellung zum Herzog Wladislaw von Oppeln in Betreff des Dobriner Landes. — 1397.

Regine Polonie.

Humili recomendacione premissa cum obsequiorum promptitudine indefessa, Serenissima princeps domina nostra Magnifica ac graciosa, ad informandum vestre Seneritatis magnificenciam iuxta vota de et super intencionem Illustris domini Ladislay ducis Opuliensis, quanquam in persona propria audieritis. prout pridem ex vestra littera et cito post hoc responali nostro Samuele redeunte dedicimus, accepte nobis Clemencie vestre mittimus duas notulas responsivas eiusdem praesentibus interclusas, Sed et super terra Dobrinensi. considerata racione, tam pro parte Regni vestri, qua allegatur, quod ad id pertineat, quam dicti ducis econtra respondentis negative ex eo, quod propter quandam permutacionem terre. pro terra. tytulo libertatis hincinde transfuso ad suum beneplacitum libere valet et valuit, predictam terram suam cuicumque permutare. vendere aut obligare etc. Cuius intencioni consulcius ac sanius cedamus in hac parte auxiamur, Nam vestre Serenissime conplacencie propter respectum fiducie, quem in vos indubie gerimus. prout deus novit, libenti nos animo obtemperaremus. Sed exadverso nos urget cultus honoris nostri. quo astricti sumus predicto domino duci, quod sicut alias in tractatibus in antiqua Wladislavia habitis cum Serenitate vestra ponderavimus, et hodie ponderare nos oportet, presertim cum constanter pro se interpellet iusticiam, quam idem offert et alias obtulit in vestra presencia ac preclarissimi domini Sigsmundi Regis ungarie. vestre Magnificencie se facturum, Et nisi prefata differencia. censura iusticie, aut alio medio amicicie, dirimatur, Cogimur interim

eciam sub debito honoris nostri incumbere possessioni dicte terre, cum ipse sit qui pro dicta terra. possessione. aut eius tytulo respondere cum effectu debeat et valeat, non nos, cum tantum eius nomine tanquam fidecommissarii possideamus, alias libentissime, ut premisimus condescensuri per omnia vestre regie voluntati, Quare Serenissima domina, nobis revera graciosa, supplicamus vestre excellencie humiliter et devote, quatenus si et in quantum possibile est differentiam dictam de prefata terra ponere dignetur iusticie ad examen, iuxta exhibicionem dicti ducis in Regno vestro vel extra, ut sic pro vestro et nostro desideriis Serenitati vestre apcius inclinemur, Quo deciso et pro vestra Serenitate pronuncciato prospicere poteritis nostram promptitudinem, quam revera gerimus ad vestram celsitudinem, Ita ut non solum in grata cessione dicte terre. debitis solucionibus intervenientibus, sed eciam in aliis quibuscumque beneplacitis vobis et vestro Regno parebimus studiis affectuosis. Datum feria sexta proxima post ad vincula Petri in Curia nostra Stargart anno XCVII.

Abschrift im Registr. des Hochmeisters Konrad von Jungingen Nro. II. p. 56.
Voigt Bd. VI. S. 83.

№ XLVII.

Der Hochmeister verlangt von den Prälaten, Gretmannen und Mitrichtern der Lande Ostergo und Westergo Vergütung des auf der See seinen Untersassen zugefügten Schadens. — 1397

Den Erwirdigen herren Prelaten und vorsichtigen mannen, Grietmannes und Mederichters von Ostergo und von Westergo der lande.

Erwirdige lieben herren und frunde, euwern brieff uns neste gesant haben wir liplichen entpfangen und wol vornomen, in dem ir uns geschriben habit undir andern worten, daz wir unsere burgere und undirsasen unser stete wissen liessen, dass sie keyn gut in euwir vynde lande furen liessen, noch ir gut liessen czu legen in euwer vynde bodeme etc. Erwirdige lieben herren und frunde, So thun wir euwer gute czu wissen, daz wir is umb euwer liebe willen von staden dar unsern burgern und undirsasen haben lasen wissen, uff daz noch euwer begerunge euwer vynde von uns icht gesterket wurden, Ouch so haben wir eygentlichen vornomen, daz die euwern, die Ir uff die See usgesant habit wedir euwer vynde, uns und unsere burgere, schippherren und kowflute, do sie us frunde lande, als us Engelant czu unsern landen ken Prusen segiln solden, groslichen und jamerlichen beschediget haben, Sie haben ouch unser stadt von Danczik holken und unser burger schiff und gut genomen, sie und ere frunde gemordet und geslagen. und daz wir uch noch euwers briefes uswisung vor-

schriben solden, ab wir welden, daz ir Ichtes dorczu thun soldet, daz solde wir uch vorschriben und wen wir mit uch nicht anders wissen, den lip gut und fruntschaft, und worumb so hoffen wir wol czu gote umb guter eyntracht und gutes alders willen, daz ir uns, den unsern und der toden frunde alzo vel do vor thun und wedirfaren lasset, alz daz fruntlich, erlich und recht ist, und bitten uch flislich, das ir yo dornoch seit, daz uns und den unsern daz geschee, uff daz uns vort mer keyne clage und manunge not ist umb der schelungen willen an euch czu thun, und begeren dis briefes eyne gutige antwert by desem bewiser. Geben czu Marienburg an der Mittewochen vor Bartholomei apostoli Anno XCVII^{mo}.

Abschrift im Registr. des Hochmeisters Konrad von Jungingen Nro. II. p. 59.

№ XLVIII.

Creditzbrief für den Grafen Rudolf von Kyburg, Komthur zu Rheden, bei dessen Sendung an den König von Ungarn. — 1397.

Deme allirdurchluchsten fursten und grosmechtigen herren hern Sigismundo konige czu Ungern etc. unserm gnedigen herren mit wirdikeit.

Demutige befelunge und willigen dienst czu allir behegelichkeit bevorn, Allirdurchluchster furste, Grosmechtiger gnediger lieber herre, czu euwer durchluchtikeit wir senden den Erbarn geistlichen man, Grafe Rudolph von Kyburg Bruder unsers Ordens und kompthur czum Reddyn desen bewiser etlicher unser botschaft und meynunge wol underwiset, Mit demutigem flize bittende, daz In euwer gnade gnedeclich vorhoren geruche und Im ouch gelowben, waz her von unsern wegen czu desem mole euwern gnaden vorbrengit, als ab wir selbir mit euwern gnaden dovon redten, Gegeben uff unserm huse Marienburg an dem tag XI^{M}. Juncfrouwen Anno domini etc. XCVII^{mo}.

Abschrift im Registr. des Hochmeisters Konrad von Jungingen Nro. II. p. 62.

№ XLIX.

Instruction für den Komthur von Rheden bei seiner Gesandtschaft an den König von Ungarn. — 1397.

Dis ist dy botschaft des kompthurs czum Reddin an unsern hern den konig von Ungern.

Allirdurchluchster furste, Grosmechtiger gnediger herre, euwir gnedigen botschaft geschen von dem Edlen hern Walther Rumely von hoenfels an unsern homeister her

wol hat vornomen, und danket groslich ewir grosmechtige vorsichtikeit, do ir In und sienen orden also gnedirlich vorsehet und besorget.

Off den irsten artikel. als ewir allirdurchlucht. begert, das unser homeister czu euch keme keyn Gnyzen, Gnediger liber herre Alleine is ist ungewonlich. als verre czu czihn bussen landes eym homeister umb grose redeliche sache, doch umb ewir grosmechige gonst und libe, dy ir tragt czu sym Orden, also hoch dirbietende, her gerne czu ewir allirdurchlucht. komen wil, wy her vorsichert werde abe und czu czu czihen. mit allen den synen, und ouch so der tag geleget wirt noch beqwemkeit, und wy die sicherunge geschen sal. das setczet her gancz und gar czu ewir durchlucht. und getruwet wol, das dy bescheydene wyse dir denke, das her vorsicl crt werde mit alle den synen.

Item uff den andern artikel als von der lande wegen etc. unser homeister mit groser danksamkeit. als von des landes wegen Worczlant genant, liebet und ofnymmet ewir willicliche dirbitunge, wen dasselbe lant. noch uswysunge der konyclichen bullen. etwan des allirdurchluchsten herren Andres konig czu ungern, wart gegebin mechticlich dem Orden, und vil Jare von Im besessen, dorumb das dy selbe gobe und selegerethe kome czu der bescheydene eigenschaft, der der Orden also lange entperen hat, liebet her ewirn gnedigen willen, sunder von den andern czweyen landen, sint dem mole das sy Im czu mole unbekant synt und sienem Orden, wy ir geleyde und dy bevestunge geschicket sy, so wil her gerne undirwyset werden von ewir grosmechtikeit, wenne solde der Orden etwan mit der hulfe gots halden das Orloy wider dy heidenschaft doselbest, so muste her yo haben sloss und veste. durch sicherheit und czu behaldunge der lande, Ouch so wolde unsir homeister gerne undirwyset werden, wy ewir grosmechtikeit meynet Im und sienem Orden dy selben lant czu vorschriben adir czu voreigenen.

Item off den dritten artikeit, als der summe des geldes uff dy Numarke etc. Spricht unser homeister, Alleine her gerne sost in allen moglichin gefellig welle syn ewir allirdurchlucht., So vormag her doch das nicht czu thun umb notdurft des ordens lande, den man muss teglichen helfen, Ouch so mus sich der Orden dirwenen syner vynde czu lande und czu wasser, ab der orden nu icht hette, das muste her dohen legen und keren.

Item das io dy heilge Cristenheit worde wol vorsichert und man undirwyse In beide von dem konige von Polan und ouch von Wythowten, das sy keynen Erbeling haben. Item wy Littowen und Russen dy vesten inne haben yn Littowen und Russen, nicht dy Cristen, mit semlichen sachen mag man den konig undirwysen.

Abschrift im Registr. des Hochmeisters Konrad von Jungingen Nro. II. p. 60.

№ L.

Instruction des Hochmeisters für seinen Gesandten an den König von Ungarn über die Stellung des Ordens zum Könige von Polen und Witowd (1397).

Dis ist dy botschaft an kunig von ungern.

Allirdurchluchster herre, unser homeister hat uns befolen czu reden sundirlich mit ewir Grosmechtikeit von der botschaft, dy ewir gnaden hat lassen thun an In by dem Edlen Nicloss Bidegosczky und bit ewir grosmecht., das ir In nicht vordenket, das her uff dy vorbenumpte botschaft nicht gap eyne endhaftige antwort czu der cziet, wen der ofczog not was durch sachen willen, dy wir bitten uns gnediclichin czuvorhoren.

Uff die irste sache alz ewir durchlucht. lies werben umb eynen frede mit dem Irluchten konge von Polan und mit Wytowt iren landen alz Littowen und Russen, und des ordins landen, bis uff dy vastnacht nehst komende, unser homeister his an ewir grosmecht. nicht vorder eynen frede gemacht hat, wen uff nativitatis Marie nehst komende, dorumb wenn herczog Wytowt eyns semlichen langen fredes sicher were czwisschen dem orden und Im, so lyet her uff sinem ofsatcze, das her dy wile undir sich betwynget eczlich hinderlande der heidenschaft adir Russen, dy her an sich czuhet und doch leset bliben in irem ungloybigen, Ouch ab her sy nicht betwingen kan, so macht her doch einen bunt mit In wider den orden, das also gerynklich nicht geschen mag, dy wile der orden mit Im orloyet, wen sie io syner desto mynner achten, als das offenbar ist.

Item In sotanen langen frede vorsach sich unsir homeister und vornam, das her dy wiele welde gereiset haben wider dy grosen Nowgarther, dy do grose landt haben und rich sint, und ab her das glocke hette, do mochte her einen grosen rouh holen, mit dem her wider den orden alczu groslich gesterket mochte werden.

Item das Rich der grosen Nowgarther liet hinder den Pleskower und Watland, dy dem orden czu liflandt mit rechte geboren mogen und sollen, und so her dy betwunge, das were eyn czeichen, das der Orden swerlichin czu den landen mochte yn czukomftigen czieten komen.

Item dy wyle Wytowt yo stat hat sich czu sterken mit harnissch, wopen, werkmeister, pferden etc. Ouch durch das Rich czu Polan deste heqwemlicher.

Dorumb gnediger lieber herre, gedenke uwir grosmecht. off semliche sachen, ab eyn sotaner langer frede nuteczlich moge syn der heilgen cristenheit, wen dovon

als sich unser homeister besorget, nicht alleine der ordin, sunder ouch andir ummegesessen Cristenland mogen czu schaden komen.

Item uff dy ander sache, also das der orden alle siener sachen ginge zu ewir grosmecht., dy do gewant ist czwisschen Wytowt etc. Gnediger liber herre, unser homeister hat uns befolen mit ewir grosmecht. eczwas als in vorworten von den sachen zu reden, wen dy sachen nicht also geringe synt alz ewir durchlucht. lichte underwyset ist von eczlichen. Ewir wysheit dirkennet wol, das dy sache gros ist, und gehort an nicht alleine den orden, sunder ouch alle anwalde der heilgen cristenheit, und solde ewir durchlucht. adir sost keyn ander unser herren der kurfursten adir sost ymands anders huessen dy sache ymmer me zu Im nemen, der muste vor alle ding den orden bewaren, und domete die heilge cristenheit yn desin nochgeschreben artikel.

Czum irsten kegen der heilgen kirchen und dem Riche, kurfursten und ouch andern cristenlichen fursten, das eine semliche entrichtunge adir ofnemunge io geschen muste mit irem wissen und willen, wen wo eyne sotane vorwissunge nicht geschege, des muste der orden in allir cristenlichen fursten vordechtniss sten, das her eyn sotan cristenlich orlog hette nedirgelegt ane iren wissen, und nemlich denne, wo ymmerley umslak geschege, das man sich mus vorsehn und dicke geschen ist.

Item so hat der orden Privilegia und fryheiten von Pahesten, keisern, fursten und herren, Ouch hat her sy von den herren eczwan zu Littowen und Russen obir eczlich lande und buwestete, von den der orden mit nichte entwichen wil, Im gesche denne eyn glichs dovor, Ouch so kan nymand dy lande und greniczen also wol entrichten, alz dy, den dy landt bekant synt, und dorumb so mus der orden sine privilegia, fryheiten und dy land, nemlich dy her vorwustet hat, also besorgen, das her sich dovon deste bas gesterken moge wider dy ungloybigen, ap ymmer keyn umslak geschege von Littowen adir Russen landt, und doran der ordin nicht alleine sinen frede, sunder allir cristenheit suchet.

Item ab man ymmer keynen ewigen frede czwisschen dem ordin und Littowen worde machen, yn deme muste man den orden und die heilge cristenheit io also bewaren, das dy vorsichert worden, mit gyseln, glohde adir eiden etc., dorumb das dy cristenheit io sicher worden des fredis, dy selben artikel y und y uff tagen der ordin hat beruret, ane ander dy ouch dorczu gehorn alz der gehorsam etc., wil anders Wytowt bewert werden alz eyn cristen furste etc.

Dorumb gnediger lieber herre, dese vorrede und artikel hat euch lassen dirczelen unsir homeister, das ewir durchlucht. doruff gedenke, ab euch dy sachen ufczunemen

beqwemlich mogen syn adir nicht, wen dy sache gros ist und bedarff wol eyns ofczoges, uff das das man sich off alle syten wol bedenke, das man icht kome yn eynen vordocht andir cristen fursten, dornoch was ewir durchlucht. czu willen ist. das mogt ir entpiten unserm homeister (1397).

Abschrift im Registr. des Hochmeisters Konrad von Jungingen Nro. II. p. 58.

№ LI.

Der Hochmeister meldet der Königin von Polen den Ausfall seiner Verhandlung mit dem Herzog von Oppeln wegen des Dobriner Landes. — 1397.

Regine Polonie.

Humili recommendacione cum obsequiorum promptitudine premissa, Serenissima princeps Magnifica domina graciosa, ad vota vestre Magnificencie pridem adhortando studiosius scripsimus Illustri domino Ladislao duci Opuliensi, quatenus sue originalis littere munimenta pro declaracione sui juris et tytuli proprietatis super terra Dobrinensi in Thoron ad certum terminum curaret producere, ad quem eciam v. S. proponeret quosdam certos commissarios dirigere. qui de productis eidem relacionem possent facere fidedignam, Sed dictus dominus dux acceptis litteris nostris suam nobis responsivam dedit, per omnia sub continencia notule intercluse, e cuius serie v. S. de et super intencione eiusdem se poterit informare, Quare Serenissima domina vestre Magnificencie humiliter supplicamus, quatenus attenta nostri animi promptitudine, qua ad vestra beneplacita regia iuxta vires et nostri honoris obtentum indubie fueramus, eadem nos informare velit de ulterioribus modis sollicitandi sepedictum dominum ducem. cum ad sue intencionis propositum obtinendi calculum iuris seu iusticie clamatorie interpellet, a quo nostri non interest eundem deicere quovismodo, Quid autem expediat v. S. pro huiusmodi instancia tollenda ipsa novit, Sed nostro videre non est alia via apcior extricandi eiusmodi differenciam, nisi iusticia vel amicicia mediante, desideramus enim ex animo, salvo nostri honoris tytulo et facultate suppetente, quaslibet vestre Serenitatis ac Regni vestri displicencias declinare, contemplacione ergo concordie, sicut placet vestre Magnificencie. viam cum dicto domino duce, que magis congruit amicicie vestra Serenitas apprehendet, Datum in castro nostro Marienburg feria secunda proxima pos festum XI milia virginum anno domini etc. XCVII.

Abschrift im Registr. des Hochmeisters Konrad von Jungingen Nro. II. p. 62.
Voigt Bd. VI. S. 83.

№ LII.

Der Hochmeister schreibt dem Kurfürsten Witowd über seine Sendung an die Kurfürsten und die Herstellung eines sichern Friedens zwischen ihren Landen. — 1397.

Herczog Wytowt.

Irluchter furste und herre, Noch der cziet alz Petrasch ewir schriber hewer czu leteste by uns was, do befulen wir Im an euch czu brengen, wy das wir unser boten hetten usgericht an unsere herren dy kurfursten, do von In czu vorhoren ere meynunge von unser beider sache, und so dy wider qwemen, des so welde wir euch haben lasen vorsten ere botschaft etc. und dornoch als dy boten wider qwomen, off das das wir euch mochten haben undirwyset wy is en dirgangen hette, santen wir czu euch kegen Littowen hern Thomas Surwylle und befulen Im euch czu sagen, das der tag mit unsern herren den kurfursten nicht were czugegangen, wenne dorczu nicht gekomen were unser gnediger herre der Romissche konig und vil ander herren dy dorczu solden syn gekomen, Ouch wy das der tag vorlenget were bis uff Martini nehst komende, Wir befulen Im ouch weres das euch icht were umb eynen freden bis uff Andree nehs komende, das ir uns des hettet gesant ewern fredebriff noch alder gewonheit, wen bynnen der cziet so getruwete wir wol. ginge der tag czu mit den herren kurfursten, das wir denne wol entscheiden worden, ab wir icht keyns unbillichen an euch gemutet hetten adir nicht, Ouch so hatte her in siener bevelunge. das her mit euch solde haben geredt, als von unsirs herren des konigis wegen czu Ungern der sich der sache czu entrichten czwisschen dem konge von Polan. euch uff eyne, uns und unserm Orden uff dy ander syte wolde undirwynden. ap her mochte, das ir uns hettet lasen vorsten, ab is ewir wille were und in welcher wyse, das wir uns dornoch hetten mocht richten, das was unser bevelunge, dy wir hatten mete gegeben hern Thomas Surwille und nicht me, und wen ir an uns gesant hat ewirn boten czeiger dis brives, und vormols des fredes nicht ist gedocht, noch dy wise wie is ewir wille sie, dorumb synt dem mole das der tag unsir herren der kurfursten vorschoben ist bis uff Martini. als vor stet geschriben, und uff das, das ir dirkennen mogt. das wir nicht anders suchen noch begern. wenne eynen steten frede ewir und unser lande, Ist is ewir wille den frede czu halden bis uff Andree nehst komende, so sendet uns ewirn fredebriff noch alder gewonheit, so wellen wir euch do kegen eynen semlichen senden, und ist euch der tag czu korcz, so mogt ir In vorlengen bis uff Wynachten, bynnen der cziet so mogen wir uns dirfaren. ab der tag czugeet mit

unsern herren den kurfursten adir nicht, geben czu Marienburg am Sonobund noch omnium Sanctorum anno XCVII.

Abschrift im Registr. des Hochmeisters Konrad von Jungingen Nr. II. p. 64.
Voigt Bd. VI. S. 87.

№ LIII.

Der Hochmeister rechtfertigt sich gegen die Klage der Stettiner wegen Wegnahme ihrer Güter auf der See. — 1397.

Der Stadt Stetyn.

Erbarn lieben frunde, euwern briff uns unwelichsten gesant, den haben wir wol vornomen, dorinne ir undir andern worten uns schribet, wy daz den euwern von den unsern die wir usgesant hatten in die Sehe czu nucze dem gemeynen kowfmanne ir gut ist genomen etc. Lieben frunde, Ir wisset wol, daz euwer herre uns und unsern orden vorfolget und sienen mutwillen an uns bewiset wedir recht, wen wirs umb In nicht vorscholt haben alz wir hoffen, uns kan ouch noch glich noch recht von Im geschen noch wedirfaren, und lest uns des nicht alleyne entgelden, sunder ouch den gemeynen kowfman. Nemelich so hat her geleytet die vytalien bruder und entheldit die obir all in syme lande und steten czu beschedigen uns und den gemeynen kowfman. Lieben frunde des so bitten wir uch, daz ir euwern herren undirwiset, daz her Im kegen uns und unserm Orden am glichen und am rechten lasse genugen und synen mutwil an uns nicht bewise, Is daz uns daz von Im geschen mag und wedirfaren, so wellen wir is gerne mit uch und ouch andern also halden, daz wir hoffen, daz ir noch nymand keyne scholt czu uns sollet haben. Gegeben czu Marienburg am Montag noch Martini Anno XCVIImo.

Abschrift im Registr. des Hochmeister Konrad von Jungingen Nro. II. p. 65.
Voigt Bd. VI S. 106.

№ LIV.

Der Hochmeister schreibt dem Großfürsten Witowd über die zwischen ihnen obwaltenden Mißhelligkeiten und ladet ihn zum Abschluß eines ewigen Friedens ein — 1398.

Herczog Wytowt.

Irluchter furste und herre, ewern leczten brieff uns gesant wir wol vornomen haben und als ir schribet, das ir unserm Orden habt gedankt etc. herre das ist uns lib das wir anders uns nicht dirczeiget haben kegen euch und den ewern wen das dankes

wert sy, und dorumme so vordunkt uns sere wider euch, das ir umh semlich dirczeigte gonst nicht volget und gestet der berichtunge und teidingen, dy mit euch unser Gebitiger geteidinget haben czu Garthen., als das uswysei wol der usgesnetene briff, in deme dy teidingen gancz beslossen synt und czu der cziet off beyde sieten vorliebet, Sunder das ir dornoch inmaget von des landes wegen Dobryn etc. Herre das ruret euch noch uns nicht an, dorumb wenne der herre herczog der uns das landt vorsaczt hat. sich dirboten hat und hutes tages sich dirbutet czu dem rechte kegen dem Riche czu Polan. das her Im dorumb rechtes pflegen wil wor her sal czu rechte, dorumb so dunkt uns. das euch der Artikel nicht hindern sal noch dy egenanten teidingen, Noch der ander artikel von des heilgen Romischen Riches wegen, wen wir doran das got weis keyns unmoglichen suchen und quemen dy ewern czu uns adir dy unsern czu euch, adir wir ouch in eigener personen qwemen czu sampne, wir hoften wol euch eyns semlichen undirwysen, das wir keyns an euch suchen wellen. wen das euch moglich czu thun were, Ouch herre us ewerm brife so wisse wir nicht uns dornoch czu richten. was wir uns vorsehn sollen, ab ir domete abetreten wellet entlichen allir teidingen adir nicht, adir wy ir euch unsers ordens lande meynet, wen als ir wisset. das wir unsir boten ofte gesant haben czu unsern gnedigen herren konigen und kurfursten umb der sachen willen gelegen czwischen euch und uns und nemlich gesant haben unser boten czu unserm gnedigen herren dem konig czu ungern. dy noch hie Im sint, als wir anders nicht wissen, der uns umb ewer sache und des konigs von Polan ofte iczunt czuentpoten hat und der egeschreben herren antwort wir noch beitende sint. und wen wir euch vormols ofte entpoten haben. so wir dirfuren unser egeschreben herren antwort und meynunge, das wir euch dy gerne welden haben vorschriben und hutes tages meynen czu vorschriben, Dorumb das ir dirkennen mogt das uns nicht lieb ist mit euch czu orloyen als verre wir is von euch mogen obirtrag haben und doran wir anders nicht suchen. wen eyne merunge des heilgen Cristen gloyben, Ist is euch fuglich, so welle wir mit euch einen frede noch alder gewonheit halden bis of Ostern adir of phingsten nehst kumende, hynnen der cziet so mogt ir czu uns und wir czu euch senden unsir Erbarn boten, Ouch ab is euch gefellet und uns. eynen tag ufczunemen czu beqwemer cziet noch desin Ostern, of deme wir selbin mit euch czu sampne komen mogen in eigener personen, und wir uns yo mit euch vorsuchen wellen czu eyme ewigen frede. ab wir mogen, wen sal der yo geschen zwisschen euch und uns, ewern landen und unsern, das der yo mus geschen, enczwer von euch und uns in eigener Personen, adir ander mussen das thun von unsir beider wegen, und vordenket uns nicht, das wir euch nicht e geschriben

haben, wen wir unsir Gebitiger nicht e by uns gehaben mochten, Desir obgescriben begere wir eyner antwort von euch, geben czu Marienburg am dinstag Vincencii Martiris Anno XCVIII.

Abschrift im Registr. des Hochmeisters Konrad von Jungingen Nro. II. p. 70—71. Voigt Bd. VI. S. 96—97.

№ LV.

Der Hochmeister bittet die Stadt London um Beihülfe zur Regulirung der Handelsgeschäfte des verstorbenen Handlungsdieners seines Großschäffers. — 1398.

Civitati Lundinensi in Anglia.

Honorabiles amici predilecti, scire velitis, quod magnus procurator camere nostre exposuit coram nobis, quomodo duos suos servitores et familiares domesticos haberet continue manentes in civitate vestra Lundonensi, Quorum unus nomine Heinricus Herderschen dictus noviter sicud deo placuit diem clausit extremum, Reliquum vero Nicolaum Knoke nomine adhuc dicit in vestra civitate manere et subiunxit ipse magnus procurator noster, quod omnia bona et singula et pecunie, que et quas iidem Heinricus et Nicolaus servitores sui circa se habuissent et haberent, ad cameram nostram in toto pertinerent, Supplicamus igitur amiciciis vestris predilectis, quatinus si aliqui fuissent et essent depresenti, qui eidem Heinrico defuncto seu pocius procuratori nostro adhuc in aliquibus solvendis obligati essent, seu ex quovis eciam contractu solvere tenerentur, extunc supradicto Nicolao Knoken adhuc superstiti et in civitate vestra manenti, ad hoc auxiliari et consiliis vestris, quamquam de vobis confidimus cooperari velitis, ut debitores bonorum eorumdem solucionem faciant eidem Nicolao nomine procuratoris nostri supradicti indilato, Nam ipse idem magnus procurator omnibus et singulis paratum se responsurum exhibebit, si qui essent, qui pretenderent jus aliquod in huiusmodi bonis habere movendi, In premissis inquam amicicie vestre se tales velint directores exhibere, quamquam velletis quod in casu simili vestris iusticiam et direcciones ministraremus, Datum in castro nostro Marienburg ipso die Conversionis beati Pauli apostoli anno domini XCVIII.

Abschrift im Registr. des Hochmeisters Konrad von Jungingen Nro. II. p. 69. Voigt Bd. VI. S 140—141.

№ LVI.

Der Hochmeister erklärt dem Herzog von Oppeln abermals, daß er sich auf den Ankauf des Dobriner Landes nicht einlassen werde. — 1398.

Dem Herczogen von Opul.

Irluchter furste und Grosmechtiger libir herre, ewern briff uns leczte gesant. wir wol haben vornomen, und als ir uns schribet. wy das ir uns habet geant noch unser meynunge etc. herre alleine wir euch ofte vormols haben geantwurt und nicht not were dy czu vornuwen, Idoch das wir doran gnuk thun antwortende ewer Irluchtikeit, So syn wir noch yn der ersten meynunge. das uns umb das land Dobryn yn kowfes wyse nicht ist, Sunder wir wellen das halden in vorsatczunge, und alz ir schribet, Ir habt uns geandt etc. lieber herre alleyne ewer herlichkeit sich hat dirboten czum rechten, als wir haben gehort, doch so hore wir nicht, das ir das landt habt gefryhet, wen is ist noch yn ansproche des Richs czu Polan. Gegeben czu Marienburg am Montag vor Purificationis Marie Anno XCVIII.

Abschrift im Registr. des Hochmeisters Konrad von Jungingen Nro. II. p. 71.
Voigt Bd. VI. S. 92.

№ LVII.

Schreiben des Hochmeisters an die Litthauischen Fürsten Switrigal und Fedirsko in Betreff ihres Gesuchs, ihnen zur Wiedererlangung ihrer väterlichen Erblande zu verhelfen. — 1398.

Den Irluchten fursten und herren hern Boleslao etwan Swytirgayl Algarden soens und hern Fedirskone Lubarden soen.

Irluchte fursten und herren, ewern brief uns gesant haben wir wol vornomen und danken ewer gonst und fruntschaft. dy ir czu uns traget und ewer wolfar uns ouch lib ist, und als ir clagt uns wy ir vortrebyn siet von ewerm veterlichen Erbe etc. das ist uns leyd und begerten wol. das ir und alle dy. die sich czu den landen. als littowen und Russen erblich czihn, das dy alle eyne gute selige meynunge hetten czu dem Cristenthum, So getruwete wir wol. das beyde. ir und wir. deste bas stunden, und der heilge Cristen gloybe mochte deste vordirlich wachsen in den egeschriben landen, Ouch als ewir Irluchtikeit schribet. das wir geruchten czu senden unsir boten czu euch kegen ungern etc. Lieben herren, das ist uns itzunt czu swer. wen die unsern nicht mogen fry czihn durch das Riech czu Polan, Ouch so haben wir itczunt unsere

boten by unserm gnedigen herren dem konge czu ungern, mit den ir wol reden mogt ewer meynunge als verre is euch gefellet, und was uns von ewir wegen dy sagen werden, doruff wir gerne gedenken wellen, was uns moglich und fuglich ist czu thun, und ist das ir dy nicht gehaben mogt, So lasset uns sundirlichen vorsten ewir meynunge mit ewerm boten und in welcher wyse ir dy landt meynet czu vordern, doruff moge wir deste bas gedenken. was euch und uns mag nutczlich syn. Gegeben czu Marienburg am Montag vor Purificationis Marie XCVIII.

Abschrift im Registr. des Hochmeisters Konrad von Jungingen Nro. II. p. 71.
Voigt Bd. VI. S. 89.

№ LVIII.

Schreiben des Hochmeisters an die Königin von Dänemark wegen Vertilgung der Seeräuber. — 1398.

Der konygynne czu Denmarken.

Eynfeldige befelunge und willige dienst zu aller behegelichkeit bevor, allirdurchluchste furstynne und grosmechtige gnedige frouwe, Euwern brieff unserm grosscheffer gesand by desem euwern boten, den uns der selbe unser scheffer hat gewiset, haben wir wurdiclich entpfangen und wol vornomen, und als euwer durchluchtikeit geschreben hat von unsern herren Herczogen Barnym und Wartislaff etc. Gnedige frouwe wy is euwer gnade mit den selben unsern herren machet, das is gut nucze und fromelich sey den euwern den unsern und dem gemeyne kowfmanne, daz sehen wir gerne und wellens euwern gnaden flislichen danken, Ouch allirgned. frouwe, alz ir ouch in dem selben euwerm briefe geschriben habit von den Seeroubern die us der see czu brengen etc. Frouwe gnedige, do von haben wir geredt mit den eldisten unser stete, Alzo das wir euwer durchluchtikeit czu desem mole nicht wissen, was doruff antwerten wen is uns und die unsern nicht alleyne angeet, sunder ouch die andere gemeyne stete und wir wellen noch gerne mit den selben unsern steten do von sprechen, daz sie das beste dorczu thun sollen, wen sie czu den andern steten komen. Was sie denne eyntrechtlich czu Rate werden, wir hoffen wol das sie is euwern gnaden czu wissen thun werden, Geben czu Marienburg am Montag vor Purificacionis Marie Anno XC octavo.

Abschrift im Registr. des Hochmeisters Konrad von Jungingen Nro II. p. 69—70.
Voigt Bd. VI. S. 107.

№ LIX.

Der Hochmeister fordert die Herzoge Barnim und Wartislaw von Pommern auf, den Seeräubern keinen fernern Aufenthalt in ihrem Tief und Land zu gestatten. — 1398.

Herczoge Barnym und wy der ander herczog heyset vom Sunde ist alzo geschriben.

Irluchten fursten und lieben herren, Euwer herlichkeit wir thun czu wissen daz als hewer im herbeste uns czu wissen wart, als die Seerouber von der See abczogen, das sie sich in euwern tiff und havene, Pene genant, enthalden haben desen wynter, daz uch czugehoret alz uns gesaget ist, die uff unsers ordens und des gemeynen kowfmans schaden uff der See gewest synt, uns allen grosen schaden czugeczogen haben, alz wir uch vor geschriben haben, des wir doch uwer grosmechtikeit nicht hetten czugetruwet, daz ir die selben Seerouber unsere und des gemeynen kowfmans vynde soldet gebeget haben, und nu haben wir von nuwes vornomen als uns gesaget ist, wy daz die Seerowber sich aber meynen in die See czu legen uns und den gemeynen kowfman czu beschedigen, die us euwerm tife und dorch euwer land uff die See meynen czu komen. Hirumb lieben herren bitten wir euwer herlichkeit mit luterm flize, daz ir eyn solches nicht wellet gestaten, durch got und unsers ordens willen und seet an die truwe die der orden by uch gethan hat und wir noch allewege gereit sient uch behegelichkeit czu dirczeigen noch unserm vormogen, und lasset uns, noch den gemeynen kowfman us euwerm tife und lande nicht beschedigen, daz wellen wir umb uwer liebe gerne vordynen und bitten dis briefes eyn antwerte, daz wir uns dornoch mogen richten, Geben czu Marienburg am Sontag Invocavit (1398).

Abschrift im Registr. des Hochmeisters Konrad von Jungingen Nro II. p. 71.
Voigt Bd. VI. S. 112.

№ LX.

Der Hochmeister unterrichtet den Deutschmeister von seiner gefahrdrohenden Stellung gegen den König von Polen, den Großfürsten Witowd und den Herzog von Stettin, um sie dem Röm. König und dem Kurfürsten vorzustellen. — 1398.

Dem Gebitiger czu deutschen Landen.

Unsern fruntlichen grus czuvor, Lieber her Gebitiger, Wir danken uch der muwe, die ir gehabt hat umb den brieff unser gnedigen herren der korfursten an die konigynne

von Polan, des usschrift ir wol habit, Nu wisset, daz bynnen der czeit E uns der brieff worden ist, die konigynne in grosen ungnaden ist des koniges und ouch etliche dy besten syner houbtluten, dy her nch dorumme entsaczet hat von eren ampt. das sie nicht volbort Im geben wolden czu Jare, wen her wolde uns haben obirczogen mit Polan, Littowen, Tattarn und Rusen und das hyndert dy konigynne mit etlichen houbtluten und die konigynne, das got gelowbit sy, dem orden wol gefallen ist und suchet unser bestes, durch des willen torften wir ir muwen mit dem briefe, wen wir vorchten sie qweme do von in grosser nod und ungnade wen Is itzunt obel stet in dem Ryche czu Polan, doch hetten wirs vor vorsonnen, so were Is besser gewest, das der brief gerade ir komen were von deutschen landen von unsern gnedigen herren, so hette Is gehat eyne besser gestalt an unser vordacht, Noch der czeit als wir haben vornomen, das unsere herren by den andern synt, als der Romische konig und die korfursten und mechticlicher man des ordens sache ustragen mag iczunt wen unser gnedige herre der Romische konig in kegenwertikeit unser gnedigen herren der korfursten bas czu semelichen sachen geneyget mus sien wen sie den cristengelowben und cristenheit anhoret wen das her alleyne were, Dorumme so dunket uns geraten, das ir die sache vornuwet unsern gnedigen herren, die ir vor vor sy gebracht hat und ouch die artikel, die wir uch hy senden vorslossen, anrurende den konig von Polan, Wytawten und ouch von Stetyn, und den syn brengit czu korczen worten, wen sie nicht gerne vil worte horen und bittet sie mit flize, das sie ernstlich doruff gedenken und dorczu ere hulfe thun schribende und droende, und underwiset sie kunlich, wo sie Is nicht by czeiten thun, daz do von mag entsteen korczlich eyn gros schade und eyn unvorwyntlicher der heiligen cristenheit, und ab sie briefe senden wellen, die schicket von In gerade czu und daz lon wir gerne beczalen wellen, was das kost, Und lieber her Gebitiger thut die muwe unvordrislich, wen do macht an liet und seyt flisig sie underczuwisen, besunder ader in der gemeyne, wy ir daz allirbeste czu wege mogit brengen, und das das yo geschee ernstlich und das wellen wir uch gerne danken mit unsern gebitigern, wy die briefe luten werden, das seczen wir czu unsern herren, wen sie ouch vormols etliche sachen haben vorhort, und daz yo deme konige von Polan ernstlich vorschreben werde und dem von Stetyn, Geben czu Marienburg am Sontag Invocavit Anno domini etc. XCVIII.

Abschrift im Registr. des Hochmeisters von Konrad von Jungingen Nr. II. p. 73.
Voigt Bd. VI. S. 90.

№ LXI.

Instruction für den Ordens-Gesandten Johannes Rymann an die Deutschen Fürsten. — 1398.

Dis ist die botschaft die Johannes Ryman ken deutschen Lande furte am Dinstage nach Invocavit Anno XCVIII.

Czu dem ersten gedenket, vorbrengende, wy das Littower land und Ruscheland echter des cristen globins, alczu sere sich sterken mit hulfe und Rate des koniges von Polan, der dye hat gesterket mit pferden, harnasch, wopen, werkmeister etc. und hutes tages sterket, alczo daz der orden alczu swer hat iczunt czu halden das orloy der heiligen cristenheit weder die ungelowbigen, wen sie allirleye offsecze des orloys werden gelart, Ouch dy das cristenliche orloy vordern solden, die hynderns und vorbiten die ritterfart durch ir land czu czihen. als der von Polan.

Item wy Wytawte obirster furste der Littowen und Ruzsen vor sich dicke hat dirboten, her welde gerne sich seczen dem cristenthum mit allem sienem lande, die worheit der orden noch ny an Im hat funden, wen Is geschach, das czu Iare der herre homeister hilde eyn tag mit Im, und dornoch ouch etliche syner gebitiger. do her vorsichert solde haben der heiligen cristenheit mit gysel und eyden, der her keyns thun wolde.

Item wy der obirste Marschalk mit etlichen andern gebitigern bilden mit Wytawten eynen tag, uff dem geteydinget wurde nemeliche artikel uff beyde sieten vorliebet und beschreben, under andern artikeln czu sicherunge der heyligen cristenheit der artikel vorliebet wart, das Wytawte uff dem tage der czusamnekomung des herren Homeisters und siener her solde gelowbet haben, was andere cristenfursten pflichtig weren czu thun dem heyligen Romischen riche, das solde her ouch thun, den artikel wederwarff her und wolde doran mitnichte und das machet der konig von Polan, als wir vornemen, der sich ouch doweder saczet, us dem man prufen mag die swacheit sienes gelowbens und alzo wol des koniges von Polan.

Item das der orden in Littower land und Russen des cristens gelowbens keyne besserunge sporet, wen ir alczu wenig in cristenlicher E. getowfet werden, sunder gar vil werfen sich czu der Ruschen E, die mit nicht gehorsam sien wellen weder der heiligen kirchen noch dem heyligen Romischen riche.

Item wy der konig von Polan vorhengit, daz alle die Rusche land, die von alders gehort haben dem riche czu Polan ader ouch ken Ungern, was darynne vesten und huser synt, die hat her besaczet und beseczet mit houbtluten die Russen sient

und nicht cristen und der orden furchtet, ab Icht geschege an deme konige von Polan, das Wytawte aller der land deste mechtiger wurde, und ouch domethe des Riches czu Polan, dem gliche man furchtet, das ouch der konig von Polan, ab her solde mit rechte abtretyn dem riche, das her mit semelichen offseczen wil dye land behalden czu vorterpnis der heyligen cristenheit, beyde czu Polan und anderswo.

Item wy Wytawte als man vornomen hat, sich sere trostet der Torken und tattern nnd ouch der konig von Polan, und meynen den orden mit den czu drengen, und nicht alleyne den, sunder ouch andere umsessen cristenland, und der tattirn hat Wytawte vil czu Im geczogen, mit den her czu Iare in dem somer wolde obirczogen haben den orden und ouch der konig von Polan, alz das offenbare ist, und der konig von Polan darumme etlichen syner houbtluten entsaczet hat, die wol dirkenten daz vorterpnis der cristenlanden und wolden des nicht gestaten, us dem man kysen mag, das beyde der konig und Wytawte nicht suchen anders den vorterpnis der cristen lande.

Item wy der herre Homeister hat vornomen heymelich, sunder noch nicht vorware, das der konig von Polan dornach stee und Wytawte, das sie die crone obir Littowerland und Ruscheland von unserm heyligen vater dem Pabiste dirwerben wellen, daz her die geruche czu lehenen und czu eym konige bestetigen Wytawten obir die egeschreben lande, das got understee, wen wo das geschege, so wurde an In slan eyn gros teyl der heyden und Russenland, wen sie sich trosten wurden, das der orden sy nymmer torfte heeren noch obirreyten noch mit neyme orloy sie storen ader anvertigen und alzo vil wurden sie mer in erem ungelowben gesterket und weder die heylige cristenheit als sie worden haben eynen bestetigitten konig von der heyligen kirche wen der selbe Wytawte von anbegynne unstete ist gewest an worten, werken, an sienen briefen als das offenbar ist, alzo vil gewonne her eyne besser stad syner untogunt. Dorumme so duichtet unserm homeister gut, daz euwer gnade ouch schrebe an unsern heiligen vater, ab das worde geworben an Im, das daz nicht geschege.

Iem Wytawtis unstetikeit und ouch des koniges von Polan mogit ir ouch vorgeben und dirmanen unsere gnedige herren, das sie dorczu ernstlich gedenken, anders wyr vorchten das in korzir czeit eyn gros schade und leyt obergeen werde die heilige cristenheit, Is sey denne, das is got understee gnedeclich.

An der underwysunge ouch ir wol by uch habit, als is not thun wirt.

Von dem von Stetyn.

Gedenket ouch wy die Herczogen von Stetyn ouch haben nedergelegit dy ritterfart durch ir land und hyndern die wo sie mogen czu lande und czu wassere, alzo daz man swerlich czu hulfe komen mag dem orloy.

Item wy sich vorbunden haben mit dem konige von Polan und Wytawten weder den orden und groslich noch ir macht bylogen mit hulfe und mit rate, und wy sie gar eyne unrechte sache haben weder den orden als ir ouch vormols seyt underwiset.

Item uff das, daz sie den orden deste mit swerlicher sachen beschedigen mogen, der Jungiste von Stetyn sich hat gefrundet mit Wytawten und hat genomen eyne Ruschkynne.

Item wy sie hegen die Vitalien bruder alze Seerouber weder got und daz recht, nicht alleyne dem orden sunder dem gemeynen kowfmanne czu schaden, die sich von erent wegen groslich haben gesammelt in der See und haben von In Spysunge und heyzunge und der orden dorumme grose czerunge tragen mus und itzunt getragen hat, wy man die geselschaft storen mag und ir ist itzunt alzo vil, daz sie mit gewalt bekommert haben daz land, Gotland genant, und die hat sich das meiste teyl dirhaben von hegunge des von Stetyn wegen und meynit mit In, ab her mochte und ouch mit hulfe der Littowen beschedigen des ordens lande, Liffland und Prussen. sunder wir hoffen daz is got understeen werde gnedeclich.

Abschrift im Registr. des Hochmeisters Konrad von Jungingen Nr. II. p. 72—73.
Voigt Bd. VI. S. 91.

№ LXII.

Der Hochmeister meldet der Königin von Polen, unter welchen Bedingungen er bereit sei, das Dobriner Land zu restituiren. — 1398.

Regine Polonie.

Humili recommendacione cum obsequii benivolencia ad quevis beneplacita premissa, Serenissima princeps. Magnifica domina graciosa, vestre celsitudinis regie litteris intellectis, nobis per honorabilem Albertum Scolasticum Cracoviensem. aule vestre Cancellarium. Secretariumque vestrum specialem porrectis. materiam tractatuum in antiqua Wladislavia mutuis collacionibus inter maiestatem vestram et nos super terra Dobrinensi motam. nonnullaque alia puncta nostrarum litterarum super eodem negocio Serenitati vestre directarum. sommarie quodammodo continentes, quibus recollectis a nobis scire tam votive quam conclusive cupientes, utrum sufficienti interveniente debitorum solucione. cum qualicunque voluntate et consensu expressis Illustris Ladislay ducis Opuliensis velimus dictam terram Serenitati vestre restituere liberamque dimittere et expeditam. Serenissima domina graciosa. absit ut in dictorum nostrorum

sentencia macula duplicitatis appareat aut in nostri ordinis devotum tytulum indebite mutabilitatis vicium apponamus, cum profecto dicta nostra et scripta dudum lance equitatis ponderavimus, ut que ad vota complacendi vestre maiestati ac eciam nostro honori consulendi dicendo scribendo et adhortando bona fide absque duplicitatis scrupulo perstrinxeramus ad effectum deducere quandcumque sumus dispositi et parati. Ita quod premissa duo necessario in redimendi effectum primitus concurrant, videlicet integra omnium debitorum et expositorum pro dicta terra iuxta omnimodam continenciam litterarum desuper confectarum solucio, demum Illustris ducis Opuliensis expresse voluntatis et certi consensus admissio, quibus habitis vestre Serenitati promptissime vel eciam cuicumque dictus dux nobis expresse dederit cedendi licenciam de dicta terra. excluso quolibet contradiccionis stimulo libere cedere proponimus quantocumque nobis graciosa domina in quibuslibet beneplacitis precipientes tanquam devoto vestro speciali, Datum Marienburg in vigilia Palmarum anno XCVIII.

Abschrift im Registr. des Hochmeisters Konrad von Jungingen Nr. II. p. 75.
Voigt Bd. VI. S. 92.

№ LXIII.

Der Hochmeister beschwert sich bei der Königin von Polen über die Beschränkungen seiner Kaufleute in Krakau und bittet um deren Abstellung. — 1398.

Regine Polonie.

Humili recommendacione cum obsequii benivolencia ad quevis beneplacita premissa, Serenissima princeps domina magnifica graciosa, pro constanti intelleximus a nostrarum terrarum mercatoribus Regnum vestrum iuxta consuetudinem antiquam pro exponendis bonis suis vel vendendis visitantibus, qualiter Cives civitatis vestre Cracoviensis suis privatis municipiis et statutis in gravamen et dispendium nostrorum cogant eosdem inibi bona sua et mercancias deponere nec cuiquam extraneo dicta vel dictas posse vendere, sed duntaxat incolis civitatis, qui eciam nonnunquam suis societatibus contractis per indirectum ad multo minus iustum precium exhibendo restringunt libertatem et valorem contractus seu rei quod nullo modo fieret si indifferenter tam indigenis quam extraneis vendere et exponere possent bona sua, quare serenissima et graciosa domina vestram maiestatem petimus attente quam devote, quatinus amore equitatis et iusticie nostrarumque precum intuitu dicta privata et in dispendium nostrorum excogitata statuta vestra regia magnificencia velit graciosius immutare et ad comunem utilitatem et equitatem ad predicta nimium retorta propria commoda

quomodolibet reformare, In quo nobis S. v. faciet complacenciam singularem ad predicta nobis graciosius respondentes, Datum in Marienburg feria secunda post diem palmarum anno XCVIII.

Abschrift im Registr. des Hochmeisters Konrad von Jungingen Nro. II. p. 75.
Voigt Bd. VI. S. 143.

№ LXIV.

Der Hochmeister meldet der Königin von Polen die Hindernisse ihrer persönlichen Zusammenkunft und bittet um sicheres Geleit für seinen Gesandten, den Kulmer Landvogt. — 1398.

Regine Polonie.

Humili recommendacione premissa. Serenissima princeps, predilecta domina magnifica graciosa, litteram qua magnificencia vestra regia, nobis scribendo desideravit, quod ad certum locum prefigendum cum eadem vestra serenitate personaliter conveniremus, recepimus reverenter, Et quia serenissima princeps, tum propter itinera gravia et adeo prolixa, tum eciam propter aquarum inundaciones inconswetas, per quas itineravimus ista vice, cum ipsa magnificencia vestra regia personaliter non poteramus convenire, Venerabilem et Religiosum virum fratrem Comitem de Seyn, advocatum terre nostre culmensem provincialem ad Serenitatem vestram misimus, supplicantes quatenus eidem cum tota sua comitiva litteram salvi conductus magnificencie vestre dirigere dignemini versus thorun commendatori ibidem aut vicecommendatori et demum eidem advocato presentandam, cum qua ipse et sui secure per terras regni magnificencie vestre et ad eandem libere transire valeat et redire. Datum in castro nostro Konigsberg in vigilia ascensionis domini (1398).

Abschrift im Registr. des Hochmeisters Konrad von Jungingen Nro. II. p. 82.
Voigt Bd. VI. S. 101.

№ LXV.

Der Hochmeister benachrichtigt den Deutschmeister von einem bevorstehenden Friedensschluß mit dem Großfürsten Witowd und bittet um Zusendung eines Gebietigers. — 1398.

Dem Gebitiger czu Deutschland.

Unsern fruntlichen grus czu vorn, Lieber her gebitiger, Wir thun uch czu wissen, das heuwer in der vasten czu uns sandte herczoge Wytawte Grosfurste von Littowen und was von uns begerende, das wir unser boten weder czu Im sendten, ab wir mit

Im obir eyn komen mochten von eyns fredens wegen, des wurden wir czu Rate mit unsern gebitigern und sandten czu Im ken Garthen uff syn hus etliche unsere gebitigere, do sy czu samne qwomen, do handelten sie mittenandern vaste sachen von beyden teylen, alzo daz wir mit Im eynen frede uffgenomen haben, czu halden bys uff Sendte Michils tag nestkomende, uff den tag haben wir willen in eigener personen mit unsern gebitigern eynen tag mit herczoge Wytawten czu halden, do selbist denne etliche sache czu handeln von der heyligen cristenheit und des cristengelobens wegen, die wir czwisschen andern begriffen haben uff die czeit, ab got wil czu enden, Dorumme lieber herre gebitiger bitten wir uch, daz ir wellet czu uns ken Prussen senden euwer gebitiger eynen, der do were eyn redlich und vornunftig man, den welden wir by uns haben by allen den teydingen, uff daz, ab wir hernoch die sache unsern herren bussen landes ader uch schriben wurden, daz sie der gebitiger vorgehort hette und do bey gewest were, daz her unsere herren und uch die sache deste bas undirrichten mochte, und der gebitiger den ir czu uns senden werdet, sal sien by uns czu Prussen acht tage vor unser lieben frauwen tag Nativitatis uff daz, ab sich der tag vorkorczen wurde, daz wir yo den gebitiger by uns hetten, umb der selben sachen wille und ouch umb ander geschefte, daz wir von unsers Ordens wegen vorhaben, So sey wir mit unsern gebitigern czu Rate wurden und haben unser gruscapittel dys Jar vorschowben, alzo daz wirs dys Jar nicht halden mogen, dorumme bitten wir uch alz vor, daz ir uns yo sendet eynen Redlichen und vornunftigen gebitiger, den wellen wir by uns behalden bys czu unserm Capittel, ab wir uch mit Rate unser gebitiger von gebrechens wegen der balyen ader von andern sachen Ichts entpiten wurden, das daz der selbe gebitiger an uch deste bas werben mochte, Geben czu Marienburg am Sontag Trinitatis im Acht und Nunczigisten Jar.

Abschrift im Registr. des Hochmeisters Konrad von Jungingen Nr. II. p. 79.
Voigt Bd. VI. S. 98.

№ XLVI.

Der Hochmeister schreibt dem Fürsten Switrigal von Litthauen über sein Verhältniß zum Herzog Witowd. — 1398.

Dem Irluchten fursten und herren hern Boleslao anders Swytrigal hern czu Littowen.

Irluchter furste und libir herre, Wir haben euwren brieff uns by hannus und Niclos euwren boten gesant wol vornomen, und sy haben uns euwir meynunge wol undirrichtet, libir herre als euwir herlichkeit uns schreibet wy das der Grave von Kyburg

kompthur czum Reddin mit euch gerett hette und entlich mit euch in etlichen sachen obir eyn komen were etc. libir herre alzo hat uns der kompthur czum redden nicht gesaget, Ouch was is Im nicht bevolen noch mete gegeben, ouch als euwir herlichkeit uns schreibet das euch gesaget ist, das wir mit herczoge Wytowt uns czu eyme ewigen frede wedir euch und euwir brudir vorschreben und vorbunden haben, liber herre wer euch das sagit der weys is nicht, Wir haben mit herczoge Witawt eynen tag uf genomen uf sente Michaelis tag nehst komende czu halden, uf dem selben tag wir merunge und vorderunge des Cristen geloubens frede nucz und eyntracht der cristenheit, und unsers ordens gerechtikeit suchen und dornoch arbeiten wellen, libir herre, was uns uf dem selben tage wedirfert, syt ir des begerende, das zal euch denne wol czu wissen werden, Ouch als ir uns schreibet und begert, das wir euch raten welden in euwren sachen etc. libir herre wir kunnen euch uf dese czeit keynen ratt doczu gegebin, went wir des nicht weyse synt und wuste wir euwir herlichkeit czu raten, das nicht wedir unser ere were und uns mogelich were czu tun, und euch behegelichkeit mochten dirczeigen, das welde wir gerne thun czu allen czeiten, gegeben czu Slochaw am Sontage vor Johannis Baptiste Anno domini M° Trecentesimo Nonagesimo octavo.

Abschrift im Registr. des Hochmeisters Konrad von Jungingen Nro. II. p. 84.
Voigt Bd. VI. S. 89.

№ LXVII.

Der Hochmeister nimmt das Anerbieten des Frankfurter Bürgers Paul Quentin zur Ausgleichung der Streithändel mit dem Herzog von Stettin bereitwillig an — 1398.

Paul Quentyn burger czu Frankenvort.

Paul libir frund. als wir in dynem brife uns geantwert in der gehunge desis brifes vornomen haben, wy das du von dynes selbis wegen dich meynest czu arbeiten und hoffest dy sache czwischen uns und dem herren herczogen von Stetin neher czu eyme ende czu brengen den sy y gewest ist, also das is von beiden seyten gotlich und erlich syn sulle, libir Paul wer Is sache das du icht gutts das sich czu eyntracht fruntschaft und gutir berichtunge czihen mochte czwischen dem herren herczogen und uns und unserm orden dirkentest reden und geschicken mochtest und das her unser gnediger herre syn welde und der ungnaden vorgessen welde, dy her vaste lange unvorschulder dinge uf uns und unsern orden getragen hat, dorinne wir und dy unsern unmeslich sere beschediget sint, das zege wir gerne und welden is von dir gros nemen

czu danke, und dorumb ab du in eigener personen als du uns vorschriben hast umb der selben sache wille czu uns wellest komen, das ist unser wille wol und sehen is gerne, und wir hoffen is sulle an uns keyne schelunge gefunden werden, sunder wir syn noch hutes tages bereit czu thuen unserm herren herczogen und wedir von Im czu nemen allis das do billich und moglich ist, und besunder in allen sachen dy du uns vorschriben hast, Ouch libir frunt, du gedenken magest als wir gleuben, das unser rat sampt mit des herren herczogen rat, als sy leczt bey enandir waren, geringe sache undir enandir handelten, und ouch czu male nichts entrichten, unsir gutdunken were wol, solde man koste und müe in der sachen tragen, das mans alzo vorneme das is nuczlich und bestatt were, und was wir mogelichs doczu thuen solden, das welle wir gerne thuen noch all unserm vormogen. Datum am fritag vor Johannis Baptiste czu tuchel im acht und Nunzigisten Jare.

Abschrift im Registr. des Hochmeisters Konrad von Jungingen Nro. II. p. 83.
Voigt Bd VI. S. 160.

№ LXVIII.

Der Hochmeister macht bekannt, daß er die Rathmanne Arnold Hecht aus Danzig und Arnold von Herferten (Hervord) aus Königsberg zu Hauptleuten und Admiralen der aus Preußen aussegelnden Flotte ernannt habe. — 1398.

Der Vloten brift wenne man segelt.

Wir bruder Conradt von Jungingen homeister deutschis ordens thun kunt und offenbar allen den czu welchir keginwortikeit desir brieff kumpt, das wir mit rate und willen unser Mitgebiteger und der edilsten unsir stete gekoren und gesaczet habin unsere liben getruwen Arnoldt hecht Ratman unsir stadt danczik, und Arnoldt von herferten Ratman unsir stadt konigesberg czu vulmechtigen houptluten und ammyralen aller der schiffe und lute, dy In der vlote In der gebunge disses briefes us unserm lande und hafenen von pruessen gesegelt sint, und haben In gegeben volle macht czu richten alle sachen dy dar geschen In der selbin vlote, und ouch czu gebruchende allis gerichtes beide gros und cleyn, Hirumb zo bitte wir alle unsere herren, konige fursten herczogen Grafen, frien Ritter knechte, houptlute Burgermeister Richtere Amptlute, und gemeynlich alle czu welchir kegenwortikeit deser unser brieff kompth, das ir liben herren und frunde den vorgeschriben czweyn houptluten und ammyralen wellit vorderlich und behulfen syn czu dem vorgeschriben gerichte das wir In mit craft dis brifes befolen haben, und sy doran nicht hindern, uff das die do In der vlote sint

deste fredelicher leben und In gehorsam syn, das wir lieben herren und frunde umb euwir herlichkeit und fruntschaft gerne noch unserm mogen vorschulden wellen, Des czu orkunde und geczugnisse habin wir unser Ingesegel an dissen brieff lassen hangen, Gegebin czu Grebin uff unserm hofe am frytage nehst nach Petri und Pauli der heiligen czwelfboten, In den Iaren unsers herren Tusent drihundirt im Acht und neunczigisten Jare.

Abschrift im Registr. des Hochmeisters Konrad von Jungingen Nro. II. p. 84—85.
Voigt Bd. VI. S. 113.

№ LXIX.

Schreiben des Hochmeisters an die Königin von Polen über die Rückgabe des Dobriner Landes. — 1398.

Regine Polonie.

Humili recommendacione voluntario servicio ad quevis beneplacita premissis, Serenissima princeps magnifica domina nostra graciosa, litteram magnificencie vestre regie nuperrime nobis missam gratanter acceptavimus ipsiusque tenorem pleno concepimus intellectu, graciosissima domina hoc vestre scribere serenitatti et dicere possumus in veritate, Quod a longis retroactis temporibus cum Illustri duce Ladislao Opuliensi nulla penitus verba nec in persona propria nec eciam per litteras, neque per nunccios intermedios habuimus de terra duntaxat Dobrinensi, Sed ultima presertim verba que cum ipso domino duce de eadem terra habebamus, vestre scire dedimus magnificencie preclara quamquam credimus eadem ipsa vestra poterit gracia recordari, Nec graciosa domina vestra velit magnificencia tam faciliter delatoribus contra ordinem nostrum fidem inantea adhibere, Quare serenissima princeps magnifica domina nostra graciosa quemadmodum eciam prius magnificencie vestre intimavimus cum nostris serenitatis vestre et litteris nostris ac eciam personaliter cum hominibus vestris alias loquebamur, ad quod nos eciam adhuc hodiernis temporibus cum effectu faciendum exhibemus, Quod quicunque nobis pecunias nostras persolvendo traderet, eidem vellemus libenter cedere de terra Dobrinensi, juxta tamen litterarum nostrarum, quas super eadem terra habemus, continenciam et tenorem, Et quantocius istius solucionis finem habere possemus tanto nobis magis placeret, Magnificencia vestra graciosissima domina nobis precipiat tanquam vestro fideli. Datum in castro nostro Sthumis ipso die beati Jacobi apostoli anno XCVIII.

Abschrift im Registr. des Hochmeisters Konrad von Jungingen Nro. II. p. 86.
Voigt Bd. VI. S. 92.

№ LXX.

Schreiben des Hochmeisters an den Herzog Bogislav von Stolpe in Betreffs der von diesem verlangten Folgeleistung. — 1398.

Herczogen Bogslaw czur Stolpe.

Irluchter furste, grosmechtiger herre, euwern brief uns gesant habin wir wol vornomen In deme uns euwir durchluchtikeit schreibet begerende das wir euch volgeten von staden vor dy Dober als wir vordirste mochten, lieber herre als wir euwir grosmechtikeit ouch leczt hie euwerm boten geschrieben habin und ouch mit euwern mannen ein semelichs wol geredt habin, atzo thun wir euwir herlichkeit ouch abir czu wissen, das wir euch keyns unser heer durch und In euwir landt furen mogen, wend wir des nicht mochten dar brengen ane grosen schaden der euwir und ander lute durch der landt wir czien worden, Ouch so habin wir uns ken den selben euwir hirlichkeit luten und widdersachin noch nicht alzo vorwart, das wir mit Iren czu desir cziet uff sie czien mochten, Ouch liber herre, stet uns dys nicht czu gedenken, das wir euch selber das gelobet hetten do wir leczte bie enander woren, das wir euwir hirlichkeit mit Imandes volgen welden, und dornmb lieber herre bitten wir euwir grosmechtikeit das Ir uns des nicht vorohil habet, wendt wir alsust gerne thun welden alles das wir durch euwir hirlichkeit wille billich thun sollen und mogen. Gegeben czu virczighuben am montage vor assumpcionis Marie (1398).

Abschrift im Registr. des Hochmeisters Konrad von Jungingen Nro. II. p. 87.
Voigt Bd. VI. S. 159.

№ LXXI.

Schreiben des Hochmeisters an die Königin von Polen wegen Abtretung zweier Dörfer im Dobriner Lande. — 1398.

Regine Polonie.

Humili recommendacione voluntario cum servicio premissis. Serenissima princeps magnifica domina graciosa, Intelleximus litteram magnificie vestre de duabus villis etc. continentem, ac in presencium data litterarum nobis presentatam, Magnifica domina, credimus magnificenciam vestram non latere, quod dominus dux Opuliensis easdem duas villas longo tempore ante, antequam nobis terram Dobrinensem obligaverit, tenuit et pacifice possedit, novit inquam serenitas vestra quod terram Dobrinensem una cum eisdem duabus villis non proprietatis sed pocius ad fideles manus obligacionis tytulo

vendicamus, quare Serenissima princeps magnifica domina graciosa vestre supplicamus dominacioni, quamquam de magnificencia vestra presumus confidenter quatenus serenitas vestra non permittere velit aliquas per vestros homines sive Capitaneos violencias in eisdem duabus villis Advocato nostro de Beberenn inferri, sed quod pocius easdem villas serenitas vestra regia nos pacifice possidere permittat, prout ad manus nostras fideles titulo ut premittitur obligacionis sunt devolute, cum earumdem villarum alienacio a terra dobrinensi in nostra non sit potestate absque scitu duntaxat et voluntate domini ducis Opuliensis, magnificencia etenim regia eidem domino duci Opuliensi scribere eumque impetere poterit pro eisdem villis, cum utique iuxta litterarum nostrarum continenciam et tenorem teneamur ipsi domino duci sepefato eandem terram dobrinensem restituere sub tali modo quo nobis ipsam ad fideles manus obligavit. Datum in curia nostra virczighuben feria quarta ante festum Assumpcionis Marie Anno domini M. nonagesimo octavo.

Abschrift im Registr. des Hochmeisters Konrad von Jungingen Nro. II. p. 87.
Voigt Bd. VI. S. 92.

№ LXXII.

Der Hochmeister bescheidet den Erzbischof von Gnesen über dessen Ansprüche auf gewisse Güter, Rechte und Einkünfte im Gebiet der Ordensherrschaft — 1398.

Archiepiscopo Gneznensi.

Reverendissime pater et domine, litteras domine nostre domine Regine Polonie et paternitatis vestre bene intelleximus de bonis iuribus et redditibus etc. in terris dominii nostri situatis continentes, quomodo Sanctissimus pater et dominus noster dominus papa modernus de eisdem ut asseritis paternitati vestre providit, et quod littere apostolice desuper sint confecte, quas tamen in partibus prout paternitas vestra scripsit non habetis, Reverende pater, quamquam paternitas vestra bene novit, quod utique in omnibus mandatis apostolicis merito debeamus prout eciam volumus obedire, quare Reverende pater contra ipsius domini nostri pape mandata prius habita de et super huiusmodi bonis redditibus etc. nobis non licet aliqualiter attemptare, nisi prius aliud per ipsius litteras habemus in mandatis, Sed pater Reverendissime in aliis causis nobis possibilibus aliqua ad paternitatis vestre voluntatem facere deberemus, libenter faciemus. Datum Marienburg in vigilia sancti Nicolai anno nonagesimo octavo.

Abschrift im Registr. des Hochmeisters Konrad von Jungingen Nro. II p. 94.

№ LXXIII.

Verhandlung des Hochmeisters mit dem Könige von Schweden über die Verpfändung Gothlands. — 1398.

Dem konige czu Sweden.

Eynfeldige befelunge etc. allerdurchluchster Furste grosmechtiger gnediger herre, als Herman von der Halle unser man von Danczik mit euwer grosmechtikeit von eygener bewegunge und von Im selbir geredt hatte, und uns do vordan euwer herlichkeit meynunge undirrichte, wir euwer grosmechtikeit weder schreben unser meynunge, dez habe wir in euwer herlichkeit briefe uns doruff weder vor eyn antwert gesant vornomen, were daz euwer durchluchtikeit mochte werden x tusant Nobeln, So weldet ir alle ding halden alz Herman von der Halle von euwer herlichkeit wegen an uns gebrocht hette, als von der vorbryfunge und bewarunge czu thuende mit euwern Ingesegiln und den schaden czu bewaren. und daz wir umb der sache willen die unsern volmechtig sende welden ken Rostok uff die Wynachten etc., Allirdurchluchster furste, des haben wir mit unsern gebitigern do von geredt und sient mit In czu Rate wurden, daz wir durch der korcze wille desen brieffczeiger czu uch gesant haben mit desen ingeslossen usgesneten notteln, ab Is euwer herlichkeit also behaget und uns semeliche vorsegilte briefe und vorwarunge alz die selbe nottel inne heldet, mochten werden, do wir ane vorwart weren, das Ir uns das weder schrebet mit desim brieffczeiger, so welde wir den unsern czu euch senden die selben brieffe und vorwarunge czu annamen, und das Ir die euwern denne mit den unsern sendet ken Danczk, das sie vordan von dannen mittenander ken Gotlandt czihen, das die euwren do selbis den unsern von unser wegen das landt und die stadt antwerten und sie dorin wisen noch Inhaldunge der vorsegilten brieffen, und das dornach die euwren ken Danczk komen und uns die selben vorsegilten brieffe antwerten, So welle wir In das gelt wedir usrichten, als in desir usgesneten copien stet usgedruckt, Ouch lieber herre, so habe wir unserm grosscheffer geschreben und befolen, das her euwir grosmechtikeit die Ritter und knechte by Iren namen beschreben solde senden, der Ingesegil wir begeren mete an den selben brieff czu hangen, Gegeben uff unserm huse czu Marienburg an der mittewochen noch Elizabeth Anno XCVIII.

Abschrift im Registr. des Hochmeisters Konrad von Jungingen Nro. II. p. 89. 93
Voigt Bd. VI. S. 116

№ LXXIV.

Der Hochmeister ersucht den Bischof von Plozk, den wegen eines hingerichteten Falschmünzers gegen mehre seiner Unterthanen ausgesprochenen Bann wieder aufzuheben. — 1398.

Domino Jacobo Episcopo Plocensi.

Reverende pater et domine, paternitas vestra scire velit, quomodo quidam noster officialis Advocatus in Bebirern exposuit coram nobis, quod quendam malefactorem, qui monetam nostram eandem nequiter cudendo falsificavit, iuste iudicando ad mortem sentenciasset, Et subiunxit, quomodo p. v. propter eandem causam pauperes homines sub protecione nostra degentes, qui eundem falsarium ad iudicium adduxerunt, ipsos non modicum gravando excommunicastis, quod nobis p. reverende valde inconveniens fore factum apparet, cum utique falsarius talis et malefactor per nos in iudicio seculari ymmo nullo modo per iudicem spiritualem, presertim cum laicus erat nec alius quam talis repertus fuerat, nec eciam pro clerico dum viveret se gessit nec pro tali aliquando se proclamavit, ita quod ad subditorum nostrorum supradictorum, prout ipsi asserunt seu eciam alicuius alterius noticiam qui hoc legittime posset docere pervenisset, Quare Reverende p. v. p. supplicamus ex quo ipsa causa ita ut premittitur se habeat, prout ipse advocatus et homines pociores subditi nostri illius opidi, ubi iudicium et iusticia facta sunt pro maleficio commisso ut premittitur, quibus utique credendum est attestantur, nec aliquis eciam cuiuscunque status quamquam ipsi advocatus et homines subditi nostri predicti asserant oppositum assercionis ipsorum dicere seu probare poterit quovismodo, quatenus Reverende p. conscienciam p. v, cum huiusmodi causa non velitis onerare, sed pocius nos et officiales nostros iudicium nostrum et iusticiam permittere velitis exercere, et presertim in causa supradicta, nec eos ob eandem causam velitis reverende p. inquietare, eo quod nobis et eisdem pauperibus subditis nostris grave est notanter in istis temporibus plage heu pestilencialis excommunicaciones sustinere et ita de una plage miseria in aliam pervenire, Supplicamus inquam Reverende p. desideranter, quatenus p. v. reverenda eorumdem subditorum nostrorum innocencia et iusticia pre oculis habita et maturius ponderata ipsos eosdem et nos pocius gravando turbare non velitis, sed propicius eosdem quantumvis de p. v. presumimus eo quod non aliud quam meram amiciciam cum eadem p. vestra sciamus ab excommunicacionum sentenciis si quas in ipsos tulistis absolvere velitis, Et si propter iusticiam et contemplacionem nostri quod absit hoc facere non velletis, tunc tamen p. v. supplicamus quatinus subditos nostros eosdem ab eisdem excommunicacio-

num sentenciis absolvere velitis, quousque ista presens pestilencialis plaga per dei misericordiam auferatur, et ex tunc velit p. v. reverenda aliquos de vestris mittere ad eundem locum videlicet opidum Lipchin, ad quem eciam nostros certos nunccios ad idem tempus mittere volumus, Et si eosdem subditos nostros ibidem apparebit in aliquo deliquisse seu eciam excessisse, tunc dignum arbitramur, ut prout ius exigit condignam faciant emendam, Placeat inquam reverende pater p. v. reverende contemplacione nostri eisdem subditis nostris parcere, qui si forte citati ex simplicitate non comparuerunt, quod in simili seu maiori erga v. p. volumus remereri. Datum in castro nostro Marienburg feria quarta post festum Sancte Elizabeth Anno XCVIII.

Abschrift im Registr. des Hochmeisters Konrad von Jungingen Nro. II. p. 93

№ LXXV.

Der Hochmeister erklärt dem Herzog Albrecht von Holland, auf welche Weise ein freundliches Einverständniß im Handelsverkehr zwischen ihren Landen herzustellen sei. — 1398.

Herczoge Albrecht von Beyrn, Grafen von Henegau von Hollant von Zeelant und herren von Frieselant.

Irluchter furste und lieber herre, Euwer herlichkeit brieff uns gesant in dem ir uns habit geschreben von euwerm kryge und wy euwer herliehkeit uff dese czeit die Osterfryesen bekreftiget habe, haben wir sunderlich gerne gehort und liplich vornomen, und besunder lieber herre, als euwer durchluchtikeit uns schribet, begerende, das wir euwern undersassen von Amsterdamme behulfen weren, daz In Ir gut alz die VII^C nobeln by in unserm lande vorsprachen gefryet wurde und das wir dorynne ansehen die liebe und fruntschaft, die wir underdenander bysher gehat haben und euwer herlichkeit undersassen gunnen, abe und czu czu czihende und czu kowfslagen in unsern landen als sie bys her gethon haben, wend sie von beydersiet bys her, die euwern in unserm lande und die unsern in euwerm lande ferlich gewest sint und anders nicht under In den mynne und fruntschaft gewest ist, Grosmechtiger lieber herre, wir hoffen, das ab got wil eyn semeliche euwer herlichkeit begerunge an uns ader den unsern nicht gebrochen sie, Sunder alz wir euwer grosmechtikeit ouch vormols geschriben haben und ouch nu in euwerm briefe vornomen haben, wy daz die euwern, alz Preter Reymers son der von euwer herlichkeit wegen usgeleget hat in der See, unsern undersassen Ir gut genommen habe und daz selbe in euwern slossen enthalden ist, und eyns teyls den unsern wedergegeben ist, noch dem alz wir in euwer grosmechtikeit

briefe vornomen, Aber alz die unsern clagen, mochte In yo ir gut gancz und gar als In is genomen was von den euwern nicht weder werden, wen In yo czumole wenig weder wurden ist, und ouch so mochte In hys her, alz sie clagen, do von keyn glich ader recht in euwerm lande wederfarn, Des haben lieber herre die unsern euwer lute gut von Amsterdamme by in unserm lande weder vorsprachen, nicht in der masse und meynunge, daz sie daz gut meynen czu behalden, Sunder uff eyn recht hys daz In Ir gut moge weder werden ader eyn recht moge wederfarn in euwerm lande von den euwern obengeschreben die is In genomen haben, Also dunket uns lieber herre, daz wir ader die unsern keyn unmogelichs gethan haben an den euwern und begern noch hutes tages, daz euwer herlichkeit den unsern behulfen sie, daz In vortan daz ere weder werde alz In eyns teyls mit euwer herlichkeit hulfe geworden ist und ouch waz den unsern alsust anderswo genomen ist von den euwern, So hoffen wirs ab got wil mit den euwern alzo czu halden, daz wir und die unsern daran keyn scholt haben sollen, Geben czu Marienburg am dinstag noch Sendte Katheryn tag im Acht und XC Jare.

Abschrift im Registr. des Hochmeisters Konrad von Jungingen Nr. II. p. 94.
Voigt Bd. VI. S. 134.

№ LXXVI.

Der Hochmeister benachrichtigt die Königin von Dänemark, was von Preußen aus zur Befriedung der See geschehen werde, daß er ihre Unterthanen in seinen Landen in Schutz nehmen wolle und empfiehlt den Orden ihrer Gunst. — 1398.

Regine Dacie Margarethe.

Eynfeldige befelunge und willigen dinst czu allir behegelichkeit bevor, Allirdurchluchste forstynne grosmechtige gnedige frauwe, euwir grosmecht. brieff und underrichtunge euwirs bothen habin wir lieplich entpfangen und wol vornomen, in deme Ir gnedige frauwe als euwir durchluchtikeit schribet begert czu wissen, wenne, mit wy vyln, und mit welchen geczoyen und werken uff desin czukomffiigen zomer wir uff die zee sie czu befreden meyne czu senden. Grosmechtige gnedige frauwe als unser und ander stete leczt von euwir durchluchtikeit schieden, das sie die sache an Ire eldesten brengen sulden das habin die unsern die sache an uns gebracht, alzo das wir mit den unsern czu rate worten syn und dunket uns das nuczte und bequemste sien, durch grosser sichirheit und meiste bewarunge wille und ouch durch der bequemsten eyntracht wille das sie wellen mit den andern steten in die zee legen by

sich, und hoffen gnedigste frauwe wenne sie in die zee komen, das sie euwir durchluchtikeit und den euwern und dem gemeynen koufmanne wol czu dinste sullen werden, Ouch grosmechtige gnedige frauwe, als euwir durchluchtikeit begert, das wir euwir luthe wellen fordern in unsern landen mit rate und mit tate, wo sie des von uns und den unsern bedorfen, gnedige frauwe, was wir euwir d. . . . . *) rathen und czu liebe gethun mogen, das wellen . . . . . gerne thun, wo wir mogen, und wellen den unsern . . . . . in allen unsern stranden czu Pruessen und czu lieflande . . . . sie den euwern, wo sie Ir bedorfen an allen enden forderlich . . . . . Vortme gnedige frauwe begert euwir durchluchtikeit das wo nicht we. . . . ap Imand czwisschen euwir grosmechtikeit und uns welde reden das sich czu unmuth und czu unfruntschaft czoge, gnedige frauwe wir czwiveln nicht an euwir grosmechtikeit gnade und bitten das euwir durchluchtikeit ouch nicht welle gloyben ap Imand redte das sich czwisschen euwir durchluchtikeit und uns czu unfruntschafft czoge, wandt wir euwir grosmecht. wellen habin vor unser gnedige frauwe und wellen ouch allcziet gerne thun wo wir euwir durchluchtikeit und den euwern wissen liebe an czu thun und czu willen und befelen uns gnedige frauwe und unsern orden czu euwern grosmechtigen gnedigen beschirm und gebytet czu uns alz czu euwerm besundern. Gegeben czu Marienburg am Sante Barbare tag der heiligen Juncfrauwen anno XCVIII.

Abschrift im Registr. des Hochmeister Konrad von Jungingen Nro. II. p. 94ª.
Voigt Bd. VI. S. 126—127.

№ LXXVII.

Schreiben des Hochmeisters an die Königin von Polen in Betreff der Verhandlungen über die Rückgabe des Dobriner Landes. — 1398.

Regine Polonie, ex parte Magistri generalis.

Humili recommendacione cum quibuslibet beneplacitis, Pre, accepta Serenissima Princeps Magnifica domina graciosa. Quamquam ex prioribus vestre serenitatis litteris constantis clemencie consolacionem ac indubitatam fiduciam acceperimus ex novissima littera econtrario sub fide tractatus habiti super terra Dobrinensi et alia nonnulla continente nullis nobis demeritis attestantibus tacitus denegantur, Que racio displi-

*) Lücke durch Beschädigung.

cencie de nobis esse poterit, pro eo quod in Thorun iuxta vestre Maiestatis beneplacita tam promte non venimus, ubi revera multa distancia quam v. S. Cancellarius specialiter in huiusmodi negocio directus in tam brevi spacio nequiverat pertingere, ut ex littera S. v. claret, difficiles quoque intermedie occupaciones tam in structura quorumdam Castrorum quam in ordine plurium milium hominum ad hec deputandorum racionabiliter nos excusant. Dato quidem in Thorun beneplacito vestre celsitudinis fuissemus. Et si S. v. obtentu Regalis complacencie ultra limites ad tractatus nos vocasset. tamen sine consensu nostrorum Consiliariorum facere nequivissemus. quos pro ordinis explendis retro nos reliquimus ut alias eciam v. scripsimus Serenitati. Preterea si de certo servando tempestive ante exitum nostrum modus per litteras S. v. nobis fuisset declaratus, nulli dubium quin ad dictum apcius nos disposuissemus. ad quem ex postfacto premissis causis intervenientibus sic indispositi nequivimus advenire. Porro serenissima domina graciosa, non sperassemus nec hodie speramus. quod vestra fiducialis sinceritas tam lubrice et debiliter radicasset ut nulla excusacione pro nobis accepta Reginalem vestram prefidenciam ad tam indisperate genus displicencie perduxisset. Credimus firmiter et scimus non ex radice v. Magnificencie offensam sed a nonnullis nostris emulis hanc prodire. Cupientes siquidem graciosa domina tam inconsulte calore indignacionis vestram benivolenciam non reicere. Cum non solum ad restitucionem terre Dobrinensis servatis condicionibus et modis prout in litteris pluries premisimus, sed eciam in aliis beneplacitis regiis tam ad vestram maiestatem quam regni vestri nos obtemperare proponimus iuxta vires. Datum Anno domini etc. XCVIII.

Abschrift im Registr. des Hochmeisters Konrad von Jungingen Nro. II. p. 82.
Voigt Bd. VI. S. 92.

№ LXXVIII.

Der Hochmeister unterhandelt mit dem Könige Albrecht von Schweden über die Verpfändungsurkunde in Betreff Gothlands. — 1399.

Dem konige czu Sweden.

Eynfeldige befelunge und willigen dinst czuvor, Allirdurchluchster furste grosmechtiger gnediger herre, euwir grosmechtikeit brieff uns nülichst gesant haben wir sampt mit unsern gebitigern wol vornomen, In deme euwir herlichkeit schreibet begernde, das wir etliche unser gebitiger mit voller macht czu euwir durchluchtikeit welden

senden, Grosmechtiger liber herre, is ist von unsern vorfarn und ouch von uns in semelichen grosen sachen, als disse kegenwertigen czwischen euwir herlichkeit und uns gewandt, nicht gewonlich gewesen, das wir dorinne Imands von uns sendten mit ganczer macht, Sundir das wir alsust unser geschefte mit brieffen und botschaffien endten, als wir beste mochten, und dorumb liber herre, wellet uns nicht vorkeren, das wir eyne semeliche volmechtige botschaft czu euwir grosmechtikeit nicht ensenden, Sunder liber herre, wir haben mit rate unser gebitiger eyne nottel begriffen, do uns dunkt das wir mete bewaret weret und unser orden und die euwir herlichkeit als uns dunket wol mogelich weren uffczunemen, Nu haben wir in euwir durchluchtikeit antwert vornomen, als von etlichen euwren vettirn, wie euwir herlichkeit der nicht mechtig sey und wie sie ouch domete nicht czu thunde haben, liber herre das haben wir mit unsern gebitigern gewogen, also das euwir herlichkeit in dem artikel von vorschribunge etlicher euwir vettern nicht moglich ist czu thunde, das wir das gerne vorseen wellen, als verre als uns das unschedelich sey, und sie domete nicht czu thunde haben und sich aller ansprache vorsachen wellen, ap sie indert eyne hernochmols in der sachen meynten czu haben, Sundir liber herre dunkt uns wol moglich sien, das euwir stete sampt mit euwir herlichkeit und mit andern euwren mannen Rittern und knechten globen und sich vorschriben noch Inhaldunge der vorgeschriben unser usgesneten copien. do wir als uns dunkt keyn unmogelichs inne begern, were abir das euwir herlichkeit ichts dorinne dirkente, das czu wandeln were, so wellit liber herre noch euwir herlichkeit gutdunken eyne nottel begriffen us der selben unser nottel, do wir beydirsite mogen by bleiben, und do wir und unser orden ane vorwaret weren, und wellit uns die senden by eyme gewissen boten, So welle wir gerne mit unsern gebitigern doruff denken, were is sache das wir dorinne dirkennen mochten, das wir uns und unsern orden also mochten bewaren vor alle czukomftige ansprache und andere hindernisse, so welle wir euwir grosmechtikeit unser meynunge gerne wedir schreiben, uff das wir mit euwir herlichkeit gancz uff eyn ende eyns mochten werden, wend man die sache lichte alsust langsam mit briefen mochte volenden, Gegeben czu Marienburg am dinstag noch epifanie domini anno XCIX.

Abschrift im Registr. des Hochmeisters Konrad von Junglngen Nro. II. p. 94
Voigt Bd. VI. S. 117—118.

№ LXXIX.

Schreiben des Hochmeisters an die Königin von Polen in Betreffs der Handelsbeschränkungen, welche die Thorner Kaufleute in Krakau zu erdulden genöthigt würden. — 1399.

Regine Polonie.

Humili recommendacione voluntario cum servicio ad queris serenitatis vestre beneplacita promissis. Serenissima princeps magnifica domina graciosa, quamquam pridie magnificencie vestre praclare scripsimus de fidelibus subditis nostris hominibus civibus Thorunensibus, quomodo idem nobis proposuerunt cum querela quod a Serenitatis vestre regie hominibus civibus videlicet Cracoviensibus adeo dampnificati gravarentur, et presertim in eo quod per eosdem impediti non possunt sine aliis impedimentis in libertatibus solitis et laudabilibus consuetudinibus temporibus Serenissimi principis et domini domini Kazimiri quondam regis Polonorum digressi felicis recordacionis lentis ire cum eorum bonis et mercimoniis per eandem magnificencie vestre civitatem Cracoviensem usque ad regnum Ungarie et redire, Sed quod ipsi idem Serenitatis vestre regie cives Cracovienses novo quodam exaecionis et inconsuete consuetudinis genere eosdem subditos nostros compellunt ad quandam ipsorum bonorum et mercimoniarum deposicionem, quam euntes per civitatem Cracoviensem et regnum ungarie et redeuntes facere ut premittitur per eosdem compelluntur, de cuius deposicionis compulsione prout sepefati nostri subditi querulose nobis proposuerunt in non modicum dampnum decidunt et gravamen, Quare Serenissima princeps et domina graciosissima, vestre magnificencie regie humiliter et toto desiderio supplicamus quatenus contemplacione serviciorum et precum nostrarum eisdem subditis nostris civibus thorunensibus propicius auxiliari velit magnificencia vestra graciosa ut iuxta antiquam ut premittitur consuetudinem laudabilem absque ipsorum bonorum deposicione et aliis gravaminibus cum bonis et mercimoniis suis sine aliis impedimentis ire valeant per eandem serenitatis vestre regie civitatem Cracoviensem ad regnum ungarie libere et redire, quamquam olim ire libere ut premittitur consueverunt et redire, quare graciosissima domina dominum deum nostrum humiliter pro serenitatis vestre regie incolumitate et eiusdem regni felicibus incrementis volumus deprecari. Datum Marienburg feria quinta post festum epifanie anno XCIX.

Abschrift im Registr. des Hochmeisters Konrad von Jungingen Nro. II. p. 94c.
Voigt Bd. VI. S. 143—144.

№ LXXX.

Der Hochmeister ersucht den Herzog Albrecht, Grafen von Hennegau, einem Danziger Bürger das ihm von dem Herrn von Verr weggenommene Schiff und Gut wieder verschaffen zu helfen. — 1399.

Herczogen Olbrecht von Beyern Grave von Hennegow von Holland von Seland etc.

Irluchter forste und lieber herre, als wir euwir Herlichkeit vormols geschriben habin wie daz unser getruwer Johan Crukman burger von danczk uns geclaget hette, daz her eyn schiff geschiffet hatte von Campen, der Schiffherre genand waz Seyne von Nomen, do in her alzo gut als V$^{C.}$ nobiln geschiffet hatte, daz selbe schiff und gut is komen in die hirlichkeit des herren von der Vere, und der selbe herre von der Vere und die sienen habin sich des Schiffes und gutes underwunden und vorkowft und ee das geschach, quam der man, deme das gut gehorte und hette gerne sien gut weder gehat, Do wolde man Im nichtis do von weder geben, das uns dunket wider got und recht sien, Hirumb lieber herre bitte wir euwir herlichkeit begerlich mit allem flize, das euwir herlichkeit den herren von der vere und siene helfere, die sich des gutes underwunden habin, underwisen und dorczu halden wellet, das den unsern das Ire widder werde, dorczu sie recht habin, als euwir herlichkeit welde, ob eyne semeliche sache den euwern in unserm lande geschen were, bie den euwern teten, und bitten euwir herlichkeit, daz ir uns eyn antwert mit desem kegenwertigen boten widder schribet, Gegeben czu Marienborg uff unserm huse am donrstag noch Epyfanie domini im XCIX Jare.

Abschrift im Registr. des Hochmeisters Konrad von Jungingen Nro. II. p. 94.
Voigt Bd. VI. S 134.

№ LXXXI.

Schreiben des Hochmeisters an den Großfürsten Witowd in Betreffs seiner Verhältnisse zum Könige von Polen und ihrer beiderseitigen Zusammenkunft. — 1399.

Herczoge Wytawten.

Irluchter forste und lieber herre, Euwer grosmechtikeit thun wir czu wissen, das her Gnewisch by uns gewest ist und alz morne von uns wirt reyten, der hat an uns geworben, das der herre konig von Polen uns entpoten hat, das her gerne welde sin unser und unsers Ordens gnediger herre und gunner, daz wir gerne vornomen haben und Im ouch des guten willen und gunst sere gedanket haben und wir danken Is

euwer herlichkeit lieber herre groslich wen wir wol wissen, daz wir Is mer von uch haben, den von Jenersite, Ouch hat her Gnewissch an uns gewurben von des landes wegen Dobryn alzo, das der herre konig von Polan meynt. das noch etwas schelunge were czwisschen Im und unserm Orden von des selben landes wegen und her des wol hofte, daz daz mit fruntschaft wol hyngelegit wurde, Doruff haben wir her Gnewissch alzo geantwert, das wir von des selben landes wegen unser frauwen die koniginne von Polan und des Reyches Rate geantwert haben, was wir mit eren doreczu gethun mogen ader was uns mogelich ist czu thun daz wellen wir gerne thun alz unser briefe uswisen, dye wir dor obir gegeben haben und doran lies Im her Gnewissch genugen, Ouch so hat her Gnewissch an uns von keynem tage gewurben, von sienes herren wegen, Ouch liber herre alzo als ir uns entpoten habit by her Ditterich von Logendorff von eynes tages wegen daz Ir mit uns gerne czu samne komen weldet, Lieber herre, wenn der kompthur von Ragnith czu euwer herlichkeit kompt mit dem moget ir do von reden, wy Irs dar umb wellet gestalt haben, als ir unser selbir begert ader unser gebitiger, daz mogit ir uns by dem selben kompthur weder entpiten wenn wir alczeit gerne thun wellen wor an wir uch wissen libins und behegelichkeit czu dirczeigen noch unserm vormogen, Gegeben czu Marienburg am donrstag vor Purificacionis Marie Im XCIX Jare.

Abschrift im Registr. des Hochmeisters Konrad von Jungingen Nro. II. p. 94.
Voigt Bd VI. S. 170.

№ LXXXII.

Verhandlung des Hochmeisters mit dem Könige von Schweden wegen der Verpfändung Gothlands. — 1399.

Dem konige czu Sweden.

Demutige befelunge etc. Allirdurchluchster Furste und Grosmechtiger gnediger herre, euwern brieff und die Nottel uns letcst gesandt bie euwerm boten haben (wir) vorhort mit fliese und wol vornemen mit unsern gebietegern und senden euwer allirdurchluchtikeit eyne Nottel die wir vorromet haben, des grostyn teiles noch euwer Nottel uswisunge, etliche wort ab und czu gesatczt haben, als wir noch unserm gutdunken mogen und wellen bewart sein, wen uns und unserm Orden eyne andir wise czu eyner bestendigen bewarunge nicht gnuck ist und bie der wir bleiben ouch wellen ungewandelt, Euwern Fettere noch euwer Grosmechtikeit begerunge wir gerne uslosen wellen von der mitvorsiglung des brieffes, sondir wir von euwer durchluchtikeit, sal die vorsatczunge euwers landis Gotlandt und der Stadt Wysbü haben eyn vorganck,

begeren, das die fumff stete, benumet yn der Nottel euwern brieff der vorsatczunge mitvorsegeln, als andir euwer manne Ritter und knecht, eyns sonderlichs brieffes dor obir wir gerne sie ledig sagen, ane sie uns nicht fugt uffczanemen den brieff der vorsatczunge noch wellen, wen noch der Nottil uswisunge ab ein krieg entstonde von des selbigen landes wegen und der Stadt, die selbigen Stete uns offen stehn sollen und ire havene, Vortme allirdurchluchster Furste und Grosmechtiger herre, als in euwerm sendebrieffe Ir berurt begerende eyns offen quitbrieffes umb den schaden der do geschen ist und begangen yn dem Orloy von euwir manschafft Ritter knechte und Stete etc. Gnediger herre, eynen samglichen brieff uns czu geben ist uns nicht moglich wen wie mochte wir das vorantworten dem Gemeynen kowffmann, das wir eren schaden vorlisen und vorgeben. das wir nicht macht haben, sonder die XX$^{M.}$ Noblen in der Nottil berurt wir nicht heischen noch achten vor den schaden. der an dem gemeynen kowffmanne begangen ist von den euwern, sonder vor die czerunge und koste. die wir und unser Orden gethon haben widder die Seerowber, die die vorgenante Stadt Wysbü und das landt Gotlandt vorgenant gewaldiglichen ingenomen hatten, und dor us unsern Orden swerlich beschedigten sam offinbar vynde, die selbige Stadt und landt von yn dirkrigthen mit der holffe gotes. euch und uns zcu der handt und dem gemeynen kowffmanne zcu grosem gemache, mit groser czerunge, die wir froutlich geacht haben off XX$^{M.}$ noblen als die Nottil uswiset von der schaden wegen, die do geschen sein vormols uns nicht alleyne sonder dem gemeinen kowffmanne, wirt euwir Grosmechtikeit den begangen schaden osrichten dem gemeynen kowfmanne, wir truwen euwir durchluchtikeit das ir uns und unserm Orden us samglicher gonst nicht wiset, wen wir das wol vorscholden wellen umb euwir durchluchtikeit, Ouch gnediger herre als euwir herlichkeit begert eyns ganczen endis der vorsatczunge von uns etc. wir hoffen das wir nicht gewest sein in der scholt des vorczognis. noch sein wellen, mag uns folgen syne begerte sicherunge noch uswisunge unser Nottil, Euwir Grosmechtikeit wisheit dirkise, das wir euwir stadt und landt vorgenant haben gehalden und halden mit groser czerunge teglich, Het ir uns gegeben eyn recht ende der czerunge, wir nicht hetten bedorfft noch bedorfftet, Ouch Grosmechtiger gnediger herre, als ir uns drawet mit euwir clagen for Fursten und herren etc. Wir hoffen und wissen das wir euwir clage unscholdig weren, wen so euwir Irluchtikeit unsern guthen willen, als das got wol weis. den wir czu euch getragen haben und tragen ansehe und merket, und om euwer liebe willen alzo grosen schaden enphangen haben an uns und den unsern, so bedorffte euwer hochgeborne liebe nicht uns bescholdigen. sondir groslich danckzagen das wir zcu euwer grosmechtikeit setczen und ab euwer

Grosmechtikeit vorlieben wirt unser nottil und dornoch den brieff der vorsatczunge lasen schreiben, so enpiet uns das briefflich und sendet uns ouch do methe eynen brieff an den Rot euwer Stadt Wysbü und an etliche mannschafft des landes Gotlandt, den wir In schicken wellen, und benumet eynen nemlichen tag wen die unsern und sye hie euwern Gnaden sollen sein, sye zcu bewisen an uns und unsern Orden mechtiglich, das wir uns ouch dornoch mogen richten mit der beczalunge uff die selbige czeit und uffnemen euwern versegilten brieff, Gegeben czu Marienburg uff unserm huse am Sontag Judica anno XCIX.

Abschrift im Registr. des Hochmeisters Konrad von Jungingen Nr. II. p. 94.
Voigt Bd. VI. S. 117—118.

№ LXXXIII.

Der Hochmeister erklärt dem Röm. Könige, daß er dem Herzog von Oppeln keine Zahlung schuldig sei. — 1399.

Dem Romischen konige in causa ducis Oplunensis.

Demutige hevelunge und willigen dinst czu aller behegelichkeit hevor, Allerdurchluchster forste, grosmechtiger gnediger herre, Euwern brief mir gesant von wegen des hochgebornen Ladislawen herczogen von Opul, in deme mich euwir allirdurchluchtikeit mit ernstlichim vlyze dirmanet eyner Summe geldes von des landes wegen Dobryn, dy ich Im scholdig sien solde von koufes wegen etc. wisse euwir grosmechtikeit gnediger herre, das ich Im keynes kowfes gestee noch Im pflichtig byn keynerley gelt czu beczalen, Sunder das vorgeschriben landt Dobryn mir hat versatczt und mynem orden umb eyne genante suma geldes noch uswisunge syner briefe dy her gancz und gar dirhabin hat, Worumb allirgnedigster herre hitte ich euwir durchluchtikeit mit allem flicze das Ir Im lasset undersagen das her mich und mynen orden umbedasset lasse kegen euwir durchluchtige grosmecktikeit kegen andern forsten und mynen herren, wen ich Im nichtisnicht schuldig byn, wendt ich czu euwer grosmechtigen durchluchtikeit gnaden wol genczlich hoffe das sy nicht vorhenge umb semeliche unmogeliche czusproche das myns ordens luthe an eren gescheffien in euwern landen werden gehindert und offgehalden, umb das ich mit allem mynen orden flisiclich bitten wil umb seliclickeit euwir und euwir Ryche, Gegeben czu Marienburg am abunde vor Philippi und Jacobi im XCIX Jare.

Abschrift im Registr. des Hochmeisters Konrad von Jungingen Nr. II p. 94.

№ LXXXIV.

Der Hochmeister fordert den König von Schweden dringend auf, ihn gegen die Königin von Dänemark wegen Gothland zu vertreten. — 1400.

Dem Koninge czu Sweden.

Eynfeldige befelunge etc. Allirdurchluchster forste grosmechtiger gnediger herre, Euwer grosmechtikeit wir senden in desim kegenwurtigen unserm briefe vorslossen dy usschrift des brives der allirdurchluchsten frauwen koningynne uns nulich gesant dy euwir grosmechtikeit wol wirt vornemen, bittende euwir durchluchtikeit mit begerlichim flieze das Ir lyber herre geruchet an czu sehen, das dy hochwirdige frauwe koninginne alzo offte und vyl und yo lenger y me und ernstlicher uns schribet umb das landt czu Gotlandt, das selbe mit Irer durchluchtikeit briefen von uns anlangende und uns nnd unsern orden der truwe und arbeyt gnediclich genysen lasset, dy wir in des selben landes behaldunge gethan haben, alzo das euwir grosmechtikeit uns und unsern orden vortreten und fryen welle von der frauwen koninginne ansproche dy sie alzo ofte an uns tut von des selbin landes wegen dorumme uns Ire durchluchtikeit in kurcz und nemlich czu desir cziet geschriben und gemanet hat, als wir das euwern gnaden nu und ouch vormols alles volkomelich geschriben habin und bitten von euwir grosmechtikeit eyne begerte briefliche antwert by desim briefczeiger dy wir der hochwirdigen frauwen koningynne vordan schriben mogen. Gegeben czu danczk am fritage noch Corporis cristi im XIIII^C Jare.

Abschrift im Registr. des Hochmeisters Konrad von Jungingen Nro. II. p. 112.
Voigt Bd. VI. S. 179.

№ LXXXV.

Der Hochmeister verspricht den Gothländern zur Abhülfe ihrer Landesbeschwerden einen Gebietiger zu senden, dem sie die Huldigung leisten sollen. — 1399.

Gotlandt, den Bunden des ganczen landes gesandt.

Lieben getruwen bey uns sint gewest euwer eldesten, noch der czit, als sie von dem allerdurchlucten und hochgebornen herren Alberto konige czu Sweden an uns und an unsern Orden mechticlich gewisen worden und Ire holdunge von Iren wegen und von euwer ganczen gemeyne geton hatten, legten sie uns vor eczliche gebrechen und schelunge von euwer aller wegen und des landes, doruff wir In haben geantwert und

antwerten euch ouch also, das wir czu vordern tagen des ersten des wir mögen öbersenden wellen unser gebitiger eynen, der die gelegenheit des landes eigentlich besehen sal und euwer und des landes gebrechen gutlich öberhören und sal denne aldo die selben schelunge und gebrechen wandeln und enden noch euwer und des landes bequemkeit, und begeren von euch allen, das Ir dem selben gebiteger, den wir czu euch senden werden an unser und des ganczen Ordens stadt gelobet die holdunge also czu halden, als sie euwer eldesten uns gesworen und geton haben von euwer aller und der gancze gemeyne czu Gotlandt. Geben uff unserm huse Marienburg am fritage vor nativitatis Marie nach Cristi geburdt XIII^{C} im newnczigsten Jare *) under unserm Ingesigel hie nyden angedrukt.

Abschrift im Registr. des Hochmeisters Konrad von Jungingen Nro. II. p. 94^{b}
Voigt Bd. VI. S. 177.

№ LXXXVI.

Der Hochmeister schreibt dem Herzog Wilhelm von Oesterreich über den Tod der Königin von Polen und über einige Unruhen im Königreich Polen. — 1399.

Dem Herczogen Wilhelm czu Osterich czur Swecze gegeben Anno XCIX von der konigyne von Polan.

Irluchter Furste grosmechtiger gnediger herre, Als euwer grosmechtikeit uns schibende in euwer durchluchtikeit brieffe rüret vom tode der Allerdurchluchten seligs gedechtnuss frauwen konigynne von Polan haben wir wol vornomen, Grosmechtiger gnediger herre So ist es ouch von der schickunge und willen gotes unsers herren also dirgangen, das sie von deser werlde vorscheiden ist. Aber als euwer durchluchtikeit in dem selben euwer hochwirdikeit brieffe rüret von krankheit Jagela der sich eynen konig nennet czu Polan und ouch wie es vaste vorirret sey im lande czu Polan, geruche grosmechtiger gnediger herre euwir durchluchtikeit czu wissen, das von der selben crankheit und ouch von der vorirrunge im ryche czu Polan bis her keyne worhaftige redliche mere an uns komen ist die wir czemelich euwer grosmecht. hetten mogen schriben, Sunder alleyne vorirrunge im riche die wir vornemen under geringen luthen ist do man sich wenig umb bekummert. Grosmechtiger gnediger herre hetten wir bis her eyngerleie nemliche worhaftige mere mögen dirfaren us dem Riche czu Polan die wir euwer durchlucht. hetten mocht schriben czu notcze und fromen. gnediger

*) Soll heißen 1399.

herre das hette wir mitnichte gelassen und ap wir ouch czukumfteclich eynerley semlicher mere als euwer grosmecht. begert, worhafticlich schriben und euwer herlikeit dorynne rathes pflegen mogen do welle wir uns gnediger herre gerne allczit also getrulich inne dirczeigen das euwer grosmecht. dirkennen moge das wir euwer hochwirdikeit gerne czu dinste und czu willen sein wellen in allen sachen die wir vormögen. Geben czur Swecze noch francisci (1399).

Abschrift im Registr. des Hochmeisters Konrad von Jungingen Nro. II. p. 96.
Voigt Bd. VI. S. 171.

№ LXXXVII.

Der Hochmeister schreibt dem Komthur zu Wien über die Zustände in Polen nach der Königin Hedwig Tod und giebt Rath, wie sich der Herzog Wilhelm von Oesterreich gegen Jagello von Polen zu verhalten habe. — 1399.

Hern Michel kompthur zcu Wyne.

Noch unserm vruntlichen grusse, Wisset lieber her Michel. das under andern reden die uns unser herre herczoge Wilhelm und der herre Bisschoff von Frisingen und ouch der herre von Walsse der hovemeister geschriben haben sie sunderlich begerende seyn unsers Rathes in Iren sachen die sie in desser czit vorhaben, lieber her Michel, got der herre weis, das wir unserm gnedigen herren dem herren herczogen sampt mit den andern herren obengeschriben alczit gerne getrulich czu dinste welden werden und Inen gerne das beste und vornemste in Iren sachen czu thunde welden rathen als wir das billig teten, umb das syne durchluchtikeit und alle seyne voreldern seligs gedechtnuss unser und unsers ordens allergnedigste herren und günner sint gewesen und von syner gnaden noch ist und hoffen bliben sulle mit all den synen, Sunder lieber her Michel czu eynem somlichen Rathe unserm herren uns czu derbiten und synen gnaden den selben noczlich czu geben, wir leider czu unwissende sint, wend wir sampt mit den unsern slechte geordente lüte syn die czu sulchen vornemlichen sachen czu rathen wol besser wissenschaft bedurften den wir haben. Idoch als vil als uns moglich ist unserm herren in den sachen czu rathen und czu schriben, So wissedt, das uns czu wissen worden ist das von stadenan noch dem tode der seligen frawen konigynne von Polan, die Polan uffs nuwe Jageln swuren und holdten, do woren kegenwortig czwene der fursten us der Massow. Ouch so haben wir derfaren das die Polan und ouch Jagel do mit umb geen und dasselbe hat ouch die konigynne seligs gedechtnusse an Irem ende gerathen, das sie Jageln meynen czu eym eewybe

czu schicken des graffen von czilen bruder tochter und sie meynen das die selbe die nehste erbling sey czum Riche czu Polan und das sie in der masse unsern herren herczogen meynen usczuscheiden von Ryche czu Polan Aber unser Rath were das unser herre der herczoge mit alle den eyn sömliche ee understunden und nicht alleyne mit der von Czilen sunder mit allen andern Cristenen herren wo In das moglich were czu thunde sie das nicht vorgang liessen haben und das sich unser herre herczoge Wilhelm in korcz und etwe dicke vor unserm herren dem Pabste dem Romisschen konig und den korfursten und andern fursten und herren vor den das czu thunde were sich dirclagete von Jageln wie Im der seyn konigreich mit unrechter gewalt vorhilde. das Im mit seynem rechten eewybe gegeben were und czu sömlicher botschaft czu thunde als uns dunket mochte man mittelmessige oder slechte boten senden und were nicht not grosser boten uff das unser herre herczoge seyn recht und ansprache des Riches czu Polan in cziten lutbarte und sich dorumb dirclagte, Vortme dünkte uns geraten seyn das unser herre der herczog sich vor allen dingen sicherte und derfure an dem herren konig von ungern. wie derselbe Jagel mit Im dorane were wendt wir uns das vorsehen, das Jagels grosse czuvorsicht und trost sy am herren konige von ungern sunderlich nu her vaste vil seyner besten lüte als wir horen sagen vorloren hat im strite. den Wytowten die Tatern in korcz leider abgeslagen haben, Uff disse czit wisse wir unserm herren dem herczogen keyns me czu rathen oder von den sachen czu schriben, Sunder unser vormogen welle wir allczit gerne dorczu thun das wir die vorsatcze und geschefte Jagels und der Polan im koningriche dirforsschen mögen und was uns der worhaftiger czu wissen werden, die wellen wir unserm herren herczogen und dem herren Bisschoffe und dem herren hoffmeister gerne heymlich wissen lassen und in den und allen andern sachen so vil als uns moglich ist allczit gerne thun wellen. Geben czur Swecze noch Francisci (1399).

Abschrift im Registr. des Hochmeisters Konrad von Jungingen Nro. II. p. 96—97.
Voigt Bd. VI. S. 171—172.

№ LXXXVIII.

Der Hochmeister erklärt dem Herzog Ladislav von Oppeln, daß er das Land Dobrin nicht im Kauf, sondern nur in Verpfändung inne habe. — 1399.

Herczogen Ladislaw czu Opul.

Irluchter forste und liber herre, euwern brieff habin wir wol vornomen, in deme Ir schribet von dem lande dobryn, herre Wir gloyben das euch nicht undechtlich sey

unser brive und antwert, dy wir euch offte und vyl doruff geschriben habin, und als Ir schribet von eyme kowfe, herre wir habin euch vor dryen und vor vyr Jaren geschriben, das uns umb keynen kouff umb das landt czu dobrin nicht en ist, Ouch stee wir euch keynes kowfes by, Sunder wir wellen das landt dobryn in vorsaczunge halden, alzo alze euwir brive und unser brive uswisen. Gegeben czur Ilaw am Sontag noch luce Ewangeliste im XCIX Jare.

Abschrift im Registr. des Hochmeisters Konrad von Jungingen Nro II. p. 94.

№ LXXXIX.

Schreiben des Hochmeisters an die Königin Margarethe von Dänemark in Betreff ihrer Forderung wegen Abtretung Gothlands — 1399.

Margarethe Regine Dacie.

Eynfeldige befelunge und willigen dinst mit aller behegelichkeit bevor. Allirdurchluchte forstynne grosmechtige gnedige frauwe Euwir allirdurchluchsten grosmechtikeit brieff und botschafft by euwer hochwirdigen grosmecht. Canczeler an uns gesant haben wir mit czemelichir Irbarkeit entpfangen und wol vornomen, Worumme allirgnedigste frauwe euwir grosmechtige gnade geruche czu wissen das wir noch deme als wir euwir durchluchtikeit botschaft vornomen hatten, wir uns umb eym semilichs mit unserm Rathe beryten, off das wir euwer hochwirdig durchluchtikeit deste annemer und ufrichtiger antwerte thun mochten und sint des gnedige frauwe samptmit den unsern uns beratende eyn worden uff das wir uns in den sachin deste sycher an unsern eren vorwaren mogen, das wir dy selbe obingedochte euwir hochwirdigen grosmechtikeit begerunge und botschafft an uns gethan, als wir erste mogen schriben wellen an unser sachwalden von der gewalt und willen wir das land und dy stad czu Gotland vor eyn pfant in vorsaczunge innehalden, Gnedige allirdurchluchte grosmechtige frauwe, was uns von den selbin widder wirt vor eyne antwert, das wellen wir euwir durchluchtikeit so wir allirerste mogen gerne schriben, wendt uns allirgnedigste frauwe als euwir hochwirdige grosmechtikeit unczwivelich en semelichs bas dirkennet, ane der selbin wissenschafft in den sachen keynes fuget czu thunde czu desir cziet bittende mit grosser andacht das euwir hochwirdige grosmechtikeit dese kegenwortige unser antwert mit gunst geruche off czu nemen und mit gedolt wandt wir hoffen dy wyle dy vorgeschriben Stad und landt czu unsir hand steen das wir bliben wellen in euwir grosmechtikeit holden als wir euwir hochwirdige grosmechtikeit des wol

czu getruwen und genczlich hoffen. Gegeben czu Marienburg am Sonnabunde vor Symonis et Jude im XCIX Jare.

Abschrift im Registr. des Hochmeisters Konrad von Jungingen Nr. II. p. 109.
Voigt Bd. VI. S. 177.

№ XC.

Schreiben des Hochmeisters an den König Albrecht von Schweden wegen Befreiung und Vertretung gegen die Ansprüche der Königin von Dänemark an Gothland und die Stadt Wysby. — 1399.

Konig Albrecht czu Sweden.

Eynfeldige befelunge etc. Allirdurchluchster forste und grosmechtiger gnediger herre, euwir grosmechtikeit geruche czu wissen, das dy allirdurchluchste forstynne und frauwe frauwe koniginne von denemark Ire achtbare botschaft an uns gesant hatt sampt mit Irer grosmechtikeit briefe des selbin usschrifft wir euwir durchluchtikeit senden in desem brive vorslossen, Grosmechtiger gnediger herre, uoch werbe des selbin bothen und Inhaldunge des briefes dy grosmechtige frauwe koniginne vorgeschriben anspricht und von uns heisschet das land czu Gothland und dy Stadt Wysby dy wir von euwir durchluchtikeit in vorsaczunge habin, Worumb allirdurchluchster forste und grosmechtiger besunder herre euwer grosmechtikeit wir bitten luterlich das Ir gnediger herre das selbe landt czu Gotland und dy stadt Wysby uns geruchet ken der frauwen konigiune czu fryen und czu vortreten mit recht nach Inhaldunge euwir grosmechtikeit vorsegelten briefe uns gegebin und ab dy selbe fryunge und vortretunge mit rechte von euwir grosmechtikeit hynnen eyme Jare nicht geschege des wir doch nicht enhoffen, So wisse euwir durchluchtikeit das wir denne musten doruff denken das wir teten dorynne do wir mogelich ane teten noch euwir brive luthe und bitten euwir grosmechtikeit und des eyne guedige antwert widder czu schriben. Gegeben czu Marienburg am Sonnabunde vor Symonis et Jude apostolorum im XCIX Jare.

Abschrift im Registr. des Hochmeisters Konrad von Jungingen Nro. II. p. 109.
Voigt Bd. VI. S. 177.

№ XCI.

Der Hochmeister schreibt dem Herzog Witowd wegen des vom Könige von Polen von ihm verlangten sichern Geleits. — 1399.

Duci Witowdo de conductu Regis Polonie.

Irluchter furste grosmechtiger lieber herre uwer grosmechtikeit brieff und die Copie des Allerdurchluchtigsten unsers herren konigs von Polan uwers bruders als von

geleites wegen wir empfangen und wol vornomen haben, Grosmechtiger besunder herre uns ist leydt das unser herre der konig so geringen gelouben czu uns treit, wand wir hoffen czu gote das wir kegen nymandes öbel gethan haben und ungerne thun welden und ouch so hatten wir seyner durchluchtikeit also ein gros pfandt des geleites gesaczt, das was uwer grosmechtikeit, das wir gehoft hetten keyns fördern geleits bedurffen czu thunde, und besunder wand wir syder der czit der achtbaren botschaft von unserm herren konige an uns gethan keyns andern denn liebe und fruntschaft czu Im vorsehen haben und des glichen an seyner grosmecht. czu uns wider czu vorsehen wir gehofft hetten, dorumb wir ouch die unsern czuvorsichtlich von der czit durch das Reich czu Polan hin und wider haben czihen lassen, Aber durch desses cranken gelouben willen, den unser herre konig czu uns treit wir uns besorgen das lichte ymand sey, der mit unserm argen umbgee kegen unserm herren dem konige, dorumb euwer durchlucht. wir bitten uns vor sömlichen abgünern und vor unserm schaden czu warnen. als vil als euwer herlikeit möglich ist, des wir uns czu euwer hochwirdikeit gancz vorsehen, als wir euwer durchlucht. ouch in eynem glichen gerne thun welden. Grosmechtiger herre, nu unser herre der konig so ernstlich eyns besundern geleits von uns begert und wir es uwer durchlucht. senden, so bitten wir uwer grosmecht. von unserm herren konige ensemelichen seynes geleites czu behalden den unsern das sie vor seyner grosmecht. und den synen sicher czihen und bliben mogen als verres euwer grosmecht. nutcze dunkt sin und czu thunde. Geben czu Marienburg an der Mitwoche vor Lucie im XCIX Jare.

Abschrift im Registr. des Hochmeisters Konrad von Jungingen Nr. II. p. 100.
Voigt Bd. VI. S. 173.

№ XCII.

Der König von Polen bezeugt dem Hochmeister seine friedlichen und freundlichen Gesinnungen gegen den Orden. — 1400.

Littera Regis Polonie ad Magistrum Generalem.

Wladislaus dei gracia Rex Polonie Littwanieque princeps supremus et heres Russie etc. Magnifico et venerabili domino Conrado Jungingen Magistro generali Ordinis Jerosolimit. Sancte Marie domus Theotonicorum amico nobis sincere dilecto, Sincere favoris continua incrementa, Magnifice et venerabilis domino amice nobis sincere dilecte, ex litteris vestris per fidelem nostrum Petrum notarium domini Allexandri alias Witowdt, ducis litwanie Illustris fratris nostri carissimi nobis exhibitis ac per nos grata man-

suetudine receptis efficaciter colligimus, quomodo in affectu desideriorum vestrorum geritis, ut vobiscum et cum ordine vestro in favoris dulcedine perseverancie constanciam teneamus, Nam a tempore quo eterni regis disposicione christianam fidem assumpsimus et regni Polonie recepimus dyadema, tocius nostre diligencie operam ad hoc dirigimus et specialiter dei clemenciam pro eo imploramus, ut non tantum vobis et ordini vestro, sed et cunctis christicolis in visceribus caritatis ihesu christi possemus complacere, profecto magnificencie vestre incognitum non existit, quomodo varios modos et equisitas vias et pure mentis propositum ad hoc habuimus, quod ea que favorem suffocant, et displicencias inter nos ampliant ad equalitatis modulum duxissemus, ambiguitatis scrupulum in eo non tenentes, quod equalitas favorem poterit inter nos stabilire, pro quo in pleno arbitrii nostri beneplacito hoc gerimus, quod iurgia displicenciam inter nos possent aliquo equalitatis tramite moderari, Quia pocius animadvertimus vobiscum dulcis perseverancie tenere modestiam, quam dampnandorum displicenciarum abhominaciones exercere. Datum Wilne decima die Mensis Januarii Anno domini M. CCCC°.

Abschrift im Registr. des Hochmeisters Konrad von Jungingen Nro. II. p. 110.
Voigt Bd. VI. S. 175.

№ XCIII.

Der Hochmeister dankt dem Könige von Polen für das ihm zugesandte Geschenk von einigem Wild und bittet ihn um seine fernere freundliche Gesinnung. — 1400.

Littera Magistri generalis responsiva ad Regem Polonie.

Ad quevis vestre celsitudinis regie complacita tocius Ordinis prompta ac humilia vestra vota, Illustrissime Rex Princeps Magnifice ac domine Graciose, novissime per honorabilem Petrum Notarium Illustrissimi domini Alexandri alias Wytowdi ducis Littovie oblata nobis vestre Maiestatis serie cum quibusdam ferinis in nostrarum venacionum saltibus rarissimis, utrumque cum gratitudine multiplici venerabiliter suscipientes, verum ex primo collacione exquisite habita, quod Regalis mansuetudinis quod clementis propensionis, Ex altero, quod Altitudinis ac munificencie largioris ad titulum glorie condecentes magnifice sumus interpretati, quorum gracia ad debitum cultioris (?) obsequii vestra tam clemencie quam munificencie exhibicionibus tam effectuosis. ad vos et vestra Regna Nos racionabiliter evocant et invitant, Et quia contemplantes tante benivolencie preclara argumenta inducimur amplius confidere, et ad promocionis nostri Ordinis vestram Regalis altitudinis clemenciam crebrius invocare, Quare

serenissime Rex Princeps Magnifice domine graciose humiliter petimus ac devote, quatinus oblatos vestre Magnificencie affectus inantea studeat V. S. felicius continuare, pro quo Nos nostrosque antecessores iuges excipiat et devotos, in experimentum quoque sinceritatis nostre utinam aliqua placibilia statui vestre excellencie essent in terris nostris. procul dubio pro magna gracia devocio nostra susciperet significata, ac ea indefessius ad singularem vestre Serenitatis complacenciam adiuvare. Datum in Castro nostro Marienburg an. domini M. CCCC. in crastino sancti Pauli.

Abschrift im Registr. des Hochmeister Konrad von Jungingen Nro. II. p. 110.
Voigt Bd. VI. S. 175—176.

№ XCIV. a)

Schreiben des Großkomthurs an die Königin von Dänemark wegen ihrer Ansprüche an Gothland. — 1400.

Regine Dacie pro Magistro.

Eynfeldige befelunge und willige dinste etc. Allirdurchluchste, grosmechtige gnedige frauwe. euwir briefe uns lectzte gesant wir wirdiclich offgenomen und ouch dorynne euwir vorklerte meynunge wol habin vornomen und euwir durchluchte dirbytunge uns czu lybe gunst und fruntschaffi wir uns begerlichin freuwen, und getruwen euwir und unsers gnedigen herren euwirs sones allirdurchluchtikeit das wir mit dem ganczen unserm Orden anders nicht vorscholden noch mit vorsatczt bewisen buessen redelichen notsachen, wen das wir uns czu den und in den mit flieze enthalden wellen, und als euwir durchluchte gute berurte dy sache von Gotland und der Stad Wysbu etc. gnedige frauwe, was doran geschen ist und do by unser selige gute meynunge wir hoffen das uns dy nymand vorkeren kan mit redelichkeit, wenn euwir Ryche frede selikeit und wolfaren doczu unsers ordens lande nicht alleyne, Sunder des gemeynen kowfmans sichirheit und beschirmunge uswysen das unser meynunge von an begyn, und noch hutes tages gut is, vortme allirdurchste gnedige frauwe als euwir grosmechtikeit begerende ist unser bothen czwisschen ostern euwir wysheit czu underwysen unser meynunge, So geruche euwir durchluchtikeit czu wissen, das wir unsir bothen so wir erste mogen gerne usrichten wellen wenn Is e nicht wol gescheen kan, dorumb wenn wir unser gebitiger dy itczunt In der reyse synt uff dy heidenschaffi nicht woll habin konnen der willen und wissen wir doczu bedorfen. Ouch so muesse wir vor underricht werden von unserm sachwalden off dy antwert euwers briefes wenn sunder In uns nicht moglich ist mit eren eine antwert czu gebin euwer grosmechtikeit wenn wir yo von synentwegen czu getruwer handt das selbige land und stad Inne halden,

und do dy unsern das landt und stad vorgenant ynnomen mit grosser koste und czerunge musten das vorhrifen als der brif uswiset, dorum so hoffe wir groslich czu euwir und unsers gnedigen herren euwirs sones allirdurchluchtikeit das Ir uns eynen semlichen offczog noch eynen lengern nicht vorkeret und so uns euwir grosmechtige durchluchtikeit gonst lyhe und fruntschaft so myldiclich anbuet ungerne von uns nemen geruchet wen das uns mogelich und erlich ist czu thun. Gnedige frauwe gebytt an uns und dy unsern als an euwir andechtige bether czu gote. Gegeben czum Sthume an der Mittwoche noch Scolastice virginis Im XCIIII Jare (soll heissen XIIII$^{C.}$ Iare).

Abschrift im Registr. des Hochmeisters Konrad von Jungingen Nro. II. p. 111.
Voigt Bd. VI. S. 177.

№ XCIV. b)

Der Hochmeister fordert den König von Schweden auf, ihn gegen die Ansprüche der Königin von Dänemark wegen Gothlands zu vertreten. — 1400.

Dem konige czu Sweden.

Eynfeldige befelunge etc. allirdurchluchster furste grosmechtiger gnediger herre uff euwern briff uns leczt gesant von des landes wegen gotlandt und der Stad Wysbu und dornoch uff unsern briff gesant an unser frauwe dy konigynne czu Denemark mit Inhaldunge euwirs briefes sy czu underrichten euwir grosmechtikeit meynunge dy selbe unser frauwe widder an uns hatt geschriben vorderlich Ire meynunge und keyn recht czu vorsprechinde ader wo das gescheen sall das usdruckt sy in erem briefe nicht, den wir hirinne euwer grosmechtikeit senden, und wen euwir allirdurchluchtikeit in euwerm leteczten briefe czu uns sich dirbeut, das wir euwir grosmechtikeit macht hetten czu dem rechte czu dirbyten und nicht dy wyse wo und vor weme uns nicht fugete euwir grosmechtikeit rechtstellig czu machen ader Imand do von czu schriben, Sunder nu euwir allirdurchluchste wysheit vornemen mag unser frauwen meynunge der koniginne, So thut das von euch selbin wo und vor weme Ir an das recht geen wellet mit Ir und vortret uns ernstlichin wenn sy uns dorumb ernstlich schribt und vordert das vorgenante land und stad von uns schribinde und entbytende das das land mit rechte Ir czugehort und Irem Ryche. Ouch so schribt gnediger herre uns euwern wysen Rat wy wir uns dorinne halden sollen, doran wir euwir allirdurchluchtikeit gevallen mogen und genug syn, und ouch doby keyns thun das uns mochte vorkart werden als eyn unrecht von Imandes, wenn wir alle ding doran gethan habin nicht alleyne czu sunderlichin sunder eyme gemeynen vromen der lande und des

kowfmans das sehet an und vorsteet uns ernstlichin noch euwir briefe luet, off unsern briff mit dem ingeslossen bete wir uns eyne unvorczogliche antwert wenn wir dy vorheissen habin obir czu senden mit unserm bothen uff dese ostern ader dornoch kurczlichin, datum czum Sthume an der Mittwoche noch Scolastice virginis im XIIIIᶜ· Jare.

Abschrift im Registr. des Hochmeisters Konrad von Jungingen Nr. II. p. 111.

Voigt Bd. VI. S. 178.

№ XCV.

Der Großkomthur versichert der Königin von Dänemark, daß in Betreff Gothlands Alles geschehen solle, was mit der Ehre des Ordens verträglich sei. — 1400.

Littera Magni Commendatoris missa regine Dacie.

Sundirliche eynfeldige befelunge und willigen dinst czu allir behegelichkeit bevor, Allirdurchluchse fortynne. grosmechtige gnedige frawe, mit wirdekeit und grossir behegelichkeit wir entfingen euwren leczten brift, und noch Inhaldunge uns ernstlich bewiset haben noch unserm vormogen, und noch forderlich thun wellen wo wir euwir und euwirs allirdurchluchsten sonis willen dirkennen. und nemelich in den sachen des landes gotlant und der Stat Wisbue, was wir doby thun mogen ken unserm homeister, und synem Orden mit redelichkeit und behaldunge unser ere, Dorczu wellen wir alle czit gerne euwir milden grosmechtigeu gute vorbunden syn, Bittende demuticlich mit grossem flisse, das Ir die antwert unsers homeisters ouch gutlich offnemet als die unser und nicht czu sachit unserm homeister noch und den offczog, wend unser beyder meynunge und unsers ganczen Ordens nicht anders begeren, wenn unserm vormogen czu halden mit euwir vorsichtigen allirdurchluchtikeit frede, fruntschafft und libe, Gebitet an uns als an euwren besundern Andechtigen beter czu gote, Gegeben czum Sthume an der Mittewochen noch Scolasticae virginis anno CCCCᵛ·

Abschrift im Registr. des Hochmeisters Konrad von Jungingen Nro. II. p. 111

Voigt Bd. VI. S. 177.

№ XCVI.

Schreiben des Hochmeisters an den Römischen König über die Kriegsreise des Ordens-Marschalls nach Litthauen. — 1400.

Dem Romischen konige. Reisebriff.

Eynfeldige befelunge und willigen dinst mit Innegem gebete czu gote bevor, Allerdurchluchster forste grosmechtiger myn allirgnedigster herre, euwren grosmechtigen

gnaden ich demuticlich thu czu wissen, das ich gote unserm herren und synir werden muter czu lobe und czu eren, und merunge des heiligen cristiglouben, den Obirsten Marschalk und etliche kompthure mynes Ordens, do ouch etliche herren und geste mete woren, eyn heer us mynes Ordens lande off die ungloubigen gesant hatte, die in der vynde lande quamen an der Mittewochen noch unser frawen tage lichtmesse nehst vorgangen, dorinne heerende und bornende bis in den czwelften tag, also das sie mit der hulfe gotis vil der ungloubigen slugen und vyngen und ettwifil gegenote in den landen betwungen, das sie sich czu dem cristenglouben und mynem Orden undirtenig dirgeben haben, und des ouch Ire gyzele gegeben haben dem Marschalk obengeschriben, die her mit Im her czu lande gebracht hat, Desglich allirgnedigster grosmechtiger forste und herre hat ouch der Irluchte herczog Witowdt getrulich arbeitende mit grosser macht synir lute, sampt mit eyme kompthure mynes Otdens von Ragnith in den obengeschriben cziten an andern enden der selben lande in den neunden tag geheeret und gebrant, und ouch ettwifil gegenoten der selben lande betwungen czum cristiglouben under mynes Ordens undirtenekeit und des ouch gyzel von In genomen hat, die her alls deme kompthur von Ragnith obengeschriben an mynes Ordens stat geantwert hat, Also das got der herre von synen gnaden alle ding czwischen syner herlichkeit und mynen Orden, als ich hoffe unczwifellich in eyne fruntliche bestendunge geschickt hat, Allirdurchluchster forste grosmechtiger myn allirgnedigester herre, dese nuwe gnedige czitunge schribe ich euwren grosmechtigen gnaden umb das ich unczwifellich hoffe, das euwir allirdurchluchste konicliche gnade alle cziet gerne horet merunge der heiligen cristenheit und mynes Ordens gnedigen vorgang, den Ir allirgnedigster grosmechtiger herre, euwren koniclichen gnaden und mich euwir gnaden innegen wellet gnediclich in euwir beschirmunge lassen sien entpfolen, Got der herre geruche euwir allirdurchluchste konicliche maiestat in langen gelukseligen tagen gnediclich czu bewaren, Gegeben uff dem huse Marienburg in dem Jare unsers herren virczenhundert an Sente Petirs tage ad kathedram.

Abschrift im Registr. des Hochmeisters Konrad von Jungingen Nro. II. p. 104.
Voigt Bd. VI. S. 184.

№ XCVII.

Der Hochmeister bittet die Königin von Dänemark in Folge des Erbietens des Königs Albrecht von Schweden zur rechtlichen Verhandlung über Gothland um Bestimmung von Zeit und Ort zu einer Zusammenkunft. — 1400.

Der koniginne czu Denemarke.

Eynfeldige befelunge etc. Allirdurchluchste Forstynne grosmechtige allirgnedigste frauwe. euwir grosmechtige durchluchtekeit wir senden in dese briffe vorslossen die usschrifft des allerdurchluchsten herren konig briffe den uns syne grosmecht. nu kurcz gesandt hat vor eyne antwurt uff euwer hochwirdigen gnaden und unsern brieff ym nuwegelichste gesandt In dem selben sich syne herlichkeit czum rechten dirbutet alzo euwer grosmechtige wisheit in des briffs usschrifft mag vornemen, Allirdurchluchste grosmechtige allirgnedigste frauwe dorumme zo bitten wir uwer hochwirdige gnaden sunderlich begernde, das yr gnedege forstynne euwer hochwirdikeit geruchet czu demutegen czu eyme tage uff eyne mogeliche cziet und stadt mit dem herren konige czusampne czu komen die sache ab got unser herre syne gnade dorczu keren welde czuvorrichten uff das wir uns dorundir in den sachen von des landes czu Gotlandt wegen ken dem herren konig und an allen andern Enden wo wir do von czu sachen haben mogen in fruntlicher enthaldunge an unsern eren und ane unsern nemelichen schaden deste bas vorwaren, wand euwer grosmechtige gnaden als wir unczwifelichen hoffen nicht unwissintlich ist das wir das selbe land czu Gotland mit grose muge und mit vil arbeyt und koste von der rowber hende bekrefftegeten nicht alleyne unsern landen sunder us vil andren landen den gemeynen kowffmanne czu frede und czu fromen, und bitten euwer grosmechtege gnaden genedege forstynne uns des euwer trostliche gnedege antwurt widdir czu schriben dy wir dem grosmechtegen herren konige vortan die sache czu eynem begerthen ende seliclich czu vordern mogen senden got der herre beware euwer hochwirdege durchlucht. in langen begerthen glukseligen tagen. Gegeben czu Marienburg am sontage letare im XIIII^C Jare.

Abschrift im Registr. des Hochmeisters Konrad von Jungingen Nro. II. p. 112.
Voigt Bd. VI. S. 178

№ XCVIII.

Der Hochmeister fordert die Gothländer zur Unterhaltung der zu ihrem Schutz nöthigen Kriegsmannschaft auf. — 1401.

Der Stad Wisbu unde der selben gliech ist ouch geschriben den Probisten, den Dumern und den gemein des landes Gotlandt.

Ersame lieben getruwen, als wir euch vormols haben lossen wissen bie unserm houptmanne zcu Gotlandt von enthaldunge der wepener do selbest zcu gotlandt, das ir zcu erer soldie eine schatzunge setczen weldet uf das land unde die Staedt, do man sie miethe halden mochte, des hot uns wieder geschriben unser houptmann wie das ir vom gantczen lande und der Staedt nicht mee denne V.^C marg silbers zcusampne meinet zcu brengen, das uns zcu wenig duncket, wen man do miethe kume XX wepener halden mochte, alz her uns geschriben hot, alzo das die oberigen von den LXXXV wepener die itzczundt sint, solden von dannen scheiden, Worumb lieben getruwen wir begern euch zcu wissen, das uns ungerathen unde schedelich duncket sien, das man der wepener so wenig im lande hylde, unde sunderlich in diesen cziethen. Is euwere denne das sich die ding anders wurden soessen, dorumb so begere wir von euch unde ouch in guethen truwen rathende bitten, das ir bas vor euch gedenket euwern schaden zcu bewaren, unde eyne zcemliche Summa geldes under euch mit enander sampt mit dem lande zcusampne brenget, do von man die LXXXV wepener noch vortan mittenander moge halden, hies das man sehe wie sich die sachen entlich derlaufen wellen, unde were is das ir ein semliches nicht zcu herczen nemet unde die wepener liesset, das wir doch nicht glouben und euch ader dem lande dorumb ein ungelimpt wieder fare, do goet vor sye, das ir euch selben scholdt soldt zcusachen und anders nymands, wand uns duncket, das wir euch doran jo alle zciet gnug thuen, ab euch Imands welde mit gewaldt anvertigen, das wir euch denne redthen und beschuczsten, alz wir vorderlich mochten, und bitten dieses brieffes eine behegliche antworth, alz ir erste moget, wen wir in gliechem luethe dem lande unser briffe ouch geschriben haben und ir antwort sien begerende, Gegeben zcu Marienburg an der Mittewochen noch Judica im XIIII^C. und im ersten Jare.

Abschrift im Registr. des Hochmeisters Konrad von Jungingen Nro. II. p. 117.
Voigt Bd. VI. S. 107.

№ XCIX.

Der Hochmeister übersendet der Königin von Dänemark ein Schreiben des Königs Albrecht von Schweden in Betreff Gothlands und erbietet sich zu dessen Abtretung, wenn es mit Ehren und ohne Schaden geschehen könne. — 1400.

Der konigynne czu denemark.

Eynfeldige befelunge etc. Grosmechtige gnedige frauwe czu euwir durchluchtikeit wir senden noch begerunge euwir herlichkeit unsern grosscheffer her Johan Tirgarthen dessen brieffczeiger begerlich bittende, das euwir gnade den selben geruche czu glowben was her vor euwir koniglichen gnaden werben wird von unsern wegen und ouch sende wir by dem selben euwir grosmechtikeit den vorsegilten brieff in desem unserm brieffe vorslossen des allirdurchluchsten herren konigis brieff uns geantwert in der gebunge dys briffis den selben uns syne herlickeit gesandt hat vor eyne antwert uff uwer gnaden brieff den wir noch willen und begerunge euwir hochwirdikeit dem herren konige nu uffs leczte santhen, grosmechtige gnedige frauwe euwir herlichkeit wir mit begerlichem flize bitten das ir die sache gnedelich und besunder desin ingeslossen brieff wegen wellet und sundirlich der herre konig sich czu rechte dirbot uns gnedeclich dorinne wellet rathen das uns erlich sye und unschedelich czu thunde, wand euwern grosmechtigen gnaden wissintlich syn mog wy das land czu Gotland an uns gekomen ist, mit wy grosser erbeit und koste wy is von der zerowber gewalt durch grosser nodt und unrecht und schaden willen dy den unsern und dem gemeynen kowffman do von geschogen mit der holffe gotis entweldeget haben, und dornoch ny und noch hutes tages nicht mit keynem frefel ader unser eygene land innehylden, sunder von vorseteczunge und befelunge des forsten by dem wir das land in besaczunge gefunden haben und uns noch hutes tages williclich dirbyten als wir alle cziet vormols uns derboten haben des landes abeczutreten weme wir syn mit rechte und mit eren abetreten sollen und wen uns eyn mogelichs do vor widdirfert, dorumme allirgnedegeste grosmechtige frauwe bitten wir euwir hochwirdigen gnaden luterlich begerende das ir uns gnedige frauwe und unsern orden in keynen euwir koniclichen ungnaden haben wellet durch des landes wille czu gotland, wand got weys das wir des landes alleczie eynem ydirmanne williclich wol gunen der recht doreczu hat und dem wir syn mit eren und rechte und unschedelich abetreten sollen got der herre beware euwir konigliche gnade gesund in langen czieten, geben czu marienburg am tage Petri ad vincula im XIIII^C Jare.

Abschrift im Registr. des Hochmeisters Konrad von Jungingen Nro. II. p. 113.
Voigt Bd. VI. S. 179.

№ C.

Der Hochmeister dankt der Königin von Dänemark für die Förderung der Angelegenheiten seiner Städte, für ein Zelterpferd und einen Schachzabel. — 1400.

Der konyginne czu Dennemark.

Eynfeldige bevelunge und willigen dinst etc. Allirdurchluchste grosmechtige gnedige frauwe, euwirm gnedigem gutem willen, gunst und fruntschafft als euwir grosmechtige vorsichtikeit sich mildeclich bewiset hat in der sache czwisschen euwir allirdurchluchtikeit und unsern steten des landes czu Prussen und etlichen andren Steten der henssen, wir groslich mit allen unsern gebitigern dancken, und vor euwir gesundikeit und wolfarn gerne dorumme got wellen bitten mit allem flize und vrowen uns das dy sache also gnediclich hyn gelegt ist, vortme zo dancke wir euwir allirdurchluchsten grosmechtikeit euwirs czeldenpferdes und sachczabels, doran wir stete dirkennen, alzo an andern vil gute dy euwir grosmechtikeit dirczeiget unserm grosscheffer hat und czu pflege irczeiget der gute und gunst wir dy folle nymmer voldancken kunnen euwir allirdurchluchtikeit Sunder gerne das vorscholden wellen mit unserm gebete, gegeben czu marienburg am frytage vor Galli im XIIII$^{C.}$ Jare.

Abschrift im Registr. des Hochmeisters Konrad von Jungingen Nr. II. p. 113.
Voigt Bd. VI. S. 178.

№ CI.

Der Hochmeister ersucht den König von Schweden dringend, das ihm verpfändete Gothland gegen die Ansprüche der dänischen Königin zu befreien. — 1400.

Regi Swezie.

Eynfeldige befelunge etc. allirdurchluchster furste grosmechtiger gnediger herre, euwir hochwirdige hirlichkeit geruche czu wissen wy das dy allirdurchluchste unser gnedige frauwe dy konigynne von denemarkt iteczunt czu desir cziet Ire botschaft by uns hat gehat, ernstlich von uns manende das landt gotlandt und dy stad Wysbu sprechende, wy das is erplich czu der cronen czu denemarkt gehoren, Grosmechtiger gnediger herre euwir hirlichkeit wol wissentlich ist, wy das wir das Landt gotlandt und dy stad Wysbu von euwern gnaden in vorsaczczunge habin und dorobir euwir grosmechtikeit briefe, in den uns vorschrebin ist, wy dy selbe vorsaczczunge uns und unserm orden von euwir hirlichkeit gefryet solle werden, das bys her noch nicht

geschen ist, wy wol wir der selbin fryunge vor und tag beytende gewest syn, doczu euwir gnade beyde mit unser frauwen konigynne von denemark brieffen und ouch mit unsern ernstlich gemanet habin, dorumb euwir allirdurchluchste grosmechtikeit als unsern besundern herren bitten wir demuticlich und ernstlich. das euwir hochwirdikeit das vorgenante Land und dy stad uns und unserm orden noch uswysunge euwir hirlichkeit briefe uns dorobir gegeben uff das wirs nicht forder suchen bedorffen entlich czu fryen geruchet, das wir kegen euwern gnaden gerne vordynen wellen und bitten euwir hirlichkeit uns des widder eyn antwort czu schreiben. Gegeben czu Marienburg am Sontag vor Symonis et Jude im XIIII$^{C.}$ Jare.

Abschrift im Registr. des Hochmeisters Konrad von Jungingen Nro. II. p. 114.
Voigt Bd. VI. S. 179.

№ CII.

Der Hochmeister schlägt dem Könige von Polen einen Verhandlungstag zur Ausgleichung der noch obwaltenden Irrungen vor. — 1400.

Regi Polonie.

Recommendacione humili voluntario cum servicio ad omnia celsitudinis vestre Regie beneplacita premissis, Serenissime princeps et domine magnifice graciose, Retulit nobis de Balga Commendator et frater noster de quam pluribus magnificencie vestre preclare graciis beneficiis et favoribus sibi nuper exhibitis, pro quibus una cum ordine nostro toto eidem gracie vestre regie graciarum debitas referimus acciones, Et licet Serenissime princeps et domine magnifice idem Comendator certis sub articulis iuxta mandatum et voluntatem e. S. v. de quibusdam impedimentis et querelis inter Regnum videlicet magnificencie vestre Polonie et terras nostras vertentibus sufficientem ipso die datis presencium nobis fecerit relacionem, non tamen quantum congrueret, ymmo prout necesse foret scripto seu litteris super eisdem articulis eidem magnificencie vestre graciose respondere valemus, Ob quod celsitudini vestre Regie sub sperande exaudicionis fiducia confidencius supplicamus, Quatinus de benignitate gracie vestre pro eisdem impedimentis ut premittitur et querelis cooperante domini dei nostri gracia feliciter sedandis aliquos dominos de consilio celsitudinis vestre deputandos ad tempus et locum magnificencie vestre et nobis congrua ac eciam ab eadem magnificencia vestra nobis prefigencia mittere dignemini, ad eosdem eciam aliquos de consilio nostro mittere parati sumus, per quos ut speratur, huiusmodi querelarum et impedimentorum cause concedente domino poterint terminari et si Serenissime princeps et domine

magnifice graciose post utriusque partis consiliariorum ut premittitur convencionem et tractatum opus foret et dum hoc ipsum isti de consilio nostro cognoscerent necesse fore, tunc benivolum ad hoc et paratum presentibus nos exhibemus, quod eciam ad tractandas easdem causas equitare et venire volumus propria in persona, cum utique revera auctore nobis pacis hoc testante aliud nunquam in nostro desiderio gerimus, quam quod cum gracia celsitudinis vestre regie et eiusdem Regno nos et ordo noster in desiderata pace veniemus et optata tranquillitate pro quibus et omnibus aliis ad hoc oportunis efficacius exequendis quantum in nobis erit, domino deo auxiliante totam nostram quanquam eciam de gracia celsitudinis vestre Regie fieri speramus effectualiter apponemus possibilitatem, Omnipotens celsitudinem vestram Regiam feli cius ad tempora longiora conservare dignetur. Datum in Castro nostro Marienburg ipso die Johannis ewangeliste Anno XIIII^{C}.

Abschrift im Registr. des Hochmeisters Konrad von Jungingen Nro. II. p. 118.
Voigt Bd. VI. S. 179.

№ CIII.

Der Hochmeister ladet den Großfürsten Witowd zu einer persönlichen Zusammenkunft ein. — 1401.

Herczog Wytawt.

Irluchter Furste und grosmechtiger besunder liebir herre, Euwir hirlichkeit geruche czu wissen, das uns euwir brieff am fritag noch der heiligen drykunige tage wart geantwert und das unser gebitiger am Sonohunde dornoch als huten czu uns czu Marienburg quomen, Libir herre als euwir hirlichkeit uns in dem selbin Irem brive schribet das euch dy wege do von wir euwir durchluchtikeit vor geschriben hatten zu deser cziet unbequeme und ungelegen sien und euwir hirlichkeit wol meynet, ab Is uns behegelich und bequeme were uff das wir uns nicht dorften in dy wiltnisse muwen das euwir hirlichkeit czu uns ken Instirburg komen welde, Libir herre euwir hirlichkeit danken wir groslich der dirbytunge und euwirs guten willen, wir haben mit den gebitigern do von geredt alzo das wir mitsampt den gebitigern wol dirkennen das Is euwir hirlichkeit swer und alczu mülich were das sich euwir hirlichkeit so verre czu uns muwen solde und noch Rathe der gebitiger wellen wir von morne obir dry wochin das ist am Sontag vor unser libin frauwen tag purificacionis sien uff der Pysse dem fliesse uff desir siet dem Peytmedyen und bitten euwir hirlichkeit als unsern besundern herren das Ir euch uff den selbin tag czu uns uff den selbin tag und stadt muwen wellet und das uns euwir hirlichkeit nicht vordenke, das wir nicht vorder in

dy wiltnisse czu euwer hirlichkeit czien, wir welden gerne vorder czu euwir hirlichkeit czien, wir besorgen, das der snee in den welden vorwert gros sie und dy wege ungetrettet sien, das wir nicht wol mit unsern sleien und futer mogen vorder dorch komen, Libir herre was euwir hirlichkeit wille hirbey ist, das geruchet unserm obirsten Marschalke ane sumen czu schriben der sal uns futer und koste uff dy wege schicken das her sich dornoch moge richten, Gegeben czu Marienburg am sonobunde noch Epyphanie anno primo.

Abschrift im Registr. des Hochmeisters Konrad von Jungingen Nro. II. p. 118.
Voigt Bd. VI. S. 192.

№ CIV.

Der Hochmeister meldet dem Herzog Albrecht von Holland, daß seine Häfen den Kauffahrern aus Holland offen stehen und bittet um die Freigabe der den Preußischen Kaufleuten und Schiffern weggenommenen Güter. — 1401.

Herczogen Olbrecht czu Hollandt.

Irluchter Furste und grosmechtiger libir herre euwir hirlichkeit brief uns gesant habin wir wol vornomen, in deme euwir grosmecht. uns geschriben hat begerende, das wir euwir hirlichkeit unsern offenen brieff welden senden, dorynne wir dy euwern in unser tyff und haven vor all den yenen, der wir mechtig weren sichirn und geleyten welden, Liebir herre, sulche offene brive czu gebin, ist mit uns ungewonlich und wir hoffen das Is nicht not sey, wendt wir mit euwir hirlichkeit nicht anders, wen frede lybe und fruntschaft wissen und den euwern allecziet unser haven und tyff sam andern sollen offen syn und unvorslossen und euwir hirlichkeit allecziet gerne behegelichkeit und den euwern gunst und willen dirczeigen wellen wo wir mogen, Ouch libir herre geruche euwir hirlichkeit czu wissen, das dy unsern vor uns gewest syn clagende, wy das In Ir gut von den euwern genomen und entweldiget ist und wir In unser brive an euwir hirlichkeit dorumme gegebin habin, domete sie vor euwir hirlichkeit sien gewest und In doch vor Ir gut keyne redelichkeit widderfaren mochte als sie sprechin und clagen hirumb libir herre bitten wir euwir hirlichkeit als unsern besundern herren, das Ir den unsern noch behulfen und vorderlich wellet syn, das In Ir gut das In von den euwern entweldiget ist widder werde ader das In redelichkeit do vor geschee, das wir ken euwir hirlichkeit und den euwern wo wir mogen gerne vordynen wellen, und weres libir herre das den unsern Ir gut nicht mochte widder werden noch redelichkeit do vor geschen das wir doch nicht hoffen, So bitten

wir euwer hirlichkeit, das Is nicht widder euch sy ab dy euwern czu den der unsern gut komen ist in unser haven und gewalt quemen, das In dy unsern so vyl gutes arrestiren mogen uff eyn recht, als In genomen und entweldiget ist, Ouch libir herre hat uns unser grosscheffer vorgelegt, wy Im dy von Amsterdam eyn schiff mit gute mit all arrestiret habin, das selbe schiff eyn schifman Claws Lyge genant gefurt hat, Libir herre euwir hirlichkeit bitten wir mit ganczer beger, das euwir hirlichkeit ouch doczu behulfen sie, das unserm scheffer unser schiff und gut widder werde, das wir ouch mit unserm orden und den unsern wo wir mogen gerne ken euwir hirlichkeit vordynen wellen und bitten euwir hirlichkeit uff dese vorgeschriben sachen uns eyn gnedig antwert czu schriben, Gegeben czu Marienburg am tage Conversionis sancti Pauli im XIIII^C. und ersten Jare.

Abschrift im Registr. des Hochmeisters Konrad von Jungingen Nr. II. p. 115.
Voigt Bd. VI. S. 296.

№ CV.

Der Hochmeister ersucht den Herzog Albrecht von Hollandt, die Streithändel zwischen den Hamburgern und Holländern friedlich beilegen zu helfen. — 1401.

Herczog Olbrecht czu Hollandt.

Irluchter Furste und grosmechtiger besunder libir herre euwir hirlichkeit geruche czu wissen das uns dy von Hamburg in der gebunge dys brives by Iren sendeboten geschriben und ouch muntlich underricht habin, wy das sie in vorleden czieten grossen und unvorwintlichin schaden ane scholde geleden und entpfangen habin von euwir hirlichkeit undersassen und sie doch manch demutig vorsuch und clage an euwir hirlichkeit gethan habin als sie sprechin und do von mit euwir hirlichkeit czu krige und czu unwillen komen sien, und sint von uns begerende, das wir is mit den unsern also bestellen welden, das sie mit den euwern keyne handelunge noch geselleschaft hetten, ouch das dy unsern euwer Lande, stete und haven nicht suchen solden, und uff der euwern bodeme nicht schiffen solden, und den euwern nicht gestatten welden, an unser lande czu schiffen, und wo wir das alzo nicht vorwarten, ab uns ader den unsern dorunder icht schaden geschege, dorumme welden sie ungemanet sien, und sie meynen wol, das euwir hirlichkeit des selbin glich geschriben hat dem gemeynen kowfmann in Flandern, wer handelunge ader geselleschaft mit den von Hamburg hette ader uff Ire bodeme schiffete und dy Elve vorsuchete ader hamburger gut schiffete, das euwir hirlichkeit vor euwern vyndt halden welde, als sie uns mit Irem

sendeboten muntlich underricht und ouch geschriben habin, doran wir dirkennen und besorgen das dem gemeynen kowfmanne do von vyl kryges und czweytracht komen und ensten moge, dorumme der gemeynen hense stete Ire sendeboten czu euwir hirlichkeit senden wellen czu vorsuchen ab sie dese vorgeschriben sachin czu eyntracht und frede mogen brengen, mit den wir dy unsern durch bete wille der von Hamburg ouch wellen senden, dy ouch doczu das beste sollen thun das sie mogen, Hirumb besunder libir herre bitten wir euwir hirlichkeit als unsern besundern herren, das Ir gerucht an czu sehen und bedenken dy schaden gebrechin und ungemach dy dem gemeynen kowfmann dovon komen und ensten mochten, und geruch gnediclich in den sachin helfen rathen und hulflich doczu sien mit flieze das beste, das dese czweitracht gnediclich hin geleget werde und czu eyntracht und fruntlichin vorrichtunge komen, das der gemeyne kowfmann dorunder nicht alzo ane scholt beschediget werde, das wir libir herre mitsampt unsern orden und den unsern ken euwir hirlichkeit wo wir mogen czu aller cziet gerne vordynen wellen, Gegeben uff unsern huse Marienburg an der Mittwoche noch Conversionis sancti Pauli im XIIII$^{C.}$ und ersten Jare.

Abschrift im Registr. des Hochmeisters Konrad von Jungingen Nro. II. p. 115—116.
Voigt Bd. VI. S. 295—296.

№ CVI.

Der Hochmeister ersucht die Städte Dordrecht, Harlem u. a. die Handelsstreitigkeiten zwischen dem Herzog von Holland und den Hamburgern mit beilegen zu helfen. — 1401.

Den steten Dordrecht und harlym und den gemeynen steten in Holland, och der stad Meydelburg und den gemeynen steten in Seland.

Ersamen lieben frunde, wissed das dy von hamburch in der gebunge dys brieffis uns erem sendeboten muntlich undirrichtet und och by Im geschriben haben, wye das sye in vorledyn cziten grossin und unvorwyntlichin schaden ane scholde geleden und entpfangen haben von den undersossen uwirs heren des Irluchten fursten herczog von holland etc. und sy doch manch demutig vorsuch und clage an den vorgenanten euwirn herren herczogen dorumme getan haben, und In keyne redlichkeyt widder faren mochte als sye sprechen, dorumme sy mit euwerm herren herczogen vorgenant mit den synen und mit uch czu czweitracht und unwillen komen syen als sy sprechen, und synd von uns begerende das wirs also bestellen und fugen welden, das dy unsern mit des vorgeschriben herren herczogen luthen und undersassen keyne handelunge noch vordernisse teten, Och das dy unsern syne stete hafen und lande nicht

suchen sulden und das dy unsern off der synen bodeme nicht solden schiffen und den synen och nicht gestaten solden czu schiffen an unser lande, und wo wir das also nicht vorwarthen, worde wir ader dy unsern schaden dorunder entphahen, dorume welden sy von uns ungemant syn und sprechen, das euwir herre herczog vorgenant des selbigen glich och geschriben had dem gemeynen koufmanne in Flandern, wer handelunge ader geselschafft mit den von hamborch hette, ader off ere bodeme schifte und ere hafen suchte ader eer gut furte ader keynerley fordernisse tete, dy welde her vor syne finde halden, als sy sprechen, doran wir irkennen und besorgen das dem gemeynen kouffmanne vil kriges czweitracht und schaden dovon und ensteen moge, und dorumme der gemeynen hanse stete ere sendeboten czu dem Irluchten fursten euwirn herren herczogen werden senden, czu vorsuchen ap sy dy vorgeschriben sachen czu frede und eyntracht brengen mogen, mit den wir och dye unsern durch bete wille den von Hamburg wellen senden, doczu dy unsern och das beste das sye mogen helfen sollen, Hirumme liben frunde bitten wir uch myt fleysse, das Ir in dessen sachen och holflich syet das beste, und ansehet und bedencket dy gebrechen schaden und ungemach, dy dem gemeynen koufmanne do von komen und komen mochten, und syet doczu das beste beholffin mit fleysse, das desse czweytracht hyngelegit werde und czu eyntracht und fruntlicher vorrichtunge kome, das der gemeyne kouffmann dorunder nicht also ane scholt beschedigit werde, doran Ir liben frunde uns und unserm orden sunderliche dangsame behegelickeit irczeigit. Gegeben czu Marienburg an der Mittewoch noch conversionis sancti Pauli im XIIII^C. im ersten Jare.

Abschrift im Registr. des Hochmeisters Konrad von Jungingen Nro. II. p. 116.
Voigt Bd. VI. S 296.

№ CVII.

Schreiben des Hochmeisters an den König von Polen wegen einer Zusammenkunft und Verhandlung ihrer beiderseitigen Räthe. — 1401.

Regi Polonie de Termino convencionis.

Humili recomendacione voluntario cum servicio ad quevis celsitudinis vestre Regie beneplacita premissis. Serenissimo Princeps et domine magnifice gloriose, Quemadmodum alias litteris serenitatis vestre preclaris perceptis intelleximus voluntatis S. v. fore, quod ad proximam feriam secundam post dominicam Misericordias domini, domini de consilio Magnificencie vestre in grabaw et nostri in Morzina pro convencione facienda venire deberent, Ita Serenissime Princeps et domine graciose iuxta bene-

placita voluntatis eiusdem celsitudinis vestre libenter et animo grato ad locum et terminum suprascriptum mittere volumus certos de consilio nostro Preceptores, Ita quod in Morzina feria secunda proxima post Miserias domini constituentur, in domino sperantes effectum ex eorumdem consiliariorum convencione felicem ac maioris zeli incrementum profuturum, Et quia serenissime Princeps et domine graciose huiusmodi convencio ut premittitur in Regno Serenitatis vestre Polonie, ac extra limites terrarum nostrarum fiet, Supplicamus quatenus graciosius, celsitudo vestra Regia quantum possibile fuerit hiis de consilio nostro mittendis de salvo conductu provisurum litteram salvi conductus mittere dignemini presencium cum latore. Datum in Castro Marienburg in vigilia Annunciacionis Beate virginis Marie Anno domini Millesimo CCCC° Primo.

Abschrift im Registr. des Hochmeisters Konrad von Jungingen Nro. I^b p. 28.
Voigt Bd. VI. S. 107.

№ CVIII.

Der Hochmeister dankt den Herzogen von Oesterreich wegen des durch ihre Förderung einem Danziger Bürger in Wien wieder frei gegebenen Gutes. — 1401.

Den herczogen czu Oesterreich Albrecht Wilhelm und Ernsten von helyas wegen burger czu Danczk, der glich hat man ouch dem Bisschofe czu Frisingen geschriben, paucis mutatis.

Irluchter forste grosmechtiger besunder gnediger herre, als wir von unserm undersassen burger czu danczk deme sien gut in ewir durchluchtikeit lande genomen was vornomen haben, wie das euwir grosmechtikeit sich do by gar gnedeclich, und czu male gunstlich dirczeiget hat, also das Im von euwir herlichkeit gnedigen hulfe und vorderunge sin gut in unsers Ordens hus cz Wyne wedir geantwert ist, Grosmechtiger libir herre, der woltete güte und vorderlichin dirbytunge, die uns und den unsern tegelich von euwir herlichkeit gescheen, euwir durchluchtikeit wir dinstlich mit allem flisse danken und die volle nicht voldanken mogen, Sundir got der herre, der allir guttete eyn gnediger beloner ist, geruche euwir hochwirdekeit do vor seliclich czu belonen, dorumme wir ouch mit all unserm Orden steticlich mit flisse bitten wellen, Sundirlich grosmechtiger gnediger herre, euwir durchluchtikeit wir gancz getruwende begerlich bitten, das euwir hochwirdikeit dem selben unserm manne vordan gnedeclich geruche behulfen czu sien, wer is das synes gutis noch icht hinderstellig were, das Im nicht wedir geantwert were und her des selben gutis Irne dirfaren

mochte, das Im das selbe von euwir durchlucht. hulfe und vordernisse, als wir gancz unczwifelich hoffen, ouch moge wedir werden, Dorumme gnediger libir herre, got den herren wir sampt mit den unsern vor euwir hochwirdikeit demuticlich bitten wellen, das her euwir grosmechtikeit gnedeclich beschirmen geruche czu gelugselichen langen cziten, und gebitet liber herre czu uns alle wege als czu euwrem besundern. Gegeben czu Marienburg am dinstag czu Ostern Im XIIII$^{C.}$ und ersten Jar.

Abschrift im Registr. des Hochmeisters Konrad von Jungingen Nro. I$^{b.}$ p. 29.

№ CIX.

Schreiben des Hochmeisters an mehre Ordens-Gebietiger in Deutschland über Witowds Friedensbruch und Verrätherei am Orden. — 1401.

Dem Gebiteger czu dütschen landen dem lantkompthur czu Elsassen dem lantkompthur zu Osterreich und dem kompthur zu Covelenz.

Unsern vruntlichen grus czu vor. lieber her Gebiteger wir thuen euch czu wissen. wie das Wytowt anders Allexander herczoge zu littouwen und Russen, den ewigen frede vorschreben und gemacht mit synen landen uff eyne, unser und unsers ordens lande uff die ander syte alleyne wir doch czu der czeit uns besorgeten syner unstetikeit und forchten synes vorretnuss umb der mancherley clage von syner und syner lande wegen littouwen und Russen, die do geschach beide in dem hove zu Rome und uswendig vor vil fursten und herren nemlich vor dem heilgen Riche clagende ober uns wir welden keynen frede halden mit den nuwen Cristen synes landes. umb semliche clage wir sere woren vordocht von etlichen fursten und herren als wir vornomen. den selbigen frede also gemacht umb merunge und zunemunge des heilgen Cristenthumes der selbige Wytowt nicht gehalden hat, Sunder an alle unser schult her noch syner alden bösen wiesen newlich in der vaste nehst gewest begangen hat eyne nuwe vorretnusse, in dem her unserm Orden czwu nuwe vesten hat lassen vorbörnen dorczu die lande Samaiten dem Orden ewiclich czu geeigent mit allem nutcze und herschaft sich underwunden hat, Bruder und des Ordens lute gefangen hat und hutes tages heldet, als Ir werdet sehen in den II notteln die wir euch hirynne senden vorslossen, die notteln synt begriffen mit korczen worten us mancherley botschaft hin und her gescheen. us der Ir doch wol mogt underrichten. das begynn und die sache synes vorretnuss unsere gnedigen herren des heilgen Riches dorczu Ritter und knechte, also geschen und anders nicht. dorzu sende wir euch artikel us der selben nottel gemacht czu dermanen euwer gedechtnuss vor fursten und herren wo Ir uns

entschuldigen sullet und den egenanten Wytowt umb syn vorretnuss beschuldigen, Worumb wir bitten mit allem fleisse, das Ir des Ordens sache czu euch nemet getruwlichen, und sie czu vorentwerten wo sichs gehört, dorczu Wytowts vorretnuss lasset kündigen wo ir moget in unser gnedigen herren höve, wendt wir nicht lyden mogen me synes vorretnusses, Sunder dorczu thun wellen mit der hulfe gotes und allen unsern gnedigen herren des heilgen ryches. his also lange die heilge cristenheit bas werde vorsichert, doran thut Ir uns eyne sunderliche beheglikeit. Gegeben czu Marienburg am dinstag vor pfingsten Im MCCCC primo.

Im Hochmeister-Registranten Nro. I[b.] p. 14—15.
Voigt Bd. VI. S. 195—196.

№ CX.

Schreiben des Hochmeisters an die Ritter Stibor (Woiwode von Siebenbürgen) und Sandziwog wegen Vermittlung zur Befreiung des gefangenen Königs Sigismund von Ungarn. — 1401.

Militibus Stiborio et Sandziwogio, cuilibet in sequenti tenore scriptum est.

Edeler liber besunder herre, Euwern briff uns gesandt von dem gefengnisse des Allirdurchluchten unsers gnedigen herren konigis von ungern wegen haben wir entpfangen und sere wemuticlich vornomen, Euwir fruntschaft wir dorumb begeren czu wissen, das wir von vorretnisse Witoldes aber nu in kortz ungetrulich an uns gescheen mit so mancherley bekominis undirkomen sint, die heilige cristenheit an desen enden unser lande czu vorwesende, in grossen bysorgen, das wir uns in den sachen des allerdurchlucten unsers gnedigen herren konigis, so dinstlich und reetlich off dese czit nicht bewisen mogen, als wir das mogelichen teten, und von herczen gerne thun welden, Idoch so hoffen wir das got der herre unserm gnedigen herren konige und uns ouch, unser beider sachen noch synen gnaden czu eyme seligen begerthen ende helfen werde, Gegeben off unserm huse czum Sthume am Fritage vor Sente viti tage, Im XIIII[C.] und ersten Jore.

Abschrift im Registr. des Hochmeisters Konrad von Jungingen Nro. I[b.] p. 30.
Voigt Bd. VI. S. 199.

№ XCI.

Der Hochmeister fordert den König Albrecht von Schweden von neuem auf, ihn gegen die Ansprüche der Königin von Dänemark an Gothland zu vertreten. — 1401.

Dem konige czu Sweden.

Eynfeldige befelunge etc. Allirdnrchluchster forste grosmechtiger gnediger herre, euwir grosmechtikeit wir senden in desem unsern briffe vorslossen eyne Copie des briffis der Allirdurchluchsten frowe konigyne von denemark briff, uns geantwert in vortagen der gebunge desis briffis, euwir hochwirdige durchluchtkeit in ganczer begerunge bittende, das euwir hochwirdikeit geruche anczusehen dese und vil ander ernste grosse manunge von der allirdurchlausten frowen konigyne obengeschriben an uns gescheen, und ouch das wir euwir durchluchtikeit alleczit vor czweyn Jaren bis her gebeten haben und geschreben umb vortretunge und fryhunge des landes und der Stat czu gotland, als Ir uns das pflichtig siet noch lute euwir briffe, das uns doch bis her ny gescheen mochte, Also das wir durch grosser manunge der allerdurchluchsten frowen konigyne der sache als vil dor inne uns moglich ist czu thunde nicht lenger vorczien mogen, und wellet noch Innehaldunge deser Copie off unser Frowen tag Assumpcionis die euwren ken Schone in das hül dor czu senden mit euwir grosmechtikeit foller macht und do selbis von des landis und Stat wegen czu gotlandt czu vortretende, wend wir willen haben, die unsern ouch dar czu senden in das hül czu Schone, czu volenden ab got wil die sache, ab wir mogen, umb das uns nicht ensteet eyngerley orloy ader krig anczufahen mit der Allirdurchluchten frowen konigye vorgeschreben durch des landis und stat wegen czu gotland, und bitten deses briffes von euwir grosmechtikeit uns eyne unvorczogen antwert by desem briffczeiger wedir czu schriben, Gegeben off unserm huse Marienburg am Donirstage noch Jacobi Anno CCCC primo.

Abschrift im Regist. des Hochmeisters Konrad von Jungingen Nro. 1b. p. 32.
Voigt Bd VI. S. 208.

№ CXII.

Berichte über Witowds Friedensbruch und seine Verrätherei am Orden in Betreff Samaitens. (1401.)

Dese czwu nochgeschriben Notteln wurden gesandt den gebitigern ken dutschen landen in Iren briffen vorslossen.

Allirdurchluchster forste und grosmechtiger gnediger herre, Euwir gnade geruche czu wissen, das unser homeister sampt mit synen gebitigern, durch grosser anstehunge

und begerunge wille Witolds, der sich helt vor eynen herren und Obirsten forsten czu littowen, und durch merunge wille des heiligen Cristengeloben des besten hoffende mit dem selben Witold, noch vil müwe, grossen kosten und arbeit, die unser homeister und syne gebitiger tage mit Im haldende, gehabt haben, eyne berichtunge und ewigen frede czu machen, der von beider syt hefticlich vorbriffet und vil Ingesegiln bestetiget ist.

Gnediger herre yn der selben berichtunge, noch uswysunge der briffe und vester besterkunge der Cristenheit, der selbe Witold des landes czu Samayten, gancz und gar unserm homeister und dem Orden abegetreten hat, keynerley recht ader herschafft Im dorynne vorbas czu haldende.

Gnediger herre als dornach mit swerer arbeit und grossen kosten unser homeister durch behaldunge wille der selben Samaythen by dem Cristenglouben czwey huser yn kurczer czit buwete und die mit des Ordens brudern und andern vil erbaren Cristenluten besaczte, und unser homeister anders nicht dirkante denne das alle Samaythen dem Orden und Cristenglouben gehorsam und undertenig weren, wand sie des vor sie alle, Ire kinder czu gysele unserm homeister ken Prussen gesant und gesaczt haben, die unser homeister noch hutes tagis yn Prussen gefangen helt,

Und gnediger forste ouch vil der obirsten und Bayoren der Samaythen von unsers Ordens Pristerbruder und andern Pristern die mit Im woren angewiset worden also das sie die heilige towfe entpfingen, und unser homeister sampt mit synen Gebitigern anders nicht entwoste, denne das is eyne ewige gute bestehunge und vorgang haben solde, und dorumb so legete unser homeister und die gebitiger grosse koste und guter off die Samaythen, den selben sundirlich helfende, das sy nicht hunger storben, wand sy im winter gancz vorheret woren.

Grosmechtiger gnediger herre, als Witold dirkante und tegelich sach das grosse gnedige czuwachsen der heiligen Cristenheit, der selbe Witold yn syner gewonethen vorretlichen bosheit yemirlichen vorstockt hassende und nydende czuwachsunge der heiligen cristenheit, wedir Innehaldunge syner briffe, vil der Samaythen czu sich czog us Irem lande, mit gobe gelobde und alsust mit yngenaturthen argelisten, Die selben vast vil beschedigeten die andern, die uns dem lande czu Samaythen von uns nicht czihen wolden, und etliche ouch czu tode slugen, und vil der andern mit gewalt von dannen furende, wand In Witold grosse friheit und gelobde thätt, of das her sie von dannen czihen mochte.

Gnediger herre, als unser homeister und syne gebitiger eyne semeliche grosse bosheit und vorretnisse dirfuren, do santhen sie etwidike Ire achbare botschafft an

In, In fruntlich bittende, das her ansehen welde die fruntliche berichtunge und vorbriffunge czwisschen In gescheen und die Samaythen nicht also czu Im us dem lande czoge.

Und gnediger herre off das letczte do unser homeister sach und dirkante, das keyne vorbriffunge, recht ader bethe an Witold helfen wolde, do santhe unser homeister aber syne achbaren bothen czu Im, bittende von der Samaythen wegen als czu vor.

Also das Witold off das letczte an unsern homeister syne botschafft sandte, entlich noch vil reden an unserm homeister werbende, wie das Witold die Samaythen welde von Im czihen lassen, Do santhe unser homeister syne botschafft wedir an In werbende, das Witold doch alleyne die gebuwer off eyme gewissen tage von In beiden offczunemen welde wedir antwerten deme, den unser homeister senden wurde, und behilde die fryen und Bayoren hy Im bis das sie heidersit, yn eigener personen off eynen tag tzusampne quemen alle schelunge und materien der tzweitracht henczulegen mit der hulfe gotes.

Grosmechtiger gnediger herre, dem selben bothen unsers homeisters Witold antwerte gab und sprach ich wil die Samaythen alsampt mit enander lassen wedir yn Ire land und heymut czihen, Ire friheit die sie von alders gehat haben czu weren gnediger herre yn den worten dirkante unsers homeisters bothe Witoldes argen offsacz und falsche meynunge und bat In kortz donoch umb orloub wedir tzu unserm homeister tzu tzihende, Do richte Witold us eyne grosse gemeyne der Samaithen die her tzu vor arglistlich tzu Im geczogen hatte, den selben her syne houptlute mete gab, die vorretlich ane alle entsagung und ungewarnet mitenander tzogen yn das land tzu samaythen, da man sich anders nicht denne fruntschaft an In vorsach und vorbranthen die tzewey huser, die unser homeister dar gebuwet hatte, und alle die bruder un ander Cristenluthe unsers Ordens nam, und sie helt noch hutis tagis Witold yn synem sweren gefengnisse und Witold heisschet der Samaythen gefangene, die der Orden tzu gysel hat Im los tzugeben vor die bruder und Cristene, die her vorretlich gefangen hat.

Und gnediger herre, ee denne unser homeister y gentzlich von dem selben Witolden vorretnisse woste, do hatte Witold syne felschlich getichten briffe und bothen us gesandt, obir unsern homeister und den Orden boslich und gantz wedir die warheit clegelich schribende, das selbe unser homeister und syne gebitiger allis geduldeclich gelyden haben, bis das sie die warheit als vorgeschriben steet gantz dirfaren haben.

Und dorumb grosmechtiger gnediger herre. Nu unser homeister also die warheit yn den vorgeschreben sachen dirfunden hat, und her so swerlich, und jo billicher die heilige Cristenheit von Witolden dem vorstockten vorrether nicht alleyne groslich besweret und vorraten ist, Sundir felschlich und wedir die warheit vor forsten und herren obirschreben und heredt ist, So mocht is unser homeister sich gros besorgende mit gedult nicht lenger swygende lyden.

Sunder unser homeister und syne gebitiger sampt mit unserm gantzen Orden, den euwir grosmechtige gnade und andere Cristene forsten, unsere gnedigen herren an das ende der Cristenheit gesatzt haben, der heidenschaft wedir tzstende, clegelich euwren grosmechtigen gnaden clagen, obir den selben natürlichen vorrether Witold, Euwren grosmechtigen gnaden yn ganczer demut und fleelich bittende, das Ir gnediger herre durchgot des almechtigen und syner werden muter und des heiligen Cristenglouben libnisse und ere wille die sache gnedeclich geruchet czu hertzen nemen, und unserm homeister, synen gebitigern und dem gantzen Orden, und billicher dem heiligen Cristenglouben gnedeclich dorinne geruchet rathen und helfen, wend unser homeister und syne gebitiger sich sere besorgen vor des selben Witolden vorretlichen argenlisten die der heiligen Cristenheit gros tzu schaden mochte komen, do got der herre vor sie, wenne euwir grosmechtige gnade, sampt mit andern forsten und unsern gnedigen herren nicht so gnedeclich do vor were, von gote unserm herrn das ewige lon do vor enpfangende.

Die artickil korcz begriffen wie Wytowd das nuwe vorretnisse begangen had steet an dryn Poncten, das erste die orsache, das ander sien vorretlich ufsacz das drytte der schade.

Gedencket liber her gebitheger ken unserm herrn czum Irsten der sache in deme gemachten und vorschribenen ewigen frede czwischen unsers Ordens lande, und littawen und Russen, Samaythen lant gancz mit allem notze und hirlichkeit an den Orden gefiel, das glich wol vor des Ordens was, die selbigen Samayten von uns korczlichin czweer verherd, also das sie sich deme orden gancz dirgoben an sich nemen dy towffe, gancz und gaer unserm gesaczten foythe, doselhist gehorsam woren, sich och vorgisilten mit eren kindern wol V^C ader meer die wir noch haben.

Item die ander sache in deme brieffe bewart ist, das Wytold keyne czinshaftigen menschen ader gebuerlichin uffnemen solde von des ordens lande. Do wir nu die lant mechteclichin inne hatten, und doran keyne schelunge was wenne das die

lant czu mole arm woren, von der vorherunge, den wir groslichen holfen mit allerley das dorczu gehorte, Wytowd lichte besorgitte der Cristenthum worde do czu gros, mit globde und goben czu Im czoch vil der Samaythen die her widder uns ofte gebeten mit unsern briefen und erbarn boten, saczte in syne lande, sprechende her welde sie halden vor frien, do her nu eyne grosse menige czu Im hatte geladen der Samaythen und wir In ernstlichin lissen manen, das her sine brieffe hilde und lis sie widder czhien in Ir land, czum mynsten die gebuerlichen menschen, die andern in guten truwen hilde bis off eynen tag der czusampne komunge uns mit Im, do her unsern ernst sach, czum leczten mit synen erbarn boten entpot uns, her welde dorumb mit uns nicht krigen, her welde sie widder lassen czhien in Ir land, die botschaft nome wir uff in guten truwen und meynten also, do wir dornoch unser boten widder czu Im santen, her sprach, her welde sie widder lassen czien, sie solden weren Ire fryheit, do der bote das arg vornam, her sprach also had myn here homeister nicht vornomen von euwirm boten, do antwerte her, her hette Is also gemeynth, und also mittenander gesamelt, den her mete gap syne houptluthe, lis sie czien wol usgericht mit wopen pferden etc. czu beschedigen des ordens land, widder eyn artickel syner brieffe, das her keynen menschen sold losen czhien durch syn land den Orden czu beschedigen etc.

Die schaden gedencket.

Also czogen sie in das lant samayten, und vorbranten do czwu nuwe festen, die wir dorinne hatten gebuwet, vingen unser bruder und luthe, die her hutes tages held gefangen, und nam die lant in und saczte dorin syne houptluthe und das her Ir sicher were, nam her von In gisel, und ist an uns mutende, das wir unser gisil widder geben vor die gefangen.

Item Regi francie hec clausula in loco suo scripta fuit, Quatenus contra huiuscemodi figmenta serenitatis vertre magnificencia cui singulariter confidimus, ac devocione supplici nos committimus zelo ampliando fidei provideat consilio et auxilio etc.

Item Collegio Cardinalium et aliis, Quatenus contra huiuscemodi figmenta a. Re. v. consiliorum remedia cum sanctissimo patre et domino nostro apostolico opponantur etc.

Aus dem Registr. des Hochmeisters Konrad von Jungingen Nro. Ib p. 16—17.
Voigt Bd. VI. S. 193 ff.

№ CXIII.

Bericht des Hochmeisters an den Domherrn Hieronymus zu Breslau über die Verrätherei des Großfürsten Witowd und das feindselige Verhalten des Königs von Polen gegen den Orden. — 1401.

Herrn Jeronimo cz Bresslow Thumherre.

Ersamer herre besunder lieber frunt. Wir danken euwer liebe fleisseclich der usschrift des clagebriefes des koninges von Polan uns leczten vorslossen gesant in euwerm brife und nemlichin euwer guten willens und fruntlicher dirbitunge, die Ir czu uns und unserm Orden allewege habt, und was wir euch wedir czu willen und czu libe werden mogen, das wellen wir sichcher thun, noch euwer begerunge als wir beste konnen, und off das euwer ersamkeit unser und unsers Ordens herren. frunde und Gunneren warhafticlichen undirrichten mogt, wo Irs beqwemelich mogt thun, wie das vorretnysse ist geschen, das Wytout leczt an uns begangen hat, So gerucht czu wissen mit korczen worten, das wir in guten truwen und umbe merunge wille der heylgen Cristenheit, mit dem vorgenannten Wytout eynen ewigen frede gemacht hatten und vorschreben, In der selben vorschreibunge Wytout die lant der Saymaiten gancz obirgap und vorschreip sie dem Orden ewiclich mit aller herschaft und czu allem nutcze, Dornoch als die lant betwungen wurden, und die Saymaiten Ir geissel uns gesaczt hatten czu eyner vorsichcherunge der heilgen Cristenheit, huweten wir in die selben landt czwey nuwe husse, und saczten doruff unsers Ordens Bruder und lute und lysen die besten Bayorn der lande czu uns komen, die alsampt das Sacrament der touffe entpfingen, und sich wol an liessen czu dem Cristenthum, grose hulfe toten wir den selben Landen mit gelde, pferde und getreide, went sie vorheret und vorarmet woren, Als das Wytout dirkante, besorgte her sich die Cristenheit mocht Im an dem orte czu stark werden und czog die Saymaiten wedir czu Im mit goben und grosen gelobden. und vorwuste uns die lant und also uns den Nucz der lande benam wedir syne brife, die selben Saymaiten die also czu Im czogen, die andern die gerne by uns bleben weren, in Irem usczoge roubten und slugen, und eyns teils mit In weg furten, wir schreben Im gefach und vil, das her uns die luthe us unsern landen nicht enteczoge, noch gestatte, das die unsern also jemerlichin beschedigèt und geslagen wurden, dor czu her nichts tat, noch sich an unser bitten karte, Off das leczte santen wir undir vil andern brifen und botschaften, czu Im unser Gebitger etliche, und liessen In bitten und manen, das her uns hilde syne brife und unser lute uns wedir gebe, die her uns czu unrechte hette enteczogen, Dor off empot her uns by syne bo-

ten, wie das her vor allen dingen mit dem Orden fruntschaft halden welde, und als wir von der Saymaithen wegen begeret betten, welden wir mit Im czu tagen komen, her welde sie alsampt, Bayorn freihen und gebuwer, die her bey Im hette, off Ir heymat wedir lassen czihen, Der botschaft woren wir fro und vornomen sie in truwen, keyner falschen meynunge uns doran vormutende, und santen doruff czu Im unser boten, der mit Im eynen tag von unser wegen solde offnemen, welde her die Saymaiten lassen czihen, als her uns empoten hette, wir hoften wir welden uns fruntlich mit Im entricht haben, wen wir czusampne komen weren, Als unser bote czu Im qwam, Sprach her, die Rede die her uns empoten hette, hette her nicht fruntlich gemeynet, went syne meynunge were gewest, das her die Saymaithen welde off Ir heymat lassen czihen, Ir freiheit czu weren, als sie vor hatten getan, Us den worten besorgte sich der bote eyns vorrettnysses, und hat orlop off das her die unsern hette mocht warnen, den behilt her dorobir V. tage bey Im. und bynnen des richte her die Saymaiten us, die her troglichin czu Im hatte geczogen, mit pferden und harnasch, und gap In mete syne houptlute, und als sie von Im eynen tag und eyne nacht geritten woren, ersten lis her unsern boten von Im czihen, also qwomen sie ken Saymaiten vor die huser von uns gebuwet, ungewarnet, und ane alle entsagunge und vorbranten sie, unsers Ordens bruder, dyner und luthe, die doruff woren, brachten sie czu Wytout swerlich gefangen, also ist das vorrettnys czu komen, Des der konyng von Polan eyne sache ist gewest, went her In dorczu gehalden hat, alsust heites villeichte Wytout ny getan, noch torren vorsuchen, und ap ymandes anders vorgeben welde, So wisset das es in der Worheit also und anders nicht geschen ist, Ouch sende wir euch eyne usschrift der berichtunge, wie sich Wytout unserm Orden hat vorschriben, off das Ir die sache deste volkomener wissen mogt, dorczu senden wir euch eyne ingeslossen czedele, off den clagebriff des konigs von Polan, als Ir wol werdet vornemen und wo Ir unsern orden in den sachen vorantwerten mocht, mit fuge, und ouch ander der worheit undirrichten mogt, bitten wir euch als unsern lieben besundern frunt, das Irs gerucht czu thun, als wir euch gancz czugetruwen und ouch ken euch wo wir mogen gerne vorschulden wellen etc.

Dis war die czedel in hern Jerominen briff geslossen.

Ersamer herre und besunder frundt, Wir hatten uns der clage des von Polan allermynst besorget, das her die obir unsern Orden bynnen so fruntlichin teydingen, die wir dis Jor und ouch czu Jore mit Im gehalden haben, thun sulde, Doch das unser gerechtikeit offenbarer werde, euwir fruntschaft und allen andern, den Irs mit

fuge moget czu wissen thun, So berure wir hirynne so wir korczte mogen, unsers Ordens sachen widder den von Polan off seynen clagebrieff, dorus Ir wol moget dirkennen unser gerechtikeit ader schulde, Noch deme als her czu Polan wart gecronet, und doch mit dem Orden mit offem crige stunt unvorsunet kegen den landen lyttawen und Russen, hilt der orden eczliche tage mit Im und den seynen us dem Reich czu Polan, Anmuttende welde her Cristene seyn, das her die Cristenheit und den Orden. der das Orlow furet widder die ungelowbigen, sicherte, das kein ummeslag geschege, als vormals gescheen was , und lysse den Orden bey den Privilegien und freyheiten, die In gegeben weren von Pabsten, keysern und seynen forfarn, welche sicherheit unserm Orden ny gescheen mochte, und nu her clagt, das wir seynen namen berochtigen mit ungehorter ungestalt etc., So ist doruff unser antwert, das uns doczu grose not twynget, wend off die czit als her gecronet wart, hilt das Orlow widder den Orden und die Cristenheit Schirgal des selbin koniges Bruder der eyn Russe was, und dornoch Wytowdt, der is noch helt, den heyden von angenge seyner cronunge halff der konig von Polan us seyme reiche, nicht alleyne mit manschafft, sunder mit harnusche Armbroste Bochsen pferden mit mancherley weren, wercken und wergmeistern, des her hutes tags pfleget czu thun, do mete die heyden und Russen stercker und offseczіger worden syn, denne sie vormals y gewest seyn, Ouch als her clagt, das her noch seyme Cristenthum me von uns werde gelestert und vorspot wenne vor, do her unglowbig was, und ouch das Im In seyme unglowben me libe gunst und ere von uns denne nu wart dirczeigt, Liber herre und besunder frundt, ap off die czit icht ist gescheen, das ist gescheen kegen eyme offenbaren finde der cristenheit, in sulcher weyse, das her mochte gebrocht werde czu dem Cristenthum mit den seynen, Ouch so mochte sich die czit der Orden vor Im huten als vor eyme offenbaren finde, Aber noch deme als her meynet, her sey gut Cristen, So beduncket In das Im alle das czemet das her tut, und under eym sulchen getichte seyme Cristenthum, trachtet her von tage czu tage, wie her dy Cristenheit und den Orden mochte beschedigen, wendt her der allirerste was von heyden, der seyner truwe brochig wart dem Orden, das vormols von keynen heyden synen vorvarn ny me gehort was, dovon vil czu schreiben were, Her schreibet vil von seyme Cristenthum, hat hers umb gotes wille getan, das weys her wol, man funde Ir nach wol me, die In durch eyns konigrichs und eines schonen Wybes wille eyn wenig wasser off das howpt lyssen gissen, her mag wol vil dovon schreiben, her hot nach wol IIII Bruder die noch alle Russen sint und uncristene, die her doch gar cleyne czu dem Cristenthume bisher gehalden hat, der eyne seyner Bruder hat die towffe entpfangen und

ist Cristen wurden, den hot her von Im vortreben, und mag In nyrne bey Im leyden, Ouch so hat uns Wytawt von seyme antragen nu leczten vorretlichin ane alles entsagen und in gutem gelowben beschediget als Ir eygentlichin werdet underricht in dem brieffe, in deme desse czedel ist gewest vorslossen, Ouch als her clagt, das der Orden habe kirchen vorbrant der cristen, Her mag schreiben was her wil, Is ist ny gescheen mit wissen noch mit willen, Sunder mit fleisse habe wir doczu gerathen, die wyle is in frede stunt, das man kirchen und Closter offrichte, ap das gescheen ist, das wisse wir nicht, Vortme als her clagt, wir haben Im das landt Dobryn abehendig brocht, Lieber herre, der Irluchte forste herczog Ladislaus von Opil vorsaczte uns umb eyne genante summa geldes das selbe landt, der seyn eyn freyer herre was. des Erben noch hutestages leben, dem wirs czu getruwer handt halden, Obir das haben wir dem konige und dem Reiche czu Polan offte angeboten, Sie schaffen das es der Erben lobe und wille sey, die unser brieffe dorobir haben, und geben uns unser gelt doruff gelegen und vorbuwet, wir wellen In das selbe landt williclichin abetreten, Ouch als her schreibet, das mir mit Im nicht umb eyn sulchs czum Rechten welden, wie fuget uns czum Rechten mit ymande umb landt, die unser nicht syn czu eygenschaft nemlichin, wenne die noch leben, die sich der lande czu czihen, Ouch so ist Is offenbar, das der obengeschriben Herczog ladislaus, der is uns vorsaczte, bey seyme leben sich dorczu dirbot, her welde des gerecht werden vor dem Reich czu ungern und ouch czu Polan vor forsten Im ebenmessig, das her das selbe landt frey hette czu vorkowffen und czu vorseczen weme her welde, Is mochte Im ny gescheen, das wol wissentlich ist unserm herren dem konig von ungern, us alle dem obengeschriben mogt Ir dirkennen, mit was redelichkeit der konig clage obir uns furet, Wir haben fruntliche tage mit Im gehalden, und sint alle wege begernde gewest eyns moglichin, und hutes tags begeren, uns mochte eyn semlichs von Im ny widderfaren, Wir sulden euch vaste vil dovon schreiben, das wir off desse czit umb der korcze wille underweglassen. (1401.)

Voigt Bd. VI. S. 196—197.

№ CXIV.

Der Hochmeister benachrichtigt die Königin von Dänemark von seinen unablässigen Bemühungen zur Befreiung Gothlands und bittet sie, mit König Albrecht zu Tage zu kommen. — 1401.

Der konigin zcu Denemargen.

Einveldige bevelunge etc. Allerdurchluchte furstinne grosmechtige besunders gnedige frauwe, alz euwer grosmechtikeit kentczeler nue letz umb Martini in euwer hochwir-

dikeit botschaft von des landes wegen zcu gotland hie uns was, Gnedige frauwe do santhe wir unser boten unde briffe an den allerdurchluchten hern konigen Albrecht unde herczogen Johan von Mekelborg unde die stete Wismer unde rostoke, begerlich von In bittende, das sie uns nach luethe erer vorschribunge ken euwer grosmechtige gnade von des landes wegen zcu Gotland unde der stad Wisbu vortrethen unde friegen welden alzo das euwer hochwirdige durchluchtikeit uns dorumb nicht durfte anlangen, Grosmecht. gnedige frauwe, des santhe uns der here konig und herczog unde stete obengeschriben ere brifliche antwort, der selben alle briffe wir euwer grosmecht. senden in diesem briffe vorslossen, ober das gnedige frauwe, haben wir aber von neugensten nue im Sontag oculi unser erbarn bothen gesandt muntlich von der sachen mit den steten Wismer und rostoke und ouch mit den gemeinen steten zcu reden, bittende das sie eren heren konig doran halden, das her geruche noch luethe siener briffe zcu friegen das landt Gotland von euwer Grosmecht. ansproche, der selben botschaft antwort, alz balde sie uns kumpt, wir euwer hochwirdikeit ouch gerne wellen schriben, wen wir jo alle zciet, des got unser gezceuge sie, wo uns das mogelich ist, mit euwer Grosmecht. begern gnade unde frundschaft zcu haben unde das land zcu gotlandt unde die stad Wisbue jo in der mosse nicht ynne halden, das wir is ymande meinen vorzcuhalden. dem wir is mit rechte sullen unde mit eren mogen abetrethen, wen uns ein billichs unde recht dovor wieder faren mag, dorumb Allerdurchluchste grosmechtige gnedige frauwe bitte wir euwer grosmecht., das ir euch hochwirdige gnedige frauwe gnediclich nicht vorhasten wellet ken uns und unserm orden, Sunder ab is mogelich were, euwer grosmechtige gnode sich demutigen welde mit dem heren konige zcu tagen zcu komen noch begerunge des heren koniges, ap got der here mit sienen gnoden wirkende, der sachen ein seliges begeret ende gnediclich welde geben, des wir gancz begereten unde irfreuget weren, gegeben uf unserm hueze marienburg am dinstage noch Judika im XIIII^{C} und im ersten Iare.

Abschrift im Registr. des Hochmeisters Konrad von Jungingen Nro. II. p. 116.
Voigt Bd. VI. S. 207.

№ CXV.

Schreiben des Hochmeisters an die Königin von Dänemark wegen der vom Erzbischof zu Lund an den Ordens-Großschäffer und Preußische Bürger zu leistenden Geldzahlung und wegen Aufrechthaltung der zu Calmar vereinbarten Sühne und Berichtung. — 1401.

Der Konigynne czu Denemark.

Eynfeldige befelunge etc. Allirdurchluchste forstynne grosmechtige gnedige frowe, Euwir durchluchten grosmechtikeit steet wol czu gedenken, das dem Erwirdigen herren Erczbisschofe czu Lunden unser grosscheffer von Marienburg und die unsern von den Steten unsers Landis, das gelt das her In noch schuldig ist umb euwir grosmechtikeit wille, czu tage gesaczt und gelassen haben, des clagen die unsern alle wege, das In die tage nicht gehalden werden, also das In von dem herren Erczbisschofe vorgenant noch der czit keyne beczalunge gescheen, noch wedirfaren ist, Hirumme Allirdurchluchste grosmechtige gnedige frowe, euwir hochwirdige durchluchtikeit wir mit allem flisse sundirlich begernde bitten, das euwir grosmechtikeit den herren Erczbisschof gnediclich undirwisen geruche, das her den unsern halde was her In gelobet hat, In gutlich Ir gelt off sulche tage, als vorramet ist beczalen welle, Besundern hochwirdige gnedige frowe, haben uns die unsern us unsern Steten vorgelegt, das sie bereit sien czu halden und gerne volbrengen wellen die süne und berichtunge czu Calmar in euwir kegenwertikeit offgenommen und begriffen, Nu vornemen wir, das die dry Ritter und der knape euwir durchluchtikeit undirsassen und manne, welche die süne und berichtunge von Irre todir frunde wegen entpfangen haben, Iren vorsegilten briff by euwir grosmechtikeit Rat czu Calmar nicht gelegt haben, als das vorramet ist, Grosmechtige gnedige frowe, Euwir durchluchtikeit wir fliseclich bitten, das euwir grosmechtige durchluchtikeit die selben euwir hochwirdikeit manne ernstlich do czu halde geruche, das sie is mit Irem briffe halden als das eyntrechticlich off dem tage czu Calmar nest gehalden vorramet ist, und in gancczem getruwen euwir durchluchte grosmechtikeit wir bitten, das euwir grosmechtige gnade euwir hochwirdikeit briff den unsern gnedeclich dor off geben geruche, das die vorgeschriben süne und berichtunge in euwir kegenwertikeit also gescheen und begriffen ist, wend die unsern alle wege thun sollen, das moglich und recht ist, und gebitet gnedige frowe czu uns alleczit, als czu euwerm besundern. Gegeben czu Kissow am Fritage noch viti und Modesti, Anno CCCC primo.

Abschrift im Registr. des Hochmeisters Konrad von Jungingen Nro. 1b. p. 31.

№ CXVI.

Der Hochmeister ersucht die Königin und den neuen König (Erich) von Dänemark, die von ihm geforderte definitive Antwort in Betreff Gothlands und der Stadt Wisby noch einige Zeit anstehen zu lassen. — 1401.

Der konigynne czu Denemark und dem nüwen konige czu denemark ist yn glichem lute also geschreben.

Eynfeldige befelunge etc. Allerdurchluchte furstynne und grosmechtige gnedige frowe. ewren brieff mit ewren botten uns gesand und ewer meynunge underwiset von unserm Grosscheffer, leczt mit ewer grosmechtikeit gehandelt wir wol haben vornomen und wie ir gert einer endhaftige antwert von Gotland und von der Stad Wisby etc. Allerdurchluchte frowe die czeit czwuschen der bottschaft an uns geschen und Allerheiligen tage nehest komende uns alczukurcz dunket, uns is dorczu das wir unserer gebitiger einen ader czwene mit nicht, auch umb unczeitikeit der czeit und des weters mogen obirsenden ken Calmar euwir Stat noch euwir grosmechtigen begerungen, Sundir wir bitten mit allem flisse, das euwer hochwirdige gnade lasse die botschaft geduldeclich besteen bis czu offentagen als czu Philippi und Jacobi nestkomende, So wollen wir gerne unsere erbaren bothen czu euwir allirdurchluchtikeit obirsenden, also das euwir grosmechtikeit boten off die czit sien czu vlant, und die unsern czu gotlant, die unser meynung euch ader die euwren wol sollen underwisen, hynnen der czit so wellen wir mit allem flisse und mit groserem ernste manen unsern houptman der vorsaczunge, das her uns frye und ledige, als her sich uns vorschreben hat und wellen Ioe des manen als wir hertlich konnen, Ouch so welle wir dy wile uns off das hogeste dyrfrogen, was wir mit eren gethun mogen, Dor obir gnedige frowe, so hoffen und glouben wir genczlich euwir grosmechtikeit das Ir an uns und unserm Orden nicht andirs geruchtet czu suchen, noch anmuten, wen was uns erlich ist czu thun und moglichkeit, wend euwir durchluchtikeit wees, wie das lant an uns gekomen ist, und dorumme keyner ungunst uns vorsegen von eingerley herschafft, wend wirs innomen umh frede und gemach unser und des gemeynen koufmannes, Worumme grosmechige frowe, so lat die botschafft behegelich besteen bis ken offen tagen vorgeschreben, das wir mit unserm ganczen Orden gerne wellen vorscholden, und bitten deses briffes eyne unvorczogen antwert by desem kegenwortigen boten. Gegeben off unsern huse Marienburg am donrstage nach luce Ewangeliste im XIIII^C^ und ersten Jore.

Abschrift im Registr. des Hochmeisters Konrad von Jungingen Nro. I^b^. p. 34.

Voigt Bd. VI. S. 208.

№ CXVII.

Der Hochmeister erklärt den Herzogen von Stolpe und von Schleswig, daß er unter gewissen Bedingungen zur Abtretung Gothlands an die Königin von Dänemark bereit sei. — 1401.

Deme herczogen von der Stolpe und dem herczogen von Sleswig.

Irluchter forste und grosmecht. besunder libir herre, euwir durchlucht. briff uns gesant, von der Allirdurchluchte forstynne und grosmechtige frowen frowen Margarethe konigynne von denemarken und des Allirdurchluchten forsten herren Erichs wegen konigen czu denemarken unsers gnedigen herren, uns manende den selben Allirdurchluchten konigynne und konige des land gotlant und der Stat Wisbü abeczutreten, wir wol vornomen haben, Irluchter forste und herre, wir vormuten uns wol das euwir herlichkeit nicht eigentlich wissentlich sey, in welcher wise und wie das lant Gotlant an uns und an unsern Orden gekomen ist, und was not uns do czu getwungen hat, das wir uns des selben landes undirwunden haben, Hirumme euwir durchluchtikeit wir mit grosserem flisse begerlich bitten, das euwer grosm. die Allirdurchluchten konigynne und konig vorgenant underwisen geruche, das sie recht und redelichkeit von dem herren konige von Sweden umb des selben landes wille gotlant annamen geruchen von deme wir und unser Orden das selbe lant in vorsaczunge haben, do czu wir ouch bereit wellen sien mit Ine das recht czu annamen, und ap das nicht gescheen mochte, so begeren wir und bitten euwer durchluchtikeit mit sundirlichen begerungen das euwir herlichkeit eyne bequeme wise dirdenken welle, wie und yn welcher wise wir mit eren unser frowen der konigynne und unserm herren dem konige von denemarken des landes gotland abetreten mogen, Wes wir denne von euwir grosm. und andern forsten und herren, an die wir uns alle wege czihn von des selben landes wegen undirwiset mogen werden, dor an wir mogelich und recht thun und nicht wedir unser ere ist, des wellen wir alle czit gerne gevolgen und des landis abetreten, wenne wirs mit rechte abetreten sollen der czu dem land recht hat, doch also das uns und unserm Orden gnug do vor geschee und ap Imands euwir grosm. vorbrengen ader sagen wurde, das wir das selbe landt wedir got und das recht ymande welden innehalden, Bitten wir euwir herlichkeit gancz getruwende semelichen worten von uns nicht czu glouben wend is euch jo nymant mit warheit sagen mag, und wirs ouch gar ungerne thun welden, Sunder was wir mit rechte und eren thun mogen do czu haben wir uns allewege dirboten, und dirbiten uns tegelich eyme Ider-

man eyn Semelichs czu thun, wer do recht hat czu dem lande, Gegeben czu Marienburg am donrstage noch Luce ewangeliste Im XIIII$^{C.}$ und ersten Iare.

Abschrift im Registr. des Hochmeisters Konrad von Jungingen Nro. I$^{b.}$ p. 34.
Voigt Bd. VI. S. 208.

№ CXVIII.

Der Hochmeister beschwert sich beim König Albrecht von Schweden, daß dieser ihm seine Zusage wegen Vertretung gegen die Königin von Dänemark in Betreff Gothlands noch nicht gehalten habe und mahnt ihn mit Ernst an seine Verpflichtung. — 1401.

Dem konige von Sweden.

Eynfeldige bevelunge etc. Allirdurchluchter forste grosmech. gnediger herre, Euwir durchluchtikeit wol czu gedenken steet, wy wir vor unser frowen tag Assumpcionis leczt vorgangen euwir grosm. fliseclich bittende schreben, das euwir hochwirdekeit die euwren off den tag czu der frowen konigynne von denemark off den selben unser frowen tag mit Ir czu halden senden geruchte ken Schone yn das hul, mit foller macht, von das landes wegen Gotlant uns vortretende noch uswisunge euwir herlichkeit briffe, und hatten wol gehoffet, das euwir grosm. die euwren off den selben tag solde gesant haben, das doch nicht gescheen ist, Sunder eynen briff santhe euwer durchlucht. bittende, das wir euch nicht enterbeten etc. Grosmecht. herre, gar ungerne wolden wir euwir herlichkeit enterben ader yn eyngerley wise noch eyme semelichen steen, wend wir wol wissen das wirs unmogelich teten, Euwir grosm. offte vornomen hat, wie wir mancherley und hertlich umh das selbe lant gotlant gemanet werden, und haben alle wege euwir durchlucht. geschriben bittende, das euwir hochwirdikeit uns Ire briffe halden welde und uns vortreten von des selben landes wegen, als euwir briffe uswisen, das noch bis her nicht gescheen ist, Euwir grosm., schribt uns wol off tage darumme czu komen ader nicht mee volget do noch, und wir jo swere manunge lyden mussen, Ouch so mag euwir durchlucht. von den euwren von der Wismar und von Rostok wol vornomen haben, als wir unsern grosscheffer off den selben tag gesant hatten, und sie ouch do woren, wie wir von der frowen konigynne und dem herren konige von denemarken und von den Pomerischen herczogen und von dem herczogen von Sleswig die ouch do woren muntlich gemanet sint, und des selben sie uns ouch Ire briffe gesant haben uns hertlich dorinne manende, und wo wir Im des landes nicht abetreten, So sprechen sie alsampt, sie wellen alle Ire frunde czu Irre hulfe czien, als lange bis In gotland wedir wirt das euwir grosm. wol

dirkennen mag, das is uns gar swere were czu halden, und uns ouch nicht fuget eyngerley krig anczuslahen umb des selben landis wille, und dorumme so wisse euwir grosm., wert Ir uns euwir briffe nicht halden, So haben wir euwir durchluchtikeit nicht vorsegilt noch vorschreben und mussen dor off gedenken, wie wir uns dorane sunder krig vorwaren mogen, dorumme so mogt Ir mit ernste vorder do czu denken und dirkennet was truwe unser Orden by euch getan hat, und was wir iczunt umb euwern willen lyden mussen und vortreet uns noch von des landes wegen off das wir ungemanet bliben, wend uns nicht steet mit den dryn richen und mit andern herren die sich do czu czien eynen krig anczuslaen. Gegeben off unserm huse Marienburg an der Mittewoche noch allir heiligen tage Im XIIII^C. und ersten Iare.

Abschrift im Registr. des Hochmeisters Konrad von Jungingen Nro. I^b. p. 35.
Voigt Bd. VI. S. 208—209.

№ CXIX.

Der Hochmeister ersucht die Städte Wismar und Rostock, den König Albrecht von Schweden mit allem Ernst zur Erfüllung seines Versprechens wegen Befreiung Gothlands und Vertretung des Ordens anzuhalten. — 1401.

Den Steten Wismar und Rostok.

Ersamen liben frunde, Ir mogt wol vornomen haben von den euwren die leczt off dem tage gewest sint by der frowen konigynne von dennemarken, do ouch unser grosscheffer kegenwertig ist gewest, wie do selbis unser grosscheffer von der frowen konigynne und dem herren konige von denemarken, und do nach von den Pomerischen herczogen und von dem herczogen von Sleswig, und ouch von den rethen der riche hertlich gemanet ist umb das lant Gotlant, die selbe manunge vordan an uns czu brengen, do von sie uns ouch alsampt Ire briffe, in den sie uns swerlich manen geschriben haben, und wir von euwerm herren dem konige noch synir briffe uswisunge keyne vortretunge haben mogen von des selben landes wegen, das wir euch clegelich schriben, Nu mag euch wol czu gedenken steen, als euwir herre der konig yn gefengnisse was, das Ir czu uns grosse czuvorsicht und czuflucht hat, und mit grosser bete an uns quomet, und wie sich unser Orden czu der czit umb euwirs herren des konigis und euwir libe wille fruntlich bewisete, vil botschaft off unser eigene koste geslagen, und also gros dor undir arbeiten, das euwir herre von den gnaden gotis us deme gefengnisse quam, Do noch wie is mit dem lande Gotland gescheen ist, wie sich unser Orde euwerm herren czu grosser hulfe des selben undirwunden

hat ist ouch allis wissentlich, Also das uns werlich liben frunde unmogelich dunket, und sere vordrust, das uns truwe arbeit und müwe an euwerm herren also gar wenig bewant ist, das wir semeliche herte manunge lyden mussen von synir wegen, das her gar cleyne czu herczen nympth, und wir wol getruwet hetten, her sulde uns gehalden haben syne briffe, des wir noch nicht befinden, Hirumme liben frunde, wend wir jo yn rechten truwen und fruntschaft czu befreden den gemeynen kouffman czu deme lande komen sien, bitten wir euch liben frunde, als wir hogeste mogen, das Ir ansehet unser truwe czerunge und mancherley arbeit, die wir umb euwirs herren und euwir libe wille getan haben und underwiset euwren herren, das her uns noch syne briffe halde und uns vortrete von des landes wegen gotlant, das wir ungemanet bliben. Wo das nicht geschege, So mussen wir doroff denken, wie wir uns dorundir vorwaren mogen sunder krig, wend uns jo nicht fuget mit den dryn richen und mit andern herren dy sich czu In czien, eynen krig anczuslan umb des selben landes wille, und bitten eyn antwert deses briffes by desem kegenwertigen bewiser. Gegeben off unserm huse Marienburg an der Mittewochen noch Allir heiligen tage im XIIII^C. und ersten Jare.

Abschrift im Registr. des Hochmeisters Konrad von Jungingen Nr. I^b. p. 36.
Voigt Bd. VI. S. 209.

№ CXX.

Schreiben des Hochmeisters an den Herzog Semovit von Masovien über die Rückzahlung des Pfandgeldes und die Rückgabe der Burg Wisna. — 1402.

Duci Semovito.

Illustris princeps et domine magnifice. Scire dignemini quod iuxta voluntatem S. v. in datis presencium nobis scriptam Commendatori de Thorun et Magistro monete ibidem commisimus quod pecunias a dominacione vestra pro obligacione Castri Wisna solvendas percipere debeant ac demum litteram magnificencie vestre, quam iam ipsis tradidimus eciam debent representare, litteram eciam Illustris principis domini Johannis fratris vestri Carissimi eciam presentabimus ad dominacionis vestre voluntatem. Preterea de restitucione Castri et terre Wysna, quantocunque magnificencie vestre hoc placuerit provisori nostro de eodem Castro scribere volumus et in mandatis dare quod iuxta debitum et voluntatem amicicie idem Castrum et bona sive terras ipsi coadherencia debeat nomine nostri resignare et ipsius possessionem tradere

S. vestre. Datum in Castro nostro Marienburg feria tercia post Epiphenie domini Anno CCCCII.

Abschrift im Registr. des Hochmeisters Konrad von Jungingen Nro. Ib. p. 37.
Voigt Bd. VI. S. 222.

№ CXXI.

Schreiben des Hochmeisters an Witowd in Betreff der gegenseitigen Auslösung der Gefangenen. — 1402.

Dem Irluchten forsten und herrn herczog Witowte.

Irluchter forste und herre, heynrich desir bewiser unsers Ordens bruder hat von ewir wegen an uns geworben, als von der losunge der unsern von beidenthalben dor off wir euch vor eyne antwert schriben, wellt ir uns die unsern off die hant geben bis czu offen tagen und uns denn wedir schriben off die selbe czit eynen nemelichen tag der losunge off eyne Stat den euwren und den unsern bequeme noch alder gewonheit, do selbis welde wir euch die gefangen alsampt, die wir off die hant genomen hetten weder antwerten ane allerley argelist und gefeer. Also ab irkeyner der unsern bynnen der czit der losunge entliffe und sich unsers landes vorczien welde, also das wir In nicht gestellen mochten, das wir vor eynen semelichen eyne gewonliche losunge teten als man von alders getan hat, und ab ouch irkeyner vorstorbe, das mans ouch mit deme bilde noch alder gewonheit und das Ir uns des czuvor euwren vorsegilten briff sendt eynes sichern fredis acht tage vor dem tage der losunge und acht tage dornoch, So welden wir selbir off den tag komen ader die unsern dar senden mit alle den die wir off dy hant nemen eyne fruntliche losunge von Irre wegen czu halden noch alder gewonheit Was hir by euwir meynunge ist des begeren wir uns wedir eyne antwert czu vorschriben, Gegeben off unserm huse Marienburg am donirstag noch Sente Prisce tage Im XIIIIC. und andern Iare.

Bruder Conrad von Jungingen
homeister dutsches Ordens.

Wir Bruder Conrad von Jungingen homeister dutsches Ordens Bekennen offenlich yn disem Briffe allen dy In seen horen ader lesen, das wir alle die gefangen unsers Ordens Bruder und unser lute, die herczog Witowt by Im hat und uns czu deser czit sendet off unser hant nemen bis czu offen tagen, und geloben by truwen und eren, die selben syne gefangen yn eigener personen ader by den unsern die wir dar senden werden, alsampt wedir czu gestellen off eynen nemelichen tag czu offen

tagen, den uns herczog Witowt vorgenant seczen wirt, und geloben das ane gefeer und argelist, Also ab uns irkeyner der selben bynnen der czit der losunge entliffe, das wir vor eynen semelichen eyne gewonliche losunge teten noch alder gewonheit Ab ouch irkeyner vorstorbe, das mans ouch mit deme bilde als mans von alders gehalden hat, Des czu geczugnisse so haben wir unser Ingesegil an desen briff lassen hengen, der gegeben ist off unserm huse Marienburg in den Iaren des herren virczenhundirt und donoch im andern Iare, am donirstage noch Sente Prisce tage der heiligen Jungfrowen.

Abschrift im Registr. des Hochmeisters Konrad von Jungingen Nr. Iᵇ p. 19.
Voigt Bd. VI. S. 215.

№ CXXII.

Schreiben des Hochmeisters an Witowd in Betreff der gegenseitigen Auslösung der Gefangenen. — 1402.

Dem Irluchten forsten und herren herczog Witowt.

Irluchter forste und herre, als Ir uns geschriben hat von der losunge wegen der gefangen beide der euwren und der unsern, So bekennen wir das is Clocz unsers ordens bruder von euwir wegen an uns geworben hat, dar off wir euch ouch unsern willen czu der czit schreben und behilden Clocz dorumme so lange bie uus, bis uns von euch weder eyne antwert queme, ob irs mit den gefangen halden wolt noch unserm willen, und unser meynung ist noch, wellt Ir uns die unsern, die Ir gefangen habt, off unser hant geben bis czu eyme nemelichen tage der losunge, So wellen wir die unsern, die wir off die hant nemen ane gefeer wedir gestellen off den selben tag und dozu wellen wir ouch gysel und ander gefangen, die wir haben off den selben tag mete brengen, Were is denne, das wir ader wen wir do czu senden werden, die unsern nicht gelosen mochten, So wellen wir sie euch wedir antwerten off denselben tag, Wellt Ir ouch Imands von Gyseln ader andern gefangen die wir haben weder off euwir hant nemen, bis czu eyme tage der lösunge, die schribt uns by namen welche Ir haben wellet, so wellen wir sie ouch off die hant zu euch czien lassen, bis czu dem tage der losunge das Ir sie denne ouch weder gestellet. Gegeben off unserm huse Marienburg am dinstage nach Iudica Im XIIIIᶜ· und andern Iare.

Abschrift im Registr. des Hochmeisters Konrad von Jungingen Nro. Iᵇ· p. 19.
Voigt Bd VI. S. 215.

№ CXXIII.

Fragmentarischer Bericht des Hochmeisters über das treulose Verfahren Witowds gegen den Orden in Betreff Samaitens. — 1402.

. . . . . besunder herre, Euwir grosmechtikeit als . . . . wir begeren czu wissen, das Wytowt . . . . . czu Littawen vaste und vil mancherley . . . . . der warheit ungelich vor herren und . . . . . . Orden und uns vorbrengt von geschichte . . . . . . vorrettnisses, das her nu im nehesten vorgangen . . . . . . ungetrulich an unserm Orden begangen hat . . . . . und andern unsern herren und gonnern vor langer czit vorschreben hetten, wenne wir nicht eyns bessern . . . . . gehoffet hetten, als von dem Irluchten herren konige czu Polan das ich . . . umb das her dirkant hette des selbin Wytowts ungerechte vorretliche gewalt In sulde haben underwiset und getwungen unserm Orden haben glich vor ungelich widder czu thun, Sunder wol haben wir eyn semlichs lange czit vorsucht und dirbeytet, so mochte is uns doch nicht widderfaren, und dorumb so geruchet euwir hirlichkeit als unser besunder herre und gonner czu wissen, das der selbe Wytowt obengeschriben, mit dem wir in guten truwen und meerunge der heilgen Cristenheit hatten gemacht und vorschreben achtbarlich eynen ewigen frede, alleyne wir uns doch do bie besorgitten synes gewohnlichin vorrettnisses, do czu is ouch gekomen ist, worumb und wie das selbe vorrettniss gescheen ist hie nochgeschriben ist, Lieber herre, in der vorschribunge des Ewigen fredes czwischen Wytowt und uns gescheen, Wytowt etliche der heidnischen lande Samayten genant gancz obirgap und vorschreip und czueygnete sie uns und unserm Orden mit aller herschaft und mit allem notcze, die wir do noch mit gewalt betwungen, und saczten unser amptluthe doryn, dem sie gancz undertenig woren, Als das Wytowt dirkante, besorgitte her sich, die Cristenheit mochte Im uff der syte czu creftig werden und czu stargk, und luth die Samayten gemeynlich czu Im, widder syne vorschribunge, wol IIII^{M} und gap In grosse gobe und tet In gros gelobde, do mitte her uns eyne grosse menyge der Samayten us den landen enczoch, die selbin die also czu Im czogen die andern gerne bie uns geblehen weren, robitten und slugen und eczliche mit gewalt mit In weg furten, dorumb wir gefache unser gebitheger und unser Brieffe czu Im santen In Bittende, das her uns unser luthe also nicht enczoge, Also das her uns offte entpot und schrib, her welde Ir keynen me nemen bis das her czu tage . . . . hilt des gelobdes ny, her nam algel . . . . czien, uff das leczte do her die von . . . . . . gebiteger czu Im und lissen In er . . . . . . welde halden und unser luthe, die her . . . . . widder gebe, do sante her do noch syne . . . . . . her

welde syne Brieffe in allen Iren . . . . . . halden und vor alle ding, so welde her des . . . . . . und welden die Samayten alle beyde Bayoren . . . . . . off Ir heymut lassen czien, uff sulche wort sant . . . . . . synen Boten czu Im und woren begernde, das her . . . . . eyneu nemlichen tag, was her gehaben mochte, ane g . . . . . umme die Bayoren und freyen, sulde Is seyn gebleben steen . . . . unser czusampnekomunge, den tag ouch unser Bote sulde haben mit Im uffgenomen, Also unser Bote czu Im quam, do sprach her, das her uns entpoten hette, wie her die Samayten welde lassen czien, das hette her nicht fruntlich gemeynt, her welde sie lassen czien uff Ir heymut, sie sulden ere freyheit weren, als sie vor hetten getan, unser Bote besorgitte sich us dem worte eyns vorretnisses, und bat orlop, uff das her uns hette mocht warnen, den behilt her vomff tage dorobir bie Im, und bynnen des richt her die Samayten us, die her vormols trogenlich czu Im hatte geczogen, mit pferden und mit harnische, und gap In howptluthe mete, und als sie mit dem howffen von der veste Wille genant eyne nacht und eynen halben tag gerytten woren, Irsten lis her unsern Boten czien, Also obirfilen sie die husser, die wir in Samayten gebuwet hatten, ungewarnt und unentsayt, und vorbranten die und fyngen unser Bruder dyner und luthe, die doruffe woren, die Wytowt noch hutestages swerlich gefangen hat, und fordert vor die gefangen, dy gysel die die Samayten der Cristenheit und uns czu eyner sicherheit williclich gesaczt hatten, Grosmechtiger liber besunder herre, also is das vorretniss gescheen, Wytowt sterckt sich hefticlich mit den Samayten, mit Russen und mit heyden umb In gesessen, das wir besorgen, her meyne die Cristenheit gaer obil groslich czu beschedigen, Dorumb wir euwir Irluchte grosmechtikeit fleisseclichin Bitten, das euwir herlikeit czu herczen gerucht czu nemen, mancherley vorretereye und grosser merglicher schade, die der selbe Wytowt iczunt gefache der Cristenheit und unserm Orden geton hatte, und nicht wellet glowben synen falschen . . . . . . ap her ader ymant anders von syner . . . . . . die sache brechte, wenne obengeschreben . . . . . haben gelassen durch der korcze wille . . . . . . herlichkeit unsern Orden in der sachen . . . . . vorantworten unsern Orden bis an uns . . . . . herren ab got wil yo anders nicht . . . . . die warheit, Dorumb wir euwir . . . . . . Orden alle czit gerne wellen czu libe . . . . . ader mogen. Gegeben uff unserm husse . . . . . . quasimodogeniti im XIIII^{C} und andern Iare.

Abschrift (zum Theil sehr beschädigt) im Registranten des Hochmeisters Konrad von Jungingen Nro. I$^{b.}$ p. 12—13.

Voigt Bd. VI. S. 194.

№ CXXIV.

Der Hochmeister meldet dem König von Polen, daß den Kaufleuten und allen königlichen Unterthanen in der Gegend von Russisch-Breſt der Handel auf der Weichsel und im Ordensgebiet völlig freistehe. — 1402.

Regi Polonie.

Humili recommendacione voluntario cum servicio ad omnia celsitudinis vestre beneplacita premissis, Serenissime princeps et domine gratiosissime. Quamquam gracia magnificencie vestre favorabilius nobis inter cetera scripsit pro mercatoribus hominibus et subditis celsitudinis vestre Regie de Bretsh Rutenico desiderantes Quatinus Mercatores cum eorum lignis super Wislam et aliis bonis ac mercanciis suis quibuscunque ad terras nostras absque impedimentis aliis venire et ibidem eadem bona vendere seu alias commutare seu convertere ac alia bona reemere valeant juxta eorum libitum voluntatis, Quodque super eo gracie vestre Regie voluntatem nostram responsivam rescribere deberemus, Eapropter Serenissime princeps et domine graciosissime, celsitudo vestra Regia presentibus scire dignetur, quod non solum in hiis supradictis verum pocius in omnibus aliis nobis et nostris quibuscunque possibilibus ad beneplacita et servicia S. v. nos offerimus cum effectu et presertim iuxta voluntatem gracie vestre Regie, responsive annuimus per presentes quod iidem homines de Brestcht Ruthenico subditi S. v. quicunque mercari et negociari et alia quecunque per mercatores fieri consweta, in terris nostris ubilibet poterint exercere et si cum hiis in quibusvis aliis causis gracie vestre Regie serviendo complacere debeamus super hiis Serenissime princeps et domine graciosissime nobis dignemini confidentissime demandare. Datum in Castro Marie feria secunda post Misericordias domini anno CCCCII.

Aus dem Registr. des Hochmeisters Konrad von Jungingen Nro. I^b p. 39.
Voigt Bd. VI. S. 221.

№ CXXV.

Der Hochmeister mahnt den König Albrecht von Schweden abermals dringend, ihn gegen die Ansprüche der Königin von Dänemark an Gothland zu vertreten. — 1402.

Dem konige czu Sweden.

Einfeldige bevelunge etc. Allerdurchluchster furste grosmechtiger gnediger herre, als wir euwer durchluchtikeit ufft und dicke schribende fleisseclich gebeten haben

umb vortretunge des landes Gotland ken der allerdurchluchsten frawen konigine von Dennemark, und sunderlich nu uffs leczte schreben, wie das von der frawen konigine und dem herren konige von denemark, und ouch von den Pomerschen herren und vom herczogen von Sleswig muntlich unsern Scheffer ansprechende wir hertlich gemanet sint umb abetretunge desselbin landes czu gotland und schriben ouch wie wir des nicht enteten, so mosten sie Iren frunden dorumb czu hulffe czien widder uns, eyn semlichs czu behaben, Grosmechtiger gnediger herre, do selbes schreibet euwer durchluchtikeit, als Ir in vorcziten ufft und vil geschriben hatt, wie das euwer herlikeit bereyt were dorumb czu tagen czu komende etc. Mee liber herre hat dornach nicht gefolget, und ouch hat euwer gnade bis her nicht me doczu getan, Aber der Allerdurchluchsten frawen konigine und all den Iren wil an der antwert nicht genugen, Sunder ernstlichen uns schreiben, sie begern, das wir In eyne entliche antwert geben, ab wir In des landes czu Gotland wellen abetreten ader nicht. Darumb grosmechtiger besunder herre, euwer durchluchtikeit wir gancz begerlich bitten, das Ir geruchet anczusehen die grosse und vil Muwe und koste und fruntschaft, von uns geton, und sunderlich das uns nicht entfuget, mit dryn konigrichen und vil andern herren und fursten in eynen widderdrys und unmynne czu seczen von wegen des landes czu Gotland, und ouch so welle wir uns mit nichte dorumb in eynen widderdrys seczen, und wellet uns liber herre noch luthe euwir Brieffe das lant czu Gotland mit uskomunge, und czu desser czit vor der frawen konigine und dem herren konige von denemarken vortreten, und uns von Irer ansproche freyen, Sunderlichen grosmechtiger besunder herre, nu wir dirfunden haben, das euwer durchluchtikeit noch luthe euwir vorsegilten Brieff bis czu desser czit nicht me dorczu getan hat, so haben wir unser sendeboten nu aber gesant an die gemeynen Stete bey der sehe Ires Rathes gebruchende von wegen des landes czu Gotland, Dorumb bitten wir euwir durchluchtikeit liber herre, das Ir uns eyne entliche antwert gebet, ap euwir grosmecht. uns das lant Gotlant ken der allerdurchluchten frawen konigine vortreten und freyen welle, und die selbe antwert beschreben gebit dessim brieffczeiger, der sie vortan brengen wirt an unser sendeboten, und die gemeynen Stete, Also das wir der frawen konigine und den Iren vortan eyne entliche antwert mit uskomunge geben mogen, wand Ire durchluchtikeit nicht lenger vorczog lyden wil und wir ouch ernstlichen meynen der sache eyn ende czu geben, und hoffen das euwir grosmecht. nach luthe euwir brieffe uns doran nicht vorczien wirt, Sunder eyne semliche entliche antwert geben werde, das wirs in mynne und fruntschaft vortan von uns brengen, das wir ken euwir grosmecht. gerne vordynen wellen, wo wir mogen. Gegeben uff

unserm hofe in der Scharffaw an der Mittewochen noch sente Jorgen tage im XIIII^{C} und andern Iare.

Abschrift im Registr. des Hochmeisters Konrad von Jungingen Nro. I^{b}. p. 39—40.
Voigt Bd. VI. S. 231.

№ CXXVI.

Der Hochmeister beschwert sich bei den Herzogen Semovit und Johannes von Masovien über die Begünstigung räuberischer Einfälle ins Ordensgebiet aus der Burg Wisna. — 1402.

Ducibus Semovitho et Johanni Mazovie.

Illusris princeps et domine magnifice, Exposuit coram nobis Commendator noster de Balga, Quomodo homines subditi dominacionis vestre de Wisna sustentant et in habitacionibus eorum interdum foveant certos homines inimicos nostros subditos ducis Witoldi, Quodque iidem Inimici nostri postquam nobis et hominibus nostris subditis dampna fecerunt et adhuc faciunt, continue confluant cibantur et refugium habeant ad eosdem homines Serenitatis vestre in Wisna. Quare Illustris princeps et domine magnifice, Serenitati vestre supplicamus quatenus ob respectum iusticie et bonum pacis eisdem hominibus subditis vestris de Wisna mandare dignemini, ut de cetero a talibus illicitis ut premittitur abstineant, nec recolligendo ita foveant Inimicos nostros Alias quod si quod absit hoc non facerent, sed si pro futuro Inimicos nostros ita apud eos per homines nostros reperiri contingeret, ambos simul pro Inimicis nostris reputare non iniuste vellemus. Datum in Curia nostra Scharffow feria quarta ante festum Philippi et Jacobi Apostolorum Anno M^{o}. CCCC^{mo} II°.

Abschrift im Registr. des Hochmeisters Konrad von Jungingen Nro. I^{b}. p. 40.
Voigt Bd. VI. S. 222.

№ CXXVII.

Schreiben des Hochmeisters an den Herzog Johannes von Masovien in Betreff seiner Beschwerden über des Herzogs Unterthanen in Wisna. — 1402.

Duci Johanni Masovie.

Illustris princeps Magnifice domine presincere Magnificencie vestre litteram ad litteram nostram ultimo vobis missam responsivam in dato presentis amicabiliter suscepimus continentem, Quod si inimici nostri per homines subditos dominacionis vestre in Wisna foverentur doleretis et fieret absque scitu vestro etc. Illustris princeps sere-

nitati vestre nobis de nostris et nostrorum dampnis condolenti diligencius regraciamur. Et si quod absit dampna Magnificencie vestre seu eciam aliquibus vobis subditis inferentur utique ex corde fideliter compaciendo doleremus. Et prout Serenitas vestra in eadem littera subiungit dubitando an de Mercatoribus, qui ad predictos subditos vestros in Wisna, causa exercende mercancie confluunt an de aliis nobis suspectis conquerimur, Scire dignetur magnificencia vestra Quod nullam de Mercatoribus facimus questionem nec intencionis nostre fuit vobis scribere de eisdem Sed nuper post festum pasche contigit, Quod aliqui certi ducis Witoldi homines ad terram nostram nos et nostros dampnificando pedestres venerunt et protunc duos homines nobis subditos captivando secum abduxerant, quorum unus ab eisdem nostris inimicis evasit, narrans Commendatori nostro in Balga qualiter iidem Inimici nostri per sepedictos homines vestros in Wisna colligerentur et in victualibus ab eisdem sustentarentur, de talibus pridem Serenitati vestre et non de Mercantibus scripsimus, prout eciam de eisdem adhuc scribimus attencius supplicantes Quatenus contemplacione nostri eisdem subditis vestris in Wisna seriosius mandare dignemini ne tales inimicos nostros decetero in habitacionibus suis foveant vel eciam aliqualiter sustentant, quod erga magnificenciam vestram et vestros libencius promereri volumus temporibus oportunis. Datum in Castro nostro Marienburg feria secunda proxima ante festum Penthecostes Anno domini M. XIIII$^{C.}$ secundo.

Abschrift im Registr. des Hochmeisters Konrad von Jungingen Nro. I$^{b.}$ p. 40.
Voigt Bd. VI. S. 222.

№ CXXVIII.

Der Hochmeister ersucht die Königin von Dänemark, die Entscheidung der Streitsache über Gothland bis zum Verhandlungstag um Jacobi anstehen zu lassen. — 1402.

Der konigine von Denemark.

Eynfeldige bevellunge mit willigen dinsten czu aller beheglichkeit bevor, Allerdurchluchste furstynne und grosmechtige gnedige frawe euwirn gnaden Brieff uns nehest gesant mit herren volmar Jacobsson, und ouch herren volmars botschaft wir gar wirdeclich und wol vornomen haben, und als euwir gnade an uns hat geschreben und lassen werben umb das landt Gotlant etc. Grosmechtige gnedie frawe ewir hochwirdige durchluchtikeit wir tun czu wissen, das wir czu dem Allerdurchluchsten herren herren konige Olbrecht, eynen unser getruwen gesant haben mit unserm Brieffe, und haben in mit fleisse lassen bitten, das her uns und unsern Orden vortrete der ma-

nunge, dy wir tegelich von dem lande Gotlant mussen lyden, und was seyn wille do bey wirt syn, habe wir seyne grosmechtige hirlikeit lassen bitten, das unser Sendeboten des underricht werden, dy wir czu den gemeynen seehesteten czu Lubig, do dy selbin Sehestete eynen tag halden gesant haben, welchen nnsern Sendeboten wir bevolen haben, mit den Sehesteten do selbist czu Lubig czu reden, von des vorgeschreben landes wegen Gotlant, und haben sie lassen bitten, uns czu rathen, was wir dobey mit Eren thun mogen, Dorumb Allerdurchluchste grosmechtige gnedige frawe, Bitten wir sampt mit unserm ganczen Orden, euwir hochwirdige grosmechtikeit mit begerlichin fleissigen bethen, das euwir gnade dy sache in guter gedolt geruche gnediclich lassen besteen, bis czu sente Jocobs tag nehest komende, uff den selbin sente Jocops tag wellen wir czu euwirn gnaden unser erbar boten ken Kalmar senden, dy mit euwern gnaden dy sachen sullen handeln, was uns denne mit Eren fugit do bey czu thun, das wir mit gelympe thun mogen, do mete welle wir euwern durchluchsten grosmechtikeit gerne beheglich und czu dinste werden, Ouch sal euwir grosmechtikeit uff den vorgeschreben sente Jocobs tag underricht werden, was wir bey dem lande Gotlant thun oder lassen wellen, doch gnedige frawe ap unser Boten achtage noch dem vorgeschreben sente Jocobs tage ader des glichen qwemen erst czu euwirn gnaden, das das gesche yo ane gefeer, als euwir hochwirdige grosmechtikeit her volmar uffte genant ouch wol selbir underrichten wirt unsers willens. Gegeben off unserm huse Marienburg am acht tage des heilgen leichnamstage, Im XIIII$^{\circ}$ und in andern yore

Abschrift im Registr. des Hochmeisters Konrad von Jungingen Nro. I^{b}. p. 42.
Voigt Bd. VI S. 230.

№ CXXIX.

Der Hochmeister meldet dem König Heinrich IV. von England, daß er in sein Gesuch, allen Handelsverkehr mit Schottland zu verbieten, nicht einwilligen könne, da er mit dem Schottischen Könige in friedlichen Verhältnissen stehe. — 1402.

Regi Anglie.

Humili recommendacione voluntario cum servicio premissa, ad quevis celsitudinis vestre regie beneplacita et mandata. Serenissime princeps et domine graciosissime. Quamquam gracia Serenitatis vestre regie inter ceteros Magnificencie vestre littere tenores, nos deprecatorie exhortantes petivit, Quatenus ad honorem et voluntatem ac utilitatem gracie vestre Regie et presertim pretextu gwerre instantis inter celsitudinis

vestre Magnificenciam et Serenissimum principem dominum Regem Scocie, prout de hiis in littera Serenitatis vestre lacius percepimus et dolenter, hominibus mercatoribus ac aliis quibuscunque decetero nullius favoris et amicicie presidia impendamus, et presertim ne in victualibus ministrandis eisdem Scotis humanitatis gracias inpendamus, Quapropter Illustrissime princeps et domine graciosissime, hac vice Consiliariorum nostrorum maturiori usi consilio, eidem celsitudini vestre Regie solita confidencia semper salva, Respondemus Quod de gracia regis pacifici virginis omnipotentis filii cum nulla pro presenti catholice fidei selatorem (sic) aliud scimus, prout decet, quam pacem et continuacionem tranquillitatis sperate Quodque terrarum nostrarum cuilibet honesto viro christiano et forensi cuiuscunque eciam condicionis seu negociacionis existat, talis ingressus licere debeat, qualem nostris subditis et hominibus licere velimus, Quodque Serenissime princeps et domine graciosissime, gracia Serenitatis vestre semper salva, Magnifico principi domino Regi Scocie et suis subditis mercatoribus seu aliis honestis negociatoribus quibuscunque incongrue et ut racioni consonum videtur illicice comitacionem in terris et cum hominibus nostris prohiberemus, propter gwerras, ut premittitur, heu vigentes inter celsitudinis vestre et Scocie Regna, notanter ex eo, cum et subditos homines nostros indubie sperare vellet profuturo. Eapropter Serenissime princeps et domine graciosissime, celsitudo vestra regia Singula premissa aliaque quamplura hiis similia, sapiencie pectoris dominacionis veste magis claria pre oculis habendo, comunitacionem omnium dominorum nostrorum Regum et principum, ac aliorum hominum quorumcunque honestorum adeo a nobis licite continuatam cum paciencia et pace speratis, eadem Serenitas vestra graciosius et impedite admittere dignetur. Omnipotens celsitudinem vestram regiam ad optata regni gracie vestre incrementa feliciter conservare dignetur et longeve. Datum in Castro nostro Marienburg in octavas Corporis christi anno domini M° CCCC° II°.

Abschrift im Registr. des Hochmeisters Konrad von Jungingen Nro. 1b p. 42.
Voigt Bd. VI. S. 288.

№ CXXX.

Schreiben des Hochmeisters an den König Heinrich IV. von England in Betreff der zwischen dem Großschäffer von Marienburg und Englischen Handelsleutrn obwaltenden Irrungen. — 1402.

Regi Anglie.

Voluntario servicio cum humili recommendacione premissis ad omnia celsitudinis vestre Regie beneplacita pariter et mandata, Serenissime princeps et domine graciosissime,

Scire dignetur S. v. Quod intellecta gracie vestre regia littera nobis nuper scripta, pro parte hominum subditorum celsitudinis vestre honorabilium de Lenne, in causa que inter easdem et procuratorem Castri nostri Marienburg vertitur, Presertim de et super arrestacione, prout iidem de Lenne certorum bonorum in valore Mille et Trecentorum nobilium per eundem procuratorem hic in terra nostra facta etc. Eapropter Serenissime princeps et domine magnifice graciose, ad eiusdem celsitudinis vestre noticiam desiderio cupimus pervenire, Quod in presencia honorabilis viri portitoris litterarum gracie Serenitatis vestre presencium ostensoris procurator supradictus a nobis in hac causa iuxta tenorum litterarum celsitudinis vestre per nos requisitus primo respondebat, Quod non ultra summam Noningentorum nobilium arrestasset, Et subiunxit quod honorabiles de Lenna in quadringentis nobilibus superfluis erronee coram magnificencie vestre gracia exposuerunt, Produxit eciam ibidem cartas litteras testimoniales Serenissimi principis domini Regis Scocie et aliorum dominorum nobilium Sigillis veris sigillatas, quas in publicis ostensore presencium audiente produci et legi fecit, ac eciam ad ipsius manus tradidit luculencius discernendas, quarum eciam copias sub manu publica gracie magnificencie vestre pro fide clariori optinenda hic mittimus introclusas, Quibus litteris ac legittimis aliis documentis procurator noster supra dictus sufficienter se asserit et nunc et alias probavisse, navem suam cum bonis suis in valore noningentorum nobilium onustam a potestate et possessione mercenarii sui duntaxat et non a possessione Scotorum hos de Lenne absque iusticia potenter abstulisse, In quibus nondum honorabiles de Lenna conterriti eundem mercenarium diris longo tempore carceribus absque culpa ut asserit manciparunt, Propter quod Serenissime princeps et domine magnifice graciose, celsitudini vestre regie de qua indubii confidentissime speramus humili desiderio supplicamus, Quatenus dominum deum et equitatis tramitem misericorditer pre oculis regalibus habentes, honorabilibus subditis Serenitatis vestre hominibus de Lenne mandare e. S. v. dignetur cum effectu, ut procuratori sepefato bona sua ut premittitur ablata iuxta iuris naturalis edicta amicabiliter restituant, Eo quod idem procurator noster demum paratus est restitucionem eadem percepta bona honorabilium de Lenna per ipsum ut asserit iuste arrestata indilate diarrestare, Scimus inquam Serenissime princeps absque cuiusvis dubii scrupulo, celsitudinis vestre graciam adeo ad nos et ordinem nostrum ac pauperes homines subditos nostros graciosis favoribus affectam fore, quod nullo penitus modo dampna et ablaciones bonorum nostrorum minus iustas gracia magnificencie vestre regie adoptaret, cum revera non solum fidelibus serviciis et optatis, verum eciam oracionibus et devotis. una cum ordine nostro toto ad quevis gracie vestre regie

desideria nos offerimus votivis et sedulis incrementis, Omnipotens graciam celsitudinis vestre regie ad tempora feliciter conservare dignetur optata. Datum in Castro nostro Marienburg secunda die Mensis Junii Anno domini M° CCCC^{mo} secundo.

Aus dem Registr. des Hochmeisters Konrad von Jungingen Nro. I^{b} p. 42.
Voigt Bd. VI. S. 288—289.

№ CXXXI.

Der Hochmeister meldet dem König von Polen auf eine Beschwerde der Herzoge von Masovien, daß die Behauptung, als wolle der Orden nach einem Vertrag mit Witowd sich einen Theil des Gebiets von Wisna zueignen, unwahr sei. — 1402.

Regi Polonie.

Humili recommendacione voluntario cum servicio ad quevis celsitudinis vestre regie beneplacita premissis. Serenissime princeps et domine magnifice graciose, Die dati presencium Illustres et magnifici principes et domini, Johannes et Semovithus Duces Mazovie, domini et fautores nostri singulares in Castro nostro Strasburg propriis in personis convenientes coram nobis et nostro Ordine, de nobis sunt conquesti, Qualiter cum duce Withoudo de ei super Terra Wysnensi et suo districtu ac pertinenciis suis aliquem contractum fecissemus temporibus quibus Terram Wysnensem predictam in obligacione habuimus. Quo contractu ut percepimus idem dux Withoudus asserit se aliquam partem Terre ipsius posse obtinere et amicabili contractu mediante possidere, Propter quod magnificenciam vestram regiam et ceteros christifideles volumus non latere, in hiis scriptis publice profitentes. Quod ex talibus contractibus nullam partem Terre predicte alienavimus a dominis ducibus dominis nostris supradictis neque alienamus, nisi quod litteris alterutris inter ducem Withoudum et nos confectis satis cautum sit et expressum, prout in articulo litterarum memoratarum inter ipsum ducem Withoudum et nos sigillatarum lacius continetur, Quem articulum inter cetera propter brevitatem aliis obmissis in cedula huic littere interclusa, mittimus vestre regie maiestati, nobis ad singula Serenitatis vestre regie beneplacita confidencius demandantes. Datum in Castro nostro Strasburg dominica proxima post festum beatorum Apostolorum Petri et Pauli Anno CCCC^{mo} II°.

Abschrift im Registranten des Hochmeisters Konrad von Jungingen Nro. I^{b}. p. 43.
Voigt Bd. VI. S. 226.

№ CXXXII.

Der Hochmeister meldet der Königin von Dänemark, daß er seine Sendboten zu dem Tag nach Calmar abfertigen und ihr durch sie den falschen Prinzen von Dänemark überliefern lassen werde. — 1402.

Der konigine czu Denemark.

Eynfeldige befelunge etc. Allerdurchluchste furstynne und grosmechtige gnedige frawe, Euwir grosmechtikeit Brieff und Botschaft an uns geschriben und gescheen von euwir hochwirdekeit wegen, von hern Folmar und ouch von Wolfflam Borgermeister czum Sonde haben wir wol vornomen, und noch Irem gewerp, So geruche euwir durchluchtikeit czu wissen, das wir czu dem tage czu Kalmar czu halden uff sente Jocobs tag nehest komende ader korczlich donoch ane gefeer, nemlich unsers Ordens Brudere und etliche Sendeboten us den Eldesten unser Stete senden wellen, dy mit In den Man, der sich eynen konyng von Denemark nennet, noch euwer grosmechtikeit begerunge, uff den selbigen tag sullen brengen, und euch selben entwerten, und wisset gnedige frawe, das dy unsern czu Gotlandt seyn werden, Dorumb so wellet noch euwir hochwirdekeit behagen, wy das euch noch beqwemer weyse gutduncket, wege dyrdencken, das alle dy unsern, beyde unsers Ordens Brudere und ouch unsere Sendeboten us unsern Steten und alle dy mit In komen, mit dem vorgeschriben Manne ane alle hyndernysse der ewern ken kalmar, und den selbin Man vor euwer durchluchtikeit angesichte czu antwerten, sicher komen mogen, und das ouch dy unsern vorgeschriben alsampt ken Kalmar und widder von dannen hynnen den teydinge sicher und felich von eyme ydermanne der euwern czien mogen ungehyndert, und gerucht den unsern des bey dessen kegenwertigen boten eyne antwert czu schreiben unvorczogen, dy her In ken Gotlandt vordan brengen sal dornoch sie sich mogen richten. Gegeben uff unserm huse Marienburg am freytage vor Marie Magdalene Im XIIII^{C} und im andern Iare.

Abschrift im Registr. des Hochmeisters Konrad von Jungingen Nro. I^{b} p. 44.
Voigt Bd. VI. S. 229.

№ CXXXIII.

Der Hochmeister meldet dem Herzog von Stolpe auf dessen Gesuch, ihm bei der Erwerbung der Neumark nicht hinderlich zu sein, wie es mit dem Ankauf derselben von Seiten des Ordens zugegangen sei. — 1402.

Dem Herczogen czur Stolpe.

Irluchter forste und grosmechtiger herre. Euwir gsosmechtikeit brieff uns leczt gesant wol haben wir vornomen, Bittende, das wir euch nicht hinderten an dem koufe der Nuwenmarke, die Ir gekonft hett, und der ein gancz ende hettet etc. Grosmechtiger herre als wir wol glouben, das euwir herlichkeit das nicht unwissentlich ist gewest, das vor vil yoren die Nuwemark uns und unserm orden wart angeboten, die wir in koufes noch in vorsatczunge weisse ny wolden annemen, Weer euwir herlichkeit icht dorume gewest, die hette czu der czeit wol stat funden eins koufes. No off das leczte quam her Stibor vormols Woywoide czu Sebenburgen besundern usgesant mit etczlichen us der Nuwenmarke von des ganczen landes wegen und stete, von dem allirdurchluchsten grosmechtigen unserm herren, herren Segismunde konynge czu ungern uns anbitende die Nuwenmarke wen her Ir uns und unserm orden als wol gunde als ymandes anders, dorczu wir swer woren Alleine durch sines gnedigen willen, den der selbe allirdurchluchste unser gnediger herre, herre Segemunt von ungern czu unserm orden treit czurate worden mit unsern gebitigern und haben die selbe Nuwemark czu uns gelost umbe eine genante summa geldes der wir ein gros teil beczalt haben, und die manne usgesant von des ganczen landes wegen und steten uns geholdit haben, und offgenomen haben dorobir mechtige brife unser gnedigen herren die sich dorczu czihen als rechte erben und synt, Worumbe Irluchter forste uud lieber herre, Bitten wir euwer grosmechtikeit mit fleisse, das Ir uns des koufes nicht kert czum argen, went wir den in guten truwen haben getan, hochgemanet und beroten vor dem vorgenanten unserm allirgnedigsten grosmechtigen herren herrn Segismunde koninge czu ungern und dirbitt uns keynerley clage kegen euwern vettern. der clage hoffen wir gancz nnd gar unschuldig seyn, went wir auch den kouff nymandes getan haben czu schaden, Dobohen was der obingeschriben Grosmechtiger unser gnediger herre uns und unserm orden vorbriefft hat do wellen wir uns gerne noch halden, gegeben off unserm hofe Grebyn am freitag vor Petri ad vincula Im XIIIIC. und andern yore.

Abschrift im Registr. des Hochmeisters Konrad von Jungingen Nro. Ib. p. 45.
Voigt Bd. VI. S 233.

№ CXXXIV.

Der Hochmeister berichtet dem König Albrecht von Schweden seine letzten Verhandlungen mit der Königin von Dänemark wegen der Abtretung Gothlands und meldet ihm zugleich ihre ernste Drohung. — 1402.

Konig Albrecht von Sweden.

Eynfeldige bevelunge und willigin dinst czu aller euwer koniglichin beheglichkeit bevor, Allirdurchluchter forste und grosmechtiger lieber gnediger herre, wir hatten einen fristag mit unser gnedigen frauwen, konyngine von Denenmarkt uff sente Jocops tag nu nehest vorgangen uffgenomen, als von des landes wegen Gotlant und der stat Wyshu, das sie anspricht, als wir dovon euwir Grosmechtikeit gevach und vil geschriben haben, und als unser frauwe konigine uff den selben vorgangen sente Jocops tag eyne entliche antwert ernstlichin von uns wolde wissen, ap wir des landes Gotlant und der stat Wysbu Ir welden abetreten und uns des gancz vorczihen, santen wir unsir sendeboten uff den vorgeschriben tag czu Ir und woren dorczu bittende die von Luwig, von Hamborg und ouch die vom Sunde, das sie ouch geruchten Irn rat mit unsern Sendeboten czu senden czu dem tage und ryten do selbes den unsern, das sie duchte seyn das beste, Des geruche euwir allirdurchluchtikeit czu wissen, das unser sendeboten ein teil seyn wedir czu uns komen und haben uns also undirricht, als sie sampt mit den von Lubig und Hamborg qwomen czu unser frauwen konigine obengeschriben und woren sie von unser wegen mit luterm fleisse groslichin bittende, das sie Ir an rechte liesse genugen und geruchte mit euwer hochwirdigen grosmechtikeit und ouch mit uns von der ansproche wegen geen czu rechte, Do hat en unser frauwe koniginne obengeschriben czu entwert gegeben, das sie wedir mit euwir allirdurchluchtikeit, noch mit uns von der sache wegen mitnichte wil geen czu rechte, Sunder sie meynt wol, sie welde die schelunge, die do ist czwusschen Ir und uns von der stat wegen Wysbu setczen czu den czween steten Lubig und Hamborg, als verr es die czwu stete wellen uffnemen, Abir umb das lant Gotlant, do welle sie czu nymande geen und spricht, als die stete machten die berichtunge der freiheit euwers gefengnisses, do were usgedrukt in der berichtunge, das iczlich part sulde die drey yor, die aldo benumpt wurden, halden von steten und landen, das iczlich teil uff die czeit innehatte, und das sie gotsrecht hette czum lande Gotlant, alleine es Ir were mit unrecht abgedrungen, Des so ist sie noch von uns begerende und wil haben eine entliche entwert von der abetretunge wegen des landes Gotlandt und der stat

Wysbu, went sie meynt, werden wir uns des landes und stat obengeschriben nicht vorczeihen, so welle sie slechts des eren warten und gedenken, das sie Ir lant moge wedir haben, Grosmechtiger lieber herre, synt das uns mitnichte fuget czu krigen durch euwers landes willen, So thun wir euwir durchluchten hochwirdikeit czu wissen, das wir unser sendeboten, die nu hey uns gewest seyn. wedir us senden wellen, die bynnen kurczer czeit werden seyn czu Schone, do hin die frauwe koniginne In hat bescheiden, und bitten Gnediger herre euwer durchluchsamkeit mit begirlichim fleisse, das Irs lieber herre ernstlichin wellet czu herczen nemen, und geruchi unsern sendeboten ken Schone, und nemlichin uns ouch besundern ane alles sumen und jo ee yo besser euwern willen do von gancz und gar czu vorschreiben, uff das wir unser sendeboten selber euwers willens mogen undirrichten, als verre euwer hochwirdikeit briff ee das die sendeboten usczihen, uns wirt treffen, went wir gar note krigen und uns ouch mitnichte fuget czu krigen durch euwers landes willen, nu Ir so slechts nicht dorczu thun wellet, was uns denne moglichin noch euwers willens undirrichtunge fuget czu thun, do bey wellen wir allewege gerne thun das beste, Gegeben uff unserm husse Schoken an der mitwoche noch Bartholomei im XIIII$^{C.}$ und andern yore.

Abschrift im Registr. des Hochmeisters Konrad von Jungingen Nr. I$^{b.}$ p. 39—40.
Voigt Bd. VI. S. 230.

№ CXXXV.

Schreiben des Hochmeisters an den Herzog Swantibor von Stettin in Betreff seiner Schuldforderung an die Neumark. — 1402.

Herczog Swantibor czu Stetyn.

Irluchter furste und grosmechtiger herre, als euwir herlikeit uns geschriben hat, nu wir dy land der nuwen marken obir der Oder Inne haben, So habt Ir grosse manunge doruff umb redelicher schult wille, do von landen und luthen wissentlich ist, und begeret von uns, euch dorumb czu tage czu rythen, und euch dorumb gerecht werden vor herren und frunden, Irluchter furste wisset, als wir glowben, das Ir vormols wol vornomen habt, das unser gnediger herre der konig von ungern us seyme Rathe hern Stybor mit etlichin andern seynen Mannen czu uns sante, dy woren begernde von des herren konigs wegen, das wir dy nuwe Marke czu getruwer handt czu uns nemen welden, umb eyne nemliche Summa geldes, des so wurde wir czu Rathe, und haben dy nuwe Marke noch begerunge und durch libe willen unsers herren des konigs von ungern, und ander herren seyner frunde, In czu behegelichkeit

und czu willen, czu getruwer hand genomen, umb eyne genante Summa geldes, dorobir wir iczunt unsers herren koniges vorgenant und ander herren etliche Briffe haben und noch eynteyls haben sullen, Dorumb synt das Ir manunge und heischunge an uns tut, So welle wir unserm herren konige von ungern, deme das selbige landt czu vorantwerten steet, euwern Brieff den Ir uns geschriben hat senden, und seyne gnade Bitten, uns czu vorschriben, wie wirs do mete halden sullen, was her uns denne widder czu antwerte schriben wirt, das welle wir euch vordan gerne wissen lassen. Gegeben czu Marienburg an des heiligen Cruces tag Exaltacionis Im XIIII^C. und Im andern Jare.

Abschrift im Registr. des Hochmeisters Konrad von Jungingen Nro. I^b. p. 46.
Voigt Bd VI. S. 236—237.

№ CXXXVI.

Der Hochmeister benachrichtigt den König von Ungarn von einer an ihn gerichteten Schuldforderung des Herzogs Swantibor von Stettin auf die Neumark. — 1402.

Dem konige czu Ungern.

Eynfeldige befelunge und willige dinst czu etc. Allerdurchluchster furste und grosmechtiger gnediger herre, euwern hochwirdigen gnaden wir thun czu wissen, das der Irluchte furste und herre, herre Swantibor herczog czu Stetyn uns nulich eynen Brieff gesant hat, in dem her schribit von grosser manunge, die her umb redelich schult hat czu thun uff dy nuwe Marke, und uns heyschet und manet umb eyn sulchs Im czu tage czu rythen, doruff wir dem egenanten herren herczogen Swantibor geantwert haben, das wir euwir grosmechtikeit den selben Brieff welden senden und das euwirn gnaden und uns nicht eyn sulchs moglich were czu vorantwerten, Synt das wir das selbe land von euwir durchluchtikeit czu getruwer hant haben ufgenomen, Hirumb grosmechtiger gnediger herre senden wir euwir hochwirdekeit des ufte genanten Herren Herczogen Brieff von Stetyn hyryne vorslossen, Bittende mit begerlichen fleyssigen beten, das euwir durchluchtekeit geruche dem vorgescriben herren herczogen noch Innehaldunge seynes Brieffs, also czu schriben, das wir seyn manunge vortme bliben obirhaben, Geruche euwir grosmechtikeit liber herre uns ouch sundirlichin dovon czu schriben euwirn willen, uff das wir dem herren herczogen vilgenant eyne entliche antwert vordan mogen schriben. Gegeben czu Marienburg am Sontag noch des heyligen Crucestag Exaltacionis Im IIII^C. und andern Jare.

Abschrift im Registr. des Hochmeisters Konrad von Jungingen Nro. I^b. p. 47.
Voigt Bd. VI. S. 236—237.

№ CXXXVII.

Der Hochmeister antwortet dem Markgrafen Jobst von Mähren auf dessen Gesuch, auf die Neumark keine weitern Geldsummen mehr auszugeben. — 1402.

Marggrafe Jost von Merhen.

Irluchter forste grosmechtiger besunder lieber herre, Euwir durchluchtikeit briff uns nehest gesant haben wir wol vornomen, in deme euwir herlichkeit undir andern worten schreibt, wir das wir etwas geldes off die Nuwemarke obir der Oder gelegen, sulden gelegen haben, und noch me willen hetten doruff czu lyen, alleine es euwir grosmechtikeit aller erben Lant ist und von eyme uff den andern sulle gevallen, und seit begerende das wir do von sullen lassen, und kein geld me doruff lyhen, als uns von der sache euwir herlichkeit vormols ouch hat geschriben etc. Lieber herre, wir thun euwir grosmechtikeit als unserm besundern herren czu wissen, das der Allirdurchluchte forste und herre herre Sigmund koning czu ungern unser gnediger herre us syme rate herrn Stibor und ouch eczliche erbar Man us der Nuenmarke obir der Oder czu uns sante und lis uns und unsern Orden gros mit fleisse bitten, das wir die offtegenante Nuwemarg umbe etwas geldes czu getruwer hant in vorpfendunge welden offnemen, und geloubte uns das her unserm Orden das selbe Lant von euwir durchluchtikeit und allen andern miterben des selben landis und nemlichin von aller ansproche welde freyen. Lieber herre umbe eyns semelichin gelobdes willen wurden wir sampt mit unsern Gebitigern czu rate und durch unsers gnedigen herren koniges czu ungern obengeschriben und ouch ander unser herren bete willen haben wir das selbe lant, die Nuwemark umbe eine nemliche summe geldes czu getruwer hant offgenomen, des geldes wir eyns teils geentwert und beczalt haben, und eins teils noch beczalen sullen, und bitten euwir herliche grosmechtikeit, das Ir lieber herre umbe eyn sulchs wedir uns und unsern Orden keine ungunst gerucht czu haben, noch uns in keinerley weise czu vordenken, Sunder lasset uns und unsern Orden euwir gunst sein bevolen, und gerucht unsers Ordens gnediger herre czu bliben, wir getruwen unczwivelich des gancz das unser gnediger herre koning czu ungern kein gelt vorbasme an uns fordern adir von uns empfohen werde, Is en sey denne das her es also fuget das her euwir grosmechtikeit und aller ander miterben des obengeschriben landes gunst, willen und vorlibunge dorczu habe, als uns syne gnaden ouch hat geloubt went wir dorundir euwer ungunst nicht gesucht noch ny gedacht haben in eym semelichen wedir euch czu thun, Sunder wir allewege euwir herlichkeit noch unserm und unsers Ordens

vormogen gerne wellen czu willen werden, wo wir sullen. Gegeben off unserm huse Marienburg am Sonabunde noch Michaelis Im IIII^{C}. und andern Iaren.

Abschrift im Registr. des Hochmeisters Konrad von Jungingen Nro. I^{b}. p. 47.
Voigt Bd. VI. S. 237.

№ CXXXVIII.

Der Hochmeister meldet dem König Sigismund von Ungarn seine Bedenken wegen des ihm angebotenen Verkaufs oder der Verpfändung der Neumark. — 1402.

Sigismund dem konige von Ungarn und vorweser des Riches zu Behemen.

Allerdurchluchster furste und grosmechtiger gnediger herre. Als euwer grosmechtige herlikeit uns gescriben hat, wie das euwer hochwirdikeit hern Jan von Wartenberg czu uns gesant hette, als von der Marke wegen, ap wir die koufen oder eyne Summa geldes dor uff lyhen welden, haben wir wol vornomen. Grosmechtiger gnediger herre, uns steet wol zu gedenken, das her Jone von Wartenberg bey uns was, und warp an uns von der selben Marke also als euwer herlikeit geschreben hat, doruff wir Im entwerten also als wir ouch vormols euwer gnaden buten ofte geentwert haben, wie das wir durch mancherley kriegs und orlougs wille, domitte wir yczunt von littouwen und ouch andirswo angefochten werden, uns der Marke mit nichte mochten noch torften underwinden, went wir sie nicht beschirmen mochten, Ouch so hetten wir des geldes nicht durumb wir sie koufen oder das wir doruff lihen mochten. Ouch als euwer hochwirdige gnade schreibet, wie das wir uff eyner voythie gelt lyhen welden etc. Gnediger herre uns steet nicht zu gedenken das wir keynen Menschen gebeten oder bevolhen hetten, semliche rede an euwer grosmecht. zu brengen, wer sie doröber hat an euwer konicliche gnade gebrocht hoffen wir das sie der von uns nicht habe gehort, und wir sampt mit allen unsern gebitegern euwern koniclichen gnade der güte nicht voldanken mogen, das euwer grosmechtikeit unsern Orden ein semlichs anmutende und gunnende ist. Euwir Allerdurchluste begerlichen Bittende, das euwer angeborne güte keynen unmut, umb das wir euwer herlikeit doran nicht geffallen mogen, uff uns oder off unsern Orden haben geruche, wendt es gnediger herre uns nicht bequeme ist, und unsers Ordens und unser lande vorterpnuss were, und hoffen yo unzwifelich, das euwer hochwirdikeit unserm Orden ein semlichs nicht engunnen, und geruchet unser gnediger herre und unsers Ordens gnediger beschirmer czu seyn, dorumb wir

mit unserm ganczen Orden got den herren umb euwer herlichkeit lang seligs leben flissiclichen bitten. Gegeben zu Marienburg (1402).

Abschrift im Registr. des Hochmeisters Konrad von Jungingen Nro. 1b. p. 37. Voigt Bd. VI. S. 231.

№ CXXXIX.

Schreiben des Hochmeisters an den Markgrafen Wilhelm von Meißen in Betreff seiner Ansprüche an Küstrin und einer mit dem Hochmeister abzuschließenden Einung. — 1403.

Marggrafe Wilhelm von Meyssen.

Irluchter forste und grosmechtiger besunder here. als uwer durchluchtikeit uns nulich und vormols ouch geschreben hot von dem slosse Kostryn, wy das uwer herlichkeit pfand sey und von eyner voreynunge etc. Geruche uwer grosmechtikeit czu wissen, das wir euwer hochwirdikeit vormols als uns der erste briff quam, eyne antwert doruff schreben, nicht wisse wir wy der briff vorsumet ist, Sunder als uwer Grosmecht. berurt von der Innemunge der Alden Marke, das ist uns sundirlichen lip. und sint sin gros gevroyet. und nemelich das, das euwer herlichkeit der Nuwen Marke Nokebur ist, wen wir unczwiffellich hoffen, das uwer durchluchtikeit unser und unsers Ordens genediger beschirmer und vorderer als Ir allewege siet gewest vorwerter werdet bliben, Ouch als euwer grosmecht. schribt, wy das Kostryn euwer pfant sey, und begeret daz wir uns dor yn nicht stossen wellen etc. Grosmechtiger libir here, als wir euwir herlichkeit vormols geschreben haben, schriben wir abir, daz unser genediger herre der konig von ungern hern Stybor von syner wegen volmechticlich czu uns santte, der uns yn synem namen recht und redelich umb eyne genante Summa geldis, der wir eyns teylis beczalet haben, dy nuwe marke mit all Irer czugehorunge vorkoufte und nemelich Kostryn, des selben kouffes her uns czu geweren, und ouch czu fryen genczlich hot gelobet und getruen des czu euwer hochwirdikeit, als czu unserm besundern heren, daz Ir uns yn eyme semelichen nicht werdet hindern. Sundir uns dor czu me hulflich sien und vordern. daz wir ouch mit begerlichen flissigen beten bitten. und wellens mit sampt unserm Orden gerne ken euwer herlichkeit vorscholden, wo wir mogen. Besundern als uwir durchlucht. uns schribt von der eynunge wegen.* Geruchet liber here uns wedir czu schriben, wenne und off welche czit euwer grosmecht. yn der Alden Marke unsern landen off die nede wirt sien, Off dy selbe czit wellen wir eynen der unsern gerne czu euch senden, der euwir herlichkeit willen und meynunge von der eynunge wegen gancz sal vorhoren, und noch des selben undirrichtunge wenne

der wedir czu uns kompth, wellen wir euwir durchluchtikeit gerne czu willen werden noch unserm vormogen. Gegeben off unserm huse Marienburg am tage Epifanie domini im XIIII$^{C.}$ und dritten Iore.

Abschrift im Registr. des Hochmeisters Konrad von Jungingen Nr. I$^{b.}$ p. 52.
Voigt Bd. VI. S. 257.

№ CXL.

Der Hochmeister trägt dem Oberst-Marschall des Ordens auf, wie er den Orden gegen die Beschuldigungen und Anklagen des Königs von Polen bei den Kriegsgästen rechtfertigen solle. — 1403.

Dem obirsten Marschalke deutsches Ordens.

Lieber her Marschalk, noch clage des koniges von Polan geschen an fursten an Heren obir uns und unsern orden, begeren wir, das Ir uns und unsern orden vorantwort. wen Ir stunde und stad hot kegen den gesten, das noch dem geschichte der vorheyt (sic) dy clage des egenanten konigs nicht wirt vorfurit, noch also ist als hers vorgebt. Czum ersten das her claget wir beruchtigin synen namen mit ungehorter ungestald etc. das vorantwert also, das zu sotener beruchtunge uns twingit nod und merklicher schade, den dy heylige cristenheyt und nemlich unser orden von synem thun hot das her beholfen ist den heyden und den Rusen dy scismatici und geczweyt sint von unser e mit volke wopen harnusch Bochsen etc., und dy unglobigen ufsecziger macht und by korczen Joren gemacht hot me, wen sy von anbegin y gewest sint, Ouch uff das als her schreibet das her noch syme cristenthum von uns me werde gelestirt und vorspot wen do her noch in dem ungelouben ist gewest und ouch do Im me libe gunst und ere direzeigit sy etc. das vorantwert also, ab icht do geschen sy das ist geschen als kegen deme der der heiligen cristenheyt eyn offen vynt was das her mochte gebrocht werden zcu dem cristenthum mit den synen in rechther worheyt. Och also mochte sich der Orden vor Im huten als vor eyme offenbar finde, Adder noch dem als her cristin ist worden so bedunket In das Im alles geczeme sey was her thut, und also mit syme getichten cristenthum beschutzen wil dy unglobigin Und sagt den gesten wy her der erste was der do gebrach an syner truwe, das man vormals nicht hatte dirfaren von synen vorfaren und der Orden gros dirwrayet were synis cristenthums, wen her eynen guten usgand dirkeme von Ime das yo nicht scheyn ist, wen her dy land bevolen hot eyme offenbaren echter der cristinheyt und von synentwegen umbegetan synt dy Samaythen von dem Orden dy ouch dy toufe an sich hatten genomen und dornoch von des konigis thuen und Wytouden dy selbigen sich

umbetoten und vorbranten kirchen, lesterten dy Martir unsers hern und das bilde Marie und der heiligen etc. Ouch als her schribet, der Orden habe kirchin vorbrant der cristen das vorantwert das das ny sy geschen mit wissen noch mit willen sunder geroten haben mit flise dy wyle is in frede stund das man kirchen und closter ofrichten sulde, ab das geschen sy dornoch, wis wir nicht. Ouch als her schreibet von des landis wegen dobrin das wir Im das berobet sulden haben, das vorantwert als Ir das wol wisset, wy is uns vorsatczt ist gewest von eyme frigen fursten etc. Item dornach wy wir mit dem konige tage haben gehalden und alle czeyt begeret haben eins mogelichen und hutes tages begeren in semelicher wyse, und ouch als euch euwer wyseit czusagt uns vorantwert, und so euch got widder sent mit gesundikeit wir vorantwerten uns wellen das besten als wir mogen und lichte schrift mit geben unser antwert und gerechtikeit an fursten und an heren. Datum precise ut supra. (Marienburg am donrstage nach Epiphanie im XIIII^C. und dritten Jore.)

Abschrift im Registr. des Hochmeisters Konrad von Jungingen Nr. I^b. p. 51—52.
Voigt Bd. VI. S. 242.

№ CXLI.

Der Hochmeister fordert die Herzoge von Stolpe und Stettin auf, ihre Manne zur Wiedererstattung des durch sie den Bewohnern der Neumark zugefügten Schadens mit Ernst anzuhalten. — 1403.

Herczoge Buguslaw czur Stolpe ist also geschriben und derglich ist ouch geschriben den czweyn herczogen von stetyn Swantibor und Buguslow.

Irlochter forste und grosmechtiger besunder herre, Euwir durchluchtikeit thun wir czu wissen, das unser voith der Nuwen Marke uns clagende geschriben hat, wie her Jorge von wedeln, wonhaftig czu Ochtenhagen, herman lochstete wonhaftig czu Woldenburgh, und Joniko von Stegelicz der czum Saske wonet, und etliche ander euwir manne, die euwir herlichkeit wol dirfaren wirt, arme luthe off fryer Strasse yn der Nuwen Marke geschindt und gerowbt haben und Ir gut und Ire pferde getreben off Ire huser, do sie wonen. Hirumb grosmechtiger herre, wend wir genczlich getruwen czu euwir grosmechtikeit, das semeliche schaden, die armen luthen von den euwern wedirfaren, euch leid sien, So bitten wir euwir durchluchtikeit mit begerlichem flisse, das Ir die vorgenanten euwir manne und ouch die andern die mit In gewesen sient, ernstlich dor an halden geruchet durch gotis und des gerechten willen, das sie unserm voithe das gut alsampt das sie den luthen genomen haben, wedir thun und antwerten, der sal is den luthen vort wedir gehen, und wellet euch liber herre do by

also bewisen, als Ir wold, das wir thun solden kegen euwir grosmechtikeit und den euwern, ap eyn semelichs den euwern yn unsern landen wedirfure, und wer is sache, das sich die vorgenanten euwir manne an euwir geheysse nicht keren welden und den luthen Ir gut vorhalden welden wedir recht, des wir doch nicht hoffen, So begeren wir von euwir durchluchtikeit, das Ir euch kegen den selben also geruchet bewisen, das wir dirkennen und befinden mogen, das euwir herlichkeit leid ist semeliche gewalt und unrecht, die den armen luthen wirt bewiset, das wir ken euwir grosmechtikeit gerne vorscholden wellen wo wir mogen und bitten eyne antwert by dessen bewiser off dessen briff. Gegeben czu Marienburg am Sonabende vor Invocavit Im XIIII^C· und dritten Iare.

Abschrift im Regiſtr. des Hochmeiſters Konrad von Jungingen Nro. I^a. p. 55
Voigt Bd. VI. S. 259.

№ CXLII.

Der Hochmeiſter beſchwert ſich bei mehren Edelherren der Mark, die ſich zur Sicherheit der Heerſtraßen verbündet, über die von genannten Edelleuten an mehren ſeiner Unterthanen in der Neumark verübten Raubanfälle und erſucht ſie um Abhülfe. — 1403.

Den Wedelischen, den von Dewys die do wonen czum Dober, den Borken, den Mantufeln, den von der Oeste, den Troyen, den Louchsteten und alle den selbin geslechten, die sich czu sampne vorbunden haben.

Bruder Conradt von Jungingen Homeister Dutsches Ordens etc. Allen dessen nochgeschriben geslechten, von Wedeln, von Debys, die do wonen czum Dober, von borken, den Mantufeln, den von der Oeste, den troyen, den lochsteten, und alle den selbin geslechten, die sich czusampne vorbunden haben, entpite wir unsern frantlichin grus etc. Edeln liben frunde, wie wol Ir euwern herren und ouch selbir undernander eyde getan und gesworen habt, Nymandes off freyer strasse und ouch sust czu beschedigen, Is were denne, das man euch vorgynge eynes Rechten, Doch so clage wir euwer aller frantschaft, das unser voyth der Nuwen Marcken, uns clagende hat geschriben, wie das her Jorge von Wedeln czu Ochtenhagen wonhaftig, Jonyke von Stegelicz wonhaftig czum Sasken, und Herman Lochstete wonhaftig czu Woldenberg und etliche andere Ir mithelfer, die Ir wol dirfaren werdet, arme luthe in der Nuwen Marke off freyer strassen, widder den eyth, den sie sampt mit euch gesworen haben, geschyndet und gerowbet haben, und haben das genomene getreben off Ire slosse, do sie wonen, Hirumb liben frunde, wendt wir mit In und euwern iczlichen anders nicht

gewost haben noch wissen, denne libe und fruntschaft, So bitten wir euch allen, und iczlichen besundern und ernstlichen dirmanen, das Ir die vorgeschriben und ouch Ire mithehelffere durch gotes und des gesworen eydes und ouch der gerechtikeit willen dorczu haldet, mit hertlicher underweysunge, das sie den armen luthen das genomen gut alsampt widder geben czu genuge ader antwerten Is unserm voythe der Nuwen Marke, der Is In vordan wol sal schicken, Weres das sie sich an euwer underweysunge nicht wurden keren, das wir nicht hoffen, und welden semlich gut in unsern landen gerowbet, mit unrechte vorhalden, So mussen wir und wellen gedencken, das wir so vil dorczu thun, das sie befynden sullen, das uns leyt ist sulche gewalt und unrecht', die sie armen luthen in unsern landen haben czugeczogen, Ouch in deme das wir doczu thun mussen, geschit in dem czoge der unsern euch ader ymandes anders eyngerley schaden, das uns doch leit were, So wisset das es geschit durch der obengeschriben sachen wille und anders in keyner weise, und bitten von euwern iczlichin besundern des eyne antwert bey dessem beweyser uns czu schriben, Gegeben off unserm huse Marienburg am Sontag Invocavit im XIIII^C. und drytten Jar.

Abschrift im Registr. des Hochmeisters Konrad von Jungingen Nro I^b. p. 55—56.

№ CXLIII.

Der Hochmeister meldet dem Ritter Otto von Kittlitz, was es mit der Erwerbung des Städtchens Tankow in der Neumark für eine Bewandtniß habe. — 1403.

Dem edlen und tochtigen herren Otten von Ketelicz hern czu Baruth
unserm besundern frunde.

Edler herre und besunder lieber frund. Als ir uns habt geschriben, wie ir vornomen habet, das her Stibor uns die Nuwe Marke vorsaczt habe und Tankow doczu mit siener czugehorunge, und sint das Tankow als ir schribet uwer erbe und gut ist, so begert Ir, das wir uns des nicht underwinden welden, wend Ir gute brife dor ohir habt etc. Lieber herre, her Stibor wart czu uns gesant von unserem gnedigen herren konige von ungern, der uns das selbe land die Nuwe Marke mit willen und volbort unsers vorgenanten hern konig mit alle siener czugehorunge vorsaczt hat umb eyme genante Summe geldis, nichtesnicht dor Inne usgenomen. Nu wellen wir gerne uweren briff unserm herren konige von ungern senden, und sienes Rathes pflegen, wie wir uns ken uch halden sullen, wes wir denne von Im underwiset werden das wir uch mit rechte pflichtig sien czu thun, do noch wellen wir uch gerne eyne ant-

wert schriben und getruwen wol, das Ir uch dor an werdet genugen lassen. Gegeben uff unserm huse Marienburg am Donirstage vor Letare (1403).

Abschrift im Registr. des Hochmeisters Konrad von Jungingen Nro. Ib p. 57.
Voigt Bd. VI. S. 257.

№ CXLIV.

Der Hochmeister fordert den Herzog von Stettin auf, diejenigen seiner Lehensmanne, die an dem Mord und Raub der Kriegsgäste auf ihrem Zug durch Pommern Theil genommen, zur Sühne der Unthat und Befreiung der Gefangenen anzuhalten. — 1403.

Dem Herczogen von Stetyn.

Irluchter forste und grosmechtiger besunder herre, wir clagen euwer durchluchtikeit als unserm besunderm herren und des Rechten liphaber, den jamerlichin und unerlichin mort und Rerowp, der leyder nulich gescheen ist in dem lande der obirswynschen herczogen an Erbarn Rittern und knechten, die unsere landt mit grosser muwe und swerer arbeyt gesucht haben, nicht anders wenne umb gotis und ere wille, die heydenschafft czu swechen und die heilge Cristenheit czu stercken, do bey als wir eygentlich underricht sint, etliche euwir Manne, die Ir lehene und guter von euch entphaen und in euwerm lande sint gesessen, als obiltetige mittehelffer gewesen sint, und dy selben geste widder Ere und Recht, ane alle scholt haben helffen morden und vahen, und der selbin eyns teils off Iren slossern noch gefangen halden, umb keyner andern sache wille, denne umb Ire habe und gut, das sie czu semlichin uneren und bosheit hat gebracht, Hirumb grosmechtiger liber herre, wend wir von euwir herlichkeit alle czeit vormerte Rede haben gehort, das Ir y Redlichkeit ere und gerechtikeit habt gelibet, So schriben wir euch in grosser wemutikeit dese yemerige unde unbarmherczige untat, die an den Erbarn herren so gar unschuldiclich ist gescheen und Bitten euwir grosmechtikeit als unsern liben herrn, das Irs gerucht ernstlichin czu herczen nemen, und wellet umb gotis und umb des gerechtes wille, euwir Manne die do mete gewest sint in sulchem ernste hertlich underweisen und dorczu halden, das sie den mort und Rowp widder ere und Recht von In getan, vorsunen als is moglich is und czu genuge widder thun, und nemelich die geste die sie gefangen haben, ledig und frey lassen, gerucht euch von euwir angebornen gute kegen In also beweisen das wir dirfaren mogen, das euwir hulffe den selbin gesten vorderlich sey gewest als wir euch wol czugetruwen, und weres das sie es nicht thun welden, unde Rechtes und eren welden in erem homute vorgeen, So wisset herre das wir semlichin mort und

Rerowp allen forsten und herren den ere und Recht lip ist clegelich schriben mussen, das den erbarn gesten von den euwern sunder alle scholt ist widderfaren, und Ir keynes Rechtes obir sie pflegen wellet, und ap leichte die selbin euwir Manne so mechtig weren, das sie sich an euwir underweissunge und geheisse nicht keren welden, das wir yo nicht hoffen, So geruch uns besunder liber herre, czu gunnen, das wir mit den unsern in euwir lant ryten mogen, So wellen wir got den herren czu hulffe nemen und semliche Rowber und Morder suchen und vorsuchen, ap wir sie czu gliche und Recht brengen und sulche ungute an In gerechen mogen, und ap in sulche czoge euwir herlichkeit euwirn Steten ader Mannen eyngerley schaden geschege, das uns doch leyt were, So wisset das Is anders nicht geschit, denne umb der obgeschriben sache wille und bitten desses brieffs eyne unvorczogen antwert uns czu schriben, Gegeben off unserm huse Slochow am dinstage noch Judica im XIIII^C. und dryten Jare.

Abschrift im Regißtr. des Hochmeisters Konrad von Jungingen Nr. I^b. p. 59.
Voigt Bd. VI. S 239–240.

№ CXLV.

Schreiben des Hochmeisters an die Prälaten und Greetmanne der Lande Ostergo und Westergo (in Friesland) über ihren Handelsverkehr mit den Städten Preußens. — 1403.

Den Prelaten und Gretmannes etc. von Ostergo und Westergo.

Erwirdige herren und besundern lieben frunde, Wir haben wol vernomen euweren briff, in deme Ir uns ein entwert uff unsern briff euch vor gesandt, habet geschriben, in deme Ir berurt, wie Ir die houptluthe habet vor euch gehat, die euch geentwert haben, das sie kein gut usgeben wellen, noch keyne czerunge dor uf thun, und meynen, das sie unsern luthen keyne sache gethan haben, dovon sie czerunge sollen thun noch deme louffe eynes Orloyges, und begeret, das wir uweren luthen gunneu wellen unser land velich czu vorsuchen, des Ir ouch wedir den unsern gunnen wellet, und alle schaden, die vor desen tagen gescheen sien, von beyden sieten sulleu vorgessen und vorgeben sien und sal in fruntschaft bliben als is vor gewest ist, Vort schribet Ir, ab das nicht geschen mochte, so begeret Ir allen euwern luthen und undersossen unser geleithe czu geben uf ein Jar adir czwey unser land czu suchen, die sullen uns muntlich underrichteu bas, denn Ir uns schriben moget etc. Ersamen herren und lieben frunde, eyme icklicheu gerechten und unschuldigen ist unser landt unvorboten und wer uns adir den unsern keynen schaden tut noch getan hat, der darf ouch nicht unsers geleites, sunder her leitet sich selben und mag unsere landt und hafene velich

libes und guttes vorsuchen, adir wer sich ungerecht weis kegen uns adir den unsern, den welden wir in unserm landt nicht geleitten, her thu denne czu vor uns und den unsern so vil als is mogelich und recht ist, Nemelich als Ir an dem ende euweres brifes schribet, mochte euwern luthen von den czwen puncten keinicz geschen und sie von unsern luthen veede liden sullten, so meynen die euwern, das die unsern wedir von In veede liden sullen, Lieben frunde, wir welden ungerne mit ymande krigen addir vintschaft haben, sunder unser begerunge ist, ap den unsern von ymands der euwren schade geschen ist, das den glich vor unglich wedirfare, als uns yo mogelich dunkt, mochte das nicht geschen und die unsern Iren schaden liden musten, wolt Ir dorumb uns adir den unsern vyndt sien, so bitte wir euch, das Ir uns des eyne entwert uwers willens vorschribet, so Ir irste moget, do wir uns noch mogen richten, Gegeben uff unserm husse Marienburg am dinstage vor Ostern Anno III.

Abschrift im Registr. des Hochmeisters Konrad von Jungingen Nro. Ib. p. 60.
Voigt Bd. VI. S. 304—305.

№ XCLVI.

Rechtfertigungsschrift des Hochmeisters gegen die Anklagen und Anschuldigungen des Königs von Polen. — 1403.

Allen und besundern liphabern des Cristen glouben, konyngen, forsten, geistlichin und wertlichin, Grafen, Banyrherren, Edlen, welcherley grad, wessens, adir wirdikeit sy synt, Bruder Conrad von Jungingen, homeister der Bruder Sente Marie des hospitals zu Jerusalem des dutschen husses unser fleissiges gebet mit eynveldiger bevelunge, Allirdurchluchten, Clarn, und Grosmechtige, wir haben vornomen anderweit, wie das der konyng von Polan, unser steter beschuldiger kegen euwir grosmechtige gemeyne, uns und unsern Orden, obil beruchtiget, noch fruntlichin tagen mit Im und den synen gehalden, mit ungehoften und getichten clagen groslichin beruret, unser stetikeit yn dem geschefte des cristen geloubens, heiset her eynen homut, unser gerechtikeit nennet her sien unrecht, unser vorsichtikeit eynes gemeynen gutes spricht her, Is sey syne vorspotnysse, und beschemunge, das her alles tut mit selbsynnygen namen, unser gut her keret czu dem argen, und gleicher wyse eynes bedunkenden, wenet das her nicht weis, hochactende, wie das her uns entczihe von der forderunge cristenes gloubens wedir die fynt des crüczes cristi. Dorczu wir doch gesaczt und gerufen synt von dem pabstlichen stule, durch merunge des selben gloubens, Nemlich wedir littouwen und Russen, der her sich helt do vor, als eynen forsten, und als eynen

erbelyng, mit selbgedochter, unrechter beschuldigunge czihet her uns, wie wir die houptkirchen und ander kirchen yn synen landen Littouwen und Russen tylgen, vorterben und heeren, die her gebuwet hat, und wedirbuet mit grosen kosten. Von keynen kostlichin kirchen uns nicht wissentlich ist, Ap sie do synt so ist doch offenbar, das sie gleicher sien eyme armen wonhusse, denne eyner kirchen und vil ungleicher, der Russen kirchen kostlichir synt wen der cristen, und ouch so ist es scheyn und offenbar, das wir und unser Orden, als beschutzer und vorvechter syn gesaczt an den ort der gemeynen cristenheit wedir die ungloubigen, das wir ouch volbrengen bis yn den tot, Wie fugts uns mit vorsatcze eyne sulche untat czu thun wedir unsern Orden, des wir keynen fromen hetten, Sunder eynen grossen vorwust von allen cristgloubigen, Sunder her beschonet sich mit den kirchen, und meynt syne lant, vestene und syen ungloubik volk. Ouch beschuldiget her uns, das wir uns nicht frahen syner bekerunge und der synen, des wir gerne teten, forchten wir nicht die unstetikeit und bose tichtunge, uns dicke dirschrecket, von unserm guten glouben, wir ofte czu grossen schaden komen synt mit In, und vil arges uns do von entstanden ist. Worumbe ist es uns nicht vorkerlich ap wir Irre getichten bekerunge mynner achten und volleisten, Der koning berumet sich syner vornuweten cristen, die wir doch fremde sehn von der ee cristi, wie mogen die nuwe sien des gelouben cristi, die noch fyngerczeiget Ir alder Irsal und vortumet eres alden lebens. Ouch so vorentwerte her sich, was syne meynunge gewest sy czu der toufe, und als wir uns vorsehn, so ist sie gewest me noch dem ryche czu Polen, wen noch dem gelouben, und uns wondert, mit welcherley tochtikeit her dorczu komen ist, mit usweisunge us dem ryche eynes hochgebornen cristlichin forsten. Ouch so ist eyne andere vorburgene sache, undir vil andern sachen, als wir uns vormuten, das her unsers Ordens wache und hute vor die heilge cristenheit hyndere und undirneme, do von liechte geschen mochte, als in krichen Armenien und Cyperlant, und vil andern landen geschen ist, die do undirtan gemacht syn den ungloubigen, Alle der vorgesprochene sache eyne grosse bewerunge ist wedir den koning, wen noch der czeit als her konyng wurden ist czu Polan, ist her gewest als eyn hammer der seligen Ritterschaft mit wopen und wepenern, mit mancherley geczoy czu dem Orloy, mit offsetzikeit, mit werkmeistern, mit platen, mit helmen, mit huben, mit panczern, geschos, und pferden den ungloubigen alleczeit gehulfen hat und hutiges tages hilfet und sterket, und durch das reich czu Polen, das mit unserm Orden eynen vorschriben frede lange czeit gehalden hat, gestatet her soldener czu reyten czu hulfe den ungloubigen, do von die unsern dicke beschediget synt, und rucht lichte nicht, das der frede entgencz wurde, off das die synen czu

Littowen und Russen, mit dem reich czu Polen deste hoger unsern Orden mochten beschedigen, worumbe uns sere missedunket an synem cristenthum, und nemlich, das her die Russen, Scismaticos und ketczer heget, beschuczt und beschirmet, yn erem ungehorsam wedir die Romissche kirche und wedir die satczunge der heilgen veter, die do semeliche thun yn den ban, Ouch der selbe konyng die vorgesprochen littouwen und Russen obir die masse scharf und geubet macht czu dem orloy und itczunt gemacht hat, das do von alle hinderlande der ungloubigen deste offsetcziger syn wurden czu dem orloy, und hat es also geschaft, das syne hulfe me schaden brengen wirt noch syme tode, wen by syme leben, das ist gar ungleiche deme, als das her sich ungerne welde befuchten mit dem cristen blute, und sich doch gancz itczunt domete begossen hat, und ist czu forchten, das her noch swerlicher werde bestrowet mit der cristen blute noch syme tode, und went der heillant gibt eyn dirkentnys der guten cristen und der falschen an den fruchten, So vorentwerte sich der koning, welcherley synt die fruchte synes gloubens, Synt sie icht die, die ungloubigen und apgescheidenen von unserm gelouben sterken und die cristgloubigen swechchen und dornoch vor Wytout, synen heergrefen als her spricht, Irczele syne fruchte, das synt die cristen grusamlichin toten, die kirchen der cristenen lestern, die bilde der heilgen czuhouwen und offhengen, den geloubten frede czubrechen, unsers Ordens Bruder ane alle entsagunge vahen, des Ordens lande wedir recht sich undirwynden und vorhalden, den ungloubigen gestaten, Ir aptgoterye, doran der konyng ouch sere ist czuvordenken, das alles gescheen ist yn samayten mit hulfe und rathe Wytouts und der synen, wir geswigen der bosen cristen, die do mete gewesen synt und gemacht haben, das sie sich vortumelichir ummegetan haben, die do kurcz do vor an sich hatten genomen die toufe und boser kynder wurden syn des vortumenysse wen vor, und haben von In geworfen die freiheit der worheit, und an sich genomen die freiheit der sunden und unreynekeit der aptgoterye, doran der konyng nicht ist czu entschuldigen, der die selben wedirgekarten beschuczt und befryt als vil her kan, und des ummethuns her eyne grosse sache was, mit cleynott, gelobde und gobe, und den Orden also vil arges czugeczogen haben, Ouch der vorgenante Wytout ofte genomen czu gnaden und czu der gemeynschaft der cristen durch besserunge, die wir czu Im etwas hoften noch synen worten, als ofte her wedir sach czurnke czu syner gewonten bosheit, und brach die vorheissenen gelobde, Czum leczten do her sach unsern ærnst, umbe den willen syner vornuwerunge ofte geschen, das wir In suchten ofte mit heeres craft, Begunden der konyug und Wytout uns und unsern Orden czurede czu setczen vor unserm heilgen vater dem Pabste, und vor forsten und herren, die Im

gunden, Sprechende, Ire undersasen weren guten cristen, und wir nicht suchten der cristenheit merunge, sunder Ir lant und herschaft, alleyne wir uns vorentwerten mit der worheit beweisende, das Ir clage were eyn getícht dynk, kundyngende offenbar, das von sotanen getichte die heilge cristenheit yn czukomftigen czeiten yn grozen schaden komen mochte, wen wir yo nicht besserunge fulten an In, doch so half unser clage wenyng kegen etlichin do wir das sagen, besorgten wir uns eyner czusachunge Irre clage, und wol heraten mit vil liphabern der heilgen cristenheit, und das wir hoger vorsuchten, ap noch eyn bestehn geschen mochte an Wytouts truwe, machten wir mit Im und synen landen, als littouwen und Russen eynen ewigen frede, hefestigten mit brifen, vil syner Baiorn und forsten yn kegenwertikeit vil Bischofe und prelaten, und czu merer beweisunge unser fruntschaft tat wir Im czu hulfe unser Brudere und folk wedir die Tattern, der ouch vil do bleip, und vorsogen uns der gleich von Im, der selbe Wytout dornoch kurczlich von angetrage des konyng von Polen stiften undirenander eyne andere vorbyndunge, vorretlich wedir quam des fredes mit uns gestift, ane redliche sache, und fynk unsere Brudere und lute swerlich, als wir oben haben gerurt, snoder wart yn den wegen synes vorretnysses wen vormals, also das syne leczten vil erger geschogen, wen die ersten, und nu keyne hoffenunge haben syner besserunge, her werde denne mit leide, mit wedirwertikeit, mit heerunge syner und der synen obirritten, Irluchten forsten und herren, die obengeschriben clage thu wir obir den konyng von Polan und Wytout, euwer grosmechtikeit bittende mit fleisse alle euwir gemeynheit, ap keyne clage von Irre wegen vor euwer hochwirdikeit kompt, das Ir die nicht offnemet, Sunder beweist euch In also, das sie dirkennen mogen euwir libe, die Ir traget czu der heilgen cristenheit und nicht czu Iren getichten clagen Is ist ouch eyne andere clage des konyng von Polen anrurende alleine das reich czu Polen, clagende das wir mit Im nicht rechten wellen umbe das herczogthum Dobryn genant, etc. So wisse euwir grosmechtikeit, das der Irluchte ladislaus herczog czu Opol, etwen seliges gedechtnisses, hatte das selbe lant mit aller eigenschaft czu keyner holdunge noch dynsten vorbunden, an In gekomen was yn wechsels wyse von dem Allirdurchluchsten Lodwico konynge czu ungern und Polen, etwen gutes gedechtnisses, und also frey behilt und hesas, und der freiheit gerecht wolde werden, beide yn dem reiche czu ungern und ouch czu Polen, vor forsten und heren Im ebenmessig, und dirbot sich des yn kegenwertikeit des Allirdurchluchten hern Segismunde konynge czu ungern hutestages lebende und vor der Allirdurchluchten Hedwigen, czu der czeit konyngynne czu Polen, das czu thun, der selbe herre unsern vorfarn ofte anbot czu vorseczen das selbe lant, umbe eyne nemliche summe geldes das umbe

sachen wille yo vorczogen wart und dem Orden darumbe nicht was czu der czeit, dornoch als der konyng von Polan quam yn das reich, yn offenem krige unvorsunet und unvorslichtet mit dem Orden, Vorsach sich unser vorfar und der Orden, das die offnemunge geschen were czu eyner ewigen vorterpnisse synes Ordens, und wart czu rathe, umbe das, das egenante lant Dybrin leit czwusschen des Ordens landen und dem reiche czu Polen, ap es yo czu eym Orloy queme, das des Ordens lant und lute desiebas mochten beschuczt und beschirmet werden, umbe sotane sache nam yn vorsatczunge das selbe lant der Orden umbe eyne grose summe geldes nemende dorobir gute brife und gebende do kegen ouch brife, wie der Orden solde haben das selbe lant czu getruwer hant abeczulosen dem herczogen adir synen erben, wen In das fug were, Der selbe herczog ist vorscheiden, und hat erben gelassen, den wir mit rechte yo pflichtig synt, das czu entwerten, wen sie es lossen wellen, Nu meynt yo der konyng von Polen, von uns czu haben das selbe lant, manende uns czu dem rechte, Do wedir sprechen wir uswendig des gerichtes, das wir nicht schuldig sien, Im czu entwerten Sunder die erben, went der Orden nicht hat das lant czu eygenschaft, sunder czu eyme nutcze der do czeitlich ist, worumbe her nicht mag den erben entpfremden Ir landt mit eren yn eyngerley wyse, boben die alle obengeschriben ofte yn teydingen mit dem konynge und den synen wir uns dorczu dirboten haben durch gutes fredes wille mit dem rechte, Der konyng schicke uns der erben loube und wille, und beczale uns die summe als die brife uswiesen, dorumbe gegen wir wellen Im williclichen abetreten das selbe lant, unser guter wille uns nicht gehelfen mag, sunder gleichwol her uns besweret mit clagen vor forsten und heren, das uns doch leit ist, Euwir Allirdurchluchtikeit und grosmechtikeit czu aller beheglichkeit bevelen wir uns und unsern Orden mit fleissiger andacht. Gegeben off unserm huse Marienburg am dritten tag des Mondes May noch cristi gebort XIIII$^{C.}$ und drey Jor undir unserm angedrukten Ingesegil.

Hochmeister-Registrant Nr. I$^{b.}$ p. 22—24.
Voigt Bd. VI. S 242—245.

№ CXLVII.

Schreiben des Hochmeisters an die Stadt Breslau wegen ihrer Anklage beim Röm. König in Betreff seines Gebots der Verlegung der Handelsstraßen nach Preußen. — 1403.

Der Stadt Breslow.

Ersamen lieben frunde, wir haben wirdeclich empfangen und wol vornomen unsers gnedigen herren des Romisschen konigs brieff, den Ir uns mit euwren briffe gesandt habt, In den selben brife unser herre konig uns schribet, wie clegelich vor In komen sie von forsten landen und steten yn Slezien als Bresslow und Swidenicz von des gebothes wegen, das wir han lassen usgeen und ist begernde, sindt das die und alie alle andere Strassen Im und dem heiligen Riche angehoren und wir is nicht selbin macht haben czu thun, das wir ein sulch ungewonlich gebot abe lassen geen etc. Lieben frunde wir vornemen us unsers herren konigs briff wol, .das ir und ouch andere uns und unsern Orden czu rede habt gesaczt und beklaget ken Im, wie ir das mit unmogelichen clagen an In gebracht habt, das wisset ir wol, das wir uns doch an euch nicht hetten vorseen, als fruntlich als wirs y mit euch und den ewren gehalden han, und dnnkt uns gar unmogelich, das Ir uns ein semelichs bewiset, und uns und unsern orden czu ungunst brengen wellet, e Ir gewost habet In welchir wise adir warumme das gebot gescheen ist, Ir hett yo billichir czuvor an uns vorhort und dirfragt wor uf ein sulch geboth were gescheen adir usgegangen, weret Ir denne ungutlich abegericht, so hettet Ir mogelich obir uns geclagt, wie Is nu gescheen ist, So wisset das wir uns des ken unserm gnedigen herren konig wol getruwen czu vorantwerten, das her ab got wil derkennen wirt, das wir das gebott mit gliche und recht getan haben, Sunder ab wirs macht haben gehatt czu thunde addir nicht, do wellen wir euch nicht uff entwerten, wir hoffens wol do czu vorentwerten, do wirs mogelich thun sullen, wend wir gar ungerne eyngerley geboth thun welden, das unsern herren den konig, adir das heilige Romische Riche angehoret, als verre wirs wosten, Gegeben uf unserm huse Marienburg am Montage vor Ascensionis im XIIII$^{C.}$ und dritten Iar.

Abschrift im Registr. des Hochmeisters Konrad von Jungingen Nro. I$^{b.}$ p. 62.
Voigt Bd. VI. S. 317.

№ CXLVIII.

Der Hochmeister dankt der Stadt Lübeck für ihre freundliche Bereitwilligkeit gegen die Ordensgesandten und ersucht sie, ihre Rathssendboten mit denen des Ordens auf den Tag nach Kalmar zu senden. — 1403.

Der Stadt Lubig.

Ersamen lieben frundt, Wisset das unsere bothen, die nulich bie euch czu Lubik czu tagen sient gewest, haben uns underrichtet, das Ir sampt mit den Steten als Hamburg und Stralesunt uch gutlich ken sie habet bewiset in unsern befelungen und werken czu dem herren konig Albrecht von Sweden und ouch das Ir euch fruntlich hat derbothen und gutwillig sint geweset in den selbin werken, ouch czu der frauwen koniginne czu deunemark uff sint Johannes bapt. tag nest komende ken Kalmar obir czu cziende, das wir euch groslich danken, bittende mit flisse, das ir sampt mit den andern Steten vorgeschriben jo do hen geruchet czu komen, uf das die sache bie euwerm wisen Rothe ins beste des gemeynen koufmannes geendet mogen werden. Ouch lieben frunde haben wir unsere bothen andirweide usgericht umb die vorgeschriben und ouch ander sachen wedir czu uch czu komen die lange czit in der See sint geweset und von wyndes wegen nicht vort kunnen komen mit befelungen czu euch, ab is euch nutcze und beqweme duchte, das Ir die euwern die Ir czu den vorgeschriben tagen ken Calmar werdet senden, vor den selben tagen her ins landt czu uns lasset komen, umb die oftgenanten und andrer sachen vorder mit In czu reden, also das denne die euwren sampt mit den unsern, die itczunt aller dinge bereit sindt, von hinnen vorbas ken Calmar obirczogen, das were uns ouch wol czu dank und wolden gerne die unsern dor noch hir ufczien, als verre den euweren die czit nicht czu korcz wil sien, Hirumb noch euwir wisheit wellet das beste vorromen, und uns eyne gutliche antwert do von empitten bie desem kegenwertigen unserm bothen, der glichen wir den Steten Lubik und Strallsont ouch geschriben haben. Gegeben uf unserm huse Marienburg am Sonnabende noch des heiligen leichnams tage im XIII$^{C.}$ und dritten Jar.

Abschrift im Registr. des Hochmeisters Konrad von Jungingen Nr 1$^{b.}$ p. 62.
Voigt Bd. VI. S 254.

№ CXLIX.

Der Hochmeister entschuldigt sich bei der Königin von Dänemark wegen seiner noch nicht erfolgten Antwort in Betreff Gothlands und meldet ihr, daß er die Städte Lübeck, Hamburg und Stralsund zum Tag nach Kalmar eingeladen habe. — 1403.

Der konygynne czu Denemark.

Eynfeldige befelunge etc. Allerdurchluchste furstynne grosmechtige gnedig frauwe, als czu Iare mit euwer hochwirdikeit vorramet wart von dem tage czu Calmar czu halden uf sandt Johannis Bapt. tag, do wir euwer Allerdurchluchtikeit eyne antwert empietten sollen von des landes wegen Gotlandt, do noch wir ouch mit allem flisse gestanden haben, die selbe antwert euwer grosmecht. noch guten frede und bequemikeit vor czu brengen, Alleyne wir doch eynen cleynen ufczog mit der antwert thun mussen, das wir sie euwir hochwirdikeit uf den vorgeschriben tag nicht empietten mogen, als wir gerne gethan hetten, der ufczog umb des wille geschiet, wend wir czu dem allerdurchluchsten herren konige Albrecht gesandt hatten, eyner entlichen antwert an Im beborende und bittende, ap her uns das landt Gothlandt noch uswisunge siener brife fryen und vortreten welde adir was sien wille do hie were, off das wir euwer durchluchtikeit deste bas wosten dor uf czu antwerten, also wart uns von Im eyne antwert, dor an wir nicht genuglich woren, und santen anderweit czu Im die unsern, eyner redelicher antwert von Im begernde czu haben, Ouch als euwer grosmecht. bie desen sachen und teydingen begerte czu haben die stete Lubeke, Hamburg und Stralssunde die czu Jare do bie waren, die wir ouch flislich gebethen haben, do czu czu komen, So haben wir den selben vorgenanten steten geschriben sie bittende, die Iren czu uns czu senden, e sie czu dem obgeschriben ken Calmar czogen, die denne mit unsern sendboten czu euwer allerdurchluchtikeit segeln solden, der czweyer antwert beyde von dem konige und ouch den steten wir tegelich beytende sint, Hirumb Allirdurchluchte grosmechtige frauwe, bitten wir euwer gnade in demutiger begerunge als unser gnedige frauwe, das Ir den ofczog nicht in arge wellet ofnemen, noch uns vorkeren, wir hoffen das die unsern of ein kurczis mit den antwerten czu uns komen werden, die wir denne vordan czu euwer hochwirdikeit sunder vorczug senden wellen, unsers willens und meynunge euwer grosmecht. eigentlich czu underrichten, Gegeben uf unsern hofe Greben an der Mittwochen Petri und Pauli im CCCC und dritten Iare.

Abschrift im Registr. des Hochmeisters Konrad von Jungingen Nro. Ib. p. 64.
Voigt Bd. VI. S. 254.

№ CL.

Der Hochmeister genehmigt den friedlichen Anstand und die Zusammenkunft zu einem Verhandlungstag mit dem Großfürsten Witowd — 1403.

Wir Bruder Conradt von Jungingen Homeister dutsches Ordens. Thun kunt und offenbar allen die dessen briff sehen, horen adir lesen, Das wir noch sulchen vorworten und vorschreibunge, Als unser Obirster Marschalk mit dem Irluchten forsten Herczog Wytout etc. off der losunge nehest vorgangen, eynen fredetag und eyne czusampnekomunge czu unserm behagen offgenomen hat, bis off unser frauwen Tag Nativitatis Marie nehestkomende, So sey wir czurate wurden, mit unsern Gebitigern. und vorliben und voryoworten den selben frede und Tag stete und feste czuhalden, Also, das wir by guten truwen, ane alles gefeer, mit unsern Landen, Prussen und lyffland, und mit alle den, die yn unserm beschirm synt, eynen frede gelouben czu halden, mit dem vorgenanten Irluchten Herczog Wytout und mit alle synen Landen und luten, als Littouwen und Russen, und ouch mit den Saymaithen, bis czu Nativitatis Marie nehestkomende und ouch Acht tage noch der czeit, als wir von den selben tage scheiden werden, czu dem selben Tage wir yn eigener persone mit den unsern komen sollen off das werder by der Tobys, do kegen ouch Herczog Wytout yn eigener persone komen sal, mit den synen, czu handeln mit Im alle schelunge und gebrechen von unser beider lande wegen, Als Littouwen und Russeu von syme teile, und ouch Saymaithen, und Prussen und lyfflandt von unser syten, die bis czu dem selben tage, yn guter gedolt sollen bleiben sten, Czu merer sichcherkeit und bevestunge desser dinge haben wir unser yngesegil an dessen briff lassen hengen, Der Gegeben ist off unserm huse Marienburg am donrstage vor Margarethe noch Christi gebort Im XIIII^C. und dritten Iore.

Abschrift im Registr. des Hochmeisters Konrad von Jungingen Nro. I^b. p. 63.
Voigt Bd. VI. S. 246—247.

№ CLI.

Der Hochmeister meldet dem Großfürsten Witowd, daß er den verabredeten Verhandlungstag genehmige und überschickt ihm seinen Friedebrief, mit der Bitte um sicheres Geleit. — 1403.

Herczog Wytoudt.

Irluchter forste und herre, Als unser Marschalk off der lossunge nehest vorgangen von eyme frede und tage mit euch gereth hat, So wisset das wir czu Rathe wurden

synt, den tag und frede czu halden off Nativitatis Marie, und senden euch des unsern fredebrieff hirynne vorslossen, der das eygentlich uswisst, Bittende, das Ir uns der glich euwern brieff widder sendet, Sunderlich bitten wir euch, ap der Gebitheger von Lyfflande czu dem selbin tage durch euwer lant rythen welde, das Ir In geleyten und sichern wellet mit den dy mit Im rythen werden, das her durch euwir landt ungehindert komen moge und widder von dannen durch euwir landt, ap hers begernde ist, Gegeben czu Marienburg am obende Margarethe im XIIII und drytten Iare.

Abschrift im Registr. des Hochmeisters Konrad von Jungingen Nro. Ib. p. 63.
Voigt Bd. VI. S. 246.

№ CLII.

Der Hochmeister meldet den Markgrafen Wilhelm, Friedrich und Wilhelm dem Jüngern von Meißen, daß er mit dem Großfürsten Witowd einen Verhandlungstag aufgenommen habe. — 1403.

Den dren Marggrafen von Mysen Wilhelm, Frederich und Wilhelm dem Jungsten.

Irluchte forsten und grosmechtige besundere herren, Als euwir durchluchtikeit uns nehest geschriben hat, von sachen czwusschen dem konynge von Polan und unserm Orden gwant, wie des konynges von Polan Rete, by euwer grosmechtikeit gewest syn und von den sachen vil gesagt und vorgelegt haben, und machen mit Ire werbunge dem konynge vaste eynen gelympff etc. Das haben wir wol vornomen und danken euwir hochwirdekeit, als unserm besundern liben herren der guete, gunst und gnaden, die euwir herlichkeit czu unserm Orden treyt, und wellen mitsampt unserm Orden got den herren, vor euwir gelugselige wolfar gerne demuticlich bitten euwir Grosmechtikeit czu dynste und czu willen dorumbe werden, wo wir mogen, Geruchet czu wissen, grosmechtiger lieber herre, off die czeit, als euwir hochwirdikeit briff uns geantwert wart, Do was unser Obirster Marschalk mit etlichin Gebitigern an den enden und grenitczen unsers landes kegen Littouwen wert, und hilt mit herczog Wytout eyne lossunge von unser Cristen gefangen wegen, die uns abegefangen woren, Off der selben lossunge was herczog Wytout eynes fredes begerende und ouch eynes tages mit Im czuhalden, czu vorsuchen, ap noch eynunge und fruntschaft czwusschen unsern landen beiderseit werden mochte, noch handelunge der schelungen und gebrechen von beiden teilen, Also sey wir czu rate wurden, den frede und ouch den tag selber mit Im czuhalden, Als her offgenomen ist durch grossers gelympes wille, wen der geschen ist, So wellen wir czu euwir durchluchtikeit unsere boten senden,

die denne euwir herlichkeit von allen gescheften und teydingen, was do usgetragen wirt, eigentliche undirrichtunge thun sollen, wie wir uns mit Im scheiden werden. Gegeben off unserm huse Marienburg am Sontage noch Margarethe im XIIII^C. und dritten Jore.

Abschrift im Registr. des Hochmeisters Konrad von Jungingen Nr. I^b. p. 63.
Voigt Bd. VI. S. 247.

№ CLIII.

Der Hochmeister stellt dem Bischof Peter von Krakau und dem Polnischen Reichskanzler die Beschwerden der Bürger von Thorn über die Beschlagnahme ihrer Kaufwaaren in Krakau vor und ersucht sie um Abhülfe. — 1403.

Domino Petro Episcopo Cracoviensi, consimiliter scriptum est domino Zaclika regni Polonie Cancellario et domino Ligans palatino Lunceciensi.

Reverende pater et domine singulariter dilecte, Singnificamus paternitati vestre reverende, quod subditi nostri Cives civitatis nostre Thorun conquesti sunt coram nobis lugubri voce vicibus iteratis, Qualiter Cives Cracovienses certa ipsorum bona receperint sub amica confidencia et bona fide propter statuta ob commodum et profectum terrarum nostrarum per nos facta indifferenter tamen quo ad omnes terras nostras mercanciis perquirere volentes tam per terras quam per aquas, hoc ipsum subditi nostri coram Serenissimo domino nostro Rege Polonie exposuerunt cum querela, Qui respondens dixit, se ex eo dolere et quod factum sic commissum perpetratum sit a Civibus Cracoviensibus absque scitu suo, Postmodum Reverendissimo patri domino Archiepiscopo Gneznensi nobis presencialiter coexistente desideranter supplicavimus, ut causam ipsam ad dicti domini Regis audienciam deduceret, subditisque nostris benignis auxiliis, ut bona ipsis ablata restituentur, favorabiliter subvenire dignaretur, Addicientes, si quid statuto nostro a nobis instituto impossibilitatis contra regnum Polonie obviaret, de quo nobis potestas non competeret, quod libenter informacione previa nobis facta remandare voluissemus id quod illicitum in mandato nostro censeretur, cousimile nobis fieri optantes, si quidquam talium contra terras nostras fuisset attemptatum, Adiungentes insuper, si cives Cracovienses accionem vel impeticionem aliquam haberent adversus homines nostros, quod iidem nostri subditi ipsis Cracoviensibus equalitatis servata mensura penitus satisfacere debuissent, Tales et quamplures exhibiciones amicabiles, de quibus scribere nimis foret prolixum, exilis hucusque iuvaminis nobis et nostris exstiterunt, sed dicta causa de die in diem protrahitur et sub-

ditis nostris prochdolor in grave ipsorum preiudicium bona ipsorum detinentur, Cum certe venerabilis pater, eadem ipsorum bona corrupcioni sint propinqua nec sine ingenti nostrorum dampno poterunt ad aliter longum tempus reservari, et timendum est, quod si quod absit brevi temporis curriculo subditis nostris restitui negligantur, eosdem nostros homines irrecuperabilia dampna subicerentur, Quare reverende pater, quia de paternitatis vestre gracia singularem gerimus fiduciam, Ideo vestre dominacioni attentis precibus uti favoroso nostro domino supplicamus cum affectu, Quatenus dei intuitu et iusticie piis vestris subsidiis pauperibus nostris hominibus graciosius cooperari velitis, ut bona ipsorum absque dilacione ampliori a Civibus Cracoviensibus restituantur, quamquam licitum est ipsis et reddantur, Si concedente domino, reverencie vestre ad beneplacita vestra unquam obsequiis nostris complacere debebimus iuxta omnem possibilitatem indubie faciemus, Cum utique subditi nostri multis viis possibilibus versus Cracovienses se paratos exhibicionibus benivolis rediderunt, quas iidem Cracovienses reiciunt et anullant, nec tamen nostros aliqua culpe macula duntaxat racione mandati a nobis instituti, de quo supra percepimus, possunt denigare, Quod si ex parte nostri quanquam non confidimus homines nostri dampna sufferre angerentur, molestia exinde non modica cor nostrum nulli dubium certissime gravaretur, Responsum petimus cum latore nobis presencium rescribendum, Datum in castro nostro Stumis feria secunda post festum Assumpcionis Marie virginis gloriose Anno CCCC^{mo} tercio.

Abschrift im Registr. des Hochmeisters Konrad von Jungingen Nro. I^{b}. p. 65.
Voigt Bd. VI S. 315.

№ CLIV.

Der Hochmeister benachrichtigt die Städte Wismar und Rostock von seinen Verhandlungen mit der Königin von Dänemark und ersucht sie, den König von Schweden zu bewegen, die Sache wegen Gothland ernstlicher zu Herzen zu nehmen. — 1403.

Den steten Wismar und Rostok.

Ersamen lieben frunde. Wir thun euch czu wissen, das wir unsere Sendebotnen bie der frauwen konigynne von denemark gehabt haben, die von dannen nulich czu uns komen sient, und noch allen Teydingen, die do gehandelt worden, mochten sie an Ir von des lands wegen Gotlandt keynen lengern ufczog gehaben, wenne bis auf Sandt Mertins tag nehstkomende, und nu sie also von Ir gescheiden sint, so wissen wir nicht was Ire meynunge ist und was sie vorhat, und haben dasselbe dem Allirdurch-

luchten herren konige Albrecht ouch geschriben und bitten euwer liebe fruntlich begernde, das Ir desem bewiser vorderlich wellet sien, das her mit unserm brife vor den herren konig kome, und wellet ouch lieben frunde euwern herren den konig bitten mit euwer underwisunge dor an halden, das her czu desen sachen vorder gedenk und sie ernstlicher czu herczen neme, wen her bis her getan, uf das dem lande Gotlandt und der Stat Wysbuy kein schade entstee, wen Ir wol dirkennen mogt, das wir in der sachen grosse czerunge und müe getan haben, und nu nicht wissen vorder do bie czu thun, das unser herre koning mogelich solde ansehen und sich vorder bewisen wen her noch getan hat in desen sachen und wellet uns eyne antwert hir von schriben bie desem bewiser. Gegeben uf unserm huse Marienburg am donrstage vor Michaelis im XIIII^C. und dritten Jare.

Abschrift im Registr. des Hochmeisters Konrad von Jungingen Nro. I^b. p. 66.
Voigt Bd. VI. S. 255.

№ CLV.

Der Hochmeister ersucht den König von Schweden, jetzt nach den letzten Verhandlungen mit der Königin von Dänemark die Sache wegen Gothland ernstlicher zu Herzen zu nehmen. — 1403.

Dem konige von Sweden.

Eynfeldige bevelunge etc. Allirdurchluchter forste grosmechtiger gnediger herre, euwer allirdurchluchtikeit geruche czu wissen, das wir unsere Sendeboten bie der frauwen der konigynne von dennemarken gehabt haben, die nulich von dannen komen sient und czu euwer grosmechtikeit willen hatten uff der heymfart czu segeln, alleyne sie doch windes halben nicht mochten, und noch allen teydingen, die do gehandelt worden, So mochten unsere Sendeboten an der frauwen konigynne keynen lengern ufczog gehaben wenn bis uf Sandt Mertins tage nehstkomende von des landes wegen Gotlandt und dorumb. das sie also von Ir gescheiden sient, das sie keynen lengern ufczog nemen wil. So wissen wir nicht was Ir meinunge ist, adir was sie willen hat, und bitten euwer hochwirdikeit mit flissiger begerunge, als wir hogste mogen, das Ir desse sache ernstlich czu herczen nemen geruchet, und vorder do czu wellet gedenken, wen Ir bisher habt getan, uff das euwerm lande und Stat kein schade enstee, und was euwer grosmechtikeit bie den sachen denket czu thun, des geruchet uns eyne antwert bie dessem bewiser czuschriben. Gegeben uf unserm huse Marienburg am donrstage vor Michaelis im XIII^C. und dritten Jar.

Abschrift im Registr. des Hochmeisters Konrad von Jungingen Nro. I^b. p. 66.
Voigt Bd VI. S. 255.

№ CLVI.

Der Hochmeister meldet der Königin von Dänmark, warum er noch keine entscheidende Antwort vom König Albrecht in der Sache Gothlands habe erhalten können. — 1403.

Der konyngyn czu Denemark.

Eynfeldige bevelunge und willige dinst czu alle euwir konynclichin beheglichkeit bevor, Allirdurchluchste forstynne, Grosmechtige gnedige frowe, unser Sendeboten, dy by euwern gnaden czu Stekeburg sint gewesen, haben uns wol undirrichtet, das wir euwern gnaden schriben sullen ken Helsenborch und ouch ken Kalmar, ap wir euwern gnaden icht fordern willen bewisen mochten, boben die endehaftige entwert die sie von uns euwir grosmecht. gegeben haben, Nu thu wir euwir durchluchtikeit czu wissen, das die selben unser Sendeboten off dem wege woren czu konyng Albrecht czu segeln und von wyndes wegen do hyn czu Im nicht komen konden und wer unser wille wol gewest, das sie czu dem heren konyng Albrecht komen weren und mit alle Irem vormogen bearbeit hetten, ap man in keynerley weys mit Im mochte syn eyns geworden, do man euch beheglichkeit und willen an getan hette, und daruff mochten wir denne euwer Grosmecht. eyn entwert geschreben haben, und unser Sendeboten haben uns wol gesagt, das sie euwern gnaden ernstlich haben geloubit, uff Sente Mertyns tag nehest komende unser meynunge, das wir die euch schreiben solden, Ouch haben unser Sendeboten uns undirrichtet, wie euwer Hochwirdikeit der Stete Sendeboten als Lubig, Hamborch und Stralesund gebeten haben czu uns czu komen und von den sachen mit czu sprechen, der gleich die unsern mit den selben Sendeboten ouch gesprochen haben, das uns czumole wol beheglich were und wurden der selben Stete Sendeboten czu uns komen adder anders ymant, der uns undirrichten mochte, Alles das wir mit eren gethun mochten, das euwern gnaden beheglichin und czu willen were, dorczu weren wir alleczit bereyt und wissen euwer durchluchtikeit off dese czeit anders nicht czu schreiben, denne als unser Sendeboten an euwer herlichkeit geworben haben und bitten euwer hochwirdikeit by desem bewiser eyn antwert uns czu schriben, Gegeben off unserm husse Marienburg am tage Michaelis im XIIII^{C} und dritten Jare.

Abschrift im Registr. des Hochmeisters Konrad von Jungingen Nro. 1^{b} 66.
Voigt Bd. VI. S. 255.

№ CLVII.

Der Hochmeister meldet dem Herzog von Stolpe, daß er den vorgeschlagenen Verhandlungstag genehmige und bereit sei, die gegenseitigen Klagen über Beschädigungen ihrer Lande ausgleichen zu lassen. — 1403.

Dem Herczogen von der Stolpe.

Irluchter forste und herre, euwern briff uns geantwert in der gehunge deses brifs, haben wir wol vornomen und als ir schribt von des tages wegen von unser beyder Rethe czuhalden, also das unser Rath sie czu Buthow vom nesten Suntage obir acht tage und des Montags donoch czu frue mittage sie uff der grenitcze czu Crossenow do hen euwer Rath ouch komen sal etc. das behaget uns also wol, und wellen unsern Rath uff die selbe cziet czu dem Tage senden, Vortme als Ir schribet uff die clage unsers voythes der Nuwen Mark, die her kegen euch hat von unser luthe wegen under Im gesessen, als umb dye schaden, die sie von euwern entpfangen haben, unde nemet dor in von des Ordens heere, das vor Falkenburg was, do euwerm lande und luthen von den unsern grosse schaden geschogen als ir schribt etc. Herre, von der Clage unsers voythes haben wir euch vorgeschriben, unser voyth tet uns czu wissen von den schaden, die die unsern entpfangen hatten von euwern luthen, und wie her euch das selbe ouch geclaget und vorgeleget hette, Doroff euwer antwert was, als her uns undirrichte, Ir wolt unsern luthen beholfen sien, das In Ir schade czu genuge offgerichtet wurde, die antwert unser foyth ufnam, und wir sedir der cziet euch umb das selbe geschriben und gebethen han, das doch noch nicht geschen ist, wend den unsern Ire schaden wedirkart sient und cleyne hulfe an euch befunden haben, Dor obir gedenket Ir der Reysen von Falkenburg, wie do euwer landt und luthe geschindet und beroubet sient und frauwen an Iren eren gekrenket sient etc. Herre, die Reyse die vor Falkenburg geschach, tet unser Orden ouf die cziet, durch gots, durch eren und gerechtikeit wille, und umb die losunge des Irluchten fursten Herczogen von Gelren, seliges gedechtnis als euch wol czugedenken steet, und mochte nicht mynner doczu gethun alleyne hers doch liber gelassen hette, und sient das is bie unsers vorfaren gecziten gescheen ist, So mogen wir euch nicht usserlich geschriben, wie alle ding czugegangen sient, Sunder also vil schriben wir euch, das uns noch unsere gebittiger nicht czugedenken steet, das ymande czu der cziet von unserm Orden icht gelobet sie, das Im do nicht gehalden were und nu Ir ein sulches heruret und meynet das unser voyth so gros an euch gebrochen habe, so wellen wir durch grosses

gelimpes wille eynen tag gerne mit euch ofnemen, do czu wir die unsern volmechticlich als wir selber do weren senden wellen, und ouch unsern voyth of den selben tag wellen gestellen, und wellen sien do mechtig sien czu nemen und czu geben von syner wegen, was man derkennet, das moegelich und recht ist, uf das Ir nicht sprechen moeget. wir welden euch vorgeen glichs adir rechtes, und was euwer wille hie hie ist, das mogt Ir uns ein antwert schriben, Vortme als ir schribet von den czweyn gefangenen knechten, wie hurghards knecht von guntersberg durch untat wille eyn flyer euwer lande worden sie etc. und hennyng von Wedeln, sie euwer man, hatt euwer foyth an syme knechte obirfaren, her sal glich thun etc. Herre, uff desse cziet wissen wir euch von der knechte wegen nicht czu entwerten, wend die nicht bie uns sient, die uns vormols do von berichtet haben, Sunder euwer antwert wellen wir In schriben, das sie sich do noch wissen czu richten. Gegeben czu Marienburg am Sontage Francisci im XIIII$^{C.}$ und dritten Iare.

Abschrift im Registr. des Hochmeisters Konrad von Jungingen Nr. 1$^{b.}$ p. 67.

№ CLVIII.

Schreiben des Hochmeisters an den Römischen König, verschiedene Deutsche Fürsten und mehre Ordensgebietiger in Deutschland über den Verlauf seiner Unterhandlung mit dem Großfürsten Witowd. — 1403.

Also ist geschreben dem Nuwen Romisschen, herczog Ludwig pfalczgreffen by Ryne, den czweyn Burggreffen von Norenberg, dem Marggrafen von Myssen, den Erczbisschofen Colln, Tryre, Mencz, dem gebitiger zu dutschen landen, dem landkomptur czu Elsassen, dem landkomptur czu Osterreich und dem komptur czu Covelencz. Im XIIII^{C} und dritten Iare am tage Galli.

Eynfeldige bevelunge und willigen dinst mit andachtiger behegelichkeit czuvor. Allirdurchluchter grosmechtiger gnediger here, euwer grosmechtigen gnedigen brive mir leczt gesant hie dem Ersamen geistlichen bruder mynes ordens Frederich von Wallrode kompthur czu Strosperg mit demutiger groser danksagunge euwer durchluchtigen vorsichtikeit in der besorget wirt, die heilige cristenheit nemlich myn orden und sunderlichen der grosmechtigen gnaden vorderlich, deme selben kompthur bewiset in siener botschaft von mynes ordens wegen, haben andachticlich ufgenomen und all Ir Inhaldunge vornomen, Besunder euwer allerdurchluchte grosmechtikeit wisse, das myns ordens Obirstir Marschalk hilt eynen tag der losunge vor sandt Jacobs tage

der gefangenen uff beyden syten, mit herczoge Wytodt, uff dem selbigen tage der selbige herczog wy gros begernde was myner czusampne komunge mit Im uff eynen nemelichen tag, czu den selbigen mynem Marschalke und andern gebitegern die mit Im woren uff der losunge offentlichen sprechende, were das Ich mit Im czusampne quemen uff eynen tag, her welde mynem Orden genug sien vor alles das her wedir In geton hette, und genczlich wedirkeren was her von lande Im genomen hette, und wol dirgeczet sienen schaden, dis gelowbe her dicke dornoch vornuwete ken dem gebitiger von lifflandt, hynnen sienen landen, do das der obirste Marschalk mit den gebitigern die bie Im woren uff der losunge derhorten, ufnam eynen nemelichen tag des fredes und unser sampnekomunge uff beyden seyten, bis uff unser frawen tag Marie Nativitatis, der tag also vorschreben wart uff myn behagunge, das herczog Wytodt egenant uf den selbigen tag gestellen sulde den konig von polan in eygener persone, were is ouch das he eyn redelichs hyndernis hette, dar brengen sulde syne mach gancz und gar, als ob der koning selben do were czu thun und lassen etc. Dornoch als Ich horte die meynunge herczog Wy. und syn gelobde mit rate myner gebitiger vorlibeten und uffnamen den selbigen tag und sante des Im myne briffe des fredes im glichem luthe und tet das besunder dorumb, wen Ich hisorge hatte, das her Icht sache hette wedir mich, Ich welde Im nicht czu tage komen, do Ich uff den egeschriben tag quam, czu schiffen mit vil Prelaten Bisschoffen mit gebiteger mynes Ordens Rittern und knechten bussen landes und geste czu der czit und ouch sust bynnen landes, mit merklichen grosen kosten, Ich den egenanten herczog Wy. do vant, nicht eyns fruntlichen tages glich gegen uns, sunder gesammelt mit alle siener macht Tattern, littowen und Russen kegen uns obir das wasser, als ap is Im trocz were und sich nicht czu fruntschafft czien sulde, Ouch dirfant Ich In keynerley wyse als her vorschriben hatte, und gelobte den koning von Polen uff den tag gestellen, adir syne volmacht, sundir czwene Ersame boten her Clemens von Mozcoczow burgroffe von Wislicz und her Shigneus von Brzcze des konings von Polen hofemarschalk quomen und brochten eynen slechten credencienbriff von dem koning von Polan, das Ich In glouben sulde was sie sageten, und do Ich sie frogete, umb Ir volmacht, das die sie bewiseten alzo das recht ist, do sprochen sie, sie hetten Ire volmechtikeit bewisen herczog Wy. czu genuge, sie durften mir das nicht bewisen, Dornoch undir vil worten die do geschogen, die egedochten boten worben von her Wy. wegen, das Ich tete von mynes Ordens wegen eyn heisschen, was Ich begerte von Im czu haben, do wart Ich czu rate mit den mynen, alleyne Ich vil noch mynes Ordens rechte und redelicher bewisunge der briffe, die myn ordens von alders behalden hat von hohist-

lichen gnaden und dem heiligen Romischen Riche hette mocht heischen, doch durch grose bescheidenheit und gelimpe, den Ich dar an mynem orden bewisen wolde, lys dar von und hisch nicht me, wen das herczog Wy. obgenant mich und mynen Orden widdirseczte in die hesitzunge und rechte der lande, die her mir czu unrechte hette genomen und obir die her gegehen hette seyne eygene briffe, und richte ouch uff den schaden dor undir gescheen dem Orden, Abir umh die sichirheit czu thun der heiligen cristenheit, das eyn sotan umhslag nicht me geschege, setzte Ich czu den heiligen, do die boten vou Polan das horten, do sprochen sie, sie hetten das keyne macht, Sunder alleyne czu eynem moglichen, Do frogete Ich sie, ap sie Icht an der heischunge des ordens eyn unmogelichs vornemen, das sie das geben eyn antwert, des nomen sie eyn ufczog an herczog Wy., do der gevroget wart dorumh, do sprach her, her hette is keyne macht ane den koning von Polan, also wisete her mich und mynen orden vorspotlich von Im, Sprechende her hette is keyne macht, eyne sotene entwert het her wol mit eyme brife geton ane grose koste, wen her doch der ist der uns die lande aphendik hat gebracht und entweldiget, und do Ich also vorwiset ane ende scheiden wolde von dem tage, do begerte Wytodt und die boten von Polan eyns lengern fredetags bis uff Pfingisten negest komende czu halden mit dem koning von Polan und Wytodt, der uffczog mich und mynen Orden misseduchte, das eyn sotan ufczog nicht nucze were der heiligen cristenheit und dem Orden umb mancherley argen ufsacz und sterkunge, die sie mochten haben von Iren hinderlanden und von den Tattern, Sunder eynen tag des fredes haben vorramet und ufgenomen mit In bis uff Wynachten negest komende, In der nochgeschriben undirscheit, ap der koning von Polan hynnen der czit und herczog Wy. wederkeren wellen mynem Orden die genomen lande, und wedirseczen in Ire were, ap das also geschit, so wil Ich williclich mit mynem Orden uffnemen eynen lengern tag des fredes, czu handeln allerley schelunge czwischen In und mynem Orden, wes sie den begern ader wo an den greniczen, wen mich das nicht moglich dunket noch recht, das Ich mit deme eynen langen frede halde, der mich herobet hat myner lande und die mit mit frebel vorhelt, noch enweys wy he mir vorsichern sal eynen langen frede, der als ofte an mir gebrochen hot und an mynem Orden, wer her mir jo vor allen dingen die wederkeren sal, als das wol derkennen mag euwer durchluchste hochwirdikeit, Sust wen das nicht enwere, so mochte her mir abir und abir schaden czuczien und unwedirkart dor obir rechten welde, Dorobir were is mir czwischen dessen negestkomenden wynachten adir hynnen tages dirget, ab sie wedirkerunge thun wellen adir nicht das wil Ich euwer grosmechtikeit schriftlich underrichten, Worumb Ich mit groser andacht

und flise bitte mit alle myne Orden euwer grosmechtige allirdurchluchtikeit, das sie geruche ufczunemen gnediclich dese obingeschriben sachen, die sich also dirvolget und dirgangen haben uff deme tage, und ap die geschichte ymandt verkeren welde, das das euwer durchluchtikeit nicht engloube, wen in rechtir worheit das wir schriben also geschen und offenbar ist Prelaten Bisschoffen, Rittern und knechten, die do kegenwertig gewest syn.

Abschrift im Registr. des Hochmeisters Konrad von Jungingen Nro. I[b] p. 24—25.
Voigt Bd. VI. S. 247 ff.

№ CLIX.

Der Hochmeister erklärt sich gegen Witowd über verschiedene zwischen ihnen obwaltende Mißhelligkeiten. — 1403.

Herczoge Wytout.

Irluchter forste und herre, euwern briff uns nehest gesant haben wir wol vornomen, yn dem Ir off das erste schreibt, als Ir eynen fruntlichen tag mit uns hat gemachet, hat Ir wol gehoffet, das keyne schelunge von beiden syten czwusschen uns solde sien gewest, und sant dorumbe euwern schreiher czu uns fragende, ap Irkeyne fruntschaft undir uns were, so solden wir von beiden syten keyne lute offnemen etc. Herre wir bekennen, das euwir schreiber by uns was, und von euwir wegen begerende was, das wir keyne lute offnemen welden, ap ymandt czu uns floge, der gleich Ir wedir thun wol kegen uns, Do was unsir entwert, wir welden mit unsern Gebitigern do von sprechen, die off die cziet nicht by uns woren und euch eyne entwert dovon entpiten. Am andern tage wart abir der gleich an uns geworben und was czu der cziet als unser Gebitiger off dem wege woren, czu euch czu faren. Do entwerten wir abir, das wirs mit unsern Gebitigern noch nicht geredt hetten, Sundir wir weldens mit In reden so schir sie czu uns quemen und euch des selben tages unser entwert dovon czu wissen thun, Dornoch retten wir mit In, und wurden von In undirrichtet, das eyn semelichs vormals nicht gewonlich were gewest, und were uns ouch nicht erlich czu thun, eynen Man von uns czu geben, der yn truwen czu uns queme, Sunder von alders weres also gehalden, was gefangene off die hant gelassen wurden und denne entlyfen, das man die wedir entwerte von beiden teylen. Do sante wir czu euch her Dyterich des selben tages, euch empitende, das wir eynen iclichin offnemen welden, der czu uns queme und gunden euch ouch des gleichen und liessen

euch bitten, das Ir uns eyn sulchs nicht vorkeren wolt, synt das is uns nicht erlich were, went wir euch umbe eyn gleichs nicht vordenken welden, Als her Diterich czu euch quam und vaste volkes by euch was, und sagte das her botschafft czu euch hette, Do hist Ir In offenbar syne botschaft sagen, das tett her noch euwerm geheisse, alleyne wirs ym doch nicht bevolen hatten, hettet Ir In yn euwir geczelt off eynen ort czu euch genomen, So heit hers heymlich an euch gewurben, Adir do Irs offenbar horen wolt, do muste hers offenbar sagen, Ir mogt dirfragen an euwerm schreiber und andern die czu uns gesant wurden, wenne sie czu uns quomen, so vorhorten wir sie jo czuvor alleyne und dornoch santen wir erst noch unsern Gebitigern Ouch suchten wir keyne unfruntschaft dorynne nicht, synt das wir euch gleich ken gleich gunden und betten wir uns unfruntschaft vormutet, wir weren zo verre off die czeit nicht gekomen, und als Ir vort schreibet, do euwir Bayoren herolden santen czu Marquard dem kompthur von Brandenburg, schalt her euch mit bosen worten Ap das geschen ist, So ist es wedir unsern willen gewest, und enpoten euch czu der cziet, das es geschen were ane unsern wissen und were uns leit, das her es hette getan, Von des kompthurs dyner von der Balge schreibt Ir, als her by euch was, das her begunde etliche der euwern czu uns czu lucken, Herre als uns das selbe czu wissen wart getan, santen wir noch unserm Bruder dem kompthur und retten mit Im do von, der sagte uns, her hette eynen dyner gesant czu Capurnen und Manewiden, mit czween par spornen, der solde umbe alder fruntschaft willen Ir iclichem eyn par geben, von synir wegen, und als her by In was, hatte her gefragt wie es do yn den landen stunde, das euch lichte anders vorbracht wart, wir wissen wol, das euch unser Bruder yn untruwen ny gemeynet hat, noch synen dyner durch schalkheit oder bosheit wille czu den euwern sante, man mag euch gleichewol sagen was man wil Solden wirs czu rede seczen, Is wurden ouch von etlichen off dem Werder als wir logen, rede gerett, die doch gar unredlich woren, Alleyne wirs nicht sere czu herczen nomen, Sunder das sprechen wir wol, wusten wir ymandes ungetruwes by uns, den wolden wir yo liber von uns denne by uns wissen. Vort schreibet Ir, das wir obir das alles herczog Swittrigailn euwern houptfynt mit uns gebracht hetten, der mit etlichin der euwern angelegt hatte, als Ir schreibet, die euch solden dirslagen haben haben off dem selben tag, Herre euch mag czu gedencken steen, Als unser Marschalk den tag der losunge mit euch hilt und mit euch von dem tage eyns wart, do gedochte her ken euch herczog Swittrigails, Nu mogt Ir wissen, das her yn truwen czu uns komen ist, die wir ouch an Im beweissen wellen, zo wir forderste mogen, und wellen noch mogen In von uns nicht lassen, Im wedirfare denne eyn moglichs,

und nomen In dorumbe off den tag mit uns, went wir wol gehoffet hatten, das beide her und wir uns fruntlich mit euch entrichtet solden haben, das Im eyn moglichs were geschen, hat abir ymandes do mit euwerm ergsten umbegegangen, das ist uns unwissentlich, Ir wisset wol, das euch unser Orden ny czu untruwen ist wurden, noch ny keyne bosheit an euch hat beweiset, und muste uns ymmer leit sien, das wir von ymande der unsern eyn sulchs dirfaren solden, Ouch als Ir schreibt, das Ir retet off die Stat, do man tage pflegt czu halden, und sandt czu uns, begerende das wir czu euch komen wolden, Wir woren yn dem willen czu euch czu komen und enpoten euch ouch das wirs thun welden, Sunder als wir yn der nacht vier erbar ritther czu euch santhen und boten das Ir den kamp czu der cziet undirsteen wolt, und das her offgenomen wurde yn der czweer forsten hofe eyne, die do genant wurden, entpot Ir uns des morgens wedir, die euwern weren yn dem schranke, was wir do czu thun welden, do hiessen wir die unsern ouch des eren warten, und hatten gedocht, wen Ir ding eyn ende hette, so wolden wir czu euch gefaren sien, Adir do siehs alles vorczog, wurden wir swer hin off czu cziehen, die wyle sie also kegen enander logen, went wir yo nicht umbe Campes willen, sunder umbe fruntschaft czu machen, als vil an uns was, hin off komen woren und als des konyng boten von Polan czu uns quomen, Sprachen wir die wyle es also stunde, mochten wir nicht hinoff faren, nicht sprochen wir das uns leit were, das wir zo verre geczogen weren, Sunder also woren unser wort, uns were leit, das Ir uns so verre gemuet hett, Nu Ir uns also von euch hat gewyset, sprechende Ir hett keyne macht, euch mit uns czu eynen, eyn sulchs hett Ir uns wol mit eym briefe ken Marienburg mocht empiten, das wir zo verre nicht hetten durft czihn, das retten wir, und hatten dorynne keyne arge meynunge, wie es adir euch vorgegeben ist, das wissen wir nicht, hett Is solt sien, wir welden noch der heilgen cristenheit besten und noch frede und eyntracht gerne gestanden haben, und woren ouch yn sulcher wyse usgeczogen, Adir Ir schreibt, Euch wanthe unser unwille von uns, das uns leit ist, und wissen nicht, wo mete wir euch unwillen off die cziet dirczeigt haben, In der czedel schreibt Ir, das Ir an der Mitwochen noch Martini czu Garthen sien wellet, und begeret, das euwir Nokebur, der kumpthur von der Balge, dohin czu euch kome, uns schreip vormals der Gebitiger von lyfflande, flizeclich bittende, den kumpthur von der Balge czu euch czu senden, dem schreben wir wedir, das wirs gerne thun welden, und haben ouch dem kumptur von der Balge geschrieben, das hers thun solle, Sunder als Ir begert, das her mit kleynem gesinde czu euch kome, schreibt Im undir ougen, off welche cziet und mit wie vil dyner her czu euch komen solle, das sol her gerne thun.

Gegeben off unserm huse Sobbowicz am dinstage vor Symonis und Jude Im XIII^C. und dritten Jare.

Abschrift im Registr. des Hochmeisters Konrad von Jungingen Nro. I^b. p. 25—26.
Voigt Bd. VI. S. 239—240.

№ CLX.

Schreiben des Hochmeisters an den Herzog von Stolpe über die zwischen ihnen obwaltenden Gränzstreitigkeiten und deren Ausgleichung. — 1403.

Dem Herczogen czur Stolpe.

Irluchter furste und lieber herre, euwern briff uns gesant vor eyne antwert uf den unsern haben wir wol vorstanden, und als Ir ersten schribet von dem Tage der czu Boutow gehalden ist von unser beyder Rethe, do czu Ir die euwern gesant hat mit voller macht und unser gebittiger keyne volmacht hatten etc. Herre do von haben wir euch leczt geschriben, das wir unser Gebittiger umb anders nicht do hen hatten gesant, und wosten ouch umb anders nicht, wen umb die schelunge unser beyder grenitczen, und ouch mag euch wol czu gedenken steen, Als wir leczt mit euch selhen tageten, das wir euch bothen und begernde woren, das Ir uns des ein ende machen wolt, und euwern Rath czu dem unsern wolt senden uf eynen nemelichen tag entscheidunge czu thun von den grenitczen noch unser beider hrife und bewisunge, und dirboten uns do czu was sie beydersyt derkenten, do wir recht czu hetten noch unsern bewisungen, do welden wir uns gerne an genugen lassen, was uns ouch nicht mit rechte geboren mochte, do von welde wir gerne lassen, des sint iczunt eczliche Jar vorgangen, das uns von eyme sulchen keyne moeglichkeit wedirvaren kunde, Alleyne wir an euch gefach und vil bethe dorumme getan haben, So habt Irs uns jo alle wege vorczogen bis an desse czit, und nu wir uns abir derboten haben, unsern Rath volmechticlich czu senden uf eynen tag czu euch adir den euwern glicher wise als ap wir selben do weren, umb die schelungen, die czwisschen uns sint do gennget euch nicht an und schribet das die schelunge und manunge, die die euwern und die unsern underenander haben die mochten unser beyder rethe entrichten, Ader die manunge die Ir selben ken uns habt, dunkt euch das sie nicht entricht mogen werden wir sint beydersiet selbir do bie, Lieber herre, Ir sullet wissen, das unser Rath unser mechtig ist und thun ouch nichtes ane sienen willen, und wo wir In von unser wegen mit vollermacht senden, so hat her jo volkomlich die gewalt czu thun und czu lassen in aller wise, als ab wir selbir kegenwertig weren, Ab Irs der

gleich mit euwern Rathe auch habet das wisset Ir wol, dorumb so ist is ouch nicht nutcze als wir euch letczt schreben, daz wir do selben czu tagen czoegen, do wir unsern Rath volmechtig hen senden, sint das her alle schelunge, als wir selbir mag entrichten, Adir von deme als Ir schribet, Ir voerchtet, das wir euch do mete von euwerm vaeterlichen erbe dringen wellen, Herre, wir begeren von euch, das Ir uns noch unserm Orden ein semelichs nicht czuleget, wend wirs gar ungerne thun welden, und Ir sullet ab got wil derfaren, das Ir uns gewalt an eyme sulchen thut, wendt wir ye gereyt sien gewest, und noch gereyt sien czu nemen und czu geben, alles das uns mit rechte erteylet wirt, und hoffen wol, das Ir mit reden, noch mit brifen an uns andirs ny derfaren habet, wellet Ir dar obir als ir schribet gote clagen, und dor noch herren fursten und alle euwern frunden, das wir euch von euwerm vaeterlichen erbe triben, und dringen wellen, das were uns leyt, das wir mit unser gerechtikeit eyn sulches vordynen sulden, und getruwen czu gote dem herren, das Ir keyne schult czu uns habt, do mit Ir uns adir unsern orden beclagen moegt, Was Ir mit eyme semelichen meynet, das geben wir euch czu derkennen, Wir wissen wol, solden wir clagen fueren, wir wusten lichte so vil als Ir czu clagen, Idoch obir alle ding das Ir derkennen moeget, das wir noch keynem krige noch czweytracht steen wellen, noch euch glichs adir rechtes vorgeen, So nemet eynen tag uf an den greniczen, wenne Ir wellet, off das euch nicht not thun duerffe eyngerley clage obir uns czu thun, wer denne von unser wegen do czu kumpt, die sullen volmechtig sien czu nemen und czu geben, alles das moglich ist glicher wise als ab wir selbir do weren, und meynen jo das wir euch in sulcher derbittunge gliches noch rechtis nicht vorgeen, und ist das Ir ymands beschuldiget von unsers ordens wegen, So schribet uns, wer die sient, die wellen wir ouch vorboten czu dem selben tage, Ist is euch behegelich, so schribet uns XIIII tage czu vor vor dem Tage ein entwert, das wir uns und die unsern uns dor noch richten mogen. Gegeben uff unserm huse Engelsberg am dinstage vor Martini (1403).

Abschrift im Registr. des Hochmeisters Konrad von Jungingen Nro. I 68.
Voigt Bd. VI. S. 256.

№ CLXI.

Der Hochmeister gestattet während der Friedenszeit dem Großfürsten Witowd und dem König von Polen sichere und freie Jagd im Ordensgebiet. — 1403.

Wir Bruder Conradt von Jungingen homeister dutsches Ordens vorheissen und geloben hie guten truwen ane alles gefeer, dem Irluchten forsten herczog Allexander

anders Wytowt grosfurste czu Littouwen etc. vor uns und alle unsers Ordens lande und luthe, Nemelich vor den Irluchten forsten Herczog Swittergall, das her fry und sichers uff des Ordens greniczen und wiltnisse iagen moge hynnen der czyt des fredes, der iczunt steet, wenne her wil adir wo is In gelust in eyener personen und alle den die mit Im seyn, Sunderlich ab der Irluchte forste herre Wladisslaus konyg czu Polen mit Im uff der Jagt sien welde, der sal ouch hynnen derselben cziet des fredes mit allen den, die mit Im dar komen, sichir und velich sien, vor uns und alle unsers Ordens landen und luten, und ouch vor herczog Swittergall aldo czu jagen, czu merer sicherheit haben wir etc. (um S. Katharinentag 1403).

Abschrift im Registr. des Hochmeisters Konrad von Jungingen Nr $1^{b.}$ p. 26.

№ CLXII.

Der Hochmeister dankt einem Fürsten (Witowd?) für die freundliche Aufnahme des Komthurs von Balga. — 1403.

Irluchter Forste und herre, uns hat geschrieben der kompthur von der Balge, des briff gegeben ist off der Methe und uns geantwert in der gebunge deses brifs, wie das her bie euch gewest sie und Ir euch kegen uns und unserm Orden gar gutlich derboten habt, und nemelich wie Ir In mit gunstlichen wolteten fruntlich habt gehandelt, das wir gerne vornomen haben, und danken liber herre mit flisse euwer gute und gunst, die Ir czu unserm Orden traget, und sunderlich der woltat und gutlichen handelunge, die Ir bewiset hat an unsern bruder, und hoffen wol, das is got der her also nach fügen werde, das wirs ken euch vorschulden wellen noch unserm vormögen, Ouch also euwer hirlichkeit begernde ist, den kompthur von der Balge czu euch wedir czu senden off die Jayt czur grenicz, so wisset, das wir Im geschriben haben, das is unser wille wol sie, wen Ir In schriben werdt, das her uff die grenicz czu euch rythe, und were uns sunderlich lyp, das hers also kegen euch hilde und euch also czu willen wörde, das Ir In gerne bie euch seget. Gegeben uf unserm huse Cristpurg am tage Sinte Katherine Im $X^{C.}$ und dritten Iare.

Abschrift im Registr. des Hochmeisters Konrad von Jungingen Nr. $1^{b.}$ p. 26.

№ CLXIII.

Ausrüstungen zum Zug nach Gothland und Litthauen. — 1404.

Dis ist die usrichtunge der dyner ken Gotlande im XIIII$^{C.}$ und vierden Jar.

Czum ersten zo richten us Marschalk Balga Brandenburg Elhing Cristburg. Marienburg Danczk Osterode Thorun, iclicher czwene dyner us.
Item Strasberg Schonsee Redden Engilsberg Grudencz iclicher richtet eynen dyner us.
Item Golube Birgelow Aldehus die dry hueser richten eynen dyner us.
Item Papow Lype Roghusen richten ouch alle dry eynen dyner us.
Item Mewe Swecze, Slochow iclicher richtet czwene dyner us.

Summa XXXI. Sie sollen 1 Jar czu gotland bliben und sollen redeliche dyner syn, stark und frisch.

Iclichen dyner sal man usrichten eynen Satil und eynen czovm, synen guten harnasch und eyn gut armbrost und 1 schog pfile doczu, und sollen guter luthe kinder syn, die dem voithe czu Gotlande dynen sollen und thun was her sie heisset glich andern synen dynern, und In ouch an der selben koeste genugen lassen, als syne dyner thun, haben die Gebitiger undir Iren dynern sulche die das thun wellen, zo mogen sie Ire dyner usrichten do hen, ader schicken andirswo sulche die von erbarn luthen synt und eyn gnuge doran haben wellen, als ander des voithes dyner thun. Ouch sal iclich gebitiger iclichem syme dyner V. marc geben off das halbe Jar wenne her uns czuyt und zo is obir das halbe Jar kompth, zo sal man Im czu Gotlande abir V. marc geben, do mit sal her sich becleiden und beschuen und vorczeren.

Iclicher sal dy synen schicken ken Danczk, das sie mit Irem gerethe do syn off allir heilgen abende, und sie aldo dem huskompthur antwerten lassen, do sollen sie czu schiffe geen.

Cristburg und Danczk iclicher richtet eynen bochsenschuczen us, an des eynen dyners stat.

Der Marschalk sal usrichten Helmestete und Mertyn flasche iclichen mit dryn pferden und mit synir notdurfft off eyn halb Jar, und sie dem voithe czu gotlande senden, das sie off den vorgeschreben tag ouch czu Danczk syn und aldo czu schiffe geen mit den dynern.

Am Sontag vor pfingsten sollen sie syn czu Danczk.

Marienburg sal usrichten IX schiff, alle von XX ader von XXII lesten und nicht mynner, der sal der Treseler VIII schiff usrichten, und czu Danczk sal man eyns mit luten mitall myten und czu Danczk laden mit byre, VIII leste danczker byr und III ader IIII Wismar byr, das is dem komptur geschreben czu Danczk.

Item Mewe, dirsaw, grudencz und Engilsberg sullen iclicher V man usrichten die XX man sullen ein schiff ruwen das man In czu Marienburg antwertet.

Lesk sal usrichten LX man in dry schiff czu Marienburg.

Grebin sal usrichten XXX man und Brathian X man die XL man sullen II schiff ruwen von Marienburg.

Roghusen sal usrichten XX man die sullen ein schiff ruwen von Marienburg.

Dese vorgeschreben und nochgeschreben lute sullen alle sien am fritag noch unser frauwen tag nativitatis czu Marienburg und sullen von dannen uf V wochin kost habin.

Item der Bacmeister sal mit Im nemen Mel und was her doczu bedarff alze vil als vor II Jaren.

Item Boben das Mel sal der Bacmeister mete nemen V leste mel halb weysen und halb rocken und das wol stosen lasen in secke das sal czu gotswerder blihen.

Item von den VIII schiffen die der treseler usrichtet sal unser kellirmeister eyns habin.

Item unsir kochmeister und der Coventkochmeister sullen Ir czwey haben mitenander.

Item der kovent kellirmeister eyns.

Item sal der Bacmeister czwei habin In das eyne sal her eynen bacoven machin.

Item sulle wir eyns habin czu unserm gerete.

Item Papaw, lipe, schonze und reddyn sullen iclicher V man usrichten die XX man sullen ein schiff von Marienburg ruwen.

Dese vorgeschreben lute sullen iclicher habin I spaten I ax I Rymen und syn sper.

Item der foigth vom Stume sal usrichten czu III nassuten mit pruessen und deutschin die sie ruwen, in icliche nassute XVIII man und I stewgerman I nassute von Marienburg und II czum elbing.

Item sal her usrichten IX Wytinge, der sulle vyre czu schiffe faren und V mit uns ryten.

Item sal her uns usrichten X somerlinge und dem groskomthur II somerlinge.

Item III schog vackelen in die schiff.

Die vorgeschreben schiff sal man czu Marienburg laden am fritage noch nativitatis marie und abestozen und sullen am sontag vor Michaelis sien czu labiaw und an sente Michael abund uff der Suppe.

Item sal man den steuerluten in den schiffen die kost gebin.

Item was man vyes durch die wiltnisse wil tryben das sal sien am sontage vor michaelis czu Insterburg.

Die schiff sullen alle mitenander gros und cleyne sien czu labiau acht tage vor sente michaelis tage und sullen von dannen uff vir wochin kost habin.

Item werde wir sien am donrstage vor michaelis czu Instirburg und an sente Michaelis abund an der suppe do sullen die schiff czu uns komen.

Item die gebitiger sullen iclichir us sienem gebite VI der edelsten mete furen in siener kost.

Item der kompthur vom Elbing sal den gebitiger von Liefland in der kost furen, und sal Im von der Suppe vordan schiff schicken dorynne her hin uff vert.

Item sal uns Elbing I nassute mit luten usrichten und II ledige nassuten alle dry czum elbing.

Item Cirspurg sal furen der komptur von Danczk und sal Im eine nassute usrichten mit luten.

Item sal Cristpurg uns ouch eine nassute usrichten mit luten czum elbing.

Item sal der komptur von Cristpurg czien und sal VI syner besten lute mit Im nemen und an der kost furen.

Item der komptur von der Balga sal furen den gebitiger von Deutschin landen und sal selbin czien und sal VI syner irbar lute mete nemen und an der kost furen.

Item sal uns Balge II nassuten usrichten mit luten ken labiaw.

Item der kompthur von Brandenburg sal den komptur von thorun furen und sal Im eine nassute an der Suppe schicken und sal selbin czien und mit Im VI syner Irbar lute nemen an der kost.

Item sal uns eine nassute mit XVIII rymen usrichten ken labiaw. Der Marschalc sal furen den landmarschalc von liefland und sal Im schiff schicken.

Item der Marschalk sal uns eine nassute und dem groskomptur I nassute usrichten czu labiaw.

Der kompthur von Rangnit sal den komptur von Osterode an der kost furen.

Item was man vyes durch die Wiltnisse tryben wil, das sal sien am sontag vor michaelis czu Instirburg.

Dis ist die ander usrichtunge ken Gotlande.

Der Marschalc richtet us L fryen mit dem Bisschofe czu Samland, der bisschoff sal dor an das dritte teil usrichten, die sollen die helfte pferde haben.

Item XV herren und dyner der Marschalc, iclicher I armbrost und I pferd.

Item der Marschalc syne grosse bochse und XL steyne do czu, und synen wayn czu der bochse und polver genug und was doczu gehort, der von der Mewe synen bochsenschutzen.

Item X spaten.

Item IIII wayne mit zelen und strengen und czu iclichen czwey oberiger reder, Is sollen sien gute starke furwayne mit starken umbeslagnen reder.

Brandenburg XXX fryen, die helfte sollen pferde haben.

Item X herren und dyner, iclicher sal haben I armbrust und I pfert.

Item X spaten.

Item IIII starke furwayne mit zelen und strengen etc. ut supr.

Balga LX fryen, die helfte mit pferden.

Item XX herren und dyner, iclicher I armbrust und 1 pferd.

Item spaten und wayne ut supr.

Elbing XXX fryen die helfte mit pferden.

Item X herren und dyner iclicher I armbrust und I pferd.

Item spaten und wayne ut supr.

Cristburg XXX fryen die helfte mit pferden.

Item X herren und dyner iclicher I armbrust und I pferd.

Item spaten und wayne ut supr.

Osterode richtet us XXX dinste, die helfte mit pferden.

Item spaten und wayne ut supr.

Colmener XL herren und dyner iclicher I armbrust und die helfte pferde.

Item spaten und wayne ut supr.

Item das land czum Colmen L dinste mit den Polnisschen dinsten die helfte pferde.

Marienburg XL dinste, die helfte mit pferden.

Item X herren und dyner iclicher I armbrust und I pferd.

Item delen und ronen.

Item spaten und wayne ut supr.

Dirsaw XX dinste die helfte mit pferden.

Danczk XX dinste die helfte mit pferden.

Item VI herren und dyner iclicher I armbrust und I pferd.

Item spaten und wayne ut supr.

Mewe X dinste die helfte mit pferden.

Item X herren und dyner iclicher I armbrust und I pferd.

Mewe sal usrichten synen bochsenschutzen czu des Marschalk Schocze.

Item spaten und wayne ut supr.

Swecze XX dinste die helfte pferde.

Item VI herren und dyner armbrust und pferd.

Item spaten und wayne ut supr.

Slochow und **Tuchel** XX dinste die helfte mit pferden.

Der kompthur czum Tuchel sal czihn selb czehnde mit dynern.

Item spaten und wayne ut supr.

Die fryen und dinste sollen iclicher synen harnasch haben II sper und eynen schilt und I satilbyel.

Item iclicher sal gnug hufysen nemen czu synen pferden.

Item iclich Schocze I Schog pfiile.

Spaten.

Marschalk Balge Brandenburg Elbing Cristburg Osterode Danczk Mewe Swecze Tuchel Slochow iclicher X spaten. Marienburg XX spaten. Colmener X spaten.

Wayne.

Marienburg Marschalk Balge Brandenburg Elbing Cristburg Osterode Danczk, iclicher IIII gute starke furwayne mit zelen und strengen, und czu iclichem II oheriger reder, die reder sollen alle stark und umbeslagen syn.

Colmener iclich hus II wayne mit zelen etc. ut supra.

Mewe Swecze Tuchel Slochow iclicher II wayne mit zelen etc. ut supra.

Die luthe durffen sich nicht vorder bekostigen wenn bis yn die Schiff.

Die luthe sollen alle czu Danczk sien und do czu Schiffe geen an Sente Jorgen abende. Sunder des Marschalkes des bischofes von Sameland luthe, und die von der Balge und von Brandenburg sollen mit iren pferden yn der Balga czu Schiffe geen an Sente Jurgen abende.

Item Marschalk Elbing Cristburg Balge Brandenburg Osterode Danczk, Marienburg iclich hus sal usrichten kessil und erynne Toppe, Spisse und röste, das sie iren luthen dorinne kochen.

Item iclich hus II koche mit irem gerethe.

Item Mewe und Tuchel iclicher syne koche mit irem gerethe, und do czu kessil toppe Spisse und roste und was sie durffen.

Item Marschalk Elbing Cristburg Balge Brandenburg Osterode Marienburg Danczk, iclicher sal usrichten IIII gute Waynpferde und die in die Schiff antwerten lassen.

Item iclicher I czymmerman mit syme gerethe.

Im Geheim. Archiv Schiebl. 80. Nr. 9.
Voigt Bd. VI. S. 281.

№ CLXIV.

Der Hochmeister meldet Witowd'n, was seiner Seits zur Bezwingung der Samaiten zu thun sei. — 1404.

Herczoge Wytowt.

Irluchter forste und grosmechtiger besunder lieber herre, als euwer grosmechtikeit uns gefach von der Semaithen wegen geschriben und enpoten hat und wirs alle wege czu euwer durchluchtikeit haben gesaczt, wen wir mit unsern gebitigern wol dirkennen, daz ir unsers ordens nucz und fromen getrulich und gerne mit der betwingunge der Semaithen suchet und bas dirkennet, den wir selber, und als Petrasch euwer Schriber leczt an uns warb von der Semaithen wegen euch czu schriben, waz wir welden daz ir thun sold by den Semaithen daz wolt ir gerne thun, daz wir besunder herre euwer grosmechtikeit flisiclich danken und wir Im dor off weder antwerten, wie wir kurtlich mit unsern gebitigern czusampne syn welden, wes wir denne mit In von der Semaithen wegen czu rote worden, daz wir daz euwer herlichkeit ane undirlas schriben welden, Nu hat uns bis her des weters unstetikeit vorbindert, daz wir unser czusampnekomunge vorczogen haben, und sint off dese czeit by enander gewest, In euwer gutige und fruntliche dirbitunge vorbrengende, die Ir alle wege kegen uns habt getan, dy sie gar dangnemelich off genomen haben, und sint daz die Semaithen Ire wort nicht halden welden, dy sie vor euwer grosmechtikeit off dem leczten tage czu Cauwen ken uns toten, und sich unserm orden nicht dirgeben noch undirtenigen wellen, So bitten wir euwer durchluchtikeit, als unsern lieben herren, czu deme wir jo sunderlich getruwen und huffenunge haben yn desen sachen, Nu sie euwer anwisunge nicht fulgen wellen und alzo vorstochk yn Irem Irsale meinen czu bliben, daz Ir so vil do czu geruchet czu thun, und sie mit gewalt do czu brenget, daz sie sich dirgeben unserm orden, noch uswisunge der briffe, die czwuschen uns

dor obir sint gegehen, daz welle wir gerne mit unserm ganczen Orden ken euwer hochwirdikeit ewichlich vordinen, ouch welle wir mit den unsern gerne do czu thun noch unser macht, zo wir aller erste mogen, und synt daz sie euwer durchluchtikeit alzo gelegen synt, daz euch das weter nicht sere hindert, zo geruchet lieber herre do czu czu thun, zo Ir erste moget, und lat uns ken euwer herlichkeit eyn semelichs vorscholden noch allem vormogen und begeren eyn antwert euwers willens uns hir off czu schriben, do noch wir uns wissen czu richten, Gegehen czum Elbinge am Montage vor Circumcisionis domini im XIIII^C. und vierden Jare.

Abschrift im Registr. des Hochmeisters Konrad von Jungingen Nro. 1^b. p 86—87.
Voigt Bd. VI. S. 274.

№ CLXV.

Der Hochmeister mahnt den König Albrecht von Schweden abermals, ihn gegen die Ansprüche der Königin von Dänemark an Gothland zu vertreten und Letzteres zu befreien. — 1404.

Konig Albrecht von Sweden.

Eyveldige bevelunge und willigen dinst czu allir euwir koniglichin beheglichkeit bevor, Allirdurchluchter forste Grosmechtiger gnediger herre, euwir hochwirdikeit briff uns nehest gesant haben wir wol vornomen, yn den euwer herlichkeit under andern worten schribet, das sie nicht moge schiffe haben, und ouch euwern luten unbeqweme sey, also das euwir durchluchtikeit czu desser czit nicht thun moge czu der rettunge des landes Gotlant etc. Grosmechtiger lieber herre, wir haben gevach und vil czu euwir hochwirdikeit unser boten und brife gesant, die mit demut bittende, das sie geruchte uns das lant czufreihen, das wir durch sunderlichir truwe uns undirwunden haben, uns mochte eyn sulchs ny wedirfaren, Alleine euwir herlichkeit briff uns und unserm Orden dorobir gegeben uswiset, das euwir durchluchtikeit uns vortreten und freyhen sal von aller ansproche, welches brifs abeschrift wir euwir grosmechtikeit hirynne vorslossen senden, Bittende euwir hochwirdige durchluchtikeit als unsern gnedigen herren, das Ir uns und unserm Orden so vil tut als Ir pflichig seit czuthun, noch uswysunge des selben brifes, yn deme euwir grosmechtikeit sich uns hat vorschriben, und gescheges do got vor sey, das das Lant uns entweldiget und abehendig bracht wurde, So dirkente doch euwir hochwirdikeit wol wes die schult were, went wir anders nicht begeren, denn das uns gehalden werde die vorschreibunge euwers brifes, der mit euwerm und euwir herlichkeit ritthern und knechten yngesegelen ist bevestent, wir wellen gerne dorby thun als vil wir vormogen, so verre als Ir dorczu

wellet thun, als Ir euch uns habt vorschriben, off das sie gerettet werden, und bitten desses brifes eyne unvorczogne antwert, uns die czusenden by dessem beweiser desses brifes, do vor wir gerne vor euwir gelucselig langes leben mitsampt unserm ganczen Orden mit fleisse bitten wellen got den herren. Gegeben off unserm huse Marienburg am Sonobende noch Innocentum im XIIII$^{C.}$ und in der antretunge des vierden Jores.

Abschrift im Registr. des Hochmeisters Konrad von Jungingen Nro. I$^{b.}$ p. 71.
Voigt Bd. VI. S. 260.

№ CLXVI.

Der Hochmeister ersucht die Städte Hamburg und Rostock, den König von Schweden zur Vollführung seiner urkundlichen Zusage in Betreff der Befreiung Gothlands anzuhalten. — 1404.

Den Steten Hamborg und Rostok.

Ersamen lieben frunde, als euch wol wissentlich ist, das wir gevach und vil czu dem Allirdurchluchten forsten euwerm herren, hern Albrechte koninge czu Sweden, und ouch czu euch unser brife und boten gesant haben, allewege bittende, das uns das lant Gotlant etc. gefreihet wurde, noch deme als is uns vorschriben ist, so mochte uns das noch ny wedirfaren, Und als nu das selbe lant mit fynden von der frowen koninginne Manschaft von Denemarkt ist belegen, do von euch wol wissentlich ist, als wir glouben, So santen wir abir unsern briff dem vorgenanten euwerm herren, In bittende und manende umbe rettunge czu thun by dem lande, das das uns nicht wurde entweldiget, des antwert uns wedir wurden ist, yn der wir vornemen, das her dorczu nicht thun wil, Hirumbe senden wir euch eynes brifes abeschrift hirynne vorslossen, yn der Ir befynden werdet, wie sich syne herlichkeit uns und unserm Orden hat vorschriben, und bitten euwer aller fruntschaft mit fleissigen ernsten beten, das Ir umbe gotes und der gerechtikeit willen euch selber czu dem vorgenanten euwern herren muven wellet, In bittende und doran baldende, das her uns thu so vil, als her pflichtig uns ist czu thun noch des selben synes brifes uswysunge, der mit synen und synir ritthere und knechte yngesegelen ist bevestent, Geschege das nicht und wirt das lant uns undir eym sulchen guten getruwen entweldiget, do got vor sey, so bitten wir euwir fruntschaft, das Ir desser vormanunge uns geczugen und gedenken helfet, dorus Ir ouch dirkennen mogt, wes die scholt ist, went wir yo anders nicht begeren, denne das uns die Inhaldunge synes brifes gehalden werde, wir wellen gerne dorby thun als vil wir vormogen, als verre euwir herre dorczu thun wil, als her

sich uns hat vorschriben, off das sie gerettet werden, und getruwen czu euwir allir fruntschaft, das Ir euwir vormogen dorby thun werdet umbe unsern willen, das wir allewege vorscholden wellen kegen euch noch unserm vormogen, wo wir sollen, und bitten desses briefes by dessen beweiser eyne unvorczogne entwert uns czu senden, Gegeben off unserm huse Marienburg am Sonobende noch Innocentum im XIIII^C. und in der antretunge des vierden Jores.

Item den czween ritthern, hern Wernher von Mokow und hern Otten Vyregen ist der gleich der obengeschriben brifes ouch geschreben.

Abschrift im Registranten des Hochmeisters Konrad von Jungingen Nro. I^b. p. 71.
Voigt Bd. VI. S. 260.

№ CLXVII.

Der Hochmeister fordert die Bewohner von Wisby und den Vogt von Gothland auf, Land und Stadt gegen etwanige Unternehmungen der Dänischen Königin sicher zu stellen. — 1404.

Ersamen lieben getruwen, wir hatten unsere Sendeboten czu der konigynne von Dennemark gesant, die nulich von dannen czu uns komen sient und von Ir ane ende sient gescheiden, wend sie an unser entwert, die wir Ir empoten hatten von dem lande Gotland, das wir des nymande abetreten wellen wenn deme, von dem wirs in vorsatczunge haben, nicht genugig wolde sien, Also das die unsern keynen lengern ufczog an Ir gehaben mochten, wenne bis uf Sente Mertins tag nest komende, und nu sie also von Ir gescheiden sient, So wissen wir nicht was Ire meynunge ist adir wes sie willen hat, Darumb lieben getruwen bitten wir euch mit gar flissiger begerunge, das Ir czu der Stat, mit grossem flise sehen wellet und sie als wir euch getruwen mit sulcher sorgveldikeit bestellet und bewaret, ap Ir eyngerley anefechtunge haben wurt, das euch noch den lande keyn schade enstee, und sullen wir euch ichtes doczu helfen und rathen, das mogt Ir uns vorsteen lassen, so wellen wir gerne thun bie euch und dem lande unser vormoegen.

Dorumb lieber her voyth bitten wir euch mit sunderlichem flisse begernde, das ir mit aller sorgveldikeit czu der Stat und czu dem Lande sehet, und beyde die burger und ouch die bunden vormanet und bittet das sie sich ernstlich vorsehen und also Ire ding schiken, ap sie eyngerley ynvelle haben wurden, das sie gewarnet sien und umbeschediget bliben, und thut euwern flys also do bie, als wir uns

genczlich uf euch vorlassen, Was wir In ouch hulfflich und retlich mogen sien das wellen wir gerne thun noch deme als wir von In underwyset werden. (Anfang des Jahres 1404.)

Abschrift im Registr. des Hochmeisters Konrad von Jungingen Nro. I^b. p. 70—71. Voigt Bd. VI. S. 260.

№ CLXVIII.

Warnungsschreiben des Hochmeisters an die Hansestädte in Betreff des Handels nach Gothland während des Kriegs mit der Dänischen Königin. — 1404.

Also ist geschriben desen nochgeschriben Steten, Lubig, Hamburg, Wysmar, Rostok, Strallessund, Greifswolt, Colberg, Stetyn.

Ersamen lieben besundern frunde, als wir euch gevach und vil by unsern boten haben lassen vorbrengen, wie das Lant Gotlant an uns komen ist, von deme der gemeyne kouffman swerlich beschediget wart, von den Zeheroubern, die dor offe logen, das nymant czu herczen gyng noch nemen wolde, Sunder das wir uns des, durch des gemeynen kouffmannes nucz und fromen willen undirwunden, und wie die Allirdurchluchste frowe konigynne von Dennemarkt an uns begernde was, das wir Ir das Lant Gotlant abetreten, das wir mit willen gerne getan hetten, weres das wirs mit eren und redlichkeit hetten mocht thun yn eyngerley wyse, als Ir allewege an unser dirbitunge by unsern boten euch vorgelegt, wol habt vornomen, So thu wir euwir allir fruntschaft nu czu wissen, das der selben frowen konigynnen von Dennemarkt macht und manschaft das Lant Gotlant mit gewalt obirvallen und ummelegen haben und den luten beide off dem lande und yn der Stat, die uns gesworn und geholdet haben, sulch Jamer gwalt und wedirdris czuczihn, das wir euch mit leide schreiben und das mit eren nicht gelassen mogen, wir mussen sie entsetczen und retten, Des sey wir czu rathe wurden und wellen zwusschen hir und pfingsten keyn gut us unserm lande schiffen und furen lassen und bitten euch allen mit fleissiger begerunge, das Ir euch dornoch richtet, und ouch alle den euwern tut czu wissen, das sie sich ouch dornoch richten mogen, Sundirlichin bitten wir euch mit ganczem fleisse, das Ir euch und ouch alle die euwern warnet, das yderman das lant Gotlant myde, off das nymant do von czu schaden kome, went uns getrulichin leit were, das Ir adir ymandes der euwern wurde beschediget adir yn eyngerley wyse geleidiget von den unsern, Gegeben off un-

serm huse Marienburg am donrstage vor Purificacionis Marie im XIIII^C. und vierdem Jore.

Abschrift im Registr. des Hochmeisters Konrad von Jungingen Nro. I^b. p. 74.
Voigt Bd. VI. S. 261.

№ CLXIX.

Der Hochmeister dankt Witowd'n für seine Bereitwilligkeit zur Zurückgabe der entnommenen Lande und für seine friedliche Gesinnung gegen den Orden. — 1404.

Herczog Wytold.

Irluchter forste und besunder lieber here, euwerm brieff uns negest gesand Inhaldende die entschuldunge, worumme Ir czu deser czit uns keyne vorbriffunge habt getan, haben wir wol vornomen, und die botschaft die euwer schriber an uns hat gebracht von euwir wegen als umb das gelobde das Ir uns habt getan von widdirkerunge unser greniczen, do von uns ouch unser schriber volkomene undirrichtunge hat getan, haben wir gutlich und fruntlich offgenomen, und haben dor Inne euwern guten willen und begerunge, die Ir czu unserm Orden habt wol dirkand, und danken euch das gar fleiseclich, uns dorumme czu euwern begerungen bereit und willig dirbitende, Nemelich den gutlichen worten und gelobden an den wir gerne eyn gnuge haben wellen bis czu dem negesten tage, und den sunder czwifel glowben wellen, Ouch wellen wir got den heren mit unserm Orden demuticlich bitten, das hers von synen gnaden, den armen cristen czu hulfe geruche also czu schicken, das ewiger frede und fruntschaft als wir genczlich hoffen czwisschen uns blibe und bitten euwir herlichkeit begerlich mit flise, das Ir an wellet sehn unsern guten glowben und willen den wir allewege czu euch gehabt haben und off euwerm gelobde feste und stete bliben wellet und euch do von nymand keren noch wenden lasset, als wir jo gancz getruwen czu euch haben, Gegeben off unserm huse Marienburg an der Mittwochen noch Purificacionis Marie im XIIII^C. und vierden Jore.

Abschrift im Registr. des Hochmeisters Konrad von Jungingen Nr I^b. p. 73.
Voigt Bd. VI. S. 266.

№ CLXX.

Schreiben des Hochmeisters an den Erzbischof von Lund in Betreff des Salz- und Waarenhandels Preußischer Kaufleute nach Bornholm. — 1404.

Jacob Erczbischoffe czu Lunden.

Allirerwirdigester vater und lieber besunder herre, als euwer herlichkeit uns leczt geschreben hat antwertende off unsern briff, als von der enthaldunge des Salczis off Bornholm, wie das Ir den seten nicht ofbrocht habet, sunder is sy eyn sete gewest von vil Jaren, das die koufluthe allir lande, die bornholm pflegen czu vorsuchen, Ir gut von Jare czu Jare doselbis lassen etc. Allirwirdigister herre, wir haben die sache von dem Salcze und gute der unsern mit unsern Steten, die czu deser czeit bie uns woren, vaste gewogen, und dunkt uns lieber herre vaste unmogelich, das die unsern ir Salcz und gut von dem lande bornholm nicht furen noch Iren fromen do mete schaffen sullen, wend Ir jo dirkennen mogt, daz ein semeliches manchis armen mannis vorterbnis ist, und nemelich der unsern, die lichte czu stunden eyns teyles nicht me haben, went daz sie hen brengen, Sullen sie denne das selbe aldo legen lossen, Merket selber, waz sie daz fromen nemen, Dor umb besunder herre, sey wir noch begernde, daz Ir den unsern sulche friheit off bornholm gunnen wellet, als sie off dem lande czu schone haben, mogen wirs an euch nicht gehaben, daz die unsern ir gut und Salcz off bornholm abe und czu noch irre bequemekeit furen, So mussen wirs an unser frauwe dye konigynne von denemark brengen und Ires rotes dor obir pflegen, adir wellen mit den meynen Sehesteten czu rathe werden, ab die unsern eyn sulches mogelich liden sullen, Sunderlich lieber herre als ir yn dem selben briffe schribt, daz ir den unsern Ir gut wedir geantwert habt, So senden wir euch dese yngeslossene czedel, der glich uns yn der gebunge deses briffes geantwert wart, yn der die unsern clagen von dem Salcze daz In genomen ist, Wir bitten euch lieber herre mit flisse, daz ir noch euwers briffes luthe den Ir uns habt gesant, den unsern daz Ire genczlich wedir keret und antwert, waz Ir des noch habet, do tut Ir uns sunderlich und grosse fruntschaft, off daz sie mit clagen nicht me von uns komen dorffen (1404).

Gnedige here inwen wirdigen genoden clage wy otmudelyken unsen gebreken, de wy in bornholm op dem lande hebben, dat wy al unser gut, dat wy darbrengen op dat lant nicht vry mogen syn, alzo czu schone adir anders wo, und wil uns unse

gut nicht volgen laten von dem lande, und wy hebben dar keyne rechtikeit men wat sie wellen, und he hot unser eynteil er salcz genomen, und wil uns nicht wedir gewen, wir bitten euwer guode, dat gy uns helpen, dat uns unser gut wedir werde, und das uns eyne rechtikeit werde, also die kouffman hot czu schone, anderns wi enkonnen uns armen lude andirs dar nicht generen.

Abschrift im Registr. des Hochmeisters Konrad von Jungingen Nro. I[b.] 86.
Voigt Bd. VI. S. 310.

№ CLXXI.

Der Hochmeister macht den Herzog Johann von Glogau mit dem Gange seiner Verhandlungen mit dem Könige von Polen über den Besitz Dobrins bekannt und fordert ihn auf, seine etwanigen Rechte zu vertreten. — 1404.

Herczog Johanni czu Glogow und czum Sagen.

Irluchter forste und grosmechtiger libir here, Wir hatten unsern getruwen Samuel lantrichter von Thorun czu der Irluchten forstynne Herczogynne czu Opil euwir eldir muter gesant, als von des landes wegen Dobryn, der ouch by euwer hirlichkeit ist gewest, und yn der gebunge deses briffes czu uns komen ist, uns undirrichtende, wy her von Ir und euch ist gescheiden, Nu mogt Ir vornomen haben das wir von Jare czu Jare manchey herte manunge lyden von dem koninge von Polan, der wil das landt Dobryn von uns haben, und meynet is gehore czu der Crone von Polan, und let Im nicht alleyne an der manunge genugen, her obirschribt und beclaget ouch uns und unsern Orden vor forsten und heren umb das selbe landt, wy das wirs Im von der Crone czu Polan entpfremden wellen, und Im dorumb nicht czu rechte wellen steen und machet der manungen und clagen czu vil, das wir czu leczt nicht wissen, was wir thun sollen, Wir entschuldigen uns gefach zo wir beste mogen und irczelen Im, wy das landt an unsern Orden komen ist, das hilft uns alles nicht, her wil jo das landt von uns haben, alleyne wirs doch der vorgenanten Irluchten forstynne und den Iren gerne vorhalden wellen, zo verre wir kunden, das Is Ir noch den Iren nicht entpfremdet worde, und ap her uns dorumb vor das heilige Romische Reich laden wurde, das wir mit fuge, noch mit gelympe nicht vorwerfen mogen, So wisset Ir wol, das unser briffe, dy wir haben von dem Irluchten Ladislao Herczoge czu Opil seliges gedechnisses obir das land Dobryn, innehalden, das man uns vortreten und fryen sal, das land von allir manunge und ansproche, das wir by des selben heren leben gefach vorderten, und uns doch ny wedirfaren mochte, queme Is nu do czu,

das wir vor das heilige Romische Reich geladen wurden und wurd Ir ouch do czu gerufen, So must Ir mogelich, sint das Ir eyn erbe czu dem lande siet, ader Imandes anders von der vorgenanten vorstynne wegen, mit uns gesteen, czu vortreten das land noch uswisunge der briffe, dy wir haben, zo verre, ap Ir do von nicht wolt gedrungen werdeu, wend wir nicht genczlich wissen, was gerechtikeit Ir czu dem lande habt, Dorumb grosmechtiger libir gnediger here, Bitten wir euwir Hochwirdikeit mit flisiger begerunge, das Ir off dese sache vorder gedenken wellet, mit der vorgenanten Irluchten forstynne euwir eldirmuter, und wisset Ir eynygerley bewisunge ader gerechtikeit, dy der vorgeschriben Irluchte forste Ladislaus etwenn Herczog czu Opil, behalden hat von dem Allirdurchluchten heren Lodwico etwenn koning czu ungern gutes gedechtnisses, von deme das land Dobryn an In quam, do geruchet uns eygentliche undirrichtunge unvorczogelich von czu thun und usschrifte do von czu senden, das wir uns ouch dor off berathen und wissen mogen, mit was rechte wir euch und den euwern das selbe land mogen vorhalden, wend wir yn eyme sulchen euwir bestes also wol, als das unser suchen, uns were jo leyt das euch adder den euwern das land entfremdet solde werden, zo verre ap Irs fryen wellet, und zo vil als uns mogelich ist czu thun mit eren do widdir, do wellen wir uns gerne noch unserm vormogen an bewisen, und begeren das Irs ouch deste ernstlicher vor euch nemet, und was euch czu euwer gerechtikeit mag czu hulfe komen, das suchet alles czusampne, und schribt uns wedir do von eyn antwert, wend Ir wol dirkennen mogt, das uns gar swere were und mit nichte fugte, solden wir uns setczen yn eynen krig umb des selben landes wille mit dem Riche czu Polan und wosten nicht, was rechtes Ir dor czu hett, ader wy wirs vorantwerten mochten. Gegeben uff unserm husse Marienburg am dinstage noch Judica im XIIII$^{C.}$ und vierden Iore.

Abschrift im Registr. des Hochmeisters Konrad von Jungingen Nro. I$^{b.}$ p. 77.
Voigt Bd. VI. S. 266.